I P.S N

<36630744830018

<36630744830018

Bayer. Staatsbibliothek

Mat. med. 445c.

Medicin
Mat. med p.

Hellwig
469

R

Bayerische
Staatsbibliothek
München

L. CHRISTOPH HELLVVIGS

p. t. Pract. Erff.

Geheimer

MEDICUS,

Welcher

Denen Patienten so wohl Manns- als Weibs-Persohnen/ verheyratheten und unverheyratheten/ reichen und armen/ in allen Maladien und Kranckheiten mit allerhand gnugsam approbirten und offt bewährten Teutsch und Lateinischen

RECEPTEN

an die Hand gehet;

Nebst beygefügten vielfältigen einfachen und zusammen gesetzten Medicamenten/ welche etwa in diesem oder jenem Affectu gebrauchet/ und wie die Composita præpariret werden sollen.

Darbey ein Anhang

Von den Tugenden derer vornehmsten

Kräuter/

Wie auch

Einige zur Galanterie dienende Medicamenta;

Samt einem vollständigen Register.

Franckfurth und Leipzig,

In Verlegung Joh. Christ. Stössels sel. Erben in Erffurt/ 1715.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem

Wohl-Edlen / Wohl-Ehren-Vesten / Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn /

HERRN
Joh. Ephraim Oßwald /

SS. Theol. & Medic. Cult.

Meinem insonders Hochgeehrtesten und Hochwerthesten Herrn Vetter!

Hochgeehrtester uñ Hochwerthester Herr Vetter!

DJe erwünschte und mir höchst angenehmste *Amitie*, welche sich allezeit beständig und aufrichtig unter uns befunden / hat schon långstens bey mir ein Verlangen erwecket / Demselben durch ein öffentliches Zeugniß meine Hochachtung gegen Jhn würcklich zu erkennen zu geben / worzu aber biß daher recht fügliche Gelegenheit sich nicht äussern wollen. Nachdem aber gleich jetzo / da gegenwärtiges Tractätlein durch GOttes Gnade zu Ende gebracht / mich dessen schuldigster massen errinnere / und die tägliche und meiner Seits höchst vergnügliche *Conversation* mit Demselben obberührtes Verlangen gleichsam vergrössert; So habe keines weges den

den geringsten Anstand machen sollen/ also fort meinem Hochgeehrtesten und Hochwerthesten Hrn. Vetter diesen gegenwärtigen so genannten Geheimen MEDICUM gäntzlich zu dediciren / und Dessen hochgeschätzten Nahmen demselben vorzusetzen. Nicht aber geschiehet dieses der Meynung / als wenn derselbe etwa aus diesem Geheimen MEDICO einige Gelehrsamkeit oder *Praxin* erlernen solte / sintemal so wohl mir als auch andern Dessen allerdings rühmens-würdige Gelehrsamkeit und Wissenschafft *tam in Theologicis qvam in Medicis & Philosophicis* zur Gnüge bekannt / und hat dessen *galante Conduite* bereits aller / so Denselben zu kennen die Ehre haben / Hochachtung / wie billig / an sich gezogen / dahero dißfals dieses Absehen durchaus nicht statt finden kan; Sondern

der eintzige Endzweck ist / wie gleich Anfangs erwehnet/ Denselben meiner aus aufrichtigem Gemüthe gegen Denselben hegenden Freundschafftl. Hochachtung hierdurch öffentlich zu versichern/ nebst beygefügtem hertzl. Wunsche: Daß der Allerhöchste zu allen Dessen bevorstehenden Unternehmungen seine Göttl. Gnade gebē/ und ich also nebst andern guten Freunden/ welche darauf sehnlich warten/ in kurtzer Zeit Gelegenheit haben mögen/ unsere *Gratulationes* auf doppelte uñ dreyfache Art und Weise verpflichter Massen abzustatten/ der ich ohne dem nebst nochmahliger Anwünschung aller ersinnlichen *Prosperitè* uñ unverrücktem Wohlseyns ohnverändert bin und allstets mich nennen werde

Meines Hochgeehrtesten und Hochwerthesten
Herrn Vetters

Erffurt/ den 6. May
1715.

Dienst-ergebenster
L. Christoph Hellwig/
Pract. Erffurt.

Nach

Nach Standes Gebühr höchst hoch und vielgeehrter Leser!

DJe Vortrefflichkeit und den ungemeinen Nutzen der niemals gnug zu lobenden edlen Medicin uñ Artzneykunst hier weitläufftig an- und auszuführen / würde höchst unnöthig seyn / sintemahln verhoffentlich heut zu Tage niemand sich finden wird / welcher derselben gebührendes Lob und Hochachtung auch in dem geringsten Stück streitig machen solte / indem ja wenige oder fast gar keine zu finden / welche nicht ihrer schwachen Natur / als die nach dem Sünden-Fall unserer ersten Eltern allem Verderben unterwürffig gemachet worden / durch dieses oder jenes Medicament und Hülffs-Mittel zu succurriren und damit zu statten zu kommen/

men/ möglichst trachten; Und dieses nicht mehr dann billig. Denn Syrach vermahnet ja solches ernstlich Cap. 37. v. 30. Mein Kind/ prüfe was deinem Leibe gesund ist/ und siehe/ was ihm ungesund ist/ das gib ihm nicht: Und ferner in dem folgenden C. 38. v. 1. 2. 4. Ehre den Artzt mit gebührlicher Verehrung/ daß du ihn habest zur Noth; denn der HErr hat ihn geschaffen / und die Artzney kömmt vom Höchsten/ und Könige ehren ihn: Der HERR lässet die Artzney aus der Erden wachsen/ und ein vernünfftiger verachtet sie nicht.

Es ist ja offenbar/ und kan GOtt dißfals nicht gnug gepriesen werden/ daß die edle Medicin und Artzney-Kunst zu unsern Zeiten/ wie alle andere Künste und Wissenschafften/ so hoch gestiegen/ daß man fast nicht penetriren und einsehen kan/ ob durch stetiges speculiren/ laboriren u. experimentiren diese Kunst auf einen höhern Staffel könne gesetzt und gebracht werden; Doch die Chymia und dererselben Beflissene ruhen ja weder Tag noch Nacht/ um eine Medicinam Universalem heraus zu bringen/ welches dann freylich vor denjenigen/ der solche er-

langet

langet und zuwege bringet / eine herrliche und erwünschte Sache. Nichts desto weniger ist auch nicht zu leugnen / daß mancher der Chymia mit viel Arbeit und Mühe nachgehet / und lässet unterdessen eben so gute und kräfftige Sachen liegen / welche er könte mit Ruhe haben: Er steiget nicht sonder Gefahr nach schwartzen Kirschen auf den Baum / welche er doch unten auff der Erden erlangen könte: Er bildet sich zwar ein und ist an dem / daß diejenigen / so oben an dem Gipffel befindlich / würcklich süsser und schmackhaffter / allein diß muß er auch gestehen / daß es gefährlicher sey.

Zu denen Zeiten / als man in Asia von keinen Medicis und Aertzten etwas wuste / haben die Griechen die löbliche Verordnung gemacht und folgenden Gebrauch gehabt: Nemlich / wann einer ohngefehr eine Probe in der Medicin that und durch dieses oder jenes Kraut oder ander Medicament einen Krancken gesund machte / so muste er solches auf eine Tafel schreiben und in der Kirchen Dianä zu Epheso / als welche damahls die allerberühmteste Kirche / theils wegen ihres stattlichen und köstlichen Gebäudes / theils auch wegen der grossen

sen Menge derer darinn sich befindenden Priester war/gleichsam zu einem Gedächtniß und zuverläßigen Nachricht aufhencken / damit man sich ins künfftige in dergleichen Fällen derselben Hülffs-Mittel bedienen könte; Und diese nach und nach aufgehängete Tafeln sind auch daselbst unverrückt lange Jahre geblieben. Inzwischen ist es geschehen/ daß eilff Jahr nach dem Peloponesischen Krieg der gewaltige Philosophus Hippocrates in einer Insul/ Coo genandt / gebohren worden / daher er auch den Nahmen bekommen und Hippocrates Cous zugenahmet worden.

Dieser nun studirete von seinem 14. Jahre an biß in das 35. Jahr/philosophirete und lase in der hohen Schuhl zu Athen/ und übertraff mit seiner Gelehrsamkeit alle Philosophos, die daselbst waren: Nechst diesem suchete er auch mit unermüdetem Fleiß nach/daß er einige von andern alten Philosophis von der Medicin geschriebene Bücher möchte finden und derselben habhafft werden/ und nachdem es ihm auch hierinnen geglücket/ daß er dergleichen bekommen/ hat er aus einer sonderlichen Begierde in dieser so edlen als höchst-nothwendigen Kunst etwas mehrers zu erfahren/die Aca-

demie oder hohe Schul zu Athen verlassen/ und 12. gantzer Jahr hin und wieder in unterschiedlichen Königreichen und Ländern herum gezogen / bey allen / welche mit curirung derer Krancken zu thun gehabt und sich darauf beflissen / nachgefraget und geforschet / was sie von der Eigenschafft und Tugenden derer Kräuter und anderer Artzeneyen gewust / und danebst alle Proben/ die sie damit gethan fleißig aufgeschrieben; biß er endlich auch in die obbemeldte Kirchen der Dianæ zu Epheso kommen/daselbsten alle Tafeln der Medicin so von vielen Jahren her daselbst auf Verordnung waren aufbehalten worden / hinweg genommen/ solches alles in eine gehörige Ordnung eingerichtet/ und über dieses mit vielen andern Sachen/ welche er zeithero gefunden und erfahren / rühmlich vermehret.

Diesem so grossen und gelehrten Manne sollten freylich alle und jede sonderlich der Medicin-beflissene nachahmen/ und alle dasjenige / was die alten Vorfahren bereits durch vielfältige Experimenta würcklich vor gut befunden und zu dem Ende aufgezeichnet/ nicht allein fleißig lesen und nachforschen / der Sache mehr und mehr nachdencken / sondern auch durch eigene Pro-

ben sich gleichsam einen bewährten Vorrath schaffen / damit sie denen Hülffbegierigen auf Erfordern vermittelst göttlichen Seegens erfreuliche Hülffe leisten möchten; Zumahl da man auch über dieses heut zu Tage derer allervortrefflichsten Medicinæ Practicorum rühmenswürdige Schrifften überflüßig in Händen hat und aus denenselben zuverläßige Nachricht haben kan.

Ich meines Orts / der ich mich zwar keines weges weder dem gelehrten Hippocrati, oder dem berühmten Galeno, noch andern hocherfahrnen und hochgelehrten Männern dißfals vergleichen will / habe nichts desto weniger niemahls unterlassen / so wohl dasjenige / was andere aus der Erfahrung gehabt / stets zu erwegen / sondern habe auch Zeit meiner Praxis, da ich in Tennstädt als ordentlicher Physicus 20. Jahr zugebracht / und nach diesen wegen besserer Beqvemlichkeit allhier in Erffurth nunmehr ins vierdte Jahr als Medicinæ Practicus mich aufhalte / alle dasjenige / was ich selber an denen Patienten vielfältig bewährt befunden / mit unermüdetem Fleiß aufgezeichnet / und solches GOtt dem allerhöchsten zu Ehren und meinem Nechsten zu Nutz in unterschiedlichen Büchern und medicinischen Tracta-

Cta-

ctaten bißhero männiglichen aufrichtig communiciret und mitgetheilet.

Und eben dieses ist auch in diesem gegenwärtigen Tractätlein/ der geheime Medicus genandt/ geschehen/ in welchem vor allerhand Kranckheiten und Maladien so wohl Manns als Weibes-Persohnen/ verheyrathet und unverheyrathet/ vor reiche und arme/ gnugsam approbirte und offt bewährte Hülffs-Mittel anzutreffen/ nebst allerhand hin und wieder beygefügtē einfachen und zusammen gesetzten Medicamenten.

Es heisset aber dieses Buch nicht deshalben ein geheimer Medicus/ als ob etwa nur lauter Arcana und geheime Kunst-Stücke darinnen anzutreffen/ welche man hiermit jederman eröffnē wollen; sondern dieser Titul zielet nur dahin ab/ daß nemlich ein jeder dieses Buchs und derer darinnen vorgeschriebenen Artzney und Hülffs-Mitteln/ sich in Geheim bedienen könne/ als gleichsam seinen geheimen Leib-Medicum/ wenn man etwan aus gewissen und dringlichen Ursachen nicht gern einen Medicum consuliren und um Rath fragen wollte/ oder aber auf der Reise ohngefehr begriffen ist/ und bey zustossender Unpäßlichkeit nicht

gleich

gleich ein Medicus vorhanden / so kan alsdenn dieser geheime Medicus zu Rath gezogen und daraus Trost und Hülffe gesuchet werden.

Sonderlich bin ich wie in allen also auch hierinnen bedacht gewesen/nicht lauter kostbare Medicamenta fürzuschreiben / sondern auch schlechte und kleine Hauß-Mittel mit unter zu mengen / damit denen im mittelmäßigen und geringerm Stande lebenden wegen Kostbarkeit derer Artzneyen kein Grauen gemacht werde und sich gleichsam erbrechen möchten/wenn sie nur daran gedencken. Als welches eben die Ursach/ daß sich die Leute alsdenn bißweilen zu den so genandten Aertzten oder Landstreicher wenden: Ob schon öffters grössere Gefahr bey denenselben (weil solche keinen Unterscheid so wohl unter denen Medicamenten / als auch dem Temperamento des Krancken machen können) als von der Kranckheit selbsten vorhanden ist; Deswegen so wohl geistliche als weltliche Obrigkeiten auf dergleichen Stümpler ein besser Auffsehen haben und solche ad Indas & Charamantas, wo der Pfeffer wächst/verweisen solten.

Schließlichen will ich diesen geheimen Medicum allen aufs beste recommendiret haben / mit beygefügtem Wunsch/ daß wo nicht alles/ doch wenigstens einem jeden etwas davon zu seiner Gesundheit durch göttl. Seegen angedeihen möge/ solches wünschet sich/ der Wohlgewogenheit des respective geneigten Lesers dienstl. empfehlend/

L' Auteur.

יְהוָה

Q. D. B. V.

Dieser Geheime *Medicus* nun wird den Anfang machen vom Haupte/ weil solches das vornehmste am Menschen. Warum aber dieses Tractätchen der Geheime *Medicus* genennet wird/ habe ich allbereit in der Vorrede gedacht. Nun uns nicht aufzuhalten/ so sey es denn/ daß wir ordentlich gehen/ und vom

Haupte

anfangen.

Hier haben wir nun einen Unterscheid/ ob die Maladien des Haupts von der oder jener Ursache herstammen/ ob von Hitze oder von Kälte/oder von einer andern Ursache.

Darbey wird solcher Medicus alle diejenigen Maladien und Kranckheiten hierbey vorbringen/ welche/ ohngefehr/ vornemlich/ das Haupt/ und dessen Theile angehen. So dann fahren wir fort/

und betrachten die andern Menschlichen Theile/ wie auch andere Kranckheiten/ die öffters vorkommen/ es seyn nun Fieber/ Hitzige und Kalte/ ꝛc. so weit/ als in einer kleinen/ doch richtigen Nachricht/ geschehen mag. Auch wird der Geheime *Medicus* gute Information ertheilen/ wie dieses und jenes Compositum, oder zusammen gesetztes Medicament, oder Artzney/ möge verfertiget werden.

Es theilen aber / insgemein / die Medici das Hauptwehe/ (als Hauptwehe) in dreyerley Art/ wie es denn auch Haupt-Schmertzen genennet wird.

Nun haben die Griechen davon ihre eigene Nahmen/ die Lateiner und Teutschen auch; Alleine/ was hilfft dieses dem Patienten/ er will Hülffe haben/ jedoch/ durch GOttes Segen/ wenn er anders Christlich ist. Ein großes Elend ists wahrhafftig/ wenn mancher Patient/ ex debilitate spirituum, oder Schwachheit der Lebens-Geister/ sich einbildet/ er sey der kränckste Mensch/ alleine/ weit gefehlet/ man findet immer mehr und mehr Creutz-Brüder und Creutz-Schwestern/ welches aber öffters denen Leuten nicht in Kopff will.

Wir wollen uns nicht länger auffhalten / sondern nunmehro anfangen von denen Haupt-*Maladien* zu reden/ und zwar erstlich:

Vom Hauptwehe, von der Hitze.

Solches entspringet bißweilen von der Sonnen und übermäßiger Hitze/ zumahl wenn man mit blossem Kopffe in der Sonnen stehet / bißweilen auch von starcker Bewegung/ it. vom Zorn/ von hitzigen Fiebern/ ꝛc.

Man

Man kan nun das hitzige Hauptwehe sonderlich erkennen / wann der Patient feurig und roth aussiehet / die Augen vor Hitze gleichsam funckeln / der Mensch große und unmäßige Schmertzen am Haupte fühlet / nicht schlaffen kan / und anders mehr.

Wofern man nun solches spühret / kan man folgende Mittel gebrauchen / als:

Nimm Helffenbein ohne Feuer præparirt /
Præparirten wilden Schweins-Zahn / jedes 1. quentl.
Berg-Zinnober / ½ quentl.
Laud. opiat. 2. gran.

Vermische es zu einem zarten Pulver / und brauche davon / nach dem Alter / von 1. Erbsen biß zu ½. oder gantzen Messerspitze voll / des Tages 2. 3. biß 4mahl / in Cardubenedicten / Sauerampher / Borragen oder andern dergleichen Wasser.

It.

Nimm Spir. Nitr. Dulc.
Saffran-Essentz / jedes ½. qventl.

Vermisch es / und nimm des Tages 2. 3. biß 4mahl davon ein / von 4. 9. it. 20. biß 30. Tropfen / nach dem Alter / gleichfals in obgemeldten Wassern. Man kan auch wohl des Tages vom Pulver ein paarmahl / und von der Mixtur ein paarmahl alle 2. Stunden / wechselsweise nehmen / nachdem es die Noth erfordert.

Eußerlich ums Haupt folgen ein paar Umschläge und ein Ruhe-Sälbgen.

Nehmet Hollunderblüt-Wasser /
Betonien-Wasser /

Rosen-Wasser/jedes 4. oder 5. Loth/
Guten Eßig von Ringel-(Gold-) Blumen/2. Loth/
Rauten-Eßig/ 1. Loth/
Vom gemeinen Opio ½. qventl.
Campher/ 15. gran,
Saffran/ 10. gran,
Salpeter/ 20. gran.

Vermischt es zusammen/ und schlagts/ öffters/ auf einem leinen Tüchlein/ ums Haupt, nicht zu kalt/ auch nicht zu warm/ sondern nur überschlagen.

Ein anderer.

Machet eine Milch (als wie eine Mandel-Milch gemachet wird/) aus
Pfirsichkern/
Bitteren Mandeln/
Klatschrosen-Saamen / von ieden 2. qventl. genommen/

und zwar mit
Eisenkraut-
Betonien-
Nachtschatten-
Borragen-
} Wasser / von iedem 4. Loth/

Und wenn die Milch fertig/ thut noch darzu
Reqv. Nicolai, 1. Loth.

Vermischts zu einem Umschlage/ wie vorigen zu gebrauchen.

Schlaff- und Ruhe-Sälbgen.

Nehmet von dem Algbaster-Sälbgen/

aus-

ausgepreßt Muscaten-Oel/ iedes
1. qventl.
Opium 10. gran.
Wasser-Lilien-Oel/ ½. qventl.
Rosen-Holtz-Oel, 10. Tropfen/

Machts zu einem Sälbgen/ und salbet/ frühe und Abends/ die Schläffe darmit.

Requies Nicolai.

Man nimmt rothe Rosen/
Violen/ iedes 3. qventl.
Opium,
Bilsenkraut-
Weiß Mohn-
Salat-
Portulac-
Psillienkraut-
} Saamen/
Rinden von Allraun-Wurtzel/
Muscaten-Nuß/
Zimmt/
Jngwer/ iedes 1½. qventl.
Weiß- und rothen Sandel/
Gebrandt Helffenbein/
Tragacanth, iedes 45. gran,
Zucker/ mit ein wenig Rosen-Wasser/ 20. Loth.

und vermischts zusammen.

Alabaster-Sälbgen, Ungventum de Alabastro.

Man nimmt Chamillen-Safft/ 8. Loth/
frisch Rosen-Safft/ 4. Loth/

frisch Rauten-Safft/
Betonien-Safft/ iedes 3. Loth/
Eibisch-Wurtzel-Safft/ 4. Loth/
Rosen-Oel anderthalb lb.
Schönen und pulverisirten Alabaster/6.Loth.

Laßts 1. Nacht zusammen stehen/ vermischt/ und macht mit Wachs ein Sälblein.

Oder, noch kräfftiger und besser:

Nehmet frische Römische Chamillen-Blumen/ 10. Loth/
Rosen-Blätter/ 6. Loth/
Rauten/
Betonien/ iedes 2. qventl.
Eibisch-Wurtzel/ 2. Loth/

Hackts und stoßts untereinander/ thuts es in einem gläsern Kolben zusammen/ infundirts etliche Tage in lb.iß. Oleo Rosati Omphacini, oder/ welches fast besser/ nur in gemein gut Baum-Oel; Laßts ein- und andermahl in M.B. humiditate gelinde ebulliren/ (fiat una vel altera lenis ebullitio in M. B. humiditate, quæ prodit aſservata, postea oleo adhuc calenti ex herbis expreſso & colato, addantur
Alabastr. puri & subtilisim. trit. 6. Loth/
Digeriret es wieder etwas/ und rühret offt um/ weil

weil der Alabaster immer zu Grunde sinckt. Endlich thut noch darzu

Weiß Wachs/ lb ß.

Et ubi refrixerit, aliquandiu agita in sartagine, superiorique prolecta particula aquositatis addita, fiat ungventum.

Man macht aber nicht viel auf einmahl/ darmit es alle Jahr könne frisch præparirt werden/ denn/ wenns zu alt/ wirds grantzicht und unkräfftig.

Eine sehr gute Kühlung.

Man macht die Rosen mit Zucker ein/ auf folgende Art:

Nimm der rothen Rosen/ und schneid den Untertheil/ welches man den Nagel nennet/ davon/ 8. Loth/ feinen weißen Zucker/ lb. j.

Stoß beydes zusammen in einem Mörsel mit einem höltzern schweren Stempel/ behend/ biß es genug sey; Nimms heraus/ thue es in eine küpferne Pfanne/ geuß darzu 1. Loth Rosen-Wasser/ wärme es über einem linden Kohl-Feuer/ biß es ein wenig aufwalle/ mische es ohn unterlaß mit einem Schärflein oder Löffel/ letzlich nimms vom Feuer/ thue es in ein Glaß/ decke es oben zu/ und stell es an die Sonne auf etliche Tage.

Kühlet/ und stärcket/ in allen Kranckheiten/ das Hertz/ Haupt/ und alle Glieder innerlich/ nach Belieben/ bißweilen davon genommen.

Rosen-Honig ist auch nicht unrecht/ und wird also verfertiget:

Seudt Honig/ schäume und läutere es wohl/ laß durch ein Tuch lauffen; Nimm frische Rosen-

Blätter / die noch nicht offen sind / (Rosen-Knoß-pen/) schneid die Blätter oben ab / daß der Knod außen bleib/ legs in Honig/ laß ein wenig sieden/also/ daß das Honig rothfarbicht werde/ so ists fertig. Dieses Honig stärcket auch/ kühlet/ vertreibt melancholisches und phlegmatisches Wesen/ mit Wasser/ darinnen Fenchel-Saamen gesotten ist/ eingegeben; Misch ein wenig Saltz darunter/ so reiniget es desto besser.

Der Rosen-Sirup ist auch nicht unrecht. Man preßt den Safft aus den Leibfarbenen Rosen/ läutert ihn wohl / und kocht ihn mit Zucker zu einem Sirup. Man mag zu lb.j. Rosen-Safft ein halb lb. Zucker brauchen. Drey oder 4. Eß-Löffel voll genommen/ treibt fein sänfftiglich.

Euserlich kan man auch gedörrte rothe Rosen in Wein sieden / und wohl ausdrücken / und umschlagen. Diese Kochung und ausgedrückter Safft nutzet auch in Ohren-Schmertzen/ Augen-Wehe/ Zahn-Angst/ Affter-Wehe / Mutter-Wehe/ mit einer Feder angestrichen und drinne gelassen.

Der Rosen-Eßig ist auch gut / ingleichen das Rosen-Oel / wider hitziges Haupt-Wehe.

Mit kurtzen: Was das Haupt für hitzige Cholerische Kranckheiten leidet / kan man/ unter andern/ sonderlich mit Rosen / und was davon præparirt wird, dämpfen.

Eine köstliche Salbe wider das Haupt-Wehe / und Haupt-Hitze zu dämpfen.

Nimm frisch Schweinen-Schmaltz / so viel du wilt/

wilt/ das wasche offt mit warmen/ zuletzt mit kalten Wasser/ stoß eben so viel Rosen darein/ laß sieben Tage stehen/ seuds nachmahls gemachsam ab/ drücks durch ein Tuch/ thue wieder so viel gestoßne Rosen darein/ laß wieder 7. Tage stehen/ drücks/ wie vor durch/ misch halb so viel Rosen-Safft darzu/ und den sechsten Theil süß Mandel-Oel und siede es wohl ab/ biß der Safft verzehret wird; Und ist die Probe: Laß ein Tröpfgen oder zwey auf das Feuer fallen; wenns nun nicht mehr pfeiffet/ als hätte man Wasser drauf getröpflet/ so ist die Feuchtigkeit verzehret/solche rühre hernach mit einem höltzern Stössel/ oder Keil/ starck um/ biß es kalt und schöne weiß wird. Solche Salbe streich über die Stirn/ im hitzigen Haupt-Wehe.

Den Diæt anbelangende/ so soll die Lufft in dem Zimmer/ da der Patient sich aufhält/ mäßig warm/ aber nicht ängstlich heiß seyn. Man kan dannenhero/ zu besserer Temperirung Rosen/ Violen/ Wasser-Lilien/ Endivien/ Eichorien/ Weiden/ und andere kühlende angenehme Zweige/ Blumen/ Kräuter und Blätter/ ins Zimmer/ hin und her streuen/ auch dem Patienten an solchen erfrischenden Blumen und Kräutern lassen riechen/ die Kräuter und Blumen mit frischen Wasser/ oder auch Rosen-Wasser/ Hollunderblüt-Borragen-Wasser rc. besprengen. Wem beliebet mag auch Kräntze von Rosen/ Violen/ rc. winden/ aufs Haupt legen/ an die Arme hängen/ dran riechen/ u.d.g.

Sonderlich ist dahin mit zusehen/ daß der Krancke wohl ruhe/ deßwegen vorige Umschläge und Salbgen rc. von mir recommendiret worden.

Stille muß es um den Patienten seyn/und kein Geräusche oder Getümmel. Zorn und Unruhe thut groß übel/ wie auch Melancholie.

Viel darff er nicht essen / doch gleichwohl nach Appetit, aber wohl verdauliche Speisen / als Hüner/ Vögel/ Kalb-Lämmer-Fleisch / Gräupchen/ Haffer-Gritz rc. Allein blehende Speisen/ als Hülsen-Früchte/ Erbsen/ Linsen/ Bohnen/ nutzen ihm wenig oder nichts/ ingleichen andere unverdauliche Speisen/ nemlich Sauerkraut/ geräuchert Fleisch/ Stockfisch/ schleimichte/ sehr fette Dinge rc. Die Venus-Ubung kan auch ausgesetzt werden/ ingleichen hitzig Geträncke/ stopfende Alimenta & Medicamenta.

An Rosen-Wasser mit Eßig vermischt / rieche der Patient offt/ und ziehe es in die Nase / streiche Schläffe/ Stirn/ Pulße/ Hertzgrube und Wirbel darmit/sonderlich aber/wo der Schmertz am stärcksten. Der Stuhlgang muß ordentlich gehen/sonst giebts viel Ungelegenheit/ dahero/ wenns nöthig, mit einem Elystirchen zuhelffen/ e.gr.

Rec. Herb. v. emoll. ana, man. j.
Flor. chamomill.
melilot.
verbasc. ana, man. ß.
Rad. apii, unc. j.
Agaric levissim. dr. ij.
Sem. anis. & fœnicul. ana, dr. i ß.
Coqv. in s. q. Aqv. simpl. sub finem adde:
Fol. senn. s. st. Alex. unc. j.
Colaturæ fort. expreß. lb. j. add.

Ol.

Ol. chamomill.
amygd. dulc. ana, unc. j.
Nitr. antimoniat. dr. j.
M. F. Enema, D. S. Clystier,
warm zu appliciren.

NB. Dieses kan/ wenns noth/ in einer Apothecke verfertiget werden.

Wir gehen fort/ und betrachten/ zu Nutz der Patienten/ nunmehro

Das Haupt-Wehe, von Kälte herrührend.

Solche Haupt-Schmertzen/ darmit wir ordentlich gehen/ kommen von unterschiedenen Ursachen/ sonderlich aber/ wenn der Mensch mit bloßem Kopfe eine weile in kalter/ oder trüber/ neblichter/ dicker Lufft stehet/ oder auch/ aus einem Bade feucht kömmt/ daß der Schweiß wieder zurück schläget/ it. das Haupt mit feuchten kalten Wasser besprenget/ benetzet und befeuchtet.

Man hat nun auch gewisse Kennzeichen dieser Maladie, nemlich: da schauert einen/ und frieret wohl gar/ die Schmertzen sind zwar hefftig/ doch nicht hitzig/ es ist der Kopff dumm/ dämisch/ und schwinderlicht/ das Gesicht sieht blaß/ bleich/ und duntzicht.

Folgende Dinge werden im kalten Hauptwehe dienen:

Majoran-Kraut in blancken Wein gesotten/ und davon getruncken. Oder auch das destillirte Majoran-Wasser getruncken.

Majo-

Majoran-Conserve oder Zucker gegessen / oder zusammen gesetzte Conserve von Gundermann / von einer halben Messerspitze biß zu einer Castanien groß / des Tages ein-zwey-oder dreymahl; denn der Majoran, und alles / was davon præparirt wird / ist ein Specificum und appropriatum remedium in kalten und feuchten Haupt-Kranckheiten / innerlich und äuserlich.

Das Oel wird auf die Stirn gestrichen und gelegt / und an die Schläffe.

Der Balsam vom Majoran hilfft in solchem Hauptwehe trefflich / in die Nase / an die Schläffe / und auf die Worbel gestrichen.

Safft oder Wasser in die Nase von Majoran gezogen. Oder gepülvert Majoran-Kraut.

Man kan auch Säcklein oder Haupt-Häublein machen / und auf dem Haupte tragen / zum Exempel:

Nehmet Qvendel /
Majoran,
Lavendel-Blüt, iedes 1. Hand voll.
Poley /
Krausemüntz /
Melissen / 2. qventl. iedes.
Zimmt /
Würtz-Negelein /
Muscaten-Blüt / von ieden 1. qventl.

Stosse alles zu gröblichen Pulver / und nehe es, wie bekandt / in Dafft / oder Leinwandt / und trage es aufm Haupte. An Wein-Eßig fleißig gerochen / auch das Haupt damit genetzt / lindert und stärcket auch.

Man kan auch einen Riech-Apfel / oder Pomum ambræ, machen lassen oder selbst machen / dran offt zu riechen / als:

Rec. Styrac. calamit, liquid.
Benzoes,
Galliæ moschat. ver.
Aliptæ moschat.
Ladani, ana, unc. sem.
Cinamom. elect.
Caryophyll,
Santal. citrin. ana, drachm. ij.
Rosar. rubear.
Nuc. moschat.
Mac,
Lign. aloes,
Cyperi rotund.
Majoran.
Gummi Elemi,
Rorismar.
Iridis Illyricæ, ana, scrup. ij. & gran. v.
Mucilaginis Tragacanth.
factæ c, Aqv. majoran, q. s.
M. F. Massa.

Es nutzet dieses äuserliche nicht allein in diesem Hauptwehe / sondern stärckt auch / durch den annehmlichen und lieblichen Geruch / das Hertz / Gehirn / und Lebens-Geister / ist wider den Schwindel / und Schwachheit des Haupts.

Wers vertragen kan / mag auch Amber und Biesem darzu thun / ein wenig vom ieden.

Ist auch wider böse und gifftige Lufft.

It.

Nehmet gelben Sandel, 6. qventl. u. 2. scrupel.
Aloes-Holtz/ 1. Loth.
Rothe Rosen/
Basilien-Kraut/
Lavendel-Blüt/
Roßmarien-Kraut/
Majoran, iedes 3. qventl. und 20. gran.
Citronen-Schalen/ 7. qventl.
Muscaten-Nuß/
Præparirten Coriander/
Cardamomen/iedes 3. qventl. u. 20. gran.
Ladani puri, 16. Loth/
Styrac. calamit. dr. vj. & scrup. ij.
liquid. dr. iij.
Asæ dulc. (Benzoes) dr. x.
Gelb Wachs/ 3. Loth/
Cyprischen Therebinth/ 8. Loth/
Rosen- oder lieber Majoran-Wasser/ 3. Loth/
Biesen/ wer ihn leiden kan/
Grauen Ambra iedes 10. gran.
Machts zu einer Massa,
NB. Man kan auch weniger machen.

Will man/ bey inficirter Lufft/ Angelic/ Zittwer/ Raute/ sonderlich auch Kampher/ darzu thun/ ists desto kräfftiger.

Räucherwerck zum Haupte.

Nehmet Benzoes 3. Loth/
Styrac. calamit.
Gelben Agtstein/

Mastix/ iedes 2. Loth/
Weyrauch/
Myrrhen/ iedes 6. qventl.
Aloes-Holtz/
Würtz-Negelein / iedes anderthalb qventl.
Rothe Rosen-Blätter 6. qventl.
Lavendel-Blüt/ 3. qventl.
Getrocknete Citronen-Schalen / 3. qventl.
Gröblich/ zu einem Räucherwerck gestoßen:

Zusammen gesetzte Conserve oder Zucker vom Gundermann.

sive:

Conserva hederæ terrestris composita,

Rec. Folior. hederæ terrestr.
rutæ, ana, unc. iß.
Raphani, unc. j.
Rad. angelic.
levistic. ana, dr. vj.
Sachar. alb. lb. j. unc. iiijß.

Ex incisis & contusis fiat Conserva, quæ, si aridior evaserit, succo Citri aut Limonum adjecto q. s. redigatur ad debitam consistentiam.

Man kan auch weniger machen lassen.

Diese Conserve dienet nicht allein in diesen Hauptwehe/ sondern auch in ungesunder Lufft/ treibet Schweiß/ reiniget das Geblüt rc. Dos. von einer halben Messerspitze / biß zu 1. Castanien groß/ nach dem Alter.

Folgende Pillen sind auch gut:

Rec. Castorei,
Doronici,
Zedoariæ,
Nucis moschat. ana, dr.j.
Sem. apii,
anethi,
Margaritar. ana, scrup.iiij.
Hyoscyami, gran. iij.
Formetur Massa c. Aqua artemisiæ.

Das Marggrafen-Pulver ist auch nützlich/ und wird also gemacht:

Nehmet der Pöonien-Wurtzel/des Männgens/ bey abnehmenden Monde ausgegraben 1. Loth.
Eichen-Mistel/
Von der Rasura eboris,
oder:
Geraspelten Helffenbein/doch zart pulverisiret/
Geraspelt Elends-Klau/
Hirschhorn,
Rothe Corallen/
Weiße Corallen/
Præparirte Perlen/ iedes 1. qventl.
Gut Blatt-Gold/ 20. Blättergen/
Machts vermischt zu einem zarten Pulver.

Dienet nicht allein denen mit kalten Haupt-Wehe und so genannten Flüssen beladenen/ sondern auch solchen/ die mit dem Schlage/ Epi-

lepsie

lepsie/ Alp. ꝛc. geqvählet; Dos. von 6. 10. 15. biß 20. gran, nach dem Alter/ des Tages 2. 3. biß 4mahl.

Des Birckmanni Magen-Pulver dienet gleichfals wider kalte Haupt-Beschwerung;

Die Composition ist diese:

Nehmet Pulver von præparirter Aaron-Wurtzel/ 4. Loth/
Calmes/
Pimpinell/ iedes 2. Loth/
Zart-pulverisirte Krebs-Augen/ 1. Loth/
Zimmt/ drey Qventchen/
Wermuth-Saltz/
Wacholder-Saltz/ iedes ein qventl.
Rosen-Zucker so viel als alles zusammen ist/

Macht alles zu einem zarten Pulver.

Dienet den Haupte wider kalte Haupt-Beschwerung/ Magen/ Hertzen/ Mutter/ Verschleimungen/ im verfallenen Appetit, zertheilet die Blehungen/ ꝛc.

Die Dosis ist/ nach dem Alter/ von 1. Erbsen biß zu 1. halben oder gantzen Messerspitze voll.

Bey dem Diæt ist zu beobachten/ daß solche Patienten mäßig schlaffen/ in warmer Lufft und Zimmern sich aufhalten/ kältende/ schleimichte und verdickende Speisen meiden/ als Fische/ Wasser-Vögel/ Milch/ u. d. g.

Bißweilen ein Glaß gut Weins ist sehr gut/ oder auch ein wenig Aquavit.

Der Stuhlgang muß täglich just und richtig seyn. Traurigkeit/ Melancholie/ Betrübniß, tieffe Gedancken und Betrachtungen/ vieles Studieren/

nutzen hier nichts. Mäßige Bewegungen mit gehen/fahren und reiten ist nicht verwehret.

Zum Beschluß dieser Maladie/will noch ein und ander Recept hersetzen/darbey erinnernde/daß/ was einer nicht Selbst præpariren kan / er in Apothecken bereiten lasse/ darmit er keinen Schaden leide; Denn unmöglich/ alle Recepte teutsch zu machen/ und herzusetzen.

Haupt-Sälbgen, oder Unguentum cephalicum.

Rec. Axungiæ porcinæ recent. lb.ij.
cui, successu temporis, immergantur sequentia, incisa & contusa.
Gemmar. populi arbor. recent. unc. iij;
Herb. recent. betonic.
basilic.
majoran.
menth. aquatic.
rorismar.
rutæ, ana, unc. iß.
Fol. recent. Nuc. jugland.
Flor, recent, acaciæ,
cheyri,
lavendul.
persicor.
Rosar. Damasc.
Sambuci,
tunicæ, ana, unc. ij.
Croc. austr. vel orient. unc. ß.
Stent in infusione in cellario, donec omnia collecta

lecta & immersa sint: facta, post, aliquali ebnllitione, non vero ad totalem humiditatis exhalationem, in alembico quidem vitreo, suo capitello munito, ut id, quod transit, sequenti pulti parandæ inservire possit, colentur, & exprimantur Species: expresso adde pulpam sequentem:

Rec. Nucleor. Persicor. unc. iiß.
Ceras. unc. iß.
Camphoræ, unc. ß.

Contundantur optime in mortario cum s. qv. aquæ superius, in ebullitione & coctione per alembicum, asservatæ, ad pultis subtiliss. formam, quæ per setaceum cogatur, ac superiori Ungvento expresso viridi & odorifero, sub continua agitatione, uniatur, addendo adhuc

Olei still. Majoran. dr. ij.
Nuc. mosch. express. unc. j.
Lapid. alabastr. præp. unc. ij. vel iij.

Fiat ungventum nobile.

Wird der Stirn/ Schläffen/ und Hintertheil des Haupts appliciret. Ist trefflich in Hauptwehe/ halben Hauptwehe/ hitzigen und kalten Siebern/ um die Haupt-Schmertzen zu lindern.

Kräfftige, doch ziemliche kostbahre Haupt- und Hertz-Pillen.

Rec. Des besten grauen Ambra/ 1. qventl. solviret ihn in
Zimmt-Oels scrup. j.
Negelein-Oels scrup. ß.
ausgepreßt Muscaten-Oel 1. qventl.

Vermischts ordentlich wohl/ und setzt darzu

pulverisirte Cardamomen/
Muscaten-Nuß/ iedes 3. qventl.
Guten Saffran/ $1\frac{1}{2}$. qventl.
Kümmel/
Aniß-Saamen/
Extract. lign. aloes,
Resinæ storac. calam. iedes 2. qventl.

Vermischt alles wohl zusammen mit Citronen- oder Roßmarien-Honig/ daß es eine Massa werde/ und man Pillen draus formiren kan. Dienen nicht allein dem Haupt und Hertzen / sondern auch dem Magen/ Gehirn/ Gedächtniß/ ja allen Sinnen/ Geistern und der gantzen Natur/ benehmen den stinckenden Athem.

Zwey vortreffliche Pulver, wider diesen Affect, auch Schlag, Schwindel, und andere von Kälte herrührende Affectus des Haupts.

Nehmet gute frische Gemsen-Wurtzel/ (nemlich Doronic. veri,) 2. Loth/
Costwurtz/
Gut schwer Aloes-Holtz/
Kleine Cardamomen/ iedes 3. qventl.
Cubeben/
Coriander/
Aniß/ iedes 2. qventl.
Muscaten-Nuß/
Weißen Agtstein/ iedes 1. Loth/
Würtz-Negelein/ anderthalb qventl.

vor-

vorhero mit
20. gran ausgeschelten Citronen-Saamen gemischt und gerieben
Zimmt-Oel 20. Tropfen/
Macht alles zu einem zarten Pulver/ Dos. von einer Erbsen zu 1. Messerspitzgen groß.

Al.

Rec. Ambr. gryſ. opt. drachm. j.
subigatur opt. cum
ſem. pœoniæ excort. dr. ß.
Moſchi opt. or. ſcrup. j.
cum ſpirit. roſar. particula ad pultis formam, contundendo in mortario, redacti:
His adde
pulv. lign. aloes ponderoſi unc. ß.
radic. Doronic. veri, unc. j.
Cardamom. min.
Nuc. moſchat. ana, unc. ß.
Eſſent. roſar. ſachar. unc. iij.
cui inſtillentur prius
Olei ſtillat. cinamom. dr. ß.
caryophyll. ſcrup. ß.
majoran.
lign. rhod. an. ſcrup. j.
F. Pulvis præſtantisſimus, imo Regius.

Dienet eben wider vorgemeldte Affectus. Dos. von 5. 10. 20. 30. gran, nach dem Alter.

Nun will so gleich ein baar Zeilen schreiben

Von dem Hauptwehe, so von vielen Geblüt entstehet.

Da ist nöthig Aderlassen/ Mäßigkeit im Essen und Trincken/ gelinde Purgantzen.

Mercken kan mans aus vollblütigem Gesicht/ dicken Adern/ starckem Pulß/ rothem Urin.

Der Leib muß gelinde beweget werden/ und nicht verstopfet seyn.

Vom Hauptwehe, von der Galle herkommend, von der Cholera.

Kommt fast mit dem überein/ welches von Hitze herrühret/ nur/ daß die Schmertzen/ wegen Schärffe der Gallen/ noch hefftiger sind/ und stechender. Ihr Gesicht ist fast Erdfahl/ der Geschmack bitter/ Augen/ Nase und Zunge trrocken.

Die Cur wird eben also eingerichtet/ als bey dem Haupt-Schmertzen von der Hitze/ wovon/ im Anfange gedacht; Nur/ daß man/ flugs anfangs/ die Cholerische Feuchtigkeit abführe/ da denn ein vernünfftiger Medicus zu consuliren.

Die Hartleibigkeit muß auch durch ein erweichendes Clystier gehoben werden.

Nun haben wir auch Hauptwehe von Winden, von Magen, von Trunckenheit, ꝛc. Von welchen unten/ beyläufftig und kurtz/ doch/ so viel nöthig/ wird gehandelt werden. Jedoch wollen wirs gleichwohl hier ein wenig berühren/ und dann ordentlich weiter fortfahren.

Wenn das

Hauptwehe von Winden.

Kans leichtlich gemercket werden/ e.gr. wenn sich Sausen und Brausen in Ohren befindet/ der Kopff

fast

fast dämisch ist/ die Augen schwach sind/ man übel schläfft ꝛc.

Solche Patienten müssen blehende Speisen meiden / was sehr fett ist/ schleimicht/ und hartverdauliche Dinge/ der Tranck muß dünn/ und wohlgekocht seyn/ damit er keine Blehungen veursache. Euserlich und innerlich gehören darzu Blehungszertreibende Artzneyen und Speisen.

Hauptwehe aus dem Magen.

Da ist der Magen zu stärcken mit allerhand Magen stärckenden Dingen/ so wohl Alimentis als Medicamentis, innerlich und äuserlich.

Hier ist offt auch Schuld die Schärffe der Säffte/ und scharffe Feuchtigkeit im Magen; Es giebt beissende und nagende Schmertzen. Fastet der Patient darbey/ und meynt es gut zu machen/ so wirds noch schlimmer / denn die scharffe Materie greiffet so dann den Magen an.

Ein Brech-Mittelgen/ doch mit Genehmhaltung eines erfahrnen Medici, thut hier gut/ oder eine gelinde Purgation, oder Laxativ.

Mastix oder Weyrauch eingenommen/ werden gut thun/ sonderlich auch meine Balsamische Pillen/ und Essentia Balsamica, die bey mir/ um ein billiges zu kriegen / ein Loth Pillen vor 8. gl. und der Essentz vor 2. gl. darbey gebe ich die Beschreibung/ wie zu gebrauchen.

Abends/ bey Schlaffen gehen / kan man auf die 20. gran Mastix-Körner schlucken/ und so eine Weile continuiren.

Kommt das Hauptwehe von Miltz/ Leber ꝛc. ist

die Cur/ wie bey Leber/ Miltz und andern Curen zu gebrauchen.

Mit dem

Hauptwehe aus Trunckenheit.

Ists so ein Thun; am besten man sauffe sich nicht voll/ es sey vom Wein/ Brandtewein/ Bier/ 2c.; Ists aber geschehen/ so schlaffe man aus/ und brauche einen guten Diæt, esse und trincke nicht viel/ halte sich fein ruhig. Die Emanuels-Pillen sind hier nicht unrecht/ (wie auch durchgehends in allem Hauptwehe/ auch andern Maladien/) welche in etlichen Apothecken zu haben/doch will ich hier die Beschreibung hersetzen.

Indessen/ der Trunckenheit vorzukommen/thun etwas gut/ wenn man, dann und wann/ 1. oder 2. Würtz-Negelein isset bey dem Trincken; *It.* Frühe Morgends/nüchtern/ 6. oder 7. bittere Mandeln gegessen; oder: frühe Morgends/ nüchtern/ einen Trunck Wermuth-Bier getruncken. Oder: man verbrenne Schwalben/ auf einem Tiegel/ samt den Federn/ und allem/ was dran ist/ und esse ein wenig von ihrer Asche/oder Pulver/frühe Morgends.

Emanuels-Pillen, davon vor gedacht.

Nehmet 2. Loth Aloe hepatic.

Ein qventl. guten gestossenen Saffran/

Anderthalb Loth Myrrhen/

Venedischen Theriac/ ein halb Loth/ oder mehr.

Vermische alles zusammen/und pulverisire was zu pulverisiren ist/ und mache Pillen eines Pfeffer-Korns schwer.

Wer-

Werden also gebraucht:

1.) Wer zu viel getruncken; Entweder/ Abends/ 5. Pillen genommen/ und drauf geschlaffen/ oder/ frühe 10. Pillen genommen.

2.) Vor das kalte/ oder allerley Fieber/ 3. Abends nacheinander/ 15. Pillen auf einmahl geschlucket/ und drauf geschwitzet.

3.) Vor die Colic und alles Bauch-Grimmen/ 5. Pillen eingenommen.

4.) Wider den Schlag/ Lähme/ Gicht/ Reisen der Glieder/ lahme Glieder/ rc. wöchentlich 3mahl iedesmahl 5. Pillen eingenommen.

5.) Wider die Pest und hitzige ansteckende gifftige Fieber/ alle Morgen/ 5. Pillen/ zur præservation; Wers aber schon am Halße/ 15. Pillen/ drauf geschwitzt/ und den Schweiß ja wohl warm abgewischt.

6.) Wider die Ungarische Kranckheit eben also genutzt.

7.) Wider alle Magen-Beschwerung/ Winde/ Blehungen/ Schärffe/ und viel andere Maladien/ Frühe und Abends/ 5 eingenommen.

8.) Wer laxiren will/ mag Abends 10. Pillen/ und frühe 12. Pillen in Hollunder- oder Wacholder-Safft einnehmen/ nach Gefallen auch drauf trincken/ oder Suppe gegessen.

Sie haben eben die Tugenden als das Magen-Elixier/ Elixier proprietatis sine acido.

Vom Hauptwehe, so von Fiebern herkommt.

Davon wird bey den Fiebern geschrieben wer-

den/ denn/ wofern solches gehoben ist/ fallen auch zugleich die Symptomata und Zufälle.

Sonsten ist bey allem Hauptwehe offt wohl befunden worden/ wenn man den Kopf und Ort/ wo es schmertzet/ krauet/ oder krauen und fleißig kämmen läßt/ oder mit der Hand/ oder warmen Tuch reiben/ und so fortan.

Fernelius rühmet/ daß Er fast alles Hauptwehe mit folgenden Pillen curiret:

Nimm der besten succotrinischen Aloe/ 1. Loth/
Des Pulvers zu der Latwerge von Edelsteinen/
Dreyerley Sandel-Holtz/
Dürre rothe Rosen/
Von einem ieden 3. Pfefferkörner schwer; mach mit Wermuth und Violen-Sirup ein Pillen-Teiglein.

Davon nimmt man 1. qventl. auf einmahl/ 1. oder 2. Stunden vorm Nacht-Eßen/ und solches wöchentlich ein paarmahl.

Wenn das Hauptwehe von großer Hitze ist/ wie in Fiebern gemeiniglich geschicht/ so kan man auch einen Rosen-Kuchen nehmen/ solchen in halb Rosen-Eßig und halb Hollunderblüt-Wasser tuncken; alsdenn etwas gewärmet und aufgebunden; wenns trocken/ kan mans wieder mit vorigem netzen und aufbinden/ oder auflegen.

Oder:

Nimm Wegerich-Wasser und Rosen-Wasser/ iedes 6. Loth,
Rosen- oder Hollunderblüth-Eßig/ 1. Loth/

Lau-

Laudan. opiat. 10. gran.

Vermische es; Netze darinnen leine Tüchergen/ und schlage sie an die Stirn; Man kan auch ½. oder 1. gran vom Laud. opiat. einnehmen.

Ist aber das Hauptwehe von so genannten kalten Flüssen/ so muß man das Laud. opiat. und andere kalte Schlaffmachende Sachen meiden; Euserlich aber kan man auf die Worbel und in die Naßlöcher/ ausgepreßt Muscaten-Oel/ auch wohl gemein Agtstein-Oel/ thun.

Ist das Kopfwehe vom Magen/ so kommts darauf an/ daß man dem Magen zu Hülffe kommt.

Haupt zu reinigen.

Manche halten zerstoßenen Gartenkreß-Saamen/ allein/ oder mit Honig vermischt/ im Munde/ um den Schleim aus dem Haupt zu ziehen. Meisterwurtz thuts auch. Vor allen aber Mastix/ wenn der im Munde gehalten wird/ entweder allein gekäuet/ oder mit Wachs vermischt/ denn es reiniget nicht allein das Haupt/ ohne Beißen und Brennen/ sondern stärckt gleichfals das Zahnfleisch. Man kan auch 9. biß 12. Mastix-Körner/ nach Tische schlucken.

Hauptstärckendes Triseneth.

Nimm Kümmel/
Coriander/ beydes in Eßig und Wasser/ über Nacht/ gebeitzt/ und getrocknet/ jedes 1. Loth/
Fenchel-Saamen/
Ingwer/
Cubeben/
Muscatenblüt/

Benzoes,
Rosenwurtzel/ iedes ½. Loth/
Cardamomen/
Zimmetrinden/ iedes ein qventl.

Alles zu Pulver gestoßen/ und eben so viel Zucker drunter gemischt.

Hiervon alle Tage 1. Messerspitze voll eingenommen/ bißweilen eine Stunde vorm Abend-Essen/ bißweilen vor Schlaffen gehen.

Hauptstärckendes Pulver.

Rec. Rad. Doronic. ver. rec. coll. & ſiccat. unc. j.
Coſti dulc.
Lign. Aloes ponderat.
Cardamom min. ana, dr. iij.
Cubebar.
Coriandr.
Aniſ. ana, drachm. ij.
Nuc. moſchat.
ſuccin. alb. ana, unc, *ß.*
Caryophyll. dr. i*ß.*
prius cum
ſemin. citr. excort. ſcrupulo uno ſubact.
Ol. ſtillat. cinamom. ſcrup. j.
F. ex omnibus pulvis.

Thut vortrefflich in allen Verdrüßlichkeiten des Haupts und Gehirns und Kopfs. Dienet im Schlage/Epilepſie, Schwindel ꝛc. Doſ. von 20. gran, biß zu ein halb qventl. oder 40. gran.

Species cephalicæ.

Rec. Ambr. gryſ. drachm. j.
ſubigatur probe cum

ſem.

ſem. citri excort.
pœoniæ excort. ana,
drachma ſem.
Moſchi opt. or. ſcrup. j.
ſoluti ad pulticulam cum
Aquæ flor. aurant. particula, in mortario
ſubigend.
Ol. ſtill. cinam. ſcr. j.
caryophyll. ſcr. ß.
lign. Rhod. ſcr. j.
prius cum
Sachar. albiſſ. pulv. unc. j.
commixtorum,
Pulv. Lign. Aloes opt. gum.
Rad. Doronic. veri,
Nuc. moſchat.
Cardamom. min.
ſuccin. alb. præp. ana, unc. ß.
F. Pulv. ſubtil. in vitro probe clauſo cuſtodiendus.

Iſt herrlich in allen Haupt-Beſchwerungen/ Schlag/ ꝛc.

Vom Schwindel.

Was der Schwindel ſey/ iſt bekannt genug. Hat ſo viel nicht zu bedeuten/ wenn er im Anfange iſt; Iſt er aber eingewurtzelt/ hälts deſto härter.

Wenn er vom Magen herrühret/ welches leicht zu mercken/ thut ein gut Vomitorium, von einem vernünfftigen Medico verſchrieben oder gegeben/ gar gut. Iſt er aber ſo vom Gehirn/ brauchts Hauptſtärckende Dinge.

In iedem Schwindel iſt ein guter Diæt zu halten/ nemlich temperirte und geſunde Lufft zu ſuchen/ leicht=

leichtverdauliche Speiß und Tranck zu genießen/ als Kalb/Hammel- und Hüner-Fleisch/Gräupchen/ und dergleichen; dargegen sind alle schleimichte/ blehende/ und andere unverdauliche Speisen/ und hefticht ungesund Getrancke/nebst Zorn und Schrecken möglichst zu meiden.

Vieles Fasten/ und viel Essen/ Trincken/ und Venus schaden auch; ingleichen Sonn- und Mond-Strahlen/ Wind rc. Ein solcher Patient muß sich auch nicht in die Runde rum drehen/ auch nicht in die Tieffe/ und schnelle Wasser/ sehen.

Ist der Patient vollblütig/ schadet eine mäßige Aderlaß nicht.

Ebreiß/ und alle præparata davon/ dienen hier sonderlich innerlich.

Der Meerzwibel-Eßig/ welcher in Apothecken zu haben/ ist sehr zu loben/ ingleichen die Pilulæ Aloephanginæ.

Herrlich Pulver wider den Schwindel.

Rec. Ambr. gryſ. opt. drachm. j.
subigatur opt. cum
ſem. pœoniæ excort. dr. j.
citri excort. dr. ß.
Moſch. opt. or. ſcrup. j. cum
Spir. roſar. particula ad pultis formam,
contundendo in mortario redacti:
His adde:
Pulv. lign. Aloes ponderoſi, unc. ß.
Rad. Doronic. veri, unc. j.
Cardamom. min.
Nuc. moſchat. ana, unc. ß.

Eſſent.

Essent. rosar. sacharin. unc. iij.
cui instillentur prius
Ol. still. cinamom. dr. ß.
caryophyll. scr. ß.
majoran.
lign. rhod. ana, scr. j.
F. Pulvis/

Ist ein vortrefflich doch ziemlich pretiös Pulver/ wider den Schwindel/ Haupt-Beschwerungen/ Schlag/ Epilepsie &c. Dos. von 20. gran. biß zu ein halb qventl. bey Erwachsenen.

Wider den Schwindel.

Nimm Poeonien-Wurtzel und Körner/
Galgant-Wurtzel/
Blau Viol-Wurtzel/ iedes 1. Loth/
Muscaten-Nuß ein halb Loth/
weißen Steinbrech-Saamen/ 1½. qventl.

Diese Stücke pülvere klein/ u. vermische sie. Dos. ½. biß 1. qventl. mit Wein/ oder/ worinnen beliebet. Der Stuhlgang muß täglich parat seyn.

Wider die Unsinnigkeit.

Dieser Affect kan leichtlich erkennet werden; Und dienen folgende Dinge:

Nimm darzu Maßlieben-Blüt/
Salbey-Blüt/
Pfirsich-Blüt/
Qvitten-Blüt/ iedes ½. Handvoll/
Vier Kannen Wasser/
Laß es halb einsieden.

Davon gebe man dem Krancken zutrincken/ und nichts

nichts anders/biß er gesund ist/und schlage ihm Rosen-Wasser/ Gänserichkraut und Saltz/ vermischt, auf die Fuß-Sohlen/ und auf die Pulße der Hände/ auch auf die Schläffe/ ists nun trocken/ feuchtet mans wieder an.

It. Nehme man ein baar guter frischer Qvitten/ in 6. oder 8. Theile zerschnitten/ in Wasser gesotten/ thut obiges darzu/und appliciret es als erst gedacht.

Bißweilen purgiret ihn also:

Nehmet Senes-Blätter anderthalb Loth/
Teutsche Rhabarber ein halb Loth/
Einem Weibe 3. qventl. Fenchel-Saamen/
Einem Mann 1. Loth Aniß-Saamen/
Wasser 1. Kanne; Laßt es einsieden biß auf den dritten Theil/darnach durch ein Tuch gesiegen/ und dem Krancken einen guten Trunck zu trincken geben/ zum purgiren / und fahret mit voriger Artzney fort.

So er nicht schlaffen kan/ so nehmt schwartz Coriander-Saamen/ anderthalb Loth/stoßt ihn klein/ thut Rosen-Oel darzu/ und machet ein weiches küchlein oder Pflaster/schlagets auf den Wirbel des Haupts wohl feucht / so kommt/ insgemein / ein natürlicher Schlaff. Schläfft er aber/ braucht man das Pflaster nicht.

Wider die melancholische Schwermüthigkeit.

Da sind folgende Gut:

Nehmet Marien-Blümgen/ Bellis genannt/
Ebreiß/
Salbey-Blüt/

Isop/

Jsop/ iedes eine halbe Handvoll/
Vier Kannen blancken Wein/

Laß über die Helffte einsieden und kalt werden/ und in Sommerszeit/ anderthalb qventl. langen Pfeffer/ klein gepülvert/ in ein Tüchlein gebunden/ und in Tranck gelegt; Solches trincke der Patient, und nichts anders, 2. 3. oder 4. Wochen/ biß es besser wird.

Darbey wasche man ihn mit folgender Lauge:

Nimm Haselwurtz und das Kraut/
Majoran,
Beyfuß/
Eisenkraut/
Hindläuffte/
Ovendel/ iedes anderthalb Handvoll/
Lauge 9. Kannen/

Laß wohl sieden/ und von ihm selbst erkalten/ daß Ers erleiden kan; darnach zwage ihm das Haupt/ fein langsam/ mit warmen Tüchern zugedeckt/ und von ihm selbst trocknen lassen.

Jst es aber gar zu widrig/ so gieb ihm alle Viertel-Jahr diese Pillen ein/ 3. etwa auf einmahl:

Nimm ein jung Schaaf/ das jährig und gesund ist/ dem hau den Kopf im Genick/ in einem Streich und geschwind ab; Nimm ihn/ und wirff ihn in einen Kessel voll frisch Brunnen-Wasser/ laß ihn wohl sieden/ und geschwind darnach heraus genommen/ und hau ihn geschwind entzwey/ und nimm das Gehirn heraus; darzu nimm Zimmet-Rinden/ Muscatenblüt/ iedes ein halb Loth/ Negelein drittehalb qventl. Mastix 1. qventl.

Diese Stücke klein gerieben/ darnach mit dem

Gehirn durcheinander gemischt/gleich als ein Teig; daraus formire 3. Pillen/ und je über den dritten Tag/ eine Pille eingegeben; das thue alle Viertel-Jahr 1. 2. oder 3mahl/ so wirds besser. Soll aber nichts anders trincken/ denn den vorgemeldten Tranck. So man den Schaafs-Kopf siedet/ soll man weder zuvor noch hernach nichts daraus thun.

Wider das Wüten, da die Leute recht unsinnig sind, wegen der Melancholey.

Solchen gebe man nachfolgenden Tranck:

Nimm Marien-Blümlein/
Creutzwurtzel-Kraut/
Ochsenzungen-Blüth/
Guten Wein 4. Kannen/
Haselwurtz 1. Loth/

Laß halb einsieden; diß gieb ihme zu trincken/ und nichts anders/ biß er gesund wird; und iedes Viertel-Jahr/ die obbenahmten Pillen/ biß er gesund ist.

Vom gantzen und halben Schlage.

Ist ein schlimmer Zufall/ indem die Natur sehr zerstöret wird. Mancher Schlag nun kommt her von vielen Geblüte/ da ist ein mäßiger Aderschlag gut; Mancher aber/ wenn das Rückmarck verstopfet ist/ da hält es hart/ und ist/ meists/ incurabel.

Die Mitte' darwider sind/ äuser- und innerlich/ Schlag-Wasser/ Zimmet-Wasser/ Roßmarien-Wasser/ Salmiac-Spiritus, Zimmt/ Negelein/ Majoran, Roßmarien-Oel/ Berg-Zinnober/ Schlag-Balsam.

Köstlich Schlag-Wasser zu machen.

Neh-

Nehmet gut Zimmt-Wasser mit Wein destilliret/
Malvasier, oder Spanischen Wein/ jedes lb. iiij.
Vermischt solche/ und thut nein
Guten Zimmt/ 16. Loth/ (ein halb lb.)
Würtz-Negelein/ 2. Loth/
Muscaten-Nuß/ 4. Loth/
Blüte/ 2. Loth/
Frische Wurtzel von Poeonien/ 3. Loth.
Coriander-Saamen/
Aniß-Saamen/ iedes 1. Loth.
Kleine Cardamomen/
Cubeben/ iedes ein halb Loth.

Nachdem es maceriret/ wirds über destilliret. Will man, kan man etwas Aloes-Holtz/ und Biesem darzu thun. Die Dosis ist/ wie bey den Schlag-Wassern pfleget. Ist inn- und äuserlich zu gebrauchen.

Ein anders.

Rec. Vini Malvatici, vel Vini Hispanici, lb. vj.
Spir. vini anisat. puri, non phlegmatici, lb. viij.
Cerasor. nigror. lb. ij.
Aqv. lil. convall. lb. j.
quibus immergantur successive, & quidem tempore veris, subsequentia:
Rad. rec. Pœoniæ unc. ij.
Doronic. ver. unc. ijß.
Cyperi rotundi, unc. j.
Zedoariæ unc. jß.

Herb. recent. Basilici,
Betonic.
Hormini, s. salv. sylv.
Majoran.
menth. odor.
puleg.
Calaminth. mont.
rorismar.
salviæ,
serpill.
Thymi, ana, unc. iiij.
Flor. rec. acac.
lil. convall.
cheiri,
lavendul.
paralyseos,
pœonie,
tiliæ,
tunicæ, an. unc. iij.
Sem. coriandr. unc. iß.
cardamom. min. in capsulis, unc. ij.
Cinamom. opt. unc. vj.
Caryophyll. unc. ij.
Nucum moschat. unc. iij.
Baccar. laur.
juniper. ana, unc. ij.
Lign. rhod.
santal. citrin. ana unc. iß.
Aloes opt. odorif. unc. j.
Cortic. Aurant. rec. extim.
Citri, rec. extim. ana, unc. iß.

Alles zu rechter Zeit gesammlet/ und/ vermischt/ überdestilliret.

Dos. ein halber biß ein Löffel voll dienet inner- und äuserlich.

Stärcket das Haupt/ Gehirn/ und alle Nerven/ *it*. das Gedächtnüß; Ist wider den gantzen und halben Schlag rc.

Al. Aqv. ant apoplect. mineralis.

Rec. Cremor. Tartari lb. j.
Miner. antimonii lb. iß.
Destilletur ex iis per Retortam, igne moderato, Spiritus acidus, qui rectificetur; Hinc
Rec. Illius Spiritus unc. vj.
cui adde:
Spiritus Veneris ex Virid. ær. unc. iij.
Saturni ardent. ex sacharo still. unc. iß.
Vitrioli volat. sulphur.
ab acido suo Spiritu rectificat. unc. iiij.
Misceantur ad usum.

Dieses Wasser/ oder vielmehr/ säuerlicher Spiritus, dienet im Schlag / Epilepsie/ Schlaffsucht/ öffnet die meatus des Gehirns/ ja alle Verstopfungen/ darmit die Lebens-Geister ihre Würckungen können thun; kan auch Kindern gebraucht werden. Dos. a drachm. ß. j. biß ij. in einem annehmlichen Vehiculo.

Pulver wider den Schlag.

Nimm gute Gemsenwurtzel 1. Loth.
Poeonien-Wurtzel/ des Männleins/ zu rechter Zeit gesamlet/ 2. qventl.
Roßmarien-Blüte/
Lavendel-Blüte/ iedes anderthalb qventl.
ausgescheltem Poeonien-Saamen/

Aniß-Saamen/
Coriander/ iedes anderthalb qventl.
kleine Cardamomen/
Guten Zimmt/
Muscaten-Nuß, iedes 2. qventl.
Würtz-Negelein/
Cubeben/
Gut Aloes-Holtz/iedes anderthalb qventl.
Berg-Zinnober pulverisirt/
weißen præparirten Agtstein/iedes 2. qventl.
destilliret Oel von Rosen-Holtz/
Vermischts zu einem zarten Pulver.

Dienet im Schlage/ gantzen und halben/ langwierigen Hauptwehe; Stärcket die Spiritus; Nutzt auch in der Epilepsie. Dos. ein halb biß 1. qventl.

Ein anders, aber weitläufftiger.

R. Rad. Doronic. veri, unc. j.
poeoniæ mund. Mar. deb. temp. coll. dr. vj.
Cyperi rotundi, unc. ß.
Costi veri, dr. ij.
Flor. paralyseos,
tiliæ,
tunicæ, ana, recent. wenns/ nemlich/ im Frühling gemacht wird/ dr. vj.
Piperis longi, dr. ij.
Sem. erucæ,
siler. montan. ana, unc. ß.

Alles gröblich geschnitten und gestossen in gemeinem Wasser, so viel genug/ so weit biß ohngefehr auf 12. Loth gekocht; So dann durchgeseihet/u. mit Weiß-Ey wohl clarificiret. Hiermit nun soll man
Canarien-Zucker/ 6. Loth/

solvi-

solviren/und/ad consistentiam Tabulati, gelinde kochen/ in einem verschlossenen Papier auf den warmen Offen legen / darmit solcher Zucker gelinde trockne/ daß man ihn pulverisiren könne. Wann solches geschehen/ setzet man noch folgende Stücke darzu:

Ambr. gryseæ, ein halb oder ein qventl. wer ihn anderst leiden kan.
vorhero mit
ausgescheelten Citronen-Kern ein halb qventl. wohl gestossen/
Pulv. bezoard. Senert. vel pulv. mei solaris, dr. vj.
Lign. aloes ponder.
Rad. Doronic. ver.
Cardamom. min. ana, unc. ß.
sem. Coriandri,
pœoniæ excort. an. dr. ij.
Caryophyllor. dr. iij.
Pulv. Nuc. moschatar.
succin. alb. præp. ana, unc. ß/
Ol. still. cinamom.
lign. rhod. ana, scrup. j.

Alles wohl vermischt zu einem zarten Pulver gemacht/u. in einem verbundenen Glase aufgehoben.
Dienet eben wie voriges / und ist auch die Dosis also:

Spiritus antapoplect. s. Closs.

Rec. Spir. sangv. cervin. lb. ß.
Infusionis flor. lavendul. in Aqv. pœon. fact. unc. iiij.
M. & destilla ad medias per MB.

Spiritui extillato adde infusionis novæ flor. lavendulæ eandem quantitat. destilla denuo, idque tertium repete; tandem adde huic spiritui spiritum vini rectificat. unc. ij.

Dos. a gutt. vj. ad xij. xv. & xx. in einem darzu tauglichen Wasser/ oder in Brühe.

Ist im halben und gantzen Schlag dienlich/ auch in Engbrüstigkeit/ rc. Erwecket auch Brechen.

Schlag-Balsam.

Nehmet ausgepreßt Muscaten-Oel/ 4. Loth.
Schwartzen Amber/ anderthalb qventl.
Grauen Amber/ 2. qventl.
Guten Biesem/ anderthalb qventl.
Zibeth/ 2. qventl.
Zimmt-Oel/ 10. Tropfen/
Majoran-) Oel iedes ein halb qventl.
Lavendel-)
Negelein-Oel/ 6. Tropfen/
Agtstein-Oel/ 5. Tropfen.

Machet mit dem Indianischen Balsam/ so viel nöthig/ einen äuserlichen Schlag-Balsam.

Wer Amber und Ziebeth nicht leiden kan/ lasse sie weg.

Ein anderer.

Rec. Confect. Anacard. 2. qventl.
Agtstein-Oel/
Lavendel-Oel/ iedes 3. oder mehr Tropfen.
Zibeth/ wenig Gran.

Solchen Balsam an die Nase/ Schläffe/ Pulße/ Hertzgrube rc. gestrichen/ stärckt und erqvickt den Menschen/ am Haupt und Hertz/ zertheilet die kal-

ten und dicken Säffte; Dienet im Schlage/halb- und gantzen/Ohnmachten. ꝛc.

Wer Amber/Biesen und Zibeth/nicht wohl leiden kan/zumahl unterschiedlich Weibs-Volck/lasse ihn davon/wie schon mehr gedacht.

Man kan auch die gelähmte Glieder/außer denen spiritibus mit dem Ungvento nervino salben / und warm einreiben/ auch/ nach Belieben/ noch etwas Agtstein- Majoran- Roßmarien- und ander gut Oel drunter mischen / ingleichen Biebergeil-Fett/ darmit es ein dünn Sälbgen werde.

Das Ungventum nervinum ist in Apothecken zu haben; wird also præparirt/ wie folgendes Recept ausweiset:

R. Axungiæ porcinæ recentis lb.iiiß.
canis recentis, non rancidæ, lb.ß.vel j.
humanæ recentis, unc. iiij.

Quibus commixtis, immergantur sequentia, per vices, & successu temporis; singula tamen incisa & contusa: utpote

Gemmar. populi arbor. rec. unc.iiij.
summitat. abietis, vel Laricis arboris recent, tempore veris, unc, iij. vel iiij.
Herb. recent. rorismar.
salviæ minoris, ana, unc, iiij.
chamæpithyos,
majoranæ,
calaminth. mont.
origani,
thymi floresc. ana, unc. ij.
Herb. recent. serpilli florescent.
pulegii,

Flor. recent. Chamomill. Rom.
Lavendul.
Spicæ, ana, unc. iß.
Baccar. lauri,
juniper. virid. ana, unc. ij.

Facta maceratione suffic. in Cella, donec nimirum omnia collecta sint, ebulliant parum, in alembico vitreo, capitello suo munito, & Recipiente præposito, pro receptione particulæ humiditatis, quæ transit. Deinde dum adhuc parum calent, fiat Colatura, cum forti expressione specierum infusarum: Expresso autem statim immergantur

Lumbricor. terrestr. bene purgat. unc. vj.

ac in eo emori ac suffocari permittantur, factaque adhuc unica ebullitione, vel saltem digestione, in alembico vitreo, denuo coletur Ungventum, & a Lumbricis separetur, superaddendo particulam humiditatis, vel Aquæ odoriferæ par alembicum coquendo prolectæ. it.

Olei still. Majoran.
coriandr. ana, dr. iß.

Um einen lieblichen Geruch zu haben.

Also hat man eine treffliche Salbe zu den Nerven/ und ihren Beschwerungen; will man Balsamum Indicum de Peru darzu thun/ wirds desto besser und kräfftiger.

Dienet sonderlich in denen kalten Zuständen der Nerven/ und lindert die Schmertzen.

Die Biebergeil-Essentz/ oder Tinctur ist auch hier ein herrlich Mittel/ öffters davon zu 30. Tropfen/ und mehr einem Erwachsenem eingegeben. Man kan sie auf zweyerley Art machen/ nemlich mit spiritu

ritu sal. armen. oder mit Spir. vini, daß man eins davon drüber giesse/ und vermacht/ in der Wärme extrahiren lasse.

Gießt man Spir. sal. armen. über Offen-Rhues/ und läßts/ offt umgeschüttelt/ an der Wärme/eine halbe oder 1. Stunde stehen/ hat man auch ein schön Medicament darwider/ und ist die Dosis wie bey der Tinct. castor.

Ein solcher Patient muß sich mit wenigen Speiß und Tranck behelffen/ welche wohlverdaulich und gesund sind. Ein Trunck Wein/ wenn er nicht zu starck/ ist nicht unrecht. Die Gemüths-Regungen müssen im Gewicht bleiben.

Von der Epilepsie, oder Bösem-Wesen, Schweren-Noth, fallenden Sucht.

Es ist diese schlimme Kranckheit/ wie leider/ bekannt genug/eine Convulsion des Gehirns/ ja/ des gantzen Leibes; Ist aber nicht stetswehrend/ sondern entstehet zu gewisser Zeit/wirfft den Leib nieder/ verhindert Vernunfft und Sinne/ um solche nicht zu gebrauchen/und zwar zur Zeit des Paroxysmi.

Die Nerven müssen in dieser Kranckheit sehr leiden/und die Musculen.

Wie solche Kranckheit zu erkennen/ist iedem wissend/wenn Er schon kein Medicus; Sie fallen nemlich nieder/ mit oder ohne Schreyen/ der Leib wird Krampfsweise gezogen/ und aufgetrieben. Die Daumen ziehen sie ein/ die Augen werden aufgetrieben/ knirschen mit den Zähnen/ beschädigen/ mit Beißen/ offt die Zunge. Koth und Harn gehet offt/ unvermerckt/ vom Patienten; Und endlich der

Schaum

Schaum zu Maul und Nasen raus. Nach überstandenem Paroxysmo, ist/ wie leicht zu erachten/ der Patient sehr matt und schwach.

Es ist aber diese Kranckheit eine langwierige und hartnäckichte Kranckheit/ und hält sehr hart/ wenn anderst solcher Morbus eingewurtzelt/ dieselbe völlig auszureuten. Ist sie gar angebohren/ so ist schwerlich mit Artzneyen was auszurichten/ denn es so schlimm genug.

Die Cur bestehet nun darinnen/ daß man/ wo möglich/ den Paroxysmum verhüte/ darmit der Patient nicht jämmerlich darnieder schmeisse; oder/ist das Unglück schon dar/ um es zu lindern/ und dem Patienten aufzuhelffen/ die eingeschlagenen Daumen muß man heraus ziehen/ und den Mund/ mit guter Manier aufmachen/den Schaum abwischen/ und etwas Schlag-Wasser/ oder sonst was kräfftiges von spiritibus, sachte nein giessen. Etliche Tropfen Spirit. Vitriol. mit einem Löffel voll Lavendel-Wasser eingenommen/ ist sehr gut. Manche halten viel davon/ daß man mit einer Feder dem Patienten in den Halß reiche/ und, mit kützeln/ihn zum Brechen irritire/ denn insgemein/ höret der Paroxysmus so gleich auf.

Purgationes und Vomitoria thun gut/ mit Manier gebraucht/ sonderlich aber die Brech-Mittel. Ist aber am besten/ solches mit einem verständigen Medico zu überlegen.

Tranck darwider.

Nimm Poeonien-Wurtz/
Baldrian-Wurtz/

Florentinische Viol-Wurtz/
Angelick-Wurtzel/ iedes 1. Loth/
Blätter und Gipfel von Betonien/
rothen Gauchheil/
Melissen/
Eisenkraut / iedes eine kleine Handvoll.
Aniß-u. Fenchel-Saamen/ iedes 1½. qventl.
Geschabt Süßholtz/
Rosinen/ iedes 1. Loth/
Senes-Blätter anderthalb Loth/
zerqvetschten wilden Saffran-Saamen/
Frisch Engelsüß-Wurtzel/ iedes 1. Loth.
Bereiteten Lerchenschwamm/
Hermodactel-Wurtz/ iedes ein halb Loth/
Ingwer/
Negelein/ iedes 1. qventl.
Lavendel-) Salbey-) Blüt/ iedes 5. Finger voll.

Koche es zusammen in lb. iſ. Wasser/ biß der dritte Theil eingesotten: Nimm alsdenn die abgeseihete Brühe/ zertreib darinnen 8. Loth weißen Zucker/ clarificire es mit Eyerweiß und würtze es mit ein halb Loth gestossenen Zimmt/ theile es in 4. Theile/ in 4. Morgen nacheinander gewärmet auszutrincken/ und darauf 5. Stunden zu fasten.

Am fünfften Tage nimm diese Pillen ein:
Nimm Extract von Rhabarber/ 15. gran.
Resinæ Jalapp. 6. gran,
Salmiac, so von gemeinem Saltz sublimirt sey/ 4. gran.
Lavendel-Oel 2. Tropfen/

Vermisch es/und mache draus 5. Pillen/auf einmahl zunehmen.

Ists eine Weibs-Person/ so können gedachte Pillen/ also præpariret werden:

Nimm Extract vom Rhabarber/ 7. gran/
Resin. Jalapp. 6. gran,
Biebergeil/ 5. gran/
Beyfuß-Saltz/ 4. gran/
Majoran-Oel 2. Tropfen/

Malaxirs untereinander/ und mach 5. Pillen draus/ auf einmahl einzunehmen.

Das Vomiren und Purgiren kan etlichmahl wiederhohlet werden/ iedoch mit Rath eines erfahrnen Medici, nachdem es die Kräffte zulassen/ und der Zustand es leidet.

Wenn nun die Materia peccans ziemlich ausgeführet/ brauche man folgende Dinge/ da wir denn etliche hersetzen wollen:

Nimm Cinnabar. Antimon. 20. gran,
præparirte Perlen/ ein halb qventl.
wohlpulverisirte rothe Corallen/ 1. qventl.
præparirte Elends-Klauen/ 30. gran/

Mach hieraus ein zart Pulver/ vermischt/ theile es in 3. Theile.

Wenn es nun Neu- oder Voll-Liecht wird/ so nimm/ den Abend vorhero/ und den Abend des neuen oder vollen Lichts/ und den Tag hernach am Abend/ nemlich 3. Abende nacheinander/ gedachte 3. Theile Pulver mit Lindenblüt-Wasser ein/ oder/ mit folgendem Kräuter-Wein.

Nimm der Wurtzel vom Poeonien/
Baldrian/

Angelick/
Galgand/iedes ein halb Loth.
Der Kräuter und Gipfel von rothen Gauchheil/ Betonien/ Salbey/ und Eisenkraut/ iedes eine halbe Handvoll/
Eichenmistel 2. Loth/
Johanniskraut-Blumen ½. Handvoll/
Salbey-u.Linden-Blüte/ iedes 5. Fingervoll.
Poeonien-Körner 1. Loth/
Fenchel/
Muscaten-Blumen/ iedes 1. qventl.
Zimmt/
Pomerantzen-Schahlen iedes 2. qventl.

Zerschneid alles gröblicht/gieß darüber 5. Nösel/ oder/so viel genug/ weißen blancken Wein/der aber nicht sauer ist/ in einem steinern Krug/ laß es/wohlverwahrt und vermacht 3. Tage stehen; So dann/ Täglich 3mahl/ allzeit ein Römergen voll davon getruncken/ so lange der Wein währet/ und voriges Specificum darinnen eingenommen.

So ist auch folgendes gut:

Nimm Poeonien-Wurtzel u. Saamen/ied. 1. qventl.
der vordern Hirnschahlen von einem Gehenckten/ein halb qventl.
Einhorn 40. gran/
wohlpulverisirte schöne rothe Corallen/und Perlen/ iedes 10. gran/
Biesem/ wo gefällig/ 4. gran/
Mache aus allen ein zart Pulver.

Dos. ½. oder 1. qventl. in obgedachten Wein/im paroxysmo, oder auch im Lavendel-Wasser/einzugebẽ.

It. Wenn man wohlgeschabte Spanische Seif-

se/ ein halb qventl. schwer/ in 6. Loth Küh-Milch kocht/ die Milch abseihet/ und auf einmahl warm austrinckt; Solches auch alle Morgen und Abende wiederhohlet/ und so/ in die 5. oder 6. Wochen/ anhält/ thuts gut/ und ist ein schön Experiment.

Im Paroxysmo kan man dem Patienten auch Hirschhorn/Salmiack-Spiritus, Schlag-Wasser/ Offen-Rhues-Spirit., Biebergeil-Spirit. &c. vor die Nase/zumahl auf ein bißgen Baumwoll vorhalten/ etwas auf die Zunge/ Schläffe/ Pulße/ Hertzgrube/ streichen.

Die Schärffe und Säure muß man/ durch innerliche Medicamenta corrigiren/ damit die Spiritus wieder zufrieden gestellet/und in Ordnung gebracht werden.

Schweißtreibende Dinge thun auch hier gut/ ingleichen/ iedoch mit Behutsamkeit/ zumahl in Verstopfungen des Leibes/gelinde Opiata.

Man kan leichtlich unterschiedliche Medicamenta zusammen setzen und brauchen.

Zum Exempel:

Rec. Aqv. theriacal. 2. qventl.
Hollunderblüt-Wasser/ 2. Loth.
Biebergeil-Tinctur mit Spir. sal. armen. præparirt/ ein halb qventl.
Tinct. anodyn. 20. Tropfen.
Roßmarien-Oel 3. Tropfen/
Sirup von Betonic, so viel genug.

Vermischts zu einem Schwitz-Tränckchen auf einmahl zu nehmen.

Die Biebergeil-Tinctur wird also gemacht/ daß man/ statt des Spirit. vini, Spirit. sal. armen. übergeußt/

geußt/ an der Wärme/ wohlvermacht/ etwa 24. Stunden stehen läßt/und bißweilen umschüttelt.

Anlangende das Aquam theriacal. oder Theriac-Wasser/ so will 2. Compositiones anhero setzen:

Aqua theriacalis.

Rec. Theriac. Venet. unc. viij.
Terræ sigillat. unc. ij.
Rad. Angelic. hortens.
tormentill.
enulæ campanæ, ana, unc. iß.
Cornu Cervi spagyrice calcinat.
Alcis, eod. mod. calcinat.
Ligni sassafras,
Baccar. juniper.
Cortic. citr. ana, unc. j.
Myrh. rubr. ana, drachm. vj.
Antimon. diaphor.
Croc. oriental. ana, dr. iij.

Pulverisirt und misciret in lb. viij. Malvasier gethan/und auf 8. oder 14. Tage macerirt/so dann mit gar gelinderm Feuer in B. M. destilliret.

Es dienet nicht allein wider die Epilepsie/und andere Nerven-Kranckheiten/ sondern auch wider Gifft/ und gifftige Kranckheiten/Würmer 2c.

Ein anders.

Nehmet Baldrian-
Tormentill-
Pimpinell-
Kletten-
Entzian-
Gifft-
Angelick-
} Wurtzel/ jedes 1. Loth/

D weißen

weißen Diptam- Zitwer- Runder Holl-	Wurtzel/ iedes 1. Loth/

Von der mittelsten Rinde des Esch-Baums/ 4. Hände voll.

Betonien- Ehrenpreiß- Apostem- Cardubenedicten- Isop- Sauerampfer- Adermennig- Erdrauch- Rauten- klein Tausendgülden-	Kraut/ iedes 1. Handvoll.

Schneidet/ was zu schneiden/ und stoßet/ was zu stossen ist; Gießet darüber guten blancken Wein/ (kan man Necker-Wein haben/ ists desto besser/) vier Maaß/ oder/ so viel genug/ *it.* Baldrian-Scabiosen-Sauerampher-Wasser/ iedes 1. Maaß;

Setzet darzu:

Theriac. Andromachi & commun. ana, 1. Loth/
Elect. de Ovo, Gülden-Ey/ 2. Loth/
Armen. Bol. pulverisirt/ 1. Loth;

Destilliret alles mit gelindem Feuer/ und zwar in einem wohlverwahrten Kolben/ und hebts auf zum Gebrauch.

NB. Die Composition des Theriacs hieherzusetzen/ wäre zu weitläufftig; Uber dieses habe ich allbereit/ vor etlichen Jahren/ ein *Tractätchen* von *Theriac* und *Mithridat* geschrieben/ hernach auch diese 2. Compositiones mit ihren Nutz u, Dosi, &c. bey mein Hauß-

Hauß- u. Reise-Apotheckgen andrucken lassen.

Die Theriacal-Wasser dienen / wie vorgesagt / nicht allein in der Epilepsie / und andern Nerven-Kranckheiten / und Spirituum, sondern auch herrlich wider Gifft / und gifftige Kranckheiten / als Pest / ansteckende gifftige Fieber ꝛc. und drauf geschwitzt / auch den Schweiß warm wohl abgewischt. Frühe ½. Löffel voll genommen / ist ein gut Præservativum, in Morbis aber selbst zu 1. biß 2. Löffel voll / ja wohl mehr / nach dem die Natur / und Kranckheit / stärcker und schwächer sind.

Weil auch des Gülden-Eyes, *Elect. de ovo*, in ietztgedachter Composition gedacht wird; Auch / vor diesen Zeiten / ein groß Werck davon gemacht worden / und noch manchmahl gebraucht wird / so will die Composition solches Electuarii anher setzen / maßen mancher doch gerne wissen will / wie es gemacht werde.

Electuarium de Ovo, Maxim. Imperat. Gülden-Ey.

Ich wills / so gut sichs will thun lassen / in teutscher Sprache anher setzen: demnach

Nehmet ein frisch Hüner-Ey / thut durch ein Löchlein / das Weiß-Ey raus / füllet davor gantzen guten Saffran nein / doch so / daß die Dotter drinnen bleibe: Nachdem machet das Löchlein / etwa mit Eyerschahle wieder feste zu / darmit die Krafft nicht transpirire; Bratet solch Ey an gelindem Feuer / oder warmen Offen / in einem Topf / so lange / biß die gantze Eyerschahle anfängt schwartz zu werden / darbey aber muß man wohl verhüten / daß der Saffran nicht verbrenne.

Nehmet die Materie aus der Eyerschahle raus /

stoßet sie in einem Mörsel zu Pulver/ und thut pulverisirten weißen Senff darzu/ so viel als die Materie wieget. Setzet folgende Stücke darzu:

Pulver von weißen Diptam,
Tormentill/ iedes 2. qventl.
Myrrhen/
Hirschhorn/
Angelick/
Pimpinell/
Wacholdern/
Zitwer/
Campher/ iedes 1. Loth.

Vermischt alles im Mörsel/ und thut endlich darzu des besten Theriacs/ so viel als alles ist/ am Gewicht/ vermischet und stoßet es wohl untereinander abermahls/ und solches thut auf die 3. Stunden; Setzet noch so viel genug/ Limonien-Sirup darzu; Und macht/ wie gebräuchlich/ nach Apothecker-Kunst/ ein Electuarium oder Latwerge.

Vor Alters ist der Nucis vomicæ 1. qventl. darzu gethan worden/ allein/ weil mans eben so gut nicht befunden/ so haben Sie Citronen-Saamen/ auch Gifft- (oder Pestilentz-) Wurtzel / *it*. Fünfffinger-Kraut/ Terr. Lemn. Corallen/ darzu gemischt/ nach eines ieden Gelegenheit und Gefallen.

Der Gebrauch solches Medicaments ist in der Pest/ Gifft/ und gifftigen Kranckheiten/ præservative & curative, treibet Schweiß/ bewahret das Hertz vor Gifft/ und gifftigen Kranckheiten.

Folgendes ist auch ein gut Pulver.

Nehmet Marien-Glaß/
Elends-Klaue, iedes ein Loth.

Ver-

Vermischts zu einem zarten Pulver. Dos. von 3. 8. 15. 30. gran, ja/zu einer gantzen qventl.

Oder: Bloß 1. qventl. von dem Marien-Glaß/ (Spaat/ Lapide speculari,) pulverisirt eingenommen; probat: auch bey Alten Leuten.

Sonsten dienen hier auch das Aqua antepileptic. Langii, Lindenblüt-Wasser/ it. von Meyenblumen/ schwartzen Kirschen / Berg-Zinnober/ Specific. cephal. Mich. Marggraffen-Pulver/ die Spiritus von schwartzen Kirschen/ Mäyenblumen/ Zimmt-Elixier, præparirter Agtstein/ Specier. diambr. & diamosch. dulc. bey denen/ die Amber und Biesem leiden können/ und andere Dinge mehr.

Ist aber auch an diesen beschriebenen genug/ wenn sonst Hülffe zuhoffen.

Gleichwohl aber/ wie ich gleich im Titul versprochen/ und in der Vorrede gedacht/ so will öffters zusammen gesetzte Medicamenta, mit in diesen Tractat bringen / nach zubereitung der Apothecker-Kunst/ die Recepte auch/ theils lateinisch/ nachdem es angehet/ anher setzen; weil sich nicht alles teutsch geben läßt/ sonderlich/ was man in der Medicin, Apothecke und Chirurgie hat/ sonderlich/ da in meinem *Lexicopharmaceutico*, oder Apothecker-*Lexico*. (wie auch im *Thesauro pharmaceutico*,) unterschiedliche dergleichen gedacht werden/ da ohne Zweiffel/ mancher/ der solche Tractate lieset/ die Composition auch gerne wissen will/ welches denn in diesem Tractätlein/ das nicht viel kostet/ in allerhand compon. Medicam. wann schon nicht in allen/ geschiehet.

So gleich kommt/ zum Vorschein/

Aqua Epileptica Langii, nemlich,

Langens herrlich Wasser, wider das böse Wesen.

Rec. Mäyenblumen/12. Händevoll/gieß darüber anderthalb Maaß generösen Wein/oder so viel genug/ laß es zusammen fünff Tage vermacht stehen/ destillire es hernach in einem Glase, im Balneo warmes Wassers über; wenn solches geschehen/so

Nimm guten Zimmet / 6. qventl.
Langen Pfeffer/ 2. qventl.
Muscaten-Nuß/ 1. Loth.
Lavendel-Blüt/ 2. Loth.
Roßmarien-Blüt/
Stoeches-Blumen/ iedes 1. Loth.
Cubeben/ 2. qventl.
Eichenmistel/
Poeonien-Wurtzel/
Diptam-Wurtzel/ iedes 1. Loth.

Alles gröblich gestossen / und im vorigen Wein auf 8. Tage macerirt an einem schattichten Ort/hernach überdestilliret.

Dienet vortrefflich wider die Epilepsie/Schwindel und Schlaffsucht/ so wohl zu præserviren / als sonderlich zu curiren/nemlich/kurtz vor den Monds-Vierteln; Im paroxysmo selbst ists sehr dienlich/ euserlich u. innerlich. Dos. $\frac{1}{2}$. biß gantzen Löffel voll.

Ein anders, und zwar *Aqua antepileptica & cephalica*.

Rec. Aqv. Lilior. con vall. sine addit. stillat. lb. ij.
Betonicæ,
Flor. tiliæ,
pœoniæ,
cerasor. nigr. ana, sine addit. Aqv. simpl. stillat. lb. iiß, Aqv.

Aqv. Rosar. sine addit. stillat. & bis a Rosis recentibus cohabat. lb.ij.
Vini Hispanici lb.iiij.
His mixtis successive immergantur
Flor. recent. Acaciæ,
cheyri,
paralyseos,
tunicæ, ana, unc. v.
lavendul.
anthos, cum foliis, ana, unc.iiiß.
Herb. recent. basilicon.
majoran.
thymi, ana, unc.iiij.
Rad. recent. pœoniæ, unc. iij.
Cinamom. acut. opt. unc.iiij.
Nucum Moschatar. unc. ij.
Macis, unc. iß.
Cardamom. min.
Cubebar.
Sem. anis. ana, unc. j.
coriandri, unc. ß.

Facta brevi maceratione, ingredientibus omnibus collectis, destillentur per Arenam, vel Baln. nostro capitelli immissis.

Rad. Doronic. veri drachm. duabus,
Lign. Aloes, drachm. ß.

Aqua destillatione prolecta servetur usui. Also kan mans zum Gebrauch aufheben.

Dienet in der Epilepsie/ Schwindel/ und andern Haupt-Beschwerungen/ wie voriges zugebrauchen.

Pulvis Marchionis, s. Ant-Epilepticus,
Marggraffen-Pulver.

Nehmet Poeonien-Wurtzel/ des Männleins/ u.
zwar im abnehmen des Mon-
des gegraben/ 1. Loth.
Eichen-Mistel/
geraßpelt Helffenbein/
Elendsklaue/
Ein- oder Hirschhorn/
rothe und weiße Corallen/
præparirte Perlen iedes 1. qventl.
gut Blatt-Gold/ 20. Blätter.
Vermischts zu einem zarten Pulver.

Es dienet so wohl denen Epilepticis, als im Schlage/ verhütet Schrecken 2c. Dos. von einer halben biß zu 1. Messerspitze groß.

Solche Leute reitze man nicht zu Zorn/ lasse sie nicht rothe Farbe steiff ansehen/ auch so viel möglich trübe/ dicke nebelichte Lufft/ sauer Speiß und Tranck meiden 2c.

Von vielen Wachen, und Mangel des Schlaffs.

Solches kommt nun aus Unruhe/ aus Mattigkeiten/ aus Hitze/ aus Schmertzen/ vom schwachen Magen/ aus scharffer Materie 2c. her; Bey allem ist auf die Ursache zusehen/ daß man die Cur darnach richte/ sowohl inner- als äuserlich.

Thut man also wohl/ wenn man corrigentia, anodyna, confortantia, fein zusammen setzet/ so wohl inn- als euserlich zu adhibiren.

Folgendes ist ein gut Pulver in der Schärffe, auch in der Hitze und Unruhe, wie auch in Schmertzen.

Neh-

Nehmet Helffenbein/ ohne Feuer præparirt/
Hirschhorn/ also/ iedes 1. qventl.
Berg-Zinnober/ ein halb qventl.
Laud. opiat. gran. iij.

Vermischts zu einem zarten Pulver/ wovon ein paarmahl des Tages/ von 1. Erbsen biß zu ½. oder 1. Messerspitze voll/ nach dem Alter/ einzugeben.

Nachgesetzte Küchlein sind auch nicht unrecht:

Rec. Rosar. rubear. unc. jß.
Spodii, drachm. x.
Sem. acetosæ, drachm. vj.
Portulac.
Sem. Coriandr. præp.
sumach, ana, dr. iiß.
Amyl. ust.
Balaustior.
Berberum, ana, dr. ij.
Gumm. Arabic. dr. iß.
Omphacii s. Agrestæ, q s.
Fiant Trochisci, wovon/ bißweilen/ eins zunehmen.

Dienen nicht allein zur Ruhe/ sondern auch in hitzigen Fiebern/ Durchfall/ Magen-Beschwerung/ stillen den Durst und Hitze.

Laudanum opiatum sec. P.R.Z.

R. Extracti Opii prius correcti per exhalationem sui Narcotici sulphuris, unc. j.
Extracti Croci, drachm. vj.
Sulphur. Vitriol. Narcotic. rubicund. per præcipitationem, edulcorationem dextre parat, unc. j.

Pulv. ſuccin. alb. præp.
Lign. Aloes ponder. ana, dr. vj.
Sem. citri excort. dr. ij.
Magiſt. ſolub. perlar. or.
Matr. perlar.
Corall. rubr. ana, dr. iij.
Ol. Nuc. moſchat. expreſſ. dr. iß.
ſtillat. cinamom.
lign. Rhod. ana, ſcrup. j.
prius cum
Eſſentiæ Citri Sachar. unc. j. permixtor.

Miſceantur & cum modico mellis antholati redigantur in maſſam bonæ conſiſtentiæ; Cui, ſi placuerit, Ambra & Moſchus admiſceri poſſunt.

Iſt ein ſchön Medicament, Schmertzen zu ſtillen/ zu ſtärcken/ wie auch Schweiß zu treiben. Doſ. von ein halb biß zu 1. oder 2. gran/ ſo/ oder wie insgemein geſchiehet/ unter andere Medicamenta gemiſchet.

Nachgeſetzte *Mixtur* iſt auch gut in dieſer *Maladie*, zumahl in Schwachheit:

Nehmet Cardubenedicten-Eſſentz/
Zimmt-Elexier mit Saffran/ ied. 2. qventl.

Vermiſchts/ u. gebet des Tags etl. mahl davon ein/ von 5. 10. 16. 20. biß 30. ja mehr Tropfen/ nach dem Alter.

Das Zimmt-*Elixier* (*Elixier Cinamomi*) wird alſo gemacht:

Man nimmt Zimmt-Tinctur,
Saffrans-Tinctur,
gelben Sandel-Tinctur, ied. ſo viel beliebig/ eins ſo viel als des andern.

Vermiſchts zuſammen. Stärcket darbey herrlich/ und iſt die Doſ. wie der vorigen Mixtur.

Kommt

Kommt die Beschwerung von Mattigkeit, Unkräfften, Kälte, schleimichten Magen/ Blehungen, Unverdaulichkeit her, sind die Species Diacinamomi, Zimmt-Species, gut, welche also *præparirt* werden:

Man nehme rechten guten Zimmt 4. Loth/
Cassiæ ligneæ, (Mutter-Zimmt/)
Aland-Wurtzel/ iedes 1. Loth.
Galgant/ 7. qventl.
Würtz-Negelein/
langen Pfeffer/
Ingwer/
Cardamomen/ beyderley/
Muscaten-Blüt/
Nuß/
Aloes-Holtz/ iedes 3. qventl.
Saffran 1. qventl.
Zucker 5. qventl.

Zusammen vermischt zu einem Pulver.

Hilfft der Dauung/ stärcket den Magen und Haupt/ ja alle Glieder/ zertreibet die Blehungen/ erwärmet/ resolviret den Schleim/ und widerstehet denselben und der Fäulnüß rc. Dos. von einer halben biß 1. oder 2. Messerspitzen voll/ dann und wann so/ oder im Wein/ oder/ wie beliebig.

Wer Biesem leiden kan/ mag auch etliche Gran, so viel gefällig/ drunter thun/ wohl ein halb qventl.

NB. Man kans auch weniger machen; wie denn die meisten Medicamenta composita hierinnen/ also eingerichtet seyn/ daß man sie auch wohl nur den 4ten Theil/ und noch weniger/ kan præpariren/ oder præpariren lassen.

Umschlag in vielen Wachen.

Nehmet Hollunderblüt-Wasser/
Cardubenedicten-Wasser/iedes 4. Loth.
Rosen- oder Viol-Eßig/ 2. Loth.
Vom Opio ein halb qventl.
Campher 20. gran.

Vermischts/ und schlagts bißweilen/ um die Schläffe und Haupt/ auch wohl auf die Pulße.

Man kan auch eine Milch von bitteren Mandeln und Klatschrosen-Saamen (wie eine Mandel-Milch) machen mit Rosen- und Cardubeneditten-Wasser/ so viel genug/und bißweilen umschlagen.

Allerhand Grillen/ Melancholie/ blehende/ unverdauliche scharffe Speisen und Geträncke/ machen gar leichtlich Schlafflose Nächte/ darum verhüte man solche nach Möglichkeit.

Warme Fußbäder von Chamillen-Blumen/ Beyfuß/Wermuth/ Hopfen werden gar gut thun; das Bette gewärmet/ auch warme Steine an die Füsse geleget/wird auch im Sommer nicht schaden/ aber wohl trübe/ dicke/ neblichte/ feuchte/ stinckende Lufft.

Wenn ein Mensch zu viel schläfft.

Deme thun die vorig gesetzten Zimmt-*Species* gut; Nicht weniger die Zimmt- und Negelein-*Essen*tz, zusammen vermischt/ eins so viel als des andern und offt zu 10. 20. 30. biß 40. Tropfen eingegeben/sonderlich in gutem Wein; Auch öffters lassen an Salmiack- oder Hirschhorn-Spirit. riechen.

Ist ein Mensch

Leichtlich Vergessen.

So thun ihme unter andern auch gut/die Zimmt-

und Negelein-Essentz/ wovon gleich gedacht worden; Man kan darzu wohl Biebergeil-Essentz/ Melissen- und Roßmarien-Essentz/ eben so viel darzu mischen/ die Dosis ist/ wie obgedacht.

Ein baar Tropfen Agtstein-Oel auf die Worbel gegossen/ an die Schläffe/ und unter die Nase gestrichen/ werden das ihrige auch thun. Jngleichen Säckgen von dürrer Roßmarien/ Lavendel-Blüt/ Qvendel gemacht/ mit zuthuung etwas Agtstein/ und auf dem Haupt getragen.

Die Species diamosch. dulc. und diambr. welche in Apothecken zu haben, sind nicht schlimm, allhier einzunehmen; *It*. die Confectio anacardina.

Wir fahren fort, und betrachten die Verlierung der Kräffte.

Wann solche von Kälte entstehet/ ist nöthig/ erwärmende Dinge zu gebrauchen/ als eben das vorngesetzte Zimmt-Elixier, Zimt-Species, *it*. Zimt-Wasser getruncken/ ingleichen Hertz-Carfunckel-Wasser/ Ungarisch-Wasser/ doch nicht zu viel. Aquavit Matthioli ist auch nicht unrecht/ ingleichen Borragen-Wasser/ Confect. alkerm. mit oder ohne Mosch und Ambr. nachdem es einer nehmen kan.

Zimmt- Negelein- Citronen-Oel/ sonderlich ein baar Tropfen Zimmt-Oel mit Zucker gerieben/ und in 1. Nösel oder 1. Maaß Wein gethan/ ingleichen Qvitten-Safft/ und säuerlichen Granaten-Sirup/ ein wenig zur Lieblichkeit/ nebst frischen Citronen-Schalen/ oder auch dürren/ und davon getruncken/ stärcket/ wie auch Citronen-Scheibgen mit Zucker genossen.

Folgendes ist ein erwärmendes Hertz-Wasser.

Neh-

Nehmet Pomerantzen- und Citronen-Schahlen/ ied. 8. Loth.
Frische Rosen/ lb.j.
Garten-Negelein oder Nelcken ied. 6. Loth.
Melissen/ 4. Loth/
Des besten Zimmts/ wohl 9. Loth/
Musciaten-Blüt/
Nuß/ iedes ein baar Loth/
Würtz-Negelein/ ein baar Qventl.
guten Saffran/ auch so viel.

Zerschneid und zerstoßt alles/ und thuts in einem gläsern Kolben/ gießt darüber Spanischen Wein/ 5. Nösel/

Erdbeer-
Himbeer-
Meyenblumen-
} Wasser/ eins so viel als andere/ 1. Nößel/ oder so viel genug.

Wanns nun in der Digestion gestanden/ wirds destilliret; und wems beliebt etl. gran Mosch, Ambra und Saffran/ in Schnabel des Helms gethan.

Man muß es fein zu rechter Zeit machen/ und dann/ wohl verbunden/ aufheben und an einem temperirten Ort setzen.

Dienet inn- u. äuserl. in Ohnmachten/ Entkräfftung/ langwierigen abmergelnden eingewurtzelten Kranckheiten/ wo keine starcke Hitze ist. Einzunehmen/ von ein halb biß zu 1. oder 2. Löffel voll/ auch auf die Pulße/ Schläffe/ Hertzgrube/ mit leinen Tüchl. öffters geleget/ und dran gerochen.

Ist aber die Mattigkeit von Hitze/ ist folgendes

Kühlendes Hertz-Wasser gut.

Nehmet 12. Loth Pomerantzenblüt-Wasser/

Meyenblumen-
Melissen-
Himber-
Rosen-
} Wasser/ iedes lb.iij.

Thut folgende Stücke hinein:

Frisch Basilien-
Citronen- Melissen-
Roßmarien- Majoran-
} Kraut/ iedes 8. Loth/

Frische

Frische Roßmarien-
Borragen-
Garten-Nelcken-
Mertz-Violen-
Lavendel-
Blüte und Blumen / iedes 6. Loth.

Frische Pomerantzen- und Citronen-Schahlen / iedes sechs oder mehr Loth.

Zimmt /
Muscaten-Nuß / iedes 1 Loth /
guten gantzen Saffran / ein halb Loth.

Laßt es kurtze Zeit maceriren / und destilliret es gelinde über. Will man etwas Saffran in den Schnabel stecken / kan mans thun.

Man muß es / gleich vorigem / zu rechter Zeit machen / und wohl verbunden / an einem temperirten Orte / aufbehalten / wenns Noth / zugebrauchen. Dienet gleichfals in vorig gemeldten Maladien / wen̄ sie neml. von Hitze kom̃en / oder starcke Hitze darbey. Dos. wie voriges; u. also zugebrauchen / inn- u. äuserl.

Bißweilen rothe pulverisirte Corallen 1. Messerspitze voll / ingleichen so viel præparirte Perlen-Mutter / oder auch Bezoardisch-Pulver / so viel eingenommen / und mit ein baar Tropfen Negelein-Oel angerieben / und so dann / auf 1mahl / eine halbe oder 1. Messerspitze voll. Will auch einer eine Latwerge genießen / so nehme er von der

Nelcken- und Melissen-Conserve / (Zucker /) iedes 1. Loth /
Eine Muscaten-Nuß / in Indien eingemacht.
Eingemachte Citronen- und Pomerantzen-Schahlen / iedes 3. qventl.
Nelcken-Sirup / so viel nöthig /

Vermischts zu einer Latwerge / oder Electuario, und nehmet bißweilen / davon eine halbe / 1. oder 2. Messerspitzen voll. Oder:

Rosen-Zucker von weißen Rosen /
Borragen / iedes 1. Loth.
Citronen-Marck /

Einge-

Eingemachte Berbis- und Johannis-Beergen/ vom iedem ein baar qventl.

Viol-Safft/ (Sirup/) so viel zenug.

Machts zu einer Latwerge/ wie vorige zu gebrauchen.

Einen guten Julepp von 1. Nößel frisch Brunnen-Wasser/ ein baar Loth säuerl. Citronen-Julepp/ oder so viel genug/ wie auch Rosen-Tinctur/ ein baar qventl. oder auch so viel zur annehml. Säure nöthig.

gemacht/ und offt davon ein oder mehr Löffel voll/ getruncken/ wofern kein starcker Durchfall da ist/ stärcket/ erqvicket und erfrischet gleichfals.

Anderer Juleppe/ und Conserven/ (Zucker) eingemachte Sachen ꝛc. zugeschweigen.

*Bezoardi*sch Pulver, oder *PULVIS BEZOARDICUS D. NICOLAI PRÆPOSITI*; wiewohl das bekandte *Pulvis bezoardicus* kürtzer ist, ingleichen *Zwelff*. Seins ꝛc.

Rec. Boli Armen. c. aceto præp. unc. iij.
Terr. sigillat.
Coriandri præparati,
Spec. diamarg. frig.
Rad. tormentill.
Dictamni vulgaris,
Angelicæ,
Scabiosæ, ana, scrup. iiij.
Sem. acetos.
citri mundat.
rutæ,
card. benedict.
Corn. Cervi usti,
Doronici,
Succini, ana, scrup. iiij.
Rosar. rubr.
Coral. rubr. & alb.
Lign. Aloes,

Seri-

Serici crudi,
Santalorum omnium, ſcil. rubr. citrin. & alb.
Margarit.
Oſſis e Corde Cervi, ana, drachm. j.
Smaragdorum,
Ambræ, ana, ſcrupulos ij.
Moſchi, ſcrup. iiij.
Croci, grana xv.
Camphoræ, grana x.
Fiat Pulvis, D. S.

Bezoardiſch Pulver / wovon des Tages etliche mahl; Doſ. von 1. Erbſen biß zu einer halben oder gantzen Meſſerſpitze groß.

NB. Moſchy und Ambra können auch weg bleiben.

Pulvis Pezoardicus Z.

Rec. Bezoar occidental. drachm. iij.
Unicornu veri Marini,
Unicornu foſſilis albiſſ. ana, drachm. vj.
Boli Armen. ſ. Terr. ſigill. unc. j.
Croc. opt. drachm. ij.
Sem. citri excorticat. drachm. iß.
Nuc. Moſchat. dr. ij.

His omnibus mixtis & in pulverem redactis imprimatur ſuccus oleagimoſus quatuor Pomorum Limoniorum Corticum; & denuo per ſe in aere exſiccentur: Fiatque Pulvis bezoardicus.

Dienet vortreffl. nicht allein hier / ſondern auch in der Peſt / hitzigen anſteckenden gifftigen Fiebern; Doſ. von 10. 20. 30. gran / ja auch zu 1. qventl.

Pulvis bezoardicus ſine pretioſis, Bezoardiſch Stärck-Pulver, ohne *pretioſis*.

Nehmet Armenianiſchen guten Bolus mit Scabioſen-Waſſer präparirt /

Terr. sigillat. Silesiac.
weiße Diptam. Wurtzel/
Tormentill-Wurtzel/ iedes 6. qventl.
Angelick-
Entzian-
Pestilentz- } Wurtzel/
Zittwer-
Gebrandt Hirschhorn präparirt/
weißen präparirten Agtstein/
Hertz-Bein vom Hirschhorn/
geraßpeltes zartes Helffenbein/
Citronen-Schablen/
rothe zart-pulverisirte Corallen/ ied. ½. qventl.

Vermischts zu einem zarten Pulver. Dos. eben wie voriges/ ingleichen die Kräffte.

Pulvis bezoardicus cum pretiosis, Bezoardisch kostbahres Stärck-Pulver.

Nehmet des jetztgemeldten Pulvers/ 2. Loth.
præparirte Perlen ein halb qventl.
Hyacinth.
Rubin.
Granat. iedes xvj. gran.
Lap. bezoar. or. oder orientalischen Bezoar-Stein/ 8. gran.
Gute Gold- und Silber-Blättgen/ zum Zierath, iedes ein baar.

Vermischts zu einem zarten Pulver.

Ist an Kräfften und Dos. mit vorigen 2en gleich. Treibet auch/ wie gedachte/ Schweiß.

Solche Patienten müssen wohlverdauliche und kräfftige Speiß und Tranck genießen.

Wider Augen-Zufälle und zwar wider Hitze und Röthe.

Nimm Frauenmilch und weiß Rosenwasser/ legs mit einem Tüchlein/ doch nicht zu kalt/ über Nacht/ übers Auge; Du magst es auch/ den Tag über/ überlegen/ wenn die Hitze und Röthe groß ist.

Oder;

Oder: Netz ein Tüchlein in Lindenblüt-Wasser/und legs über. Nur alles nicht zu kalt/ sondern überschlagen.

Oder: Tröpfle Augentrost-Wasser in die Augen.

Innerlich nehme man/ frühe und Abends/ 1. Messer-spitze voll (ein Erwachsener) präparirten weißen Agtstein ein/ und zwar in allen Augen-Gebrechen.

Wider Augen-Schweren.

Netze Brodt im weißen Wein/ und binds zu Nacht über die Augen.

It. Binde gantzen Saffran in ein Tüchlein/legs 3. Tage in weißen guten Wein/ und streich die Augen darmit/ ja gar/ doch sänfftiglich/ hinein.

Wider Blattern in Augen.

Wenn du wilt schlaffen gehen/ soltu 1. Tröpfgen Aschen-Schmaltz/ (von dem Fische/ der also heißt/) welches an der Sonnen zergangen/u. wohlgeläutert ist/ins Auge tropfen.

Wider Fell und Jucken.

Streich Ohren-Schmaltz darüber/wird sehr gut thun.

Eines Münchs von Landeshut Augenwasser, wider alle Mackel, Stern und Fell der Augen.

Nimm einen alten Besem/ der gantz stumpf abgekehrt ist/ schneide die kleinen stumpfen Ruten ab/ laß sie über ein Licht brennen/ so giebts ein Oelichen/das tröpfle auf Wasser/ biß das Wasser gantz überzogen ist; Streichs zärtlich in die Augen.

Wann heiß Schmaltz, oder Butter in die Augen sprützt.

Lege ein Tüchlein in Wein genetzt darüber/darnach netze eins in Hanff-Wasser/so ziehts den Brand aus.

Trübe Augen lauter zu machen.

Nimm die Blättgen von den blauen Kornblumen/ thue sie in ein Kolbenglaß/ vermache es wohl/ setze es in einen Ameiß-Hauffen 3. Wochen lang/ so giebts ein Wasser/ das macht lautere Augen.

Köstliche Artzney zum Gesicht.

Nimm Rauten/Betonien/Schellkraut/Steinbrech/Au-

gentrost/Liebstöckel/Aniß/Zimmt/Poley/ iedes 6 Loth/ Mache ein subtil Pulver daraus/ und brauchs zum Essen und Trincken/ wenn du wilst.

Wider den Anfang, ja gar in der Blindheit.

Nimm ein gut Theil Gryllen/ (Heymen/) zerstoß sie in einem Mörsel/druck den Safft durch ein Tuch; deßen thue/ des Tages 3mahl in die Augen/in iedes ein Tröpfgen/Morgends/Mittags und Nachts/so lange/ biß das Gesicht wiederkommt.

Von Hören.

Wer nicht wohl höret.

Nimm eine Qvitte/ schneid sie entzwey/ und legs über die Ohren/ so wirds besser.

Oder: Nimm Majoran, und Poley/iedes 1. Handvoll/machs in ein leinē Säckgen/siede es im Wein/ und lege es warm über die Ohren/ öffters/ daß es nicht kalt werde.

Wider Sausen und Brausen der Ohren.

Nimm ein Rocken-Brodt/ warm außm Offen/ thue Honig darein/ halts für die Ohren.

Oder: Laß 2. oder 3. Tropfen von Eyer-Oel drein gehen.

It. Thue Nessel-Safft/ mit Eßig vermischt/ subtil in die Ohren; Wie denn mit allen Zufällen der Ohren/ Augen/ Nasen und Halse subtil muß umgegangen werden/ingleichen bey den heimlichen Gliedern 2c.

Oder: Thue Wacholder-Oel in die Ohren.

Wider die Geschwulst der Ohren.

Thue den Safft/ welcher von grünem Eschen-Holtz rinnet/ in die Ohren/ so warm/ als du es erleiden kanst.

Wider Ohr-Würmer, Ohren-Zwang und Schmertzen.

Nimm

Nimm ein Huff-Eisen bey einem Schmiede/laß es heiß werden/ streue ein wenig Zwiebel-Saamen drauf/geuß ein wenig Eßig darzu/deck einen Trichter darüber/ laß den Damf in die Ohren gehen/ so stirbt der Wurm ; Auch wirds mit dem Ohrenzwang und Schmertz besser.

Oder: Nimm Sauerteig/ kleibe ihn vorne für das Ohr/ so kömmt der Wurm hervor / dem hilff mit einem spitzigen Instrument heraus.

Oder: Nimm ein Schnitten Brodt/ bestreichs mit Honig/ Milch/ Schmaltz / behe sie über einer Glut/ halts für das Ohr.

It. Den Safft von Wermuth und Pfersich-Laub in die Ohren gethan.

Oder: Lege Myrrhen in Brandtwein / 3. Tage trieffs in die Ohren.

Innerlich wider den Ohren-Zwang.

Nehmet Agtstein-Essentz/
Salmiac-Spirit. iedes ein qventl.

Vermischts / und nehmet davon/ öffters/ nach dem Alter/ von 8.16.20. biß 30. Tropfen ein.

Cardubenedicten-Kraut fleißig eingenommen/ ist/ nechst Göttl. Hülffe/ ein gewiß Mittel wider alle Ohren-Affectus. *vid. Prax. m. Medic.*

Von der Nase.

Wider Nasenbluten.

Binde Esels-Koth oben aufs Häupt/ so stehets.

Oder: Alandt-Wurtzel ein Stück unter die Zunge gehalten.

It. Thue Mooß in ein rein Tüchlein / und halt ihn für die Naase/ nemlich solchen Mooß/ der aufm Todten-Kopf wächset.

It. Nimm Bircken-Wurtzel in die Hand / so bald sie erwarmet / so stehet das Blut.

Oder: Gib dem Blutenden / die Wurtzel von den kleinen Brennesseln in die Hand.

It. Nimm die lincke Hand voll Teschelkraut / und die Wurtzel unter die Zunge / wanns erwarmt / gestehet das Blut.

Oder: Macht von Baumwolle Zäpgen / benetzet solche mit Eßig / bestreuet sie mit weißen Vitriol, und steckt solche in die blutenden Nasenlöcher.

Es muß aber dahin gesehen werden / obs critica oder symptomatica sey / denn / die critica hæmorrhagia narium ist nicht geschwind zu stopfen.

Innerlich brauchet folgendes Pulver in allen Nasen und anderen Bluten.

Nehmet rothe pulverisirte (nicht præparirte) Corallen / 2. qventl.
wohlpræparirten Blutstein /
Japonische Erde / iedes ein halb qventl.

Vermischts zu einem Pulver und nehmet davon öffters / nachdem es Noth / von einer halben biß zu 1. ja 2. Messerspitzen voll / nach dem Alter ein.

It. Nehmet Zimmt-Elixier mit Saffran gemacht / 3. qventl.
Tinctur von Japonischer Erde / anderthalb qventl.

Vermischts zu einer Mixtur, wovon / nach Gelegenheit umgeschüttelt / 5. 12. 16. 20. biß 30. ja mehr Tropfen / nach dem Alter.

Um die Stirn bindet man auch offt Umschläge von Terr. sigill., Bolo, Drachen-Blut / Staub-Mehl / mit oder ohne Eßig.

Inner-

Innerlich noch:

R. Maſſ. pilular. de cynogloſſ. & ſtyrac. ana, ſcrup. j.
Sangvin. Dracon.
Antiheɑ. Poter. ana, ſcrup. ß.
M. F. c. Tinct. croc. Pilul. Num. 40. D. S. Pillen/ wovon/ ein Erwachſener/ 5. biß 7. zuſchlucken/ Morgends und Abends.

Pilulæ de Cynogloſſo anodynæ, *P. R. Z.*

R. Radicum, Herbarum, & Florum Cynogloſſi, unc. x. vel lb. j.
Flor. papaver. errat. recent. unc. vij. vel viij.
Nymphex, albæ recent. unc. vj. vel vij.

Fiat ex illis affuſa ſ. q. Aqv. ſimpl. repetitis vicibus decoctum, quod optime clarificetur, & cum illo diſſolvantur

Opii, per evaporationem ſulphuris Narcotici præparati, unc. iij.

Facta ſolutione, coletur per cribrum anguſtum ſetaceum; Colatura iterum leni calore cinerum ad conſiſtentiam craſſam extracti inſpiſſetur, vel evaporet;

Cui tandem adde:
Reſinæ ſtoracis calamitæ, unc. j.
Balſami Indici de Peru, dr. v.
Ol. Nuc. moſchat. expreſſ. unc. ß.
ſtillat. Lign. Rhod. drachm. j.
Pulv. Gummi Ladani opt.
Animæ,
Olibani, ana, drachm. vj.
ſuccin. alb. unc. j.
Corallor. rubror. pulveriſ.
Oculor. cancror. minutiſſ. pulveriſſ.

Matr. perlar. præpar. ana, dr. vj.
Croc. opt. unc. ß.
Fiat Massa competens ad pilulas efformandas.

Ist ein herl. Medicament nicht allein wider Näsen- und ander Bluten/ sondern auch wider alle Catarrhos tenues, dünne saltzichte scharffe Flüsse/ machen Schlaff und Ruhe/ stillen Schmertzen. Dienen wider die Rhur/ langwierigen Durchfall/ starcken Monaths-Zeit rc. Dos. gran. vj. 10. 20. ja wohl 30. rc. *It.* Sie stärcken den Magen/ Hertz und Gehirn/ nutzen und heilen die *Intestina*, weißen Fluß des Weibs-Volcks.

Pilulæ de styrace.

Rec. Styrac. calamit. drachm. ij.
Laudan.
Oliban.
Myrrh. ana, drachm. j.
succi liquirit. dr. iß.
Ambr. grys. scrup. j.
Extract. Opii per Acet. parat. drachm. j.
Croci c. spir. vin. fact. scrup. iiij.
syr. de cort. citr. dr. ij. vel q. s.
F. Massa pilul.
Dos. max. gran. x.

Vertreiben auch/ nebst/ daß sie das Blut mit stillen/ den hartnäckesten eingewurtzelten grallichten Husten/ und scharffe saltzichte dünne Flüsse. Es können sie auch/ doch im kleinern Dosi, Schwangere brauchen.

ANTIHECT. POTER. wovon auch bey vorigen Pillen gedacht.

Nehmet das reinste Zinn/ und Regul. Antimon.

Mart.

Mart. von jedem 16. Loth/ laßts zusammen in einem Schmeltz-Tiegel schmeltzen/ schüttelt die geschmoltzene Materie in einem eisernen warmgemachten und beschmierten Mörsel/ lasset sie abkühlen/ und bringet sie zu Pulver/ und thut 3mahl so viel Salpeter drunter. Lasset einen großen Schmeltz-Tiegel über den Kohlen glüend heiß werden/ und schüttet von diesen Gemenge nein/ lassets detoniren/ (verpuffen/) und fahret so fort/ biß solche Materie alle verpufft. Darnach calciniret sie noch in einer Stunde ohngefehr bey starckem Feuer/ rühret sie mit einem eisern Spatel um/ u. lasset sie darauf abkühlen.

Schüttelt die Materie zusammen in ein irrden Becken/ gießet wie gebräuchlich/ siedent heiß Wasser drüber/ auf 5. biß 6. Stunden um den Salpeter aufzulösen. Giesset solch Wasser, neigungs-weise ab/ schüttet anders wieder drauf/ und waschet die Materie so lange/ biß das Wasser nach nichts mehr schmeckt. Trucknet und hebets auf.

Dienet im Leber- und Miltz-Beschwerungen/ febr. malignis, Blattern/ Saamen-Fluß/ Rhur/ Blutfluß/ und allerley Blutungen. Dos. von 8. 10. 16. 20. 30. ja 40. gran, allein/ wo beliebig/ etwa in einer Conserve, auch andern Vehiculo.

Regulus Antimonii Martiatus vel Martialis, der hierzu gebraucht wird.

Rec. Eisen 4. Loth/ setze solches in einen heißen Schmeltz-Tiegel/ und wenn das Eisen glüet/ thue darzu pulverisirt Spieß-Glaß/ 8. Loth/ laß es auf 1. Stunde zusammen fliessen/ oder/ so lange/ biß der *Mars* mit dem Antimonio geflossen ist; wann solches geschehen/ wirff 1. oder ander qventl. Salpeter

darzu/darmit die Materie desto besser fließe, welches man mit einem eisern Stäbgen/durchs Umrühren/ erfahren kan; Alsdenn nimm den Crucibul aus dem Feuer/und giesse/doch caute, frisch Wasser darzu/ um den Regulum besser zu præcipitiren und niederzuschlagen. Wann nun der Schmeltz-Tiegel erkaltet/ findet man den Regulum untensitzen. Weil aber solcher/ insgemein/ noch ziemlich unrein/ stösset man ihn/in einem Mörsel/zu Pulver/u. schmeltzet solches allein / hurtig/ in einem andern glüenden Schmeltz-Tiegel / thut aber zu Ende/ wenns fließt/ etwas weniges Salpeter darzu/ um besser zu reinigen; Also wird der Regulus unten rein und hübsch zusehen und zu bekommen seyn.

Wenn ein Mensch schwachen Geruch, oder: den Schnupfen hat, oder: wenn er zu starck nießet.

Da wird solcher durch spirituöse Dinge gestärcket/inner- und äuserl. zu gebrauchen; Als mit Agtstein-Essentz/ Roßmarien-Essentz/ spir. sal. armen. & oleos. Mosch. & Ambr. Dos. innerlich von 8. 12. 20. biß 30. Tropfen. Guter Schnupf-Toback thut auch wohl/ nur nicht zu starck gebraucht.

Bey Stock-Schnupfen streuet man Strau-Zucker auf glüende Kohlen / und ziehet den Rauch davon in die Nase / räuchert auch das Schnupf-Tuch darmit/ und schneutzet sich dran.

Bey starckem Niesen schneutze man sich/ und ziehe überschlagen gemein Wasser in die Nase. *vid. m. Prax. med.*

Von der Zunge, und ihren Zufällen.

Da

Da sind solche / insgemein / Geschwulst, das Fröschgen, starck Lißpeln, und da man wenig oder keinen Geschmack hat.

Ist der Geschwulst von der Bräune, wird die Bräun-Ader geschlagen / Gurgel und Mund-Wasser gebraucht / oder Säffte / wie bey den Halß-Beschwerungen welche Receptgen zu finden. Ists vom dicken schleimichten Wesen / so ist folgendes / wie auch bey der Bräune / daß man erstlich mit wohl pulverisirten Cinnabari nativa, im warmen Wein genommen / (und ein Gläßgen hinterher,) ein halb Stündgen schwitze / einen warmen Stein an Füssen habende / und den Schweiß warm wohl abwische. Und folgendes einnehme:

Nehmet Roßmarin-
Cardubenedicten- } Essentz /
Agtstein-
Hirschhorn-Spirit. vom iedem 1. qventl.

Vermischts / und nehmt davon / öffters / 10. 15. 20. biß 30. Tropfen.

Ist die Zunge vom Qveck-silber geschwollen / so nehme man einen Ducaten unter die Zunge / und schlucke fleißig gute Gold-Blätlein.

Das Fröschgen wird gelöset; Man muß sich aber wohl darbey inachtnehmen / daß nicht häuffige Blutstürtzungen kommen.

Wann die Zunge von Hitze schwartz, als in hitzigen Fiebern / muß man die Hitze dämpfen / wie bey den hitzigen Fiebern zulesen / auch schwitzen mit Cinab. nat., Gurgel- und Mund-Wasser adhibiren / *vid.* in Halß-Beschwerungen.

Folgende 2. Stücke werden äuserl. gut thun.

Neh-

Nehmet Prunellen-Wasser/ 8. Loth,
Klatschrosen-Wasser/
Wegerich-Wasser/ iedes 4. Loth.
Rob diamori (dicken Maulbeer-Safft) 6. qventl.
Schweffel-Spirit. 6. Tropfen.
Lap. prunell. ein halb qventl.

Vermischts zu einem kühlenden und reinigenden Mund- u. Gurgel-Wasser/ offt zu gebrauchen.

Oder: Nehmet Qvitten-Kern/ 4 qventl. ziehet/ mit gnugsamen Rosen-Wasser/ ihren Mucilaginem oder Schleim aus; setzet darzu
Bley-Zucker 20. gran/
Rosen-Honig/ 3. qventl.

Macht/ vermischt/ einen Mund-Safft/ öffters zu gebrauchen.

Rob diamori simplex.

Nehmet 5. lb. Maulbeere/
1. lb. Honig/
clarificiret erstlich den Safft/ und so dann kocht ihn mit dem Honige zur rechten Consistentz.

Diamoron Compositum.

Wird/ wie itztgedacht, eben so præparirt/ nur/ daß man darzu thue:
Myrrhen/
Saffran/ iedes anderthalb qventl.
Omphacii s. Agrestæ, 2. Loth.

Das Omphacium wird zugleich mit dem Maulbeer-Safft und Honig gekocht; Am Ende aber wirfft man die Myrrhen und Saffran darzu/ wenn man nemlich das Medicament vom Feuer gethan.

Rosen-Honig.

Neh-

Nehmet rothe frische Rosen lb.iij.
rein warm Brunnen-Wasser/ lb.xij.

Stellts so in die Infusion auf die 24. Stunden/ schmeißt die ersten Rosen weg / thut so viel andere darzu/nemlich in solchen Rosen-Liquor, oder Wasser/ und so zum 3tenmahl.

Wanns durchgeseihet / so thut zu 5. lb. solches Brodii/ oder Wassers/ 4.lb. Honig.

Kochts/ wie sichs gehört/ nach der Kunst.

Man kan auch Rosen-Knoßpen nehmen / die sind fast besser als die aufgeschlossenen Rosen.

Stärckt den Magen/ laxiret ein wenig/ hilfft zur Dauung/widerstehet der Fäule; ist auch gut in bösen Hälsen/ Munde/ Mandeln/ Zahnfleisch/ wieder Entzündungen.

Die Lähme der Zunge, *Paralysis linguæ*, es sey auf ein oder beyden Seiten / wird mit solchen Medicamenten curiret/ wie beym gantzen und halben Schlage zulesen/ äusrr-und innerlich.

Folgende kan man auch inner-und äuserlich adhibiren: Campher- Mäyenblumen - Schwartzkirsch-Spirit. im Munde zuhalten/ it. Aqva Carbunculi, (Hertz- Carfunckel-Wasser/) Anhaltisch-Wasser/ virtutum &c.

Mit Tobacks-Blättern / oder Senff gerieben/ thut auch gut. Jngleichen Mastix/Bertram-Wurtzel/ 2c. gekäuet.

Aqua virtutum.

Nehmet außerlesenen Zimmet/
Paradieß-Körner/ iedes 2. Loth.
Muscaten-Nuß/
Würtz-Negelein/
Ingwer/ iedes 1. Loth/
Muscaten-Blumen/

Gal-

Galgant/ iedes 2. qventl.
Salbey/ 12. Loth/
Rhein-oder andern guten Wein/ 6. Pfund.

Gestoßen und geschnitten vermischts/ und lasset es miteinander 24. Tage/ wohlvermacht/ an einem temperirten Orte stehen/ so dann destilliret es über.

Stärcket die gantze Natur/ dahero es auch den Nahmen/ zertheilet die Winde/ erwärmet Magen/ Mutter/ Hertz und Gehirn/ und trocknet die Catarrhos aus.

Aqua Carbunculi, Hertz-Carfunckel-Wasser.

Weil doch dieses Wasser ziemlich gemein/ und doch viele nicht wissen/ wie es gemacht wird/ doch gleichwohl curiös sind/ es zu præpariren/ so folget hier die Beschreibung/ und zwar teutsch:

Nehmet Roßmarin-Blüte/ (das Kraut thuts auch/)
Mäyenblumen/
Violen/
Borragen/ iedes 12. Loth/
Majoran-
gut Salbey-
Lavendel-
Endivien-
Spick- } Kraut/ iedes zwey Loth.
Muscaten-Nuß/
Blumen/
Ingwer/
Würtz-Negelein/
guten Zimmt/
Cardamomen/
Paradiß-Körner/
Cubeben/
Galgand/
Eichenmistel/
Pöonien-Körner/
geraspelt Hirschhorn/ iedes zwey Loth/

Alles geschnitten/ und darüber gegossen:
Malvasier/ oder andern generösen Wein/

Lav en-

Lavendel.
Spic.
Rosen.
Erdbeer.
} Wasser/iedes 3. lb.

Noch guten blancken Wein/ zwey lb.

So dann thue noch darzu:

gute Gold-Blätter/
Perlen/
Hertzbein vom Hirsch/
Steine vom Persch/ einem Fisch/ iedes 1. Loth/
Biesem/ so viel beliebet/ wer ihn leiden kan/
Uber destilliret in Mar. Baln.

NB. Es sind unterschiedl. Dinge die wenig bey nutzen/ und hat *Scbræd.* recht/ da er spricht: Man soll das Gold/ Perlen/ Off. de C.C., Lap. percar. Mosch. erst hernach in das destillatum bringen und mischen; wiewohl auch wenige Kräffte davon zu hoffen; Gleichwohl habe es hersetzen wollen/ nach der Art/ wie es die lieben Alten gemacht; Stehet dahin/ obs heutiges Tages also gemacht wird/ und gleichwohl muß mans ziemlich theuer bezahlen.

Sonsten ist seine Tugend und Krafft/ daß es sehr spirituös/ Haupt/ Hertz/ Magen und alle viscera stärcket/ ja alle Nerven/ und was davon herstammt; Es erqvicket die Lebens-Geister/ inn- und äuserlich gebraucht/ es erwärmet. Euserlich lege mans mit leinen Tüchergen auf die Pulße und Hertz/ und bestreiche die Schläffe/ Worbel und Zunge darmit/ rieche auch offt dran.

Anhaltisch Wasser.

Nehmet auserlesenen Therebinthin/ lb. ß.
Weyrauch/ des Männchens/ zwey Loth.
Pulverisiret Aloes-Holtz/ drey qventl.
gute Mastix-Körner/
Würtz-Negelein/
Roßmarin-Blüte/ oder Kraut/
Muscaten-Nuß/

Cube-

Cubeben/
Galgand/
guten Zimmt/ iedes 6. qventl.
gantzen guten Saffran anderthalb qventl.
Fenchel-Saamen/
Lorbeere/ iedes 1. Loth.

Wenn man die Species nun klein gemacht/ giesset man Spirit. vin. lb. v. drüber / digerirets auf 6. Tage; und thut/ wer da will/ etwa 10. gran Biesem in ein Tüchlein oder in dem Schnabel des Helms. So dann im Mar. Baln. sachte destilliret. Das klahre sondert man vom trüben.

Dieses Medicament erwärmet/ zertheilet/ stärcket Magen/ Hertz/ Haupt und alle viscera, ja die gantze Natur/ doch muß man sehen/ wie die Natur, ob sie hitzig oder nicht/ denn dem hitzigen ist diß Wasser eben nicht gar zu träglich. In Ohnmachten nutzts sonderlich/ äuser- und innerlich.

Dosis von ein halb biß 1. Löffel voll.

Im Schlage/ Catarrhen, Epilepsie, Paralysi, (halben Schlag/) Gicht/ Schwindel/ Zittern/ Schlaffsucht/ rc. wirds sonderlich vor gut gehalten/ inn- u. äuserlich; Auch die schmertzhafften und tauben Glieder darmit gerieben.

Das Lißpeln ist eben kein Vitium, wenns nicht zu starck ist/ ihrer viele haltens gar vor einen Zierrath/ wie es denn gar lieblich läßt/ ein wenig zu Lißpeln/ zumahl beym Weibs-Volck; Dem sey nun/ wie ihm sey/ so ists fasts incurabel, man müste es denn machen, wie jener Philosophus, der kleine Kieselsteine unter die Zunge gelegt/ obs aber was geholffen/ kan ich nicht sagen.

Wofern aber das Lißpeln aus dem Schlage entstehet/ ist freylich nöthig/ antapoplectica zu gebrauchen.

chen. Rührts von Trunckenheit / muß der Rausch ausgeschlaffen werden / am besten aber / daß man das vollsauffen meide.

Wenn man keinen oder wenig Geschmack hat, ists auch schlimm / und ist die Cur darnach zu richten / von was vor Kranckheit solches herrühret; Fehlts am Speichel / brauche man anfeuchtende Juleppe / Milche / Emulsiones; Auch mag man Lap. prunell. unter die Zunge nehmen.

Von Maladien des Mundes.

Wenn der Mund krum gezogen wird / so geschiehets von Convulsionibus oder Spasmo, und gehöret die Cur zu der Lehre von Convulsionibus.

Nun ist eine andere Maladie, *Ptyalismus* genannt / da ein Mensch widernatürlich ausspützet.

Solches geschiehet nun / entweder vom *Mercurio*, als bey den Salivations-Curen geschiehet / und hernach nicht wieder aufhören will / da muß man Gold in Mund legen / und offt gut Blatt-Gold schlucken / oder / wer meine solut. auri ohne Feuer und Corrosiv brauchet / von 2. 4. biß 8. gran / auf einmahl / kans auch thun / und bey mir bekommen / 1. gran gilt 1. gr. Ich habe sie auch gegen eine Recreation, sub sigillo silentii, Manchen / auf Ihr Begehren gelernet / so wohl an fernern als nahern Oertern / wie ich allbereit in meinen Schrifften ehmahls gedacht / zumahl noch letzts in dem *Tract.* von Manns-Kranckheiten, auch etwas in dem Frauenzimmer *Tract.* beyde / in Verlag Herrn Nieds / vornehmen Buchhändl. zu Arnstadt / welche Schrifften dieses Jahr erst in Druck kommen.

Ist aber diese Maladie vom *Scorbut*, braucht man

antiscorbutica, wie davon/ in diesem Tract. an seinem Ort/ zulesen. Der Mithridat und Theriac thun hier gar gut/ bißweilen eine Dosin eingenommen / und sind diese 2. Stücke in allen Apothecken/ als bekandt genug/ zuhaben. *Critice* geschiehts je bißweilen auch/ da die Natur sich einer Verdrüßlichkeit zu entledigen suchet / da lasse man der Natur ihren Willen/ wenns nicht zu grob kömt/ so dann hat man genug Schweiß- u. Urintreibende Artzneyen/ von solchem/ was nöthig und zuträglich/ zu adhibiren.

Zorn kan diesen Affect gleichfals zu wege bringen/ da hälts/ wenn ein wenig geharrt wird schlimm zur Genesung. Hier müssen säuerliche Dinge das beste thun/ wenn anderst zuhelffen/ nemlich: Spir. Nitri dulc. Spir. sal. dulc. &c. zum Exempel:

Rec. Elix. proprietat.
Spir. Nitri dulc. ana, dr.j.

M. D. S. Mixtur, wovon/ des Tages viermahl/ allzeit/ höchstens/ 30. Tropfen zunehmen.

Den Mund kan man mit Eßig ausspühlen/ säuerlich zugerichtete Speisen essen/ guten Wein (aber keine süssen/) trincken/ säuerl. Juleppe/ Säffte/ Sirupe/ und Conserven brauchen/ derer man in Apothecken überflüßig; Auch dergleichen in meiner *Praxi Medica, Tract. de Formulis Medicam. conscribend.* Grund- und Lehr-Sätzen der edlen *Medicin*, &c. zufinden/ wie auch bey anderen Medic. Pract. in Ihren Büchern.

Wir fahren fort und besehen die *Aphthas*, oder kleinen Geschwürgen im Munde, weil ihre Mündgen noch gar zart sind / und die Milch etwa einige Schärffe bey sich hat / da denn gar leichtlich

kommt/

kommt / daß davon an oder in dem Mäulgen eine Versehrung entstehet.

Hier sind nun corrigirende Dinge gut / als:

Nehmet præpar. weißen Agtstein /
Krebs-Augen /
Antimon. diaph. iedes ein halb qventl.
Sachar. Saturn. 10. gran.

Macht vermischt / ein zart Pülvergen / u. gebet davon / öffters / 1. Erbsen oder ½. Messerspitzgen voll ein.

Euserlich nur fleißig mit Rosen-Honig gesalbet / worzu ein wenig Antim. diaph. und Sach. Saturn. kan gemischt werden.

Endlich komts auch / daß es manchem übel aus dem Munde riechet; Geschiehet solches bey dem Scorbuticis, zumahl vom üblen Zahnfleisch wird solches curiret / wie im Scorbut oder Scharbock beschrieben / meists / mit innerlichen Blutreinigenden Dingen. Die Essentia lignorum, oder Holtz-Essentz / thut hier das ihrige gut / nebst dem Elix. proprietat. sine acid. die Dos. ist vom iedem 5. 12. 20. biß 30. ja 40. Tropfen / nach dem Alter / des Tages etlichemahl.

Euserlich kan man unter Rosen-Honig irgend Viol-Wurtzel / Myrrhen und Mastix / pulverisiret mischen / und das Zahnfleisch darmit bestreichen.

Hat solcher Gestanck seinen Ursprung aus dem Magen, kommts drauf an / daß der Magen wieder ins Geschick gebracht werde / so verleuret sich endlich der üble Geruch auch.

Der Diæt wird nach denen Zufällen gerichtet.

Von Zähnen, und deren Zufällen.

Zu erst noch ein baar Stückgen / welche zum Munde gehören / und zur Zunge.

Wider Mund-Fäule.

Nimm Blätter von Haußwurtzel / die zerstoß / druck den Safft daraus; thue so viel Milch-Rham drunter / mach es wohl untereinander / und bestreich den Mund überall darmit.

Wider das Umfressen im Munde.

Stoß einen lebendigen Krebs / druck den Safft durch ein Tüchlein / darmit fege den Mund / es hilfft.

It. Wasche den Mund mit Wasser / darinn Alaun ist.

Wider Fäule des Mundes.

Ein Löffel voll Honig / 2. Ingwerzee / einer welschen Nuß groß Alaun / seuds in ein halb Maaß Wasser / so lange als harte Eyer / schwenck den Mund darmit aus.

Wider die Bräune.

Seud dürre Rüben wohl im Wasser / wasch die Zunge darmit offt.

Oder: Nimm 2. oder 3. lebendige Krebse / stoß sie wohl mit Schahlen / drucks durch ein Tuch / thue darunter Prunellen- und Maulbeer-Wasser / und schwenck den Mund darmit aus. Magst es wohl gar austrincken.

It. Nimm die Mittel-Rinde vom Linden-Holtz / mach etliche Böglein daraus / lege sie in frisch Brunnen-Wasser / schabe die Zunge etlichmahl darmit.

Oder: Brate weiße Rüben in Asche / als ein Apfel / druck den Safft daraus; Nimm den Safft eine gute weil im Mund / schlinge ihn aber nicht hinter.

Oder: Schneid ein Stück Speck / eines Messer-Rückens dick / und / so breit als die Zunge / so schmeltzt der Speck im Munde / und gehet die böse verbrandte Haut ab.

Wider Zahn-Wehe.

Nimm die Mittel-Rinde von Eichen-Holtz/und Eichen-Laub/ schneids klein/ vermisch untereinander/mach kleine Bäuschlein darmit/ daß dir eins ein Zahn bedecken mag/ seuds in Eßig/ und legs aufm Zahn/ so warm du es erleiden magst/ wenn eins kalt wird/nimm wieder ein wohl-warmes/ es hilfft.

Oder: Nimm Hafer/ so viel du wilst/ seud ihn in einen irrden Topf mit halb Wein u. halb Wasser/laß den Dampf davon in Mund gehen/so fleußt viel aus den Zähnen; Nimm auch die Brühe in Mund/ so warm du es erleiden magst/ spühle den Mund aus/ es hilfft.

Oder: Stoß Bilsen-Saamē mit Zwiebel-Safft/ legs außen auf die Zähne/schlucks aber nicht hint[illegible]r.

Oder: Seud geschabt Hirschhorn mit Wasser/ in einem T[illegible]pfgen/nimms offt in Mund/wo es wehe thut/ es hilfft.

Wider Würme in Zähnen.

Lege ein Stück Entzian-Wurtzel/ auf den Zahn/ der dir wehe thut/ so sterben die Würme.

Oder: Nimm Hollunder-Schwämmlein/lege sie zwischen dem Backen und Zähne/ so dir wehe thun/ die Würme sterben davon.

Oder: Nimm Ringel-(Gold-)Blumen/stoß die zu Pulver/ davon wickele einer Haselnuß groß in Baumwolle/ legs aufn hohlen Zahn/ so fallen die Würme heraus.

Daß die Zähne ausfallen.

Stoß Corallen zu Pulver/ legs in bösen Zahn/ so dir wehe thut/ so fällt er aus.

Oder: Lege die Wurtzel von Schellkraut drauf.

Gelbe oder andere garstige Zähne weiß zu machen.

Gersten-Mehl/ Honig und Saltz/ reibe die Zähne darmit.

Wider wacklende Zähne.

Gall-Aepfel in Eßig geweicht/ und mit solchem den Mund ausgewaschen/ ist gut. Die Tinctura laccæ ist gleichfals ein schön Ding.

Das Zahnfleisch mit Wund-Holtz gestochert/ biß es blutet/ benimmt die Zahn-Schmertzen.

Man soll bey dem Zahn-Schmertzen schwitzen.

Mein Indianisch Hottentoten-Pflaster an die Schläffe geleget/ stillet die Zahn-Schmertzen; gilt 1. Loth 2. gr. und wird viel in die Ferne und Nähe geholet/ weils nicht allein hierinnen/ sondern in allen Wunden/ Geschwüren/ Geschwulsten/ Verrenckungen/ Hauptwehe/ Verbrennungen/ üblen Brüsten/ und vielen andern Maladien mehr/ seine herrl. Proben/ durch GOttes Segen/ Ihme sey Lob/ erweiset/ Er helffe ferner gnädig!

Vom Halß-Wehe/ 2c.

Wider Halßwehe der Kinder.

Eine halbe Muscaten-Nuß/ ein Löffel voll Honig/ gebrandt Allaun einer Erbsen groß/ mische es untereinander; davon bestreich die Biller/ und gib ihnen ein wenig ins Maul.

Für die Heb oder Blat.

So bald mans befindet/ so reibe man den Gaumen und Zunge sänfftiglich mit etwas Saltz.

Wider Halß-Geschwür.

Nimm Hollunder-Blätter/ rothen Klee/ iedes 1. Handvoll/ röste es mit ein wenig Honig u. Butter/

binds dem Krancken also warm um den Halß/ thue es etl. mahl/ daß du es aber allzeit wieder wärmest.

So der Halß geschwillt.

Nim̃ Chamillen-Blumen/ seuds mit Eßig/ binds warm um den Halß/ muß aber nicht kalt werden.

Wider die Kröpfe.

Haußwurtzel/ Schäffen-Unschlitt, Saltz/ iedes gleich viel/ stoß wohl untereinander/ streichs auf Leder/ legs aufm Kropf.

Oder: Streich und salbe den Kropf mit Wiesel-Blut.

Wenn das Zäpfgen geschossen.

Innerlich nimm was zuschwitzen ein; Euserlich gestoßen Alaun an solches appliciret/ und ein halb hartgesotten Ey/ wohl warm/ auf die Worbel gelegt.

Wenn die Mandeln geschwollen.

Dienen auch Schweißtreibende Mittel innerl. Euserlich Meliloten oder mein Indianisch-Pflaster/ oder ein ander tüchtiges: Gehen sie gar auf/ muß man/ innerl. und euserl. Wund-Kräuter mit brauchen/ wie auch denen Chirurgis bekannt/ welchen dergleichen offt unter Händen kömmt.

Wenn ein Mensch mit Heiserkeit geplaget, oder heisch ist.

Ist solche bey den Engbrüstigen und Lungensüchtigen/ vom dicken Schleim/ so braucht man zertheilende u. Brust-reinigende Dinge/ als dicken Safft (Lohoch s. Eclegma genannt/) von kleinen Rosinen/ (Loch de passulis,) vom Meerzwiebeln/ (Loch de sqvilla compositum,) Sirup. de Erysimo, (oder Sirup von Hederich/ Wilden/ oder Wege-Senff/) von

Süßholtz/ (de Liquiritia,) de Althea Fernelii, (von Althee oder Eibisch/) papa v. errat. (Klatsch-Rosen/) de Nicotiana, (vom Toback;) Auch Schweffel-Blumen/ Antimon. diaph., Viol-Wurtz/ Wallrath/ der fein frisch/ nicht gelb und gransicht ist/ Senff-Saamen/ Süßholtz/ rc.

Etliche von benahmten Compositionibus der Medicamenten/ wollen wir hersetzen/ wenn wir vorhero/ ein baar Receptgen wider itzige Maladie geschrieben haben:

Rec. Loch de Farfara,
Conserv. flor. acac. ana, unc. ß.
succ. liquirit. in spir. card. benedict. dissolut. drachm. ij.
Flor. sulphur.
Spec. diatragacanth. calid. ana, dr. j.
Sirup. de Erys. Lobel. unc. ij.

M. F. Linctus, D. S. zum rauhen Halße/ davon/ nach Belieben/ zu lecken.

Oder: R. Sirup. de Erysim. Lobel. unc. j.
liquirit.
violar.
altheæ Fernelii, ana, unc. ß.
Flor. sulphur. scrup. ij.
Rad. irid. florentin. dr. ij.
Antim. diaph. simpl. dr. ß.

M. F. Eclegma, D. S. Safft wider den bösen Halß/ bißweilen/ nachdem es Noth/ davon zu lecken.

Entstehet die Heiserkeit aus scharffen Dünsten und Winden/ kan man Magenstärckende und Blehungs-zertreibende Dinge mit beymischen/ oder so auch geben/ darmit der Magen wieder wohl und gut werde. Als:

Man

Man nehme Aland-Essentz/
das gar bekannte Elix. proprietat.
doch ohne Säure gemacht/iedes
2. qventl.
Mastix-Spiritus, 40. Tropfen.
Aniß-oder Dill-Oel/ 5. Tropfen.

Vermischts/ und gebts öffters/ wohlumgeschüttelt/ von 5. 9. 15. 20. biß 30. ja 40. Tropfen ein/ in einem darzu tauglichen vehiculo, es sey Cardubenedicten- oder Borragen- Jsoppen- Fenchel- Krausemüntzen- oder dergl. Wasser/ auch Wein/ Bier/ Brühe/ ꝛc. und nach dem Alter.

Vom Pulvere Haly, bißweilen/ eine halbe oder gantze Messerspitze voll darnebst gegeben/ allein/ oder mit so viel Antim. diaph. simpl. und weißen præparirten Agtstein, wird gut thun/ von iedem 1. qventl. etwa zusammen gemischt.

Das Pulvis Haly muß aber fein frisch/ nicht zu alt seyn/ sonsten ists grantzicht/ und verdrüßlich zunehmen/ ia machts schlimmer.

Wann die Brust-Species mit ein wenig Zimmt/ und gar wenig Senes-Blättern mit Lesch-Wasser gekocht/ und offt warm/ wie Thee oder Coffee, getruncken werden/ mit oder ohne Zucker/ thun sie dem Zapfen/ Mandeln/ Gaumen/ Halße/ Zunge/ Brust/ ꝛc. trefflich wohl.

Lesch-Wasser ist/ darinnen glüend Eisen abgeleschet worden.

Den Hafer-Tranck recht gebraucht/ ist in dieser Maladie/ und gar vielen andern Beschwerungen/ ein trefflich Mittel.

Kalte/ dicke/ trübe Lufft/ schleimichte/ sehr

 fette/

fette/ blehende Speisen/ und ungesunder Tranck/ schaden freylich/ nebst der Melancholie/hier sehr.

Wann die Heiserkeit von scharffen Flüssen/ und noch neu ist/ zertreibe eine Eyesdotter/ und mische sie mit Zucker also rohe/nimms auf einmahl/ des Morgends nüchtern ein/ vergehets nicht auf einmahl/ so wiederhohle es noch ein baarmahl.

Oder: Nimm Lackritzen-Safft/ 1. qventl.
Myrrhen ein halb qventl,
Tragacanth, 10. gran.
Zucker ein halb Loth/

Mache es mit Honig zu einem dicken Safft/ und nimm zum öfftern etwas ins Maul/ daß es allgemählich zergehe.

Gesotten Wasser von gestossenem Aniß und Fenchel/ Engelsüß/ Roßmarin/ mit Honig süß gemacht/ und offt warm davon getruncken/ Morgends und Abends/ eine Zeitlang gebraucht/ wird gut thun.

Hat die Heiserkeit lange gewähret/ thun vorgemeldte Recepte gut/ sonderlich/ wo der Sirup. de Erysimo mit drunter/ weil *Lobelius* selbst bezeuget/ daß Er 10. Jährige Heiserkeit darmit curiret/ etliche Wochen gebraucht.

Nimmt man Hederich ohne die Wurtzel/ und kochet ihn/ wenn er noch grün/ wie ein Zugemüse/ oder/ wie einen Salat mit Baum-Oel/ ohne Eßig/ gemacht/ ists nicht unrecht; *It.* An Schatten gedörret und pulverisiret/ und davon Morg. u. Ab. 1. Messerspitze voll/ mit Honig/ oder sonst mit was/ eingenommen/ thut auch gut.

It. Nimm Mayenblümgen/
Poeonien-Rosen-Blätter/
Salbey-Blüt/ Isop/

Jsop/ iedes 1. Handvoll/

Seuds in braunem Bier/und thue letzlich schwartz Kirschwasser darzu; Gurgele dich darmit/doch warm.

Wer den Knoblauch leiden kan/ der zerstoß ein Theil Häupter wie ein Brey/drücke den Safft daraus/ nehme davon 1. Theil und 3. Theil verschäumt Honig/vermische es; davon/ frühe 1. Löffel voll eingenommen.

Nun folgen etliche *Compositiones*, wie vor versprochen, theils teutsch, theils lateinisch, und nach Apothecker-Art, wie sichs will thun lassen.

Loch Eclegma, sive Electuarium passulatum, dicker Rosinen-Safft.

Nehmet kleine Rosinen/ 8. Loth/
Cand-Zucker/ 4. Loth/
Scabiosen-Wasser/
Fenchel-u. Hufflattichwasser/ied. 4. Loth.

Macht daraus vermischt einen dicken Safft.

Dienet auch im Husten/u. benimmt die Schärffe in Flüssen; Dos. von ½. biß zu 1. ja 2. Messerspitzen voll.

Loch, vel Loboch de Scilla, dicker Safft von Meerzwibeln.

Rec. Scillæ, Scyllæ, Squillæ, præparatæ, unc. iß.
Cepar. nostrar. recent. unc. j.
Hæc immergantur in
Aceti florum Tunicæ,
Sambuc. ana, unc. iiij.

Facta per biduum maceratione, colentur: Colaturæ adde:

Sachar. alb. Can. lb. iß. ac unica ebullitione confice Sirupum spissioris consistentiæ, addendo.

Mel-

Mellis purissimi nunquam cocti aut despumati unc. iij.

Elæosachar. Cinamomi unc. j.

Fiat Lohoch.

Zertheilet und verdünnet die dicke Materie/ welche sich in der Brust und Lungen befindet; Dienet sonderlich denen Engebrüstigen/ Hustenden / Keichenden/die schwer Athem hohlen; Ist auch solchen Patienten vortreffl. welche Geschwüre u. Schleim in der Brust haben; Ist auch gut alten Leuten/wenn schon jung u. alt Geschwür im Leibe haben/schwach/ verstopft sind ꝛc. Die præparation der Meerzwibel geschiehet deßwegen/darmit ihre Schärffe gestumpft und corrigiret werde; und zwar auf solche Art:

Man machet die Meerzwibeln in Brodt-Teig/ und umkleibet sie darmit / läßet es mit dem Brodt in den heißen Back-Offen schieben/ und wieder mit heraus/ und so dann getrocknet.

Lohoch é succò scillæ Galeni.

Nehmet Meerzwibel-Safft/ lb. j.

Honig/ lb. iß.

Kochets zu einem dicken Safft.

Hat die Kräffte wie vorige Loboch de Scylla.

Lohoch é Scylla, Scilla, Sqvilla, compositum Mesues, oder: *Lohoch ad Asthma,* d.i. dicker Brust-Safft wider Keichen, Engebrüstigkeit, kurtzen Athem ꝛc.

Rec. Scillæ præparatæ, drachm. iiij.
Marrubii,
Hyssopi, ana, drachm. j.
Iridis, drachm. ij.
Myrrhæ,
Croci, ana, dr. ß.

Mel-

Mellis, quant. ſuffic.

Fiat Lohoch.

Hat eben die Kräffte wie vorhergehende.

Sirupus de Eryſimo Lobelii, oder: *Lobelii* Sirup (Safft) von Hederich/ Weg-wild-Senff.

Nehmet den Hederich/ mit Kraut/ Blumen/ und allen/ und zwar friſch/ ſechs Handvoll.

Aland-Wurtzel/

Hufflattich in ſeinem beſten Safft/

Lackritzen-Holtz/ (Wurtzel viermehr/) ied. 4. Loth.

Borragen. }
Hindläufften. } Kraut/ iedes anderthalb Hand voll.
Venus-Haar. }

der vier Hertzſtärckenden Blumen/ oder Blüte/

Flor. 4. cordial. neml. von Borragen/ Ochſen-Zungen/ Roſen und Violen/

Roßmarin-Blüte/

Stoeches- und Betonie-Blumen/ iedes eine halbe Handvoll.

Aniß-Saamen ſechs qventl.

wohlgereinigte Roſinen/ vier Loth.

Zerſtoßt und zerſchneidet alles/ kochts miteinander in ſo viel/ als genug/ Gerſten- und Honig-Waſſer/ und 12. Loth Hederich-Safft; drücket es zu lb. iſ. biß lb. iij. durch/ und laßt/ auch ſo viel genug/ Zucker in dem durchgeſäugten/ zergehen/ daß es ein Sirup werde.

Reſolviret und zertheilet mit Macht den Schleim/ ſo wohl in der Lunge/ Bruſt/ als anderswo/ u. wenns ſchon etl. Jahre gewähret/ wie obgedacht.

Sirupus de Althea Fernelii, D. A.

Rec. Rad. Altheæ unc. ij.

Graminis,

Aſparagi,

Glycyrrhizæ,

Uvarum passarum expurgatarum, ana, unc. ß.
Cicerum rub. unc. j.
Cymarum Altheæ,
Malvæ,
Helxines, (Parietar.)
Pimpinell.
Plantagin.
Adianthi utriusque ana, man. j.
Quatuor semin. frigid. maj. nemp. Cucumeris, Cucurbitæ, Citrulli, Melonum,
Quatuor semin. frig. min. scil. Endiviæ, Scariolæ, Lactucæ, Portulacæ, ana, dr. iij.

Coquantur ex Aquæ libris vj. dum quatuor supersint; deinde cum Sachari albi libris quatuor, percoquatur Sirupus.

Uberdieses/ daß er den Schleim zertheilet/ verdünnet, die Blehungen wegschaffet/ so dienet er wider Brennen des Urins/ führet sachte den Eyter und blutige Materie/ wie auch den Grieß und Sand/ sachte und allmählich aus.

Sirupus Nicotianæ simpl. Querc.
oder Toback-Sirup.

Nehmet Tobacks-Safft/ lb. iiij.
gemein Honig-Wasser/ lb. j.
Oxymel, simpl. (Eßig-Meth/ ein bey den Alten gebräuchlicher Tranck/ aus Eßig/ Honig u. Wasser/) 8. Loth.

Vermischts zusammen/ und setzts in Digestion in Mar. Baln. 2. oder 3. Tage/ darmit es klar werde/ seihet es ab/ und digeriret es wiederum wie vor/ darmit alle die Trübe und Hefichkeit abgehe; So dann lb. iij. Zucker darzu gethan/ und zu einem dickichten Safft oder Sirup gekocht.

Dieses ist gar nöthig/ darmit die Krafft/ Brechen und Durchfall zu erregen wegkomme / und diß Medicament fein corrigiret werde. So dann wirds ein kräfftiger Sirup wider alle Engebrüstigkeit/ Keuchen und Lungen-Beschwerungen von dicken/ zehen und leimichten Schleim/ schweren Athem/ als wenn man ersticken wolte. Thut großen Effect, daß man sich verwundern muß. Ja/ er reiniget das Gehirn von so genannten kalten Flüssen / und führet die üble Materie sachte unten aus.

Man kan bey einem erwachsenen/ mit einen halben Löffel voll oder weniger anfangen/ und biß zu 1. Löffel voll/ ja etwas mehr, doch mit Manier steigen/ wie man dis Medicament an sich befindet.

Oxymel wird also *præparirt*, nemlich *Simplex*.

Nehmet Geschäumt Honig/ lb.ij.
Guten Wein-Eßig/ lb.j.
Wasser/ lb.iiij.

Das Honig mit dem Wasser wird fleißig geschäumt/ und wenn das Wasser eingekocht/ der Eßig darzu gethan/ und einen eintzigen wall thun lassen/ alsdenn vom Feuer gehoben / und verwahret. *vid. Dispens. Aug. p.61. & 62.* Man kan auch *Oxymel compositum* machen/ welches aber hieher nicht gehöret; *vid. m. loc. cit.*

Sirupus de Nicotiana compos. Quercet.

R. Succ. Nicotian. depurati, wie oben gedacht/ lb.ij*ß*.
Hydromelitis simpl. lb.j.
In quibus macera per 2. vel 3. dies, in Mar. Baln.
Fol. hyssop.
Polytrich. (wieder-todt)
Adianth.
Flor. tussilagin.

Sto-

Flor. Stœchad. Violar. Bugloſſ. ana, pij.
*S*emb. ombac,
urtic.
card. bened. ana, unc. j.
Follicul. Sennæ, unc. iij.
Agaric. trochiſc. rec, unc, j.
Cinnamom.
Macis,
Caryophyllor. ana, drachm. j.

Dein fortiter exprimantur, digerantur denuo ad perfectam ſecum depurationem. Colaturæ lb. i*ß*. adde tantundem ſachari, coquantur in Syrupum.

Iſt gewiß ein ſchön Medicament wider das Keichen und Engebrüſtigkeit / wider alle kalte Affectus, und dicken Schleim der Lungen / alten eingewurtzelten Huſten / ſchweren Athen. Führet alles ſachte unten aus. Doſ. iſt von ein halb 1. biß 2 Loth / weniger und mehr / nach dem Alter und Natur.

Species diatragacanth. calid. derer in beſchriebenen *Recepten* auch gedacht worden.

Rec. Traganth. unc. ij.
Hyſſopi, unc. ß.
Pinear.
Amygdalar. ambarum,
Sem. lini, ana, drachm. ij.
Liquirit. raſæ,
Succi liquirit.
Zingiber. ana, dr. j.
Miſc.

Dienet wider allen kalten dicken Schleim in der Bruſt / Lungen u. Halß / Huſten / Engebrüſtigkeit und ſchweren Athem. Doſ. ½. biß 1. Meſſerſpitzen voll / und mehr. Bey dieſer Gelegenheit wollen wir

Dia-

Diatragacanthum frigidum auch besehen.

℞. Tragacanth. candid. unc. ij.
Gumm. Arabic. unc. j. dr. ij.
Amyli, unc. ß.
Glycirrhizæ,
Sem. 4. frigid. major., ana, dr. ij.
papaver. alb. dr. iij.
Penidiorum, unc. iij.
Camphoræ, ſcrup. ß.
Miſc.

Iſt der Lungen gut in allen hitzigen und trocknen Affectibus der Bruſt und Lungen/ dergleichen Huſten/ Seitenſtechen/ peripnevmonie, Hectic, Dürre der Zunge und Gaumen/ groſſen Durſt/ Hitze ꝛc. Doſ. wie voriges.

Pulvis Halii.

℞. Sem. Papaver. alb. drachm. v.
Gumm. Arabic.
Amyli,
Tragacanth., ana, dr. iß.
Sem. portulac.
Goſſyp.
Altheæ,
Malvæ, ana, dr. iiß.
4. frigid. maj. excort. cydonior. mundator. ana, dr. iiiß.
Spodii præpar.
Succi liqvirit., oder vielmehr/ des Pulvers von Lackritzen-Holtz/ ana, dr. iß.
Penidiorum, ad pondus omnium.
Miſc. F. Pulvis.

Dienet auch den Schwindſüchtigen/ Hecticis,

G wider

Bayerische Staatsbibliothek München

wider Lungen-Geschwüre/ saltzichte und scharffe Catarrhen/ Rauhigkeit des Gaumens/2c.

NB. Man muß nicht zu viel in Vorrath machen/ sonst wird es grantzicht; und nutzet nichts/ wenns ein wenig zu alt.

Species pectorales, oder Brust-*Species*.

Nehmet Süß-Holtz/ (vielmehr heisset es und ist eine Wurtzel/) 1. Loth/

Huflattich-Wurtzel/

Wallwurtzel/ jedes 3. Qventl.

Ehrenpreiß-
Scordien-
Cardubenedicten- } Kraut/
Heydnisch-Wund- } jedes 1. Hand voll.

Isop-
Weisse Rosen- } Blumen/ oder Blätter/
Klatsch-Rosen- } jedes ½. Hand voll.

Gereinigte Gerste/ 1. Hand voll.

Aniß- und Fenchel-Saamen/ jedes anderthalb Qventl.

Zehen gute Feigen/

Sieben oder 8. gute Datteln/

Brust-Beerlein (Jujabar. & Sebesten, von jeden 10. Paar.

Grosse Rosinen/ 3. Loth.

Vermischt alles/ gröblich zerschnitten und zerstossen.

Sind gut in allen Halß-/ Brust- und Lungen-Beschwerungen/ Hectic, Schwindsucht/2c. gekocht/ und auf vorige gesetzte Art gebrauchet.

Blae-

Elæosacharum cinamomi.

Da vermischt man nur Zimmt-Oehl mit Zucker/ so heist es **Zimmt-Oehl-Zucker**; Und also werden auch alle andere Elæosachara gemacht/ als: anisi, cort. citri, &c.

Von den Zufällen der Lunge.

Da ist nun *Asthma*, oder **Engebrüstigkeit**/ wenn der Athem kurtz ist/ bißweilen wirfft der Patient darbey aus/ bißweilen nicht; Auch hat mancher Mensch grössere Angst als der andere.

Insgemein sind Ursache daran die dicken Säffte/ Schleim/ wenn solche zehe und leimicht sind.

Da muß man nun aromatische verdünnende resolvirende Mittel adhibiren/ als/ unter den Kräutern: Jsop/ Salbey/ Majoran/ Roßmarin/ Scordien/ Thymian/ Quendel/ Cardubenedicten/ ꝛc.; Man hat auch Brust-Species, Brust-Wasser/ Brust-Elixier, Brust-Lattwerge/ in Vorrath schon præparirt in Apothecken. Von Brust-Speciebus ist in vorig-beschriebener Maladie gedacht worden/ wie denn auch diejenigen Medicamenta, welche alldar gesetzt worden/ so wohl Simplicia als composita, in diesen Affect können adhibiret werden. Der Spir. Sal. armeniac. anisat., von 4. 8. 12. 20. biß 30. Tropffen/ *it.* Ess. gumm. ammoniac., auch Bals. Peruvian. thun hier gar gut.

Item:

℞. Aqvæ Loxanæ unc. viij.
Syrup. violar. unc. *iß*:

Zusammen vermischt/ und davon/ nach Belieben/ getruncken/ von einen halben biß 1. 2. ja 3.

und mehr Löffel voll. Ist unvergleichlich in diesen Affect.

Es ist mir aber die Composition des vortrefflichen Aquæ Loxanæ nicht bekandt gewesen / biß ich endlich solche / vor etlichen Jahren/ gegen eine Erkäntlichkeit/ erlanget.

Das Elix. alb. oder Elixier redivivum Helmontii, ist hier gleichfals ein schön Mittel. Dos. wie des Spir. Sal. arm. anisat., ja wohl zu 40. Tropffen; Ist ein trefflich und darbey sehr-annehml. Medicament, nicht allein hierinnen / sondern auch in der Schwindsucht/und schwindsüchtigen Fiebern.

Man kan auch folgende Mixtur machen:

Nehmet Süß-Holtz-Essenz,
Saffran-Tinctur, jedes 2. Qventl.
Zimmt-Tinctur,
Elix. propriet. s. acid.
Spir. sal. armen. anisat. jedes 1. Qventl.

Vermischts. Dos. wie des Spirit. sal. armen. anisat., ja / biß zu 50. Tropffen / des Tages etliche mahl/ nachdem es Noth.

Das Lohoch ad asthma, Sirup. nicotian., sind auch hier gute Dinge/ und kan man deren Composition bey vorigem Affect lesen. Wallrath / der schön weiß/ Viol-Wurtzel / Schwefel-Blumen/ werden das ihrige gleichfalls thun.

Pulver:

Nehmet Spec. dianis. 2. Qventl.
Gepülverte Viol-Wurtzel/
Alant-Wurtzel/
Schwefel-Blumen/ jedes 1. Qventl

Ver-

Vermischet es zu einen subtilen Pulver. Dos. von einer halben biß zu 1. ja 2. Messerspitzen voll/ nach dem Alter/ des Tages gleichfals etliche mahl.

Zum Vehiculo ist Brennessel-Isop-Cardubenedicten-Wasser gut/ auch nachdem die Umstände/ Brandewein/ sonderlich von Aniß/ Alant/ oder Fenchel/ oder dergleichen Aqvavit, guter Wein/ Bier/ Brühe/ Brust-Wasser/ rc.

In Apothecken wird auch/ zur äusserlichen Brust-Salbung/ ein Brust-Sälbgen gefunden/ unter welches man/ nach Belieben/ denn ein wenig Campher/ und Aniß- oder Fenchel- oder Dill- oder Chamillen- oder weiß Lilien-Oehl/ oder allzusammen/ von jedem etliche wenige Tropffen mischen kan/ um des Tages einmahl/ oder 3. die Brust damit zu salben/ und warm sachte einzureiben. Der Syrupus de Jujubis, (Brust-Beerchen-Safft/) ist auch nicht unrecht; Ingleichen das Pulvis Halii, dessen Præparirung beym vorigen Affect gesetzt worden. Man kan auch einen Sirup von Isop machen.

Und dieses wäre also von derjenigen **Engbrüstigkeit/ die aus dicken zehen leimichten Schleim bestehet.**

Von der andern/ die **von Winden** herkommt/ soll bald auch/ so viel nöthig/ geredet werden; Nur müssen wir erst etliche nöthige Composita Medicamenta hier beybringen/ welche in unser Maladie berühret worden:

Dianisum, oder/ *Species Dianis.*

Nehmet Aniß-Saamen/ 5. Loth.

geschabet oder geraspelt Lackritzen-Holtz
Alant-Wurtzel
Mastix/ jedes 2. Loth.
Kümmel/Fenchel
Galgant
Muscaten-Blüt
Ingwer
Zimmt/ von jeden 5. Q.ventl.
Mutter-Zimmt
Von den 3erley Pfeffern
Bertram-Wurtzel
Ackermüntz/ (Calaminth/ Calaminth.)
Würtz-Negelein/ von jeden 2. Q.ventl.
Cubeben
Indisch-Spick
Saffran/ jedes anderthalb Q.ventl.

Vermischts zu einem Pulver. Dos. von 1. Erbsen biß zu einer halben ja einer Messerspitze voll.

Nutzet in allerhand Cruditäten/ sonderlich von dicken zehen Schleim/Engbrüstigkeit/ und Brust-Beschwerung/sie kommen her von Verschleimungen oder Winden und Blehungen; Auch in langwierigen Husten und schwachen schleimichten kalten Magen.

Wenn man Rettich-Scheibgen schneidet/und schelet/ und Zucker drauf streuet/immer eines aufs andere geleget/ strat. super strat., und so eine weile in einer töpffernen glasurten Schüssel stehen läst/ denn oben auf ein klein Gewichtgen leget/ auf einen höltzern Teller/ so kömmt/ ohne Drücken/ ein Safft

Safft heraus / welcher in dieser Kranckheit grossen Nutzen schafft.

Dos., offt (des Tages 3. biß 4. mahl/) 1. 2. biß 3. Löffel voll.

Ein Brust-Sälbgen / *Ungventum pectorale. P. R. Z.*

℞. Axungiæ porcinæ recent. ℔j.
caponis
anseris, ana, unc. iij.
Butyri majalis recent. ℔j.

His mixtis, & leniter liqvatis, immerge successivè seqventia, minutim incisa & contusa,

Rad. recent. Enulæ, unc. ij.
pimpinell.
Ireos Flor., ana, unc. iß.
Herb. recent. Hyssopi
Chærefol.
Hederæ terrestr.
Betæ rubr.
Rorismarin.
Salviæ
Summitat. recent. aneth.
Flor. recent. chamomill.
lavendul. an unc. ij.
Semin. anis.
Olibani in granis
Styracis calam. ana, unc. j.
Croc. opt. drachm. v.

Factâ maceratione, donec omnia collecta sint, fiat, in alembicô vitreô post, suo capitellô appositô, levis ebullitio & coctio, ad aliqvalem saltem liqvoris odoriferi prolectionem; qui asservandus, ac ultimò un-

ungvento, dum adhuc parum calet, colato, & speciebus optimis expressis, restituendus, cum agitatione aliqvandiu continuata, addendo desuper

Pulv. benzoës subtilissim.

Rad. ireos Florent., ana, unc. j.

Croc. optim. unc. ß.

Ol. dest. fœnicul. & coriandri, ana, drachm. jß.

Misceantur exactè in calore lenissimô: Fiat *Ungventum pectorale*.

Ist vortrefflich und angenehm zu den Brust- und Seiten-Beschwerungen / dienet im Husten / hilfft zum Auswerffen / verdünnet die dicken Säffte / vorne ist vom Gebrauch gesagt worden.

Ein Syrup von Brust-Beerchen / *de Jujubis*

Nehmet der Brust-Beerlein (Jujubæ genannt /) 60. Stück.

Violen

Maur-Rauten / oder Venus-Haar /

Gereinigte Gerste

Süß-Holtz / jedes 2. Loth.

Brunnen-Wasser ℔vj.

Kochet es ein mit solchem / biß auf den 3ten Theil; Seihet es durch / und thut darzu

Zucker / ℔ij. Machts zum Syrup.

Dienet wider unsere Kranckheit; Jngleichen Husten / Blasen-Geschwüre / rc.

Jsopen-Syrup / *Syrupus de Hyssopô.*

℞. Hyssopi mediocriter sicci

Rad. Apii

Fœniculi

Rad.

Rad. Petroselin.
Liqvirit., ana, dr. x.
Hordei mundat. unc. ß.
Aqvæ ℔viij.

Coqvantur ad librarum qvinqve consumptionem: Expressum cum Penidiorum alborum libris duabus in Syrupum percoqvatur.

Dienet gleichfalls in vorhabender Maladie; Auch darzu in Malô hypochondriacô, und Nieren-Stein.

Anbelangend die **Engbrüstigkeit/ welche von** *flatibus*, **Winden/ Blehungen/ herrühret/** so nutzen solche Dinge / die sie zertheilen / und den Magen stärcken/ Carminativa & Stomachica, als da hat man Essent. & Aqvam carminativam, *Spir.* carminat., Spirit. Nitri dulc., Fenchel- und Poley-Krausemüntzen-Wasser / *Spir.* sal. armen. anis., Dill- und Citronen-Oehl/ und dergleichen; Sonderlich ist die Citronen- und Pommerantzen-Essenz und Pulver auch zu æstimiren.

Zum Exempel:

Nehmet Citronen- und Pommerantzen-Essenz, von dem gelben der Schahle gemacht/ 2. Qventl.
Spir. Nitr. dulc. 1. Qventl.

Vermischts. Dos. von 5. 10. 15. 20. 30. biß 40. Tropffen zu nehmen/ nach dem Alter/ des Tages etliche mahl / in Citronen- oder Pommerantzen-Melissen-Wasser/ oder in was anders / **wie bey der vorigen Engebrüstigkeit/ nemlich in schleimichter/ Engebrüstigkeit** gedacht wordē.

Pulver.

Nehmet das gelbe von Citronen- und Pommerantzen-Schalen / von jedem ein oder 2. Qventchen.
Rothe Corallen / 1. oder ein halb Qv.
Berg-Zinnober / xv. oder xx. gran.
Gut Citronen- / Qvendel- / Dill- } Oehl / jedes 3. oder 5. Tropffen.
Negelein-Oehl 1. oder 2. Tropffen.

Vermischts zu einem zarten Pulver; wovon des Tages / ein baar- oder dreymahl zu nehmen. Dos. eine halbe biß 1. ja 2. Messerspitzen voll / in mehrgemeldten Vehiculis.

Ist ein **Geschwür in der Lungen** / wirds so curiret / wie bey der **Schwindsucht** zu lesen.

Der Diæt muß wohl-verdauliche Speiß und Tranck / auch überschlagen; Ingleichen temperirte Lufft / und wohl-gesetzte Gemüths-Regungen mit sich bringen.

Ein *Aqua carminativa*, *seu de Chamomillâ compositâ*, Grimmen-Wasser.

Nehmet Römische Chamillen-Blumen / 30. Hände voll.

Schneidet und stosset es / infundirts 24. Stunden / in Chamillen-Wasser ℔x. oder ℔xv.
Guten Wein ℔vj.

Druckts hernach starck aus; Thut in solches wieder 24. Stunden gemeine Chamillen-Blumen / 24. Hand voll. Druckts wieder aus / und seihet es durch; Maceriret in der Colatur

Cha-

Chamillen-Blumen/ 12. Hand voll.
Das gelbe von Pommerantzen-Schalen/ 3. Loth.

Römisch-Wermuth- | Kraut/ jedes anderthalb Hand voll.
Klein Tausendgülden- |
Poley- |
Dosten- |

Dill-Saamen/ 6. Loth.

Aniß- | Saamen/ jedes 3. Loth.
Fenchel- |

Schwartz-Kümmel- | Saamen/ von jedem 3. Loth.
Wiesen-Kümmel- |
Cardubenedicten- |
Marien-Distel- |

Wacholder-Beer
Lorbeer/ jedes 1. Loth.

Lasset es 24. Stunden stehen/ und destillirets hernach allmählich.

Thut gut in allen Blehungen/ Winden/ Flatibus, und was davon her kommt/ in der Colic/ Aufblehungen des Magens/ rc. Stillet auch die Schmertzen.

Etwas auf eine andere Art.

℞. Aqv. Flor. Chamomill. ℔vj.
Aneth. ex summitat. cum vinô generosô stillat. ℔v.
His Aqvis mixtis immergantur
Flor. Chamomill. Rom. rec. unc. vj.
Herb. recent. Meliss.
Origani
Thymi, ana, unc. iij. vel iiij.

Sem.

Sem. Aneth.
Anis.
Fœnicul.
Carvi, ana, unc. iß.
Cumini, unc. j.
Flaved. seu Cort. aurant. citri, ana, rec. unc. ij.
Baccar. lauri
juniper, ana, unc. iß.
Cinamom. acut., unc. ij.
Macis, unc. j.

Factâ Maceratione brevi, destillentur in Baln. ad siccitatem specierum.

Hebts auf.

Hat eben vorige Kräffte; Stärckt darbey das Haupt und Magen/ und hilfft zur Dauung. Dos. 1. biß 2. ja 3. Loth.

Von der Schwindsucht/ *de Phthisi.*

Bey dieser Kranckheit leidet meists die Lunge/ indeme sie insgemein von einer scharffen sauren uñ corodirendẽ Materie angegriffen wird/ dahero denn trockener Husten/ Blut ausspeyen/ Geschwüre/ nebst einem Fiebergen/ sich befinden. Der Leib wird nach und nach ausgemergelt/ und ausgezehret. Ist diese Kranckheit eingewurtzelt/ hälts mit der Cur sehr hart. Der Speichel sieht öffters grün/ gelb/ blauticht aus/ es findet sich schwerer Athem und Engbrüstigkeit/ ja wohl Febris hectica.

Man muß heilende/ verdünnende/ zertheilende Dinge/ nebst expectorantibus, brauchen/ welche das Auswerffen befördern; Corrigirende/ und Medicamenta opiata sind nicht minder darbey nö-

thig/

thig / doch mit Vernunfft adhibiret. Das Scordium, Ehrenpreiß / Cardubenedicten / Sanickel / Wallwurtz / Gundermann / Schwefel-Blumen / Antichect. Poterii, thun das ihrige darbey sehr wohl / sonderlich aber mein Antimonium diaphoreticum lunare, nebst dem Elix. alb. redivivo Helmontii. Die Artzneyen von der Isop / Salbey / Hufflattich / Brennesseln / Brust-Beergen / Rosinen / sind nicht die geringsten. Lohoch de pulmon. vulpis, Loch sanum & expertum, haben ebenfalls ihr Lob.

Diejenigen Medicamenta, welche das Geblüt und Säffte verbessern / und ihre Schärffe benehmen / sind nicht zu vergessen / denn sie versüssen die Säffte als die Corallen / Perlen-Mutter / 4. kalte Saamen / Mandeln / Pistacien / Frosch-Lebern / Milch / Gräupchen / Hafer-Grütz / und so fortan.

Unter die Opiata sind mit zu zehlẽ die Saffrans-Tinctur, nebst dem Syrup. vom weissen Mohn / welche sicherer als das Opium zu nehmen. Ists eingewurtzelt / muß man einen erfahrnen Practicum consuliren. Wie das Antihecticum Poterii præparirt wird / ist schon vorne gedacht.

Wider Keichen und Engebrüstigkeit in der Schwindsucht.

Nehmet 2. Loth Zuckercand
1. Loth lebendigen Schwefel.

Stosst beydes klein / und vermischts.

Ein Erwachsener nimmt auf einmahl ein halb Loth ein / trocken / oder in Mariendistel-Wasser.

Item:

Nimm 1. Hand voll weiß Pappel-Wurtz / zerstoß

stoß und saltze es / davon frühe nüchtern / etliche mahl was genommen.

Trinckt man von Angelicken / ists ein probat Stück.

Wider Fäulung der Lunge.

Nimm die Miltze von einem schwartzen Kalbe / das da säuget / dörre sie in einem Back-Ofen / stosse solche zu Pulver klein. Davon Morgens und Abends / ein Messerspitzgen voll genommen / nur im Bier.

Wenn einem auch so enge um die Brust ist / daß einer gehling niederfällt.

Nimm eine Fuchs-Lunge / dörre sie in einem Back-Ofen / stoß solche zu Pulver; Davon einer halben Nuß-Schale groß in ein baar Löffel voll Wein eingegeben; Oder / den Krancken eingegossen.

So einem Lunge und Leber will anbrüchig werden.

Nimm wilde Salbey / und Hirsch-Zungen-Kraut / stoß klein / und mische es untereinander; Davon Morgens und Abends / einer halben Nuß-Schal voll / im warmen Bier eingenommen.

Wider den Husten allhier.

Nimm 1. Nössel Ziegen-Milch / thue sie in eine Kanne; Nimm Bach-Kiesel-Steine / mache sie glüend / lesche sie in der Milch abe / decks zu / laß erkalten; Trinck davon / Morgens und Abends / etliche Löffel voll.

Item:

Seud Groß-Klettenwurtz im Wasser/ und wasch die Füsse warm daraus.

Wenn der Husten lange anhält.

Brenne Hasel-Nüsse mache sie zu Pulver/ gieb sie dem Krancken nach und nach ein/ und zwar in Milch.

Item:

Stoß Pfeffer und Knoblauch durcheinander/ darmit reibe die Sohlen an Füssen/ bey einer guten Wärme.

Unter andern wird folgendes Pulver/ g. G./ gut thun.

Nehmet præparirte Perlen-Mutter/
Viol-Wurtzel
Krebs-Augen pulverisirt/ jedes 1. Qv.
præparirten weissen Agtstein
Kreide/ jedes ein halb Qventl.
pulverisirten Saffran 20. Gran.

Vermischts zu einem Pulver; wovon öffters/ 1. Messerspitze voll. Will man ein halb Qventl. pulveris. Zimmt darzu thun/ ists darbey dem Magen zuträglich/ ingleichen das Pulv. Halii.

Nachgesetzter Safft hat viel gutes ausgerichtet.

℞. Lohoch de pulmon. vulp. unc. ij.
Spec. diatrag. frigid. dr. j.
Antiheɑ. Poter.
Antimon. m. diaph. lunar.
Laɑ. Sulphur.
Ocul. vel lapid. cancr. min. pulv., ana, scr. ij.
Syrup. de symphyt. q. s. M. F.

M. F. Linctus, D. S. Brust-Safft / wovon / nach Belieben / zu lecken.

Mixtur:

Nehmet Tinctur von Lackritzen-Holtz
Spir. sal. armen. anisat., von jedem anderthalb Qventl.
Saffrans-Tinctur, 1. Qventl.

Vermischts. Dosis von 20. biß zu 40. Tropffen / fein offt wenns nöthig.

Mit dem Ungventô nervinô & anodynô, soll man Morgens und Abends den Leib / Seite / und Rücken salben; Ingleichen / verändert / mit dem Ungvent. resumptivô, allzeit warm.

Die Species diair. simpl. eingenommen / thun auch gut; Nicht weniger die Species pectorales, davon vorhero gedacht.

Mandel-Milch ist ebenfalls nützlich / nur nicht zu offt gegeben / zumahl / stärcken sie desto besser / wenn Manus Christi perlatæ darzu kommen / so wohl in phthisi, als Hecticâ.

Lohoch è pulmone Vulpis.

℞. Getrocknete und præparirte Fuchs-Lunge
Lackritzen-Safft / der aufrichtig ist /
Maurraute
Aniß- und Fenchel-Saamen / jedes 2. Loth.
Clarificirten Zucker / ℔j.

Wenn alles wohl gerieben und vermischt ist / bringt mans zu einer gebührenden Form mit dem Zucker.

Dienet Phthisicis, Hecticis, verschmachteten / nutzet auch in Lungen-Geschwüren; Doch soll /

von

von rechtswegen / die Lunge von einem jungen gejagten Fuchs seyn; Dos. 1. Welschen-Nuß groß/ auch weniger/ nach den Alter. Noch ist darbey zu gedencken/daß solche Lungen vom Blut und Adern gesaubert / mit blancken guten warmen Wein ausgewaschen / und im Back-Ofen / allmählich gedörret / und mit darzu gethanen Wermuth-Pulver aufgehoben werden.

Loch sanum & expertum.

℞. Cinamomi
Hyssopi
Liqviritiæ, ana, drachm. iiij.
Jujubar.
Sebesten, ana, Numero xxx.
Passularum enucleatar.
Ficuum siccarum
Dactylor. pingv.. ana, unc. ij.
Capillor. Vener. Man. j.
Fœnugræc. drachm. v.
Sem. lini
anisi
fœnicul.
Ireos
Calaminth., ana, dr. 4.

Coqvantur omnia in libris 4. Aquæ purissimæ, ad medietatis consumptionem: Colaturæ expressæ adde:

Penidiorum, ℔ij.

Coqvantur ad perfectionem: Posteà insperge subseqventia minutissimè incisa, & contusa,

Pinearum mundatar. dr. v.
Amygdalar. dulc.

Glycirrhizæ
Tragacanthi
Gumm. Arabic.
Amyli, ana, dr. iij.
Ireos, drachm. ij.

Misceantur subiganturqve omnia celerrimè, donec albescat Medicamentum.

Ist nicht allein hier / sondern auch in Husten und Heiserkeit von Kälte / nützlich; Zertheilet die dicken Säffte/ verdünnet und versüsset sie; In hitzigem Husten aber ists eben nicht zuträglich.

Diatraganthum Frigidum.

Nimm schönen weissen Tragant/ 4. Loth.
Arabisch Gummi/ dritthalb Loth.
Krafft-Mehl
Lackritzen
Der 4. grossen kalten Saamen / jedes 2. Qventl.
Weissen Mohn-Saamen/ 3. Qventl.
Campher/ 10. Gran.

Misc.

Thut eben des vorigen Medicaments Dienste/ auch im Seitenstechen / Peripnevmoniâ, Abzehrung/ Dürrung der Zunge/ Gaumens/ und grossen Durst.

Syrupus de Symphytô Fernelii.

℞. Radicum & Cymarum Symphyti majoris, & minoris, ana, manipul. iij.
Rosar. rubr.
Betonicæ
Plantaginis
Pimpinell.

Po-

Polygoni
Scabiosæ
Tussilaginis, ana, man. ij.

Extusis omnibus recentibus exprimatur Succus, coqvaturqve, & exspumetur ad ℔iij. addendo

Sachari albi, ℔iiß.

Fiat Syrupus.

Hat eben vorige Kräffte/ führet darbey den Eiter und Geschwüre aus/ und stärckt die Lunge.

Ungventum resumptivum Fernelii.

℞. Sem. lini
altheæ
fœnugræc.
Gumm. arabic.
Traganth. ana, drachm. ij.

Macerentur & bulliant in libra semis Aqvæ Rosarum, eliciatur Mucilago, in qvâ dissolve

Adipis suilli
gallinæ
anseris
anatis, ana, unc. ij.
Oesypi humidæ, unc. ß.
Ol. violar.
chamomill.
amygdalar. dulc. ana, unc. ij.
Medullæ Vituli
Butyri recentis
Ceræ alb., ana, ℔ß.

Coqvantur in Ungventum.

Dienet/ warm darmit gesalbet/ so wohl der Brust/ Rücken/ als Seiten/ wider Engebrüstig-

keit/ Hectic, Seitenstechen/Abmergelung/ alleine/ oder/mit anderen dienlichen Dingen versetzet.

Manus Christi perlatæ.

℞. Magist. solub. Perlarum, & si lubet, etiam
Magist. solub. Corall. rub. & Matr. perlar.,
ana, dr. ij.

Dissolvantur c. s. q. Sucei citri recenter & jamjam expressi, ad formam pulticulæ, qvâ pulticulâ porrò
Sachar. Can. alb. pul. ℔j.

Solvatur in patella ferrea, sec. art. in confectione tabularum cum succis acidis parandarum, sine ebullitione, nimirùm, addendo
Essentiæ Citri sacharinæ, unc. j.
vel, si odor Rosar. magis delectet
Essent. Rosar. tantundem,
Fiant Rotulæ perlatæ præstantes.

Dienen auch in Ohnmachten sonderlich.

Hat man nicht gleich Citronen- oder Limonien-Safft/ thuts auch Berbis- oder Johannis-Beer-Safft.

Nun etwas weniges/ doch zulängliches/ Vom Husten.

Zuerst folgendes nützliches Compositum Medicamentum, nemlich:

Oxymel compositum, in feuchten und trocknen Husten/ Brust- und Lungen-Beschwerungen/ Verschleimungen/ Blehungen/ etc.

℞. Radicum Apii
Petroselini

Radi-

Radicum Rusci
Fœniculi
Asparagi, ana, unc. ij.
Sem. Apii
Fœnicul.
Petroselin. ana, unc. j.

Incisa & contusa crassiusculè immittantur in Cucurbitam vitream, qvibus superaffundantur
Aceti destillati, ℔j ß.

Fiatqve destillatio, juncturis benè clausis, in M. B. ferè ad siccitatem usqve specierum: Acetum, sive Aqva prolecta, odorifera servetur; Remanentes in fundo Cucurbitæ Species, affusis de novò Aqvæ simplicis ℔iij., Coqvantur in Ollâ vitreatâ ad dimidias, factaqve Colaturâ & expressione forti, expressum posteà albumine ovorum clarificetur, ac cum tribus libris mellis tamdiu coqvatur, donec mel denuò satis crassam, imò ordinariâ multo crassiorem acqvisiverit consistentiam, cui tandem de superiori liqvore spirituoso vel Aceto destillato tantum affundatur, qvantum ad justam mellis crassitiem sufficere videbitur.

Es ist aber der Husten/ entweder trocken/ oder feucht; Und muß man im trockenen Husten solche Dinge brauchen/ welche die scharffen Dünste corrigiren und zertreiben. Sonderlich thut hier gut das süsse-Holtz/und was davon præparirt wird/ wie auch die Benzoës, Schwefel-und Viol-Wurtzel-Artzneyen/und dergleichen.

Zum Exempel:

Nehmet den Extract vom Süß-Holtz/ 1. Qventl. oder mehr.
Schwefel-Milch/6. Gran.

Benzoe-Blumen / (Flor. benzoës,) 4. Gran.
Guten gantzen Saffran
Auserlesene Myrrhen / von jedem 5. Gran.
Peruvianischen Balsam / 3. Tropffen.

Vermischts / und macht mit Cardubenedicten-Spiritu auf die 60. Pillen draus / wovon Morgens und Abends / 4. 8. biß 10. zu schlucken.

Item:

Nehmet Süß-Holtz-Essenz, 3. Qventl.
Brust-Elixier, 2. Qventl.
Saffran-Essenz, 1. Qventl.
Spir. sal. armen. anisat., 20. Tropffen.

Vermischts / und gebet / öffters / davon 6. 12. 18. 24. 34. biß 40. Tropffen ein.

Item:

Nehmet pulverisiret Lackritzen-Holtz / 2. Qventl.
Viol-Wurtzel
Schwefel-Blumen / jedes 1. Qventl.
Krebs-Augen / ein halb Qventl.

Vermischts; Dos. dieses Pulvers / des Tages etlich mahl / von einer halben biß gantzen ja 2. Messerspitzen voll.

Im **feuchten Husten** nutzen vorige Dinge auch / so wohl als folgende:

Pulver.

Man nehme Spec. diair. simpl.
Weisse mit Cardubenedicten-Wasser præparirte Kreide / jedes 1. Qv.
Antim. diaph. simpl.
Zimmet / jedes ein halb Qventl.
Berg-Zinnober / 20. Gran.
Laud. opiat. 2. biß 3. Gran.

Ver-

Vermischts zu einem zarten Pulver / wie voriges zu gebrauchen.

Wenn man in dergleichen Husten alle Abende / auch wohl frühe / pulverisirten schönen Weyhrauch in einem gebratenen Apffel nimmt / und so ein Weilgen continuiret / wirds gut thun; Dos. von 5. 10. 20. biß 30. Gran.

Mit ein wenig Theriac den Weyhrauch verschluckt / wie Pillen gemacht / thuts auch gut.

Zum Vehiculo brauche man Jsoppen- Poley- Aniß- und dergleichen Wasser / auch wohl Bier / Brühe / und wo sichs thun läst / Aniß-Brandewein.

Wenn man von jähen Trincken Husten krieget / rathen *Mizaldus* und M*indererus*, von Maßlieben-Blätterchen einen Salat zu machen / und zu essen / werden auch Gänse-Blümgen / Bellis minor purpurea genannt.

Daß einem solchen Patienten saure / sehr-saltzichte und blehende Speisen sonderlich schaden / wie auch kalte / nebelichte Lufft / kalt und schlimm Geträncke / ist leichtlich zu erachten. Hafer-Grütz thut sonderlich gut / und der bekandte Hafer-Tranck.

Die vorig-gedachten Brust-Species werden gleichfalls / g. G. / grosse Erleichterung geben.

Schwefel-Blumen / *Flores Sulphuris*.

Nehmet ohngefehr ein halb ℔. grob-gepülverten Schwefel / thut ihn in eine irrdene Cucurbit, (Kolben /) setzt ihn in ein Ofen-Feuer / und schlagt einen Topff / oder eine andere umgekehrte Cucurbit,

die nicht glasurt seyn / drauf / daß der einen Halß in der andern ihren gehe: Nehmt von einer halben Stunde biß zur andern / die obere Cucurbit weg / und stellt eine andere an ihre Stelle / thut gleichfalls neuen Schwefel darzu: Alsdenn samlet eure in der Cucurbit angeflogene Blumen / und treibet das so lange / biß ihr genug Blumen habt; Alsdenn schüret das Feuer weg / und last die Gefässe abkühlen; Unten wird nicht mehr als ein wenig leichte und unnütze Erde sitzen bleiben.

Sind sonderlich in Husten / Brust- und Lungen-Beschwerungen gut. Dos. von 5. 10. 20. biß 30. Gran / sonderlich in Säfften / oder auch nur trocken mit Zucker vermischt / zu einer halben 1. biß 2. Messerspitzen voll auf einmahl / ein- biß 2. mahl des Tages / auch in der Krätze / wenn man sie allein braucht.

Antimonium diaphoreticum simplex.

Man nimmt 1. Theil Spieß-Glaß / und 3. Theil Salpeter / pulverisirts und cribrirts / vermischts wohl untereinander / tragts nach und nach in einen glüenden Schmeltz-Tiegel / und lasts verpuffen / so dann in einer irrdenen Schüssel / öfters warm Wasser drauf gegossen / ab- und aufgegossen / umgerühret / biß das Wasser und das Pulver nichts mehr schmecke. Treibet Schweiß / ist in allen Kranckheiten / ansteckenden und anderen Seuchen / rc. ein bekandtes und gutes Mittel. Dos. von 2. 4. 10. 15. biß 20. Gran / alleine gebraucht / worinnen beliebt. NB. Wenns zu alt und gelbicht wird / erweckts Brechen und Stuhlgang / offt mehr / als einem lieb ist.

Das

Das Wasser läßt man ziemlich einkochen/ und hernach in Keller/ oder sonst zu Crystallen schliessen/ dienet wider die Hitze/ so etliche Gran/ oder in andern Artzneyen/ wo sichs schickt/ oder: in ein Nössel/ (℔j.) 1. Messerspitze voll geschüttet/ und bey Durst davon zu trincken.

Flores Benzoes.

Nehmet einen irrdenen hohen und engen Topf mit einem kleinen Rand: Thut 6. biß 8. Loth sehr reinen und grobgepülverten Benzoes hinein/ deckt den Topff mit Pappe zu/ und bindet es um und um/ den Rand herum an. Setzt ihn in heisse Asche/ ist die Benzoes warm worden/ so werden sich die Blumen sublimiren. Nehmt die Pappe alle zwey Stunden weg/ und macht eine andere drauff. Verschließt eure Blumen gantz geschwind/ die an der Pappe hängen/ in ein gläsern Gefäß; fangen die drauf folgenden ölicht zu werden/ an/ so hebt den Topff vom Feuer weg/ und schüttet den Rest in eine kleine gläserne Retorte, hängt eine Vorlage dran/ und destilliret ein dickes und starck-riechendes Oel/ so lange/ als was gehen will. Wie denn nur eine sehr schwammichte Erde in der Retorte zurück bleiben wird.

Sie dienen im Husten und Engbrüstigkeit/ und stärcken dabey den Magen. Dosis ist von 1. 3. biß 5. Gran, allein gebraucht/ in einem Ey/ Morsellen/ oder sonst worinnen/ eingegeben.

Das Oel ist ein Balsam in Wunden und Geschwüre.

Die Benzoes wird leichtlich von kleinen Feuer sublimirt/ und steigen die Flores sehr weiß/ als kleine Nadeln/ auf. Macht man zu starck Feuer/ führen sie eine geringe Quantität Oel/ daß sie gelbe und unrein macht/ mit sich fort. Will man also weisse Blumen haben/ so muß man/über warmer Asche den Process machen.

Wofern **Blut mit ausgespyen wird** / muß man diejenige Medicamenta brauchen/ welcher in der **Schwindsucht und Nasenbluten** gedacht worden; sonderlich die rothen klein-pulverisirten Corallen mit zu gebrauchen.

Aus Bocksblut / rothen Corallen / sehr wohlpræparirten Blutstein/ jedes 1. Quentl. / wie auch pulvere contra casum so viel / mit ein paar Gran. Laud. Opiat. vermischt/ ein Pulver gemischt/ eingenommen/ thut sehr gut. Dos. von 1. Erbsen/ biß eine Messerspitze voll.

Tinct. Terr. Catechu, von 5. 9. 15. 20. biß 30. Tropffen eingenommen/ wird sich wohl erweisen. Item: Die Wallwurtzel/ zu 1. biß 2. Messerspitzen voll gebraucht.

Pulvis contra, vel ad Casum.

Nehmet Terr. sigill. oder Bol. Armen.
Drachenblut/
Mumiæ, jedes 2. qventl.
Guten Wallrath/ 1. qventl.
Rhabarbar, 1. halb qventl.
Vermischts zu einem Pulver.

Man giebts / nachdem es nöthig/ des Tages mehr als einmahl/ ein/ denen die gefallen/ gestossen/

sen/ geschlagen/ gehauen/ geqvetsch/ 2c. sind / auch/ welche sonst/ von einem innerlichen Malô, Blut ausspeyen. Euserlich ists/ wenns nöthig / auch aufzulegen/ zumahl mit rothem Wein.

Entzündungen/ (*Inflammationes*,) Seitenstechen/ (*Pleurisis.*)

Was eine **Entzündung** oder Inflammation sey/ ist bekannt; Und dienet folgender Tranck in allen Entzündungen:

Nehmet Gelb-Violen-
Aposten- (Scabiosen-)
Cardubenedicten-
Pfaffenblats-
Mariendistel-
} Wasser/ jedes 2. Loth.

Eßig / 1. Loth.
præparirte Krebs-Augen/ 1. halb qventl.
Antim. diaphor. 1. halb qventl.
Schweffel-Blumen/
Cinnabar. Antimon., jedes 10. Gran.
Tinct. anodyn., 20. Tropffen.
Klatschrosen-Syrup/ 1. Loth/ oder so viel genug/ zur angenehmen Süßigkeit.

Vermischts zu einem Trancke/ wovon alle Stunden/ umgeschüttelt/ ein halb. biß 1. Löffel voll zu gebrauchen.

Ins Trincken kan man in ein Nössel Bier/ wenn kein starcker Durchfall dar/ 1. Messerspitzgen Nitr. antimoniat. thun/ oder nur gemeinen reinen Salpeter; Oder folgende

Alterir-

Alterir - Mixtur:

Nehmet Rosen- Klatschrosen- Maßlieben-(Bellidis-)	Tinctur,

Spir. nitr. dulc., von jeden 1. qventl. Vermischts/ und thut in ein Nössel Bier/ alle mal zu funffzig Tropffen / bey Durst davon zu trincken.

Meine Kühl-Tinctur, welche gar wenig kostet/ benimmet / durch GOttes Seegen / die Hitze/ gleichsam in einem Huy/ darüber man sich zu verwundern; Man kan sie im Bier/ Wein/ Brühe/ Suppen/ rc. thun / ohne daß es übel davon schmeckt; die Dos. eben wie der vorigen Alterir-Mixtur. Man kan sie auch einnehmen / zu 5. 9. 15. 20. biß 30./ ja mehr Tropffen/ des Tages/ wo nöthig/ etliche mahl. Benimmt geschwind die Hitze/ wie dieselben es wissen / welche sie von mir hohlen lassen/ 1. Loth 2. ggl. Manchem habe ichs/ gegen eine Recreation, gar gelernet/ und ohne mein Wissen und Willen niemanden sonst zu lehren; Ist in 1. Stunde/ Maaß-weise zu machen/ kostet darbey wenig/ und keine Mühe.

Anbetreffende das Seitenstechen/

Pleurisis,

genandt; so ist in den Seiten groß Stechen/ Schmertzen und Hitze/ schwerer und ängstlicher Athem/ Husten/ öffters mit blutigter und eyterichter Materie. Fieber ist auch darbey.

Bey

Bey blutreichen Leuten ist am besten flugs Aderschlag/ der bösen Seite gegen über / Median. Auch nicht lange mit Schwitzen gewartet / nur mit dem Cinnabari nativâ, wovon schon auch von der Dosi mehrmahls hierinnen geredet worden. Die so genandte Mixtura simplex zu 30. Tropffen von Erwachsenen eingenommen / treibet ebenfals Schweiß.

Die Species pectorales, oder Brust-Species thun hier auch treflich wohl/ ingleichen das Brust-Elixir, wie auch die vorgesetzte Alterir-Mixtur &c. ins Trincken. It. Folgendes Pulver:

Nehmet des Pulvers Halii contra phthis., welches ich oben beschrieben; 1. und ein halb qv.
Bocksblut/ 1. qventl.
Antim. diaph., dessen Bereitung auch vorher/
Hecht-Zähne/
Wilde-Schweins-Zähne/
Schweffel-Blumen/ (vid. vorne die præpar.,) jedes 1. halb Qventl.
Berg-Zinnober/ 25. Gran.
Laud. opiat. gr. v.

Vermischts zu einem Pulver / wovon wohl alle Stunden / 1. Messerspitze voll.

Man kan einnehmen in warmen Bier/ Cardubenedicten-Salbey-Isop- oder Mariendistel-Wasser.

Die rothen Corallen thun hier auch gut.

Euserlich lege man auf den schmertzhafften Ort fleißig wohl-warme trockene Säckgen mit Salbey/ Isop/ Chamillen/ Haffer/ Hopffen / 2c.

ange-

angefüllet / oder nur mit Heusaamen / oder eine Blase mit wohlwarmer Milch / so / oder mit gedachten Kräutern gekocht.

Mit dem Diæt kommts darauf an / daß man sich warm halte / nicht kalt trincke / und wohlverdauliche Speisen esse / sonderlich Haffergrütz / mit oder ohne kleine Rosinen. Gewürtze / und hitzige Sachen schaden / auch der Zorn.

Vom Hertzen.

Wenn das Hertz widernatürlich klopfft.

So ists leichtlich zu mercken / es zittert / und macht ängstlich / wohl gar Ohnmachten / grosse Mattigkeit. Der Pulß schlägt bange / geschwinde / zitterricht / 2c.

Man braucht darwider / nach dem die Ursache ist: Als in der Pest und contagiösen Kranckheiten / bezoardica, alexipharmaca, sudorifera, besiehe **von der Pest / und gifftigen Fiebern.** Von empfangenem Gifft / so gleich Brech-Mittel und Medicamenta, die dem Gifft widerstehen / darunter der Theriac und Mithridat nicht die geringsten / Item: Stärckende / Schweiß-treibende Dinge / derer unterschiedliche hierinnen zu finden. vid. m. Prax. medic. Rühret diß Malum her von Verstopffung der Monats-Zeit / so **besiehe / was hierinnen davon geschrieben.**

Weil aber gar zu viele Ursachen des Hertz-Klopffens sind / so rathe / bey dergleichen verwickeltem

ckelten Zustande einen guten Medicum zu gebrauchen/ der so wohl mit Rath/als in der That beystehen/ und g. G. / helffen/ auch das Pflöckgen recht treffen kan/ welches desto besser geschiehet/ so ferne er mit dem Patienten/und den Seinigen persöhnlich sprechen mag.

Gleichwohl will ich eines und das andere her setzen / das in allen Hertzklopffen dienlich / zumahl/ wenn aufm Plotz nicht flugs ein Medicus zu erlangen.

Wider das Hertzklopffen.

Nimm frühe und Abends/ rothe wohl-pulverisirte Corallen ein / in Zimmt-Borragen-oder andern stärckenden Wassern/oder in guten Wein.

Item:

Gieb 1. Qventl. der braunen wohlriechenden gedörrten Neglein-Blumen ein/etwa in Melissen-Wasser / oder Citronen-Safft / oder in was anders stärckendes.

Item:

Vier biß 6. ja 10. Tropffen Agtstein-Oehl in Melissen-Wasser genommen.

Oder:

Etwas guten Theriac in Melissen-Wasser eingenommen.

Oder:

Man mache eine Latwerge von Ringel-(Gold-) Blumen/ mit Zucker/ wie Manier / und nehme davon offt was ein.

Fol-

Folgendes ist eine kräfftige Artzney im *Paroxysmô*, und auch zu Verhütung desselben/ im Vorrath zu machen.

Nimm frische Melissen/ und mache davon mit reinem Zucker ein Conserve; und also thue auch mit den wohlriechenden braunen Neglein-Blumen; It. von Borragen/und Roßmarin. Von diesen Conserven nimm jedes 2. Loth / guten Theriac/ und Confect. alkermes, jedes 1. qventl.

Mache daraus mit Citronen-Syrup eine Latwerge/wovon öffters/ eine Messerspitze voll eingenommen.

Oder:

Nimm Melissen-
Rosen-
Graßblumen-
Meyenblumen- } Wasser / jedes 3. Loth.
Melissen-
Nelcken- } Zucker/ jedes 2. Loth.
Rosen-Spirit. ein halb Loth.
Confect. alkermes 1. qventl.
Subtil-geriebene Krebs-Augen.
Subtil-gepulverisirte und crebrirte rothe Corallen/jedes 1. halb qventl.

Vermische alles/ und gib davon / wohl umgeschüttelt/ 1. bis 2. Löffel voll auf einmahl / fein öffters.

Aeuserlich salbe man die Gegend des Hertzens mit folgenden:

Nimm 1. Loth Rosen-Salb.

Zimmt- und Negelein-Oel / jedes 7. Tropfen.
Biesem und Ambra / wers leiden kan / jedes 4. Gran.
Mache es zu einer Salben.

Oder:

Nimm Rosen- Violen- und Seeblumen-Oel / jedes ein halb Loth.
weiß Wachs / so viel genug.
Mache daraus eine Salbe / thue darunter:
Subtil-gepülverten rothen Sandel.
Rosen-Blätter / im Schatten gedörrt /
Rothe Corallen / jedes 20. Gran.
Campher / 5. Gran.
Rosen-Eßig / etliche Tropffen.
Vermische es / und salbe dich warm darmit.

Item:

Trincke etliche Nachte / bey Schlaffen-gehen / einen halben oder einen Löffel voll gelb-Violen-Wasser; und trinck über ein Hirsch-Creutz.

Auch:

Trinck über Angelick.

Wann das Hertz schwach und matt ist.

So muß man auf die Ursach sehen / woher es komme; Nachdem nun solche Maladie von der oder jener Kranckheit herkommt / so muß man die Cur darnach richten. Wills aber zu einer Ohnmacht gereichen / muß man diejenigen Medicamenta reichen / welche alldar zu befinden / wie in nachkommenden Capiteln zu sehen.

Hier schlägt der Pulß noch; dargegen aber in

Ohnmachten ist er fast gantz still/ und dieses ist der Unterscheid zwischen Hertzens-Mattigkeit und Ohnmacht.

Wann nun die Kranckheit gehoben/ mag man nur kräfftige Brühlein/ und andere wohl-nehrende Speiß und Tranck/ geniessen/ und dann und wann/ kräfftige Artzneyen mit untermischen/ als Confect. alkermes, Perlen/ Perlen-Mutter/ rothe Corallen/ Lap. 5. pretiof. &c.

Zur Nahrung und Wiederaufbringung der Kräffte/ im Diæt, ist guter Wein/ Zimmet-Rosen-Wasser/ und dergleichen nach Gelegenheit/ gut/ nemlich/ bey Geniessung kräfftiger Brühe vom Hammel-Fleisch/ Capaunen/ und Hünern.

Folgendes ist nicht unrecht:

Nimm das Hertz von einem Hammel/ schneid es mitten entzwey/ wasche es wohl ab mit Wasser/ hernach lege es in Rosen-Wasser/ denn schneide es zu Stückgen/ thue es in einem verglasurten Topff mit ein wenig Negelein/ ohne einige andere Feuchtigkeit/ verkleibe den Topf wohl mit einem Deckel mit Teig oder bereitetem Leimen/ setz ihn in einen heissen Back-Ofen/ da das Brodt jetzo ausgethan worden/ so schmeltzt von der Wärme ein Safft heraus/ welcher/ nach Eröffnung des Topffs/ gefunden wird. Solches geniesse man.

Das Hertz zu stärcken.

Nimm eingemachte Viol-Borragen- und Negelein-Blumen-Zucker/ jedes gleich viel/ thue darzu den säuerlichen Granat-Aepfel-Syrup; Mache

che es zu einer Latwerge/ und laß den Krancken davon/ nach Belieben/ geniessen.

Aeusserlich bestreiche man die Naß-Löcher/ Schläffe/ Pulse/ Hertzgruben mit Zimmt- oder Negelein-Balsam.

Wider Bangigkeit/ Beängstigung/ und Schmertzen des Hertzens.

Da ist ein gelindes Brech-Mittel gar gut/ jedoch mit Rath eines vernünfftigen Medici.

Aeusserlich rieche man an Majoran/ und anderen Balsamischen Kräutern.

Oeffters wohlpulverisirte rothe Corallen eingenommen/ thut sehr gut. Das Elixier cinamom. c. croc., dessen Bereitung oben zu sehen/ ist hier ein trefliches Mittel.

Ungventum rosatum Mesuæ, wovon vor gedacht:

℞. Axungiæ porcinæ, ℔j.

Lavetur novies aquâ calente, ex toties frigidâ, deinde adde

Rosarum rubear. recent. ℔j.

Probè terantur, & marcescant simul diebus 7., posteà coqvantur cum facilitate, & rursus cum tantundem Rosarum rubearum terantur, ac dimittantur per alios dies 7. marcescere; Idem reiteretur tertiò; Qvartò autem præter Rosas affunde

Succi Rosarum rubr. unc. vj.

Olei Amygdal. dulc. unc. iij.

Coqvantur lento igne ad succorum consumptionem.

Von Ohnmachten.

Ohnmachten sind bekandt genug; Dahero am besten/ wir reichen den Patienten Hülff-reiche Hand/ durch göttlichen Seegen; Recommendire ich dannenhero das Zimmt-Elixier mit Saffran/ wovon vorne gedacht.

Man kan folgende Composition machen:

Nehmet Zimmt-Elixier mit Saffran/ 2. Qventl.
Würtz-Negelein-Tinctur/ 1. Qventl.
Zimmt-Oehl/ 4. Tropffen
Roßmarin- und Lavendel-Oehl/ jedes 2. Tropffen.

Vermischts/ und gebt davon/ offt/ umgeschüttelt/ 5. 10. 20. biß 30. Tropffen ein.

Item:

Nehmet rein Brunnen-Wasser/ ℔j.
Citronen-Syrup vom säuerlichē Marck/ 4. Loth.
Rosen-Tinctur, 2. Qventl.

Vermischts zu einen Julepp/ und gebt den Patienten offt darvon ein Trüncklein.

Die Essentia moschi & ambræ, wers leiden kan/ ist nicht zu verachten/ ingleichen meine Essentia cœlestis, Medicina Regum & Principum &c.

Eusserlich kan man Spir. Sal. armeniac., Corn. Cervi, Essent. castorei, gut Schlag-Wasser/ und dergleichen vorhalten/ auch Schläffe/ Naselöcher/ Pulße und Hertz-Grube darmit streichen; Vom Schlag- und Hertz-Carfunckel- oder anderen kräfftigen Wassern etwas allmählich eingiessen.

Man kan auch ins Gesicht frisch Brunnen-Wasser/ Rosen- oder Zimmt-Wasser/ auch Eßig/

doch

doch ohne Schaden der Augen/ sprützen/ oder auch Wein. Der Kinder-Balsam (Balsamus embryonum) ist auch gut.

Die Essentia contra convulsiones, welche ich pflege zu præpariren/ wie auch Tinct. vit., und pulv. solaris, sind hier auch vortrefflich/ ingleichen meine Solutio auri sine igne & corros.

Item:

Nehmet Linden-Blüt-Wasser
Borragen-Wasser/ jedes 2. Loth.
Melissen-Wasser
Zimmt-Wasser/ jedes ein halb Loth.
Man. Christi, davon vorne gedacht / 6. Qventl.

Vermischts / und gebet davon / offt/ 1. Löffel voll.

Von Brüsten.

Schwulst/ Entzündung/ und Krebs gehöret zu der Chirurgie, und ist davon in meiner herausgegebenen *Chirurgiâ in Nuce*, und *Medicinâ renunciatoriâ* gehandelt worden/ ingleichen in *Arcanis majoribus*.

Allein / wenn die Milch gerinnet / es sey von Schrecken/ Kälte/ Zorn/ Säure und Schärffe/ oder/ wenn solche mangelt/ gehöret hieher.

Dennoch soll etwas von obbenennten gedacht werden. Als:

Wider böse und entzündete Brüste/ sonderlich der Kindbetterinnen / vornemlich widers Rothlauff.

Nehmet Lein-Saamen / nach Belieben/ und

beräuchert die Brüste wohl darmit / auch beräucherte Tücher übergelegt.

Will die **Milch knotlicht** werden / nur Müntze ein gut Theil darzu gelegt / so zuvor in der Wärme etwas welck worden; So offt es dürre / wiederholet.

Wenn die Brüste verabsäumet worden / und aufschweren wollen.

Nehmet im Schatten gedörrte Eibisch-Wurtzel / 3. Loth.
Alant-Wurtzel / 2. Loth.
Hasen-Pappeln
Hafer-Klee / welcher hoch wächset / und entweder mit weissen / oder gelben Blumen / jedes 2. Hand voll.
Braune Betonien / 3 / Hand voll.
Krausemüntze 4. Hand voll.
Lein-Saamen
Siebenzeiten / jedes 2. Loth.

Machts zu einem Pulver; Hernach kochts mit süsser Milch zu einem Pflaster / streichts auf ein Tuch / legts auf die schmertzhaffte Brust / lasts so lange drauf / biß es dürr worden / dann wieder ein frisches / so verhindert es das Aufbrechen offt / wo nicht / heilet es ohne andere Pflaster; Dergleichen thut auch mein Indianisch Hottentoten-Pflaster.

Innerlich ist aber vor allen Dingen nöthig zu schwitzen / irgend mit dem herrlichen Berg-Zinnober / davon mehr gedacht. Kan auch nicht schaden / Weiß-præparirten Agtstein / und rohe pulverisirte Krebs-Augen / wie auch Berg-Zinnober / jedes

des 1. Qventl. vermischt/ und zum zarten Pulver gemacht/ öffters davon eine halbe biß 1. Messer-spitze voll eingenommen/ des Tages 3. biß 4. mal/ nachdem es Noth.

Das Emplastrum diaphoreticum Mynsichti, de spermate ceti, de meliloto, dienen auch eusserlich hier; Ingleichen wohl-warme trockne Chamillen-Melilotten-Säckgen/ mit Hafer und Hopffen. Können auch vorhero mit Tacamahac geräuchert werden.

Emplastrum diaphoreticum.

℞. Gummi Ammoniaci, unc. ij.
Elemi, unc. iß.
Sagapeni, unc. j.
Solvantur in s. q. Aceti, ad pultis formam: cui adde pedetentim, & qvasi guttatim.
Ceræ flavæ odoratæ, ℔j.
Therebinthinæ claræ, unc. iij.
Colophoniæ, s. Picis Græc. unc. iiij.

Liqvata invicem leni igne, in sartagine, (Tiegel/ Röste-Tiegel/ Pfännchen/) separatim, & non nimis calidè, superioribus Gummatibus sensim, & alternatim, uti dictum, sub continuâ agitatione, infusa; hinc alternatim etiam inspergantur successivè hi Pulveres utpote:

Pulv. Gummi Bdellii, unc. iiij.
Succini citrini, unc. iij.
Olibani
Mastichis, ana, unc. j.
Sandarachæ, dr. vj.

Post agitentur, donec omnia commixta, atqve dextrè unita sint, per horam integram, in diplomate,

vase scil. duplici, calore leni: Fiatqve Emplastrum.

Dienet in Geschulsten/ Bein-Brüchen/ Verrenckungen/ Zerqvetschungen/ 2c.

Emplastrum de Melilot. *Zw.*

℞. Pulv. seminis fœnugræc.
Radic. alth.
Baccar. lauri
Flor. chamomill., ana, drachm. iij.
Ireos
Semin. Ammeos, ana, dr. *iß*.
Meliloti viridissimi, dr. ij.
Absynth. viridissim. dr. *iß*.
Pulpæ ficuum, unc. ij.

Coqvantur in s. q. Decocti priùs facti ex Melilotô, Flor. Chamomill., Absinthiô, & Spicâ Indicâ, ad consistentiam Cataplasmatis durioris, lento igne, continuò & studiosè agitando, ne fundo vasis vel patellæ adhærendo species comburantur; Huic Cataplasmati adde:

Styrac. Calamitæ, dr. v. solutæ in Therebinth. unc. *iß*., & colatæ, item,
Ammoniaci pulverisati in Aceto ad pultis formam soluti, dr. x.

Seqventia autem invicem liqvata & colata, nimirum:

Sevi hircini
Resinæ, ana, unc. ii*ß*.
Ceræ, unc. j.
Olei sampsuchini
nardini, ana, unc. iij.

Ultimò etiam inspergantur pulveres seqventes:
Pulv. Herb. melilot. viridiss. unc. v.

Pulv.

Pulv. Flor. chamomill.
Abſynth. ana, dr. iij.
Semin. Apii
Cardamoni
Cyperi
Cinamomi opt. ana, dr. ß.
Majoranæ viridiſſim. dr. iij.

Miſcè exactè aliqvandiu agitando, Fiat Emplaſtrum.

Iſt gar gemein im Gebrauch; Und nutzt in allerhand Geſchwulſten/ Beulen/ und Härte/ auch der Leber/ Miltz/ Magen/ und anderer Viſcerum, ſolche zu erweichen/ zertheilet die Blehungen/ und ſtillet die Schmertzen/ von Kålte herrůhrend. In Geſchwulſten und Beulen des Halßes/ Mandeln/ Schaam/ ſolche zu verdůnnen/ zu erweichen/ zu erwårmen/ 2c. iſt das Meliloten-Pflaſter auch tůchtig.

Wider Bruſt-Schmertzen.

Nimm Binßen/ (Bintzen) die in Båchen wachſen/ ſchlags warm ůber.

Wenn ſie geſchwollen.

Zerlaß Adermennig mit altem Schmeer/ und legs ůber.

Oder:

Nimm neu Wachs und Oehl/ ſeuds miteinander/ daß es wie ein důnn Pflaſter werde/ ſtreichs auf ein Tůchlein/ und legs ůber die Brůſte.

Wann die Brůſte ſchweren wollen.

Nimm Lein-Saamen/ und Måyen-Butter/ mach daraus eine Salbe/ beſtreich ihr die Brůſte.

Wider aufgerissene Wartzen an Brüsten.

Nimm Marck aus rohen Kalb-Füssen / laß an der Sonnen / oder am Ofen / zergehen; Und so offt als das Kind getruncken hat / so laß sie die Wartzen mit salben.

Oder:

Die Wartzen mit Borstdorffer-Aepffel-Safft gesalbet.

Die Milch zu vermehren.

Seud grün Till und Fenchel in Milch oder Wein / gieb ihr etliche Morgen nüchtern warm davon zu trincken.

Nahrhaffte und wohl-verdauliche Speiß und Tranck / item: humectantia, thun im Diæt hier sehr gut; Nicht weniger guter Wein. *Vid.* in meiner *Praxi medic.*

Aniß- Fenchel- Till- und derer Kümmel-Saamen / so viel beliebliche / etwa von jedem ein Qventl. / zusammen gemacht / und von solchen Pulver 1. Messerspitze voll öffters eingenommen / zumahl / wenn man præparirte Crystallen 1. Loth darzu mischt / denn diese sind vortrefflich.

Guter Schlaff dienet sehr zur Milch.

Von Schwachheiten des Magens.

Säcklein wider das wehe-thun des Magens / aufzulegen.

Nimm 1. Hand voll / oder mehr / Wermuth /
1. Hand voll Isop
1. Hand voll Chamillen-Blumen /

1. Hand voll leibfarbene Rosen.

Zerhacke es klein/mache zwey leinene Säckgen/ thue obbemeldte Dinge drein/legs in guten Wein/ laß darinnen sieden/und leg/ eins um das andere auf den Magen/muß aber nicht kalt werden.

Wider den Soodt.

Johannis-Brodt/ *item* gebrannte Erbsen gegessen.

Item:

Nimm 1. Loth Hut-Zucker
Muscaten
Kreide/jedes ein halb Loth.

Mache alles zu subtilen Pulver/ mische es wohl untereinander; Wenn nun der Soodt kommt/ esse man davon 3. Messerspitzen voll.

Wenn der Magen von Kälte und Winden wehe thut/ auch wohl geschwollen ist.

Nimm eine Muscaten-Nuß/ thue darzu 12. Loth Rosen-Honig/und 4. Loth Brandewein/ koche es miteinander/ biß der Brandewein verrochen; Davon nimm alle Morgen 3. Löffel voll nüchtern ein.

It. folgendes Triseneth:

℞. Spec. Arom. Ros. anderthalb Qventl.
Diagalang. ein halb Qventl.
Sem. Coriandr. præp. ein halb Qventl.
Nuc. Moschat. condit. sicc.
Cortic. citri, condit. sicc.
aurant. condit. sicc. jedes 1. Qventl.
Sachar. rosat. tab.. Num. 8.
guten süssen Zwieback/ oder Zucker-Brodt/ 2. Loth. M. F.

M. F. Tragea, davon offt/nach Belieben/ genommen.

Item:

So der Schmertz vom rohen Essen/ oder **unverdaulicher Speise**/ so nimm Wein-Rauten und Salbey/ jedes gleich viel mit Saltz gestossen.

Die Blehungen/Winde/und Kälte kan man gar leichtlich mercken/wenn es im Leibe gurrt und murrt/ den Leib in die Höhe treibet/ und ängstlich macht 2c.

Folgende sind die *Species arom. Ros.*

Nehmet rothe Rosen/ 15. Qventl. oder 4. Loth/ (16. Qv.)
Geraspelt Lackritzen-Holtz/2. Loth.
Aloës-Holtz
Gelben Sandel/jedes 1. Loth.
Guten Zimmt/ 5. Qventl.
Würtz-Negelein
Muscaten-Blüt/jedes dritthalb Qv.
Arabisch-Gummi
Tragacanth, jedes 3. Qventl.
Muscaten-Nuß
kleine Cardamomen
Galgant/ jedes 1. Qv.
Indianisch-Spick/ein halb Qv.

Wers leiden kan/ mag auch wohl etliche Gran Ambra und Biesem/ mehr oder weniger als Indianisch Spick/drunter thun/ oder gar weg lassen.

M. F. Pulv. grosf.

Dieses Pulver dienet dem kalten/feuchten/cruden Magen/ hilfft zur Dauung/wegen des aromatischen

tischen Wesens / verhindert die Fäule / stärckt den Magen / zertheilet die Winde oder Blehungen / macht Appetit zum Essen / benimmt den Eckel des Magens; Ja / es bringt denenjenigen / die von Kranckheiten ausgemergelt / Krafft und Vermögen wieder. Dos. einer halben biß 1. ja 2. Messerspitzen voll.

Species diagalangæ werden so gemacht.

Nehmet Galgant
Aloes-Holtz / jedes 6. Qventl.
Würtz-Negelein
Muscaten-Blüt
Liebstöckel / wers vertragen kan /
Ingwer / jedes 2. Qventl.
Langer und weisser Pfeffer
Zimmt
Calmes / jedes anderthalb Qv.
Ackermüntz) in Schatten gedörrt.
Krausemüntz)
Grosse Cardamomen
Indianisch Spick
Eppich- ⎫
Aniß- ⎬ Saamen / jedes 1. Qv.
Fenchel- ⎪
Kümel- ⎭

M. F. Pulv. groß.

Ist den kalten Magen und Leber gut / hilfft zur Dauung / verhindert das saure Auffsteigen und ructus, zertheilet die Flatus, benimmt den Gestanck im Munde / und verhütet ihn.

NB. Der Coriander-Saamen wird also præparirt /

rirt/ daß man ihn drey Tage in Eßig macerirt/ trocknet/ und aufhebet.

Sacharum rosatum tabulatum.

℞. Flor. rosar. rubear. mundatar. drachm. ij.
Pulverisentur subtilissimè, & irrorentur Spiritus vitrioli gutt. xii. adde:
Sachari albi in Aqvâ rosar. dissoluti, unc. iiij.
Fiat Confectio in Tabulis vel Morsellis.

In **Hitze des Magens** muß dahin gesehen werden/ wie die Inflammation balde gehoben/ und das Geblüte gekühlet wird/ welches bey Vollblütigen/mit einem Aderschlag geschiehet; Sonderlich dienen hier Schweiß-treibende Medicamenta, ingleichen absorbentia & præcipitantia; Zum Schweiß halte ich am meisten auf den Cinnabar. nativam, oder Berg-Zinnober/ davon ich offt gedacht.

Item, **brauchet folgendes Pulver:**

℞. Pulv. pannonic. rubr.
Ebor. s. ign.
Dent. apr. ana, drachm. j.
Oc. cancr.
mandib. luc. pisc.
Corall. r. minutiss. pulveris.
Cinnabar. nativ. ana, drachm. ß.

M. F. Pulvis, wovon/ öffters eine halbe oder 1. Messerspitze voll/ in Cardubenedicten-oder andern dienlichen Wasser/ oder in Brühe/Bier/rc.

Item:

Von der Bezoar-Tinctur bißweilen 30. Tropffen eingenommen/ so/ oder mit so viel Elix. propr. vermischt.

Julepp.

Nehmet Brunnen-Wasser / oder Cardubenedicten-Wasser / oder von Hollunder-Blüt / ℔j,
Citronen-Syrup / von dem sauren Marck / 4. Loth.
Rosen-Tinctur, so viel zur angenehmen Säure nöthig.

Vermischts / und trinckt offt davon ein Trüncklein; Er erqvickt / erfrischt / und lindert den Durst und Hitze.

Pulvis pannonicus rubeus.

Nehmet Armenischen Bolus / und zwar mit Rosen-und Sauerampher-Wasser præparirt / 6. Loth.
Der wahren Lemnischen Erde præpar. 4. Loth.
Rothe præparirte Corallen / 1. Loth.
Weisse - - 6. Qventl.
Der 3. Edelgesteine / als Smaragd / Saphir / Hyacinth / præp., ana, dr. iiij.
præparirte Perlen / 5. Qventl.
Guten Zimmt / 2. Qv.
Würtz-Negelein / 1. Qv.
Sauerampher-Saamen / 2. Qv.
Citronen-Schalen
Weissen Sandel / eins so viel als des andern / anderthalb Qv.
Rothen Sandel / 2. Qv.
Gebrandt Helffenbein / 5. Qv.
Geraspelt Helffenbein / 3. Qv.

Gu-

Guten Saffran/ 1. Qventl.
Einhorn/ oder Hertzbein vom Hirsch/ 4. Qventl.
Gut Blatt-Gold 50. Blätterchen.

Macht ein fein zart Pulver; Dessen Dosis ist von 1. Erbsen/ biß zu einer halben und 1. Messerspitze voll.

Dienet nicht allein wider gegenwärtige Beschwerung/ sondern auch wider die Pestilentz/ ansteckenden gifftigen Fieber/ Blattern und Maasern/ Kindern und Alten/ nutzet dem Hertzen/ widerstehet dem Gifft/ und gifftigen Dünsten. Ist kurtz/ eine treffliche Artzney. Man kans einnehmen/ worinnen man will/ sonderlich in Limonien-Syrup/ Cardubenedicten-Sauerampher- oder Borragen-Wasser.

Solch Pulver etwas anders.

Nehmet Orientalischen præp. Bol. Armen. 4. Loth.
Der wahren Siegel-Erde/ 12. Loth.
Der 4. Edelgesteine præpar., als Hyacinth/ Saphir/ Rubin/ Smaragd/ ana, 2. Loth.
præparirte Perlen dritthalb Loth.
Gebrandt Helffenbein
Geraspelt Helffenbein/ jedes 5. Qv.
Rothe præparirte Corallen/ 2. Loth.
Weisse - - 3. Loth.
Tormentill-Wurtzel
Diptam-Wurtzel/ jedes 8. Loth.
Ein- oder Hirsch-Horn/ 6. Qv.
Weissen Sandel/ 1. Qv.

Gem-

Gemsen-Wurtzel/ 6. Qventl.
Sauerampher-Saamen/ 2. Qv.
Citronen-Schalen/ anderthalb Qv.
Campher/ 2. Qv.

Jedes a part gepülvert / und hernach mit 50. Blätterchen gutes Goldes vermischt. Dos. wie voriges.

Hat eben des vorigen Tugenden/ und fast kräfftiger/ weil die Tormentill-Diptam- und Gemsen-Wurtz/ nebst dem Campher/ noch darzu kommt; Jedoch ists etwas unangenehmer als voriges.

Will man Küchlein draus haben/ nimmt man 12. Untzen in Rosen-Wasser solvirten Zucker/ zu anderthalb Untzen der Specierum, & F. s. a. Rotulæ.

NB.

Man kan so wohl diese Species, als auch/ meists alle Composita Medicamenta, weniger/ zum Exempel/ die Helffte / den 4ten Theil / ja noch weniger/ machen oder machen lassen / was nicht allbereit in Apothecken parat.

Hitziges Magen-Wehe **von der Galle** zeiget an/ daß es beißt und brennt im Magen / sonderlich bey langen Fasten/ im Munde ists bitter.

Man nehme demnach Wegwart-Wasser/ 4. Loth.
Endivien-Wasser
Eßig-Syrup/ jedes 2. Loth.

Vermischts/ und trinckts.

Ein Gersten-Müßlein mit Fleisch-Brühe wohl gesotten / und mit sauer Granaten-Safft temperirt/ und genossen.

Item:

Nimm ein geröst Schnitten Brodt/ geuß Eßig darüber/und iß.

Wenn man keinen Appetit zum Essen hat/ auch/ wenns vom Schleime kömmt.

Solcher Affect ist grösser und kleiner/ und kan man ihn leichtlich mercken; Dahero will nur gleich diejenigen Medicamenta, welche dienlich/ anhero setzen:

Schlage ein neu-gelegt Hüner-Ey in eine Schüssel/geuß Brandewein drauf/ und zünde ihn an/iß es/wenn du schlaffen gehest.

Oder:

Nimm einen guten Apffel/ brate ihn sachte/ schneide ihn auf/ schele ihn/ thue das beste in eine Schüssel/ geuß Brandewein drauf/ zünde ihn an/ und iß ihn darnach.

Item:

Nimm Senff und Eßig/ mische es durcheinander/ daß es dünn bleibe/ trincks Abends und Morgens.

Bey verlohrnem Appetit sind gut: Krause-müntzen-Zimmt-Zitwer-Wasser/ Spir. sal. & Nitr. dulc., Elixier proprietat., Elixier vitæ Matthioli, vitriol. Mynsicht., &c. Das Zimmt-Elixier mit Saffran/ wovon vorne gedacht/ ist hier auch ein gutes Mittel/ ingleichen der Spiritus mastich., Zittwer-Essenz, Wermuth-Essenz, entweder jedes allein/ zu 5. 10. 15. 20. biß 30. Tropffen/ oder zusammen vermischt/ eins so viel als des andern/ auch in jetzt-gesagter Dosi; Und von destillirten

Krausemüntzen-und Wermuth-Oehl / etliche wenige Tropffen darzu gemischt; Welche Oehle auch / äusserlich auf den Magen gestrichen / gut thun. Man kans in Melissen- Krausemüntzen- oder Zimmt-Wasser / mit Wein gebrannt / einnehmen / oder in Johannis-Berbis-Beer-Syrup / oder im Wein / Bier / Brühe / etc.

Sonsten hat man auch das **Magen-Pulver** *Quercetani, Pulvis stomachic.. Querc.* genandt / wie auch dessen pulv. cacheꝗ., die hier nützlich sind. Wer da will / kan aus gedachten Elixieren / Essenzen / Spirit., Wassern / Pulvern / Oehlen / Syrupen / etc. auch Potiones machen / zusammen mischen / und davon trincken.

Pulvis Stomachicus, oder *Quercetani seu Brickmanni*

Magen-Pulver.

Nehmet præparirte Aron-Wurtzel / 4. Loth.
Calmes
Pimpinell / jedes 2. Loth.
Krebs-Augen / 1. Loth.
Zimmt / 3. Qventl.
Wermuth-Saltz
Wacholder-Saltz / jedes 1. Qv.
Rosen-Zucker / so viel / zur Annehmlichkeit genug.

F. Pulvis.

Dienet nicht allein dem Magen / sondern auch dem Haupt / wider Haupt-Schmertzen / Schwindel / Melancholiam hypochondriacam, Cachexiam, wider den Stein / viertägige Fieber / resolviret / er-

wärmet/ verdünnet. Dos. von 20. biß zu 30. ja 40. Gran.

NB. Die Aaron-Wurtzel wird mit blancken Wein 12. Stunden maceriret/ der Wein abgeseihet/wieder anderer aufgegossen/und sachte getrocknet.

Pulvis cachecticus Quercetani.

℞. Limatur. chalyb. in tenuissimum Alcohol. per Aqv. simpl. redactæ, vel cum Sulphur. calcinatæ, unc. j.
Fec. rad. Ari, drachm. iß.
Ambr. gryſ., wer ihn leiden kan/ dr. ß.
Essent. corall.
margarit.
Succin. præp.
Cinamom. ana, scrup. iiij.
Sachari, q. s., ut F. Pulvis gustui gratus.

Ist nützlich contra cachexiam, so wohl des ledigen als verheyratheten Frauenzimmers / als auch des Manns-Volcks. Dosis wie des vorigen.

Elix. vitæ Matthioli.

Nehmet des besten Zimmts/ 6. Loth.
Ingwer/ 1. Loth.
Gelben Santel / oder Rosen-Holtz/ 6. Loth.
Zittwer/ 6. Qventl.
Würtz-Negelein
Galgant
Muscaten-Nuß
Blüte

Cubeben
Cardamomen/ jedes 1. Loth.
Langen Pfeffer
Schwartzen Pfeffer/ jedes 2. Qv.
Coriander- | Anitz- | Fenchel- | Pastinack- } Saamen/ jedes 6. Qventl.
Eppich-Saamen/ 2. Qventl.
Klein-Baldrian- | Angelick- | Benedicten- | Calmes- } Wurtzel / jedes 1. Loth.
Bertram-Wurtz
Hasel-Wurtz/ jedes 2. Loth.
Scharley- oder Scharlachen- | Thymian- | Basilien- | Ackermüntz- | Poley- | Qvendel- | Krausemüntzen- | Majoran- } Blätter / fein frisch/ jedes 6. Qventl.
Rosen-Blumen / oder Blüte / frisch zerstossen / und wie bewust / mit Saltz eingemacht/ 6. Loth.
Salbey- | Betonic- | Roßmarin- | Stœchad. | Ochsen-Zungen- | Borragen- } Blüte / oder Blumen/ fein frisch/ von jeden 2. Qventl.

Frische Citronen-Schalen/ 4. Loth.

Alles gröblich zerschnitten und zerstossen / und guten rectificirten Spirit. vini ℔xij. xv. ℔., oder/ so viel genug/ drüber gegossen/ auch an einem warmichten Orthe/ etliche Tage / vermacht/ stehen gelassen; So dann in M. B. destilliret biß auf die Trockene der Specierum. In Helm / oder dessen Schnabel/ kan man folgende Stücke in ein Tüchlein binden/und dahin hängen und thun/ nemlich:

Gemsen-Wurtz
Aloes-Holtz/ des besten/ jedes 2. Qv.
Saffran/ 1. Qventl.
Biesen/ und
Amber/ jedes 1. halb Qventl.

Wenn nun der herrliche Spiritus. oder Aqvavitæ, übergangen / so thut/ zur Annehmlichkeit / und besserer Krafft/darzu

Rosen-Julepp ℔j., oder nach Belieben.

Ist ein vortrefflicher Aqvavit, oder Spiritus, so wohl an Kräfften/Geschmack/Geruch/und Farbe. Dienet wider die Epilepsie, äusser-und innerlich/ auch nur ins Gesicht darmit gespritzt / wider Schlag/ Ohnmachten/ Magen-Verdrießlichkeiten/ verlohrnen Appetit, wider Winde und Blehungen/Magen-Kälte/ mit oder ohne Theriac und Mithridat. Ist/ kurtz / ein unvergleichlich Medicament zu Stärckung der gantzen Natur.

In der Colic und Flatibus, kan mans in die Clystire thun.

Julapium Rosatum.

℞. Aqvæ Rosarum, ℔iiß,
cui adde:

Ro-

Rosarum recentium, vel sale conditarum, ℔ij.
Ac porrò ex Baln. vaporos. ℔iiß. Aqvæ destillando proliciantur, qvibus adde:
Sachari albi Can. ℔iiij.
ac solâ ejusdem dissolutione paretur Julapium.

Dienet zur Stärckung des Hertzens/ und Erfrischung.

Eine gute Latwerge/ oder *Electuarium.*

Nehmet Erdrauch-) Conserve, jedes anderthalb
Melissen-) Loth.
Eingemachte Pimpinell-) Wurtzel/
Hindläufft-)
Pomerantzen-Schalen/
Citronen Schalen / jedes 1. Loth.
Specier. pro Morsulis Imperatoris, 1. halb Loth.
Præparirte Krebs-Augen/ 1. Qventl.
Præparirt Eisen/ (Limatur. Martis præp.)
Antimon. diaphor., jedes anderthalb Qventl.
Diascord. Fracastor. vel Sylvii, scrup. j.
Krausemüntzen-Syrup/so viel genug.

Vermischts zu einer Latwerge/ oder Electuario, wovon/ nach Belieben 1. Messerspitze voll.

Der Patient muß wohl-verdauliche und gute Speisen und Tranck geniessen. Guter Wein ist auch hier gut.

Wie das Antimonium diaphoreticum **gemacht wird/ ist schon hierinnen gedacht.**

Die Käyser-Morsellen/ (Morselli Imperatoris,) darzu die obgedachten *Species pro Morsulis Imperatoris* kommen/ sind folgende:

Nehmet wohl-gereinigte Pin-Nüßgen
Geschehlte Pistacien
Süsse Mandeln/ jedes 1. Loth.
Specierum Imperatoris parum incisarum & contusarum, 3. qventl.
Specier. aromatic. rosat. Gabrielis
Gröblicht zerschnittenen und zerstossenen guten Zimmt/ jedes 1. Qventl.
Conserve von Damascener-Rose/ 1. Loth.
Zucker/ in Rosen-Wasser zerlassen/ ein halb ℔. / oder/ so viel genug.

Macht / nach Apothecker-Kunst / Morsellen draus/ oder/ last sie præpariren.

Die *Species Imperatoris* nun sind:

Nehmet des besten (scharffen) Zimmts/ dritthalb Loth.
Ingwer / 2. Loth.
Würtz-Negelein/ 1. Loth.
Galgant
Muscaten-Blüt
Nuß/ jedes 1. halb Loth.
Des besten Biesems / wem beliebt/ 10. Gran.

Vermischts zu einem gröblichen Pulver.

Dienet zu Trisenethen/ erwärmet und stärcket den Magen/ Hertz/ und Haupt/ zertheilet die Winde / und hilfft zur Dauung; Macht also auch Appetit

petit zum Essen / wie die vorgeschriebenen Morsuli Imperatoris auch thun.

Die *Species aromat. rosat. Gabrielis* sind:

Nehmet der rothen Rosen / ein halb ℔.
Geraspelt Süß-Holtz / 2. Loth.
Aloes-Holtz
Gelben Sandel / jedes 1. Loth.
Auserlesenen guten scharffen Zimmt / 5. Qventl.
Würtz-Negelein
Muscaten-Blüt / jedes dritthalb Qv.
Arabisch-Gummi
Tragacanth / jedes 3. Qventl.
Muscaten-Nuß /
Kleine Cardamomen
Galgant / jedes 1. Qv.
Indianisch Spick / 40. Gran.
Grauen Amber /) weme sie nicht zuwi-
Biesem) der / von jedem 10. ja wohl 20. Gran.

Machts zu einem gröblichen Pulver.

Hilfft zur Dauung / widerstehet der Fäule / dienet dem schwachen Magen / ja / sonderlich dem gantzen Unter-Leibe / zertreibet die Blehungen / erwecket den verfallenen Appetit wieder / vertreibet den Eckel und Brechen / Durchfall / erqvicket diejenigen wieder / welche ihre Kräffte / nach langwierigen Kranckheiten / oder sonst / verlohren. Dos. beyder: von einer halben biß zu 1. ja 2. u. 3. Messerspitzen voll / so / oder im Wein / oder sonst in was / oder als Triseneth.

Diascordium Fracastorii, denn *Sylvii* seines habe ich schon in meiner *Praxi medicâ* beschrieben.

NB. *Sylvii* seines wird höher æstimiret/ heutiges Tages/als des *Fracastorii*; wiewohl solches auch gut ist.

Diascordium Hieronymi Fracastorii.

℞. Cinamomi
Cassiæ ligneæ, ana, unc. ß.
Scordii veri, unc. j.
Dictamni Cretici
Tormentillæ
Bistortæ
Galbani
Gummi Arabici, ana, drachm. iiij.
Opii, drachm. iß.
Styracis Calamit. drachm. iiiiß.
Sem. acetosæ, drachm. iß.
Gentianæ, drachm. iiij.
Bol. Armen. unc. iß.
Terr. Lemn. unc. ß.
Piperis longi
Zingiberis, ana, dr. ij.
Mellis albi, ℔iiß.
Conserv. Rosar. ℔j.
Vini Aromatici, ℔ß.

Fiat Electuarium.

Dienet sonderlich denen / wo man nicht gerne den Theriac brauchet / als den Schwangern und Kindern.

Ist sonst gut im Haupt-Wehe/ Schlafflosigkeit/

keit/ ansteckenden Seuchen/ Pest/ und gifftigen Fiebern/ Ruhr/ Durchfall/ Brechen/ Gifft/ cc. Sonderlich folgende Mixtur gemacht und gegeben:

Succi Lujulæ, unc. ij.
citri, unc. j.
Diaſcordii Fracaſtor. drachm. j.
Specierum Cord. è Gemmis, ſcrup. ij.
Aceti, unc. j.

Vermiſcht alles/ und nehmts auf einmahl/ wenns Noth/ und gebts.

Species Cordiales temperat., worunter Edelgesteine kommen.

℞. Ligni Aloës
Spodii ex Ebore, ana, drachm. j.
Cinamomi, Cariophyllor.
Oſſis de Corde Cervi
Doronici
Been utriusqve, ana, dr. iß.
Margaritar. drachm. vj.
Serici crudi toſti
Corall. rubr. unc. ß.
Hyacinth., Smaragd., Saphyr.
Croc., ana, ſcrup. j.
Ambræ, Moſchi, (wems nicht zuwider/) ana, dr. ß.
Folior. Auri & Argenti, ana, Num. x.

Stärcken/ dienen in Ohnmachten/ Pest/ gifftigen und hitzigen Fiebern/ ꝛc. Doſ. wie voriger Specier.

Vom

Vom Schlucksen.

Wann der Schlucksen nach starcken Evacuationen / und Abkräfftigungen / als in der rothen Ruhr / beharrlicher Erbrechung / Blutstürtzungen / wie auch in hitzigen und langwierigen Kranckheiten / wo die Kräffte ausgemergelt sind / ingleichen / langwierigen Qvartan-Fieber / Colic / Schlaffsucht / Krampff / Ohnmacht / rc. sich beharrlich einstellet / ist er gemeiniglich ein Vorbot des Todes.

Die Cur ist nach Unterscheid der Ursachen anzustellen; Ists nun von Uberfüllung Speiß und Trancks / thut ein Vomitorium gut. Wo von starcken Bluten / Brechen / Fiebern / rc. der Schlucksen herrühret / muß man geschwind dergleichen Medicamenta adhibiren / die wider solche Kranckheiten gut.

Rühret aber der Schlucksen von Kälte / und zeher Verschleimung des Magens her / so dienet darwieder Safft oder Eßig von Meer-Zwiebeln / öffters davon eingenommen. Das Elix. proprietatis ist ein gut Medicament wider den Schlucksen / Dosis von 3. 7. 15. 20. biß 30. ja mehr Tropffen / des Tages etlichemahl. Warm oder überschlagen Bier getruncken / thut gleichfalls wohl / auch Wein.

Eusserlich Dill-Saamen geqvetscht / und mit Sauer-Teig auf den Nabel gelegt / oder mit destillirten Dill-Oehl den Nabel bestrichen.

Item:

Nimm lange Osterlucey-Wurtzel / Florentinische Viol-Wurtzel / jedes 1. Loth / gedörrte Krause-

semüntze und Raute/ jedes eine halbe Hand voll/ Myrrhen und Bibergeil/ jedes ein halb Loth/ Negelein und Muscaten/ jedes 1. Qventl./ mische alles gepülvert/ und menge es alles mit Rosen-Honig an zu einen Aufschlag auf den Leib.

Solte aber der Schlucksen von einer Malignität seyn/ ist ein Brech-Mittel gut/ nicht weniger Theriac und Mithridat, oder Diascordium.

Ein Qventl. gebrannt Hirsch-Horn mit rothen Wein eingenommen/ ist in allen Schlucksen gut. *It.* Niesen/ Athem an sich halten/ Pulß-drücken/ ꝛc.

Vom unersättlichen Hunger.

Kömmt selten vor/ geschiehets ja/ so kommts meists von einer starcken Säure im Magen her/ da denn solche Dinge genommen werden/ welche die Säure inhibiren/ die Säffte versüssen/ als Corallen/ Krebs-Steine/ Mastix/ Agtstein/ Hirschhorn/ Perlen-Mutter; *It.* viel und offt frische Butter gegessen.

Saurer und herber Dinge muß man müßig gehen. Alten Salbey-Wein getruncken/ hilfft gleichfals. Alter Theriac, Diascordium dienen auch.

Ists von Würmern/ nur gefeilt Eisen auf Butterfladen gegessen/ Dos. von Erbsen biß zu einer halben und 1. Messerspitzgen voll/ nach dem Alter/ des Tages einmahl.

Wann eine Weibs-Persohn nach was wunderliches gelüstet.

Dieses geschiehet auch/ aber gar sehr selten/ bey man-

manchen Manns-Persohnen. Ists nun bey schwangern Weibern / und kan man der Dinge nicht habhafft werden / oder ist gar zu ungereimt; So thun zwar in diesem Affect abermahl Brech-Mittel gut / allein mit schwangern Weiberchen muß man sonderlich gar säuberlich umgehen / und ein Trunck laulicht Wasser geben / it. Honig-Wasser / darinnen Rettich-Wurtzeln gesotten. Nach dem Brechen gebe man Qvitten-Safft / einen Schnitt geröst Brodt nein gedunckt. Der Spiritus vitrioli philosophicus, wenn er im Wein oder Krausemüntzen-Wasser gethan wird / so viel Tropffen / daß es so säuerlich schmeckt / und getruncken. Frühe und Abends lasse man eingemachte Hindläuffte essen / it. bittre Mandeln. Hammels- und Schweins-Füsse sauer gemacht und gegessen / auch Breye / zumahl mit Tauben-Brühe. Unter den blossen Füssen soll eine solche Persohn Wermuth tragen / und drauf gehen und stehen.

Wenn man öffters muß / s. v. Rölpsen / daß es einem auffsteigt / und der Bauch murrt.

Nehmet Zitwer-
Melissen-
Zimmt-
Saffran } Essenz, jedes 1. Qventl.
Dill-Oehl
Citronen-Oehl / jedes 3. Tropffen.

Vermischts / und nehmet / bißweilen / davon zu 5. 10. 15. 20. biß 30. Tropffẽ / wohl umgeschüttelt.

Ma-

Mastix-Körner geschluckt / thun auch gut / und was davon præparirt wird / äusser-und innerlich. Ingleichen *Quercetani* Magen-Pulver / dessen Bereitung vorne beschrieben.

Item:

℞. Specier. diagalang. drachm. j.
Tartar. Vitriol.
Sal. absynth., ana, dr. ß.

M. D. S. Pulver / wovon auf einmahl eine halbe oder 1. Messerspitze voll.

Species diagalang. werden also gemacht.

℞. Galangæ
Ligni Aloes, ana, drachm. vj.
Caryophyllorum
Macis
Ligustici, ana, drachm. ij.
Zingiberis
Piperis longi
albi
Cinamomi
Calami aromatic. ana, dr. iß.
Calaminthæ siccæ
Menth. sicc.
Cardamom. majoris
Spicæ Indicæ
Sem. Apii
Anisi
Fœniculi
Carvi, ana, drachm. j.

Misc., Dosis von einer halben biß zu einer Messerspitze voll.

Die-

Dienet den kalten Magen / hilfft zur Dauung / und vertreibet das Auffsteigen / zertheilet die Winde / Stanck des Athems ꝛc.

Wer da will / mag auch ½. oder 1. Drachm. diatrion pipereon darzu mischen.

Item:

Nimm Aniß-Saamen / 2. Loth.
Grob-gestossenen Zimmt
Mastix / jedes 1. Loth.
Zitwer-Wurtz
Galgant / jedes 1. halb Loth.

Zerschneide / zerstosse / und siede alles in ℔iij. blancken alten guten Wein / in einem verlutirten Gefässe; Trinck dann von den abgeseiheten Wein Morgens und Abends warm.

Diatrion pipereon Galeni wird so *præpari*rt.

℞. Trium piperum, ana, drachm. vj. grana 15.
Anisi
Thymi
Zingiberis, ana, drachm. j.
Misc. F. Pulvis.

Nutzet wider kalten Magen / Blehungen / Verschleimungen / Auffsteigen / ꝛc.

Diatrion pipereon Mesuæ.

℞. Trium piperum, ana, drachm. v.
Zingiberis
Thymi
Anisi, ana, drachm. ij.
Spicæ Indicæ
Amomi, ana, drachm. j.

Cassiæ

Cassiæ ligneæ
Radicum Asari
Enulæ
Sem. Apii
Seseleos, ana, dr. ß.
Misc. F. Pulvis.

Dienet eben wie voriges / sonderlich auch im viertägigen Fieber / so genandten kalten Flüssen. Dos. des vorigen und dieses / von einer halben biß einer Messerspitze voll.

NB. Man findet diese Stücke in Apothecken.

Nach Essens kan man gekochte Quitten / eingemachte Birn / und andere adstringirende Dinge / und dergleichen / essen.

Vom Eckel und Brechen.

Der Eckel ist / meists / weg zu nehmen mit einem Vomitoriô, welches bey einem Medico zu holen. Zum Exempel vor einen Erwachsenen:

℞. Tartar. emetic. gran. ij. vel iiß.
Nitr. antimoniat. gran. x.

Vermischts; Auf einmahl frühe nüchtern / etwa im warmen Bier / genommen.

Vor Kinder.

Mischet gran. ß. oder j. in 1. Quentl. Himbeer-Safft / und gebets / nach und nach / nachdem das Brechen kömmt / dem Kinde zu lecken; Ists genug mit dem Brechen / kan man das übrige zurück setzen. Bey Erwachsenen gehets auch an / man nimmt nur etwas mehr Himbeer-Safft / und Tartar. emetic. Am besten aber / man lasse sich von einen guten Medico darinnen mündlich informiren / wenn mans benöthiget.

Das **Brechen** anbelangende / so ists unterschiedlich. Ist das **Brechen blutig** / so muß man seine Cur darnach richten; Ists von einer **Säure**/ soll man gleichfals seine Cur darnach anstellen; Beym **Gifft**/ **Magen-Wunden**/ **Entzündungen**/**Geschwüren** / ists eben das / und muß man die Wund-Träncke nicht vergessen/und diejenigen Medicamenta, welche wider den Gifft sind.

Wider starckes Brechen / es komme her/ wo es wolle.

Nehmet auserlesene Mastix-Körner/ 10. Gran.
Laud. opiat. 3. gran.
Zimmt-Oehl/ ij. biß iij. Tropffen.

Machet 10. Pillen; Wovon/alle viertel-halbe- oder gantze Stunden/ nachdem es Noth / eine zu schlucken.

Wenn man fleißig dicken Qvitten-Safft/und säuerlichen Granaten-Syrup / mit Wein wohl vermischt/ trinckt/ thuts sehr gut.

Oeffters Mastix-Körner geschluckt.

It. Eusserlich.

Nimm Grume vom Rocken-Brodt/und abgestreiffte Wermuh / ein wenig Würtz-Negelein und Muscaten-Nuß-Wasser/ und ein wenig Eßig daran/daß es werde wie ein Brey. Streichs auf ein weiß Tuch / und legs über den Magen / daß es den Bauch bedecke / so warm mans erleiden kan.

Oder:

Nimm Rosen-Wasser 4. Loth / Rosen-oder

sonst

sonst guten Eßig/ 1. Loth/ netze ein wöllin Tüchlein darinn/ lege es wohl-warm auf den Nabel.

Oder:

Nehmet Ziegen-oder andere Milch/ oder auch guten Wein/ein baar Semmeln/Mastix ein halb Loth/ und Wermuth-Oehl/ 9. Gipffel frische oder im Schatten gedörrte Wermuth/ siedet es/ und legts zwischen 2. Tücher über den Magen.

Latwerge:

Nehmet Mastix/
Myrrhen
Rosen/jedes 1. qventl./oder mehr.
Syrup. de Agresta, so viel genug.

Hiervon/ vor und nach Essens/ genommen.

Item:

Nimm ein weich gesotten Ey/ saltz es/ wie gebräuchlich/thue gröblich-zerstossenen Pfeffer darein/ und trincks aus.

Der *Syrup. de Agresta* wird also gemacht.

℞. Omphacii, seu Agrestæ, ℔v.
Sachari clarificati, ℔iij.
Coqvantur secundum artem.

Dieser Syrup adstringiret/ kühlet und trocknet/ ist wider die Fäule/ præservativè & curativè, widerstehet der Pest und ansteckenden gifftigen Seuchen/ stärcket den Magen/ vertreibet das üble Gelüsten der schwangern Weiber. Nutzt auch der Leber/ leschet den Durst/ stillet das Brechen/ Durchfall/und Ruhr/ꝛc.

NB. *Agresta* ist ein ausgeprester Safft von unreiffen Wein-Trauben/ kurtz vorhero/ ehe

sie reiff werden / Griechisch heist er *omphacium.* Man kan dergleichen auch zu Tuncken aufheben. Allhier aber wird dieser Safft davor genommen / der nicht gekocht / sondern der nur ausgepreßt und gereinigt ist.

Vor die jungen Kinder widers Brechen.

Nimm 4. Loth Weitzen-Mehl / röste es in einen eisernen Pfännlein / biß es gar braun wird / thue darzu 2. hart-gebratene Eyer-Dottern / rein-gepülverten Weyhrauch / 1. Loth / gepülverten Mastix 1. halb Loth / Arabisch-Gummi / rothe Rosen / Muscat-Nuß / alles gepülvert / jedes 1. Qventl. Alle diese Stücke stosse wohl durcheinander / mit 2. Theil Eßig / und ein Theil Krausemüntzen-Safft / daß es wie ein Pflaster werde; Davon streich auf ein leinen Tüchlein / oder weissen Barchet / und legs dem Kinde über die Hertz-Grube und Magen.

Oder:

Nimm gedörrte Wein-Raute / ein dritt-theil eines Qventl.

Thue darzu reinen weissen Weyhrauch / 8. Gran.

Stoß oder reibe es zu einem subtilen Pulver / und giebs dem Kinde mit rothen Rosen-Syrup.

It. Vor Alte und Junge.

Nimm 2. Loth Absynthii Pontici, (Römisch-Wermuth /) geröstet Brodt / Gall-Aepffel / Aloepatic / Mastix / und Weyhrauch / jedes 1. Loth; Stosse alles zu reinem Pulver / thue darzu ein Becherlein voll Eßig / Qvitten-Oehl / Narden-Oehl / jedes 2.

oder

oder 3. Loth / seuds miteinander in einem eisernen Pfännchen / mit stetigen Rühren / biß es wie ein Brey werde. Davon streiche auf ein Tuch wie ein Pflaster / und legs aufs wärmste über den Magen / und Hertz Grube.

Ein gut Magen-Wasser.

Nehmet guten scharffen Zimmt
Würtz-Negelein / jedes 2. Loth / und 2. Qventl.
Guten Calmes
Galgant / jedes 2. Loth.
Zitwer
Ingwer / jedes anderthalb Loth.
Muscaten-Nuß
Blüte
Gescheelte Lorbeeren / jedes 1. Loth.
Weissen Zimmt
Langen Pfeffer
Schwartzen Pfeffer
Aniß-Saamen
Fenchel-Saamen / von jeden 3. Qventl.
Auserlesen Mastix
Weyhrauch
Myrrhen / jedes dritthalb qventl.
Citronen-) Schalen / jedes ein halb
Pomerantzen-) Loth.
Des besten Aloes-Holtz / anderthalb Qventl.
Weiß-Santel-Holtz
Gelb-Santel-Holtz / jedes 1. qventl.

Stosset und schneidet alles gröblich / vermischts / und giesset darüber

Malvasier / oder andern guten Wein / 4. Maaß/oder/so viel genug.

Maceriret es in einem wohl-verbundenem Glase / auf die 8. Tage. destillirets nach Apothecker-Kunst/ über/ und hebts zum Gebrauch auf. Dos. von einen halben biß zu 1. Löffel voll / auch wohl mehr.

Dienet / sonderlich den Magen / und stärcket ihn/zertheilet den Schleim und verdünnet solchen/ wehret dem Brechen und Durchlauff / benimmt das Auffsteigen/Rölpsen/ Blehungen/2c.

Will man Zimmt-Syrup darzu mischen / ists desto besser/oder auch Citronen-Syrup / von den Schalen gemacht.

Mein Mastix-Pflaster aufgelegt / thut überaus gut.

Oder:

℞. Emplastr. de Crustâ panis, baccis lauri, ana, q. s.
Malaxentur oleô menthæ destillato, & inducatur alutæ, ut F. Scutum stomachale.

D. S.

Magen-Pflaster vor einen Erwachsenen.

Destilliret Dill-Muscaten-Krausemüntzen-Nelcken-Wermuth-Mastix-Oehle aufgestrichen/ thun auch sehr gut.

Auch hat man in Apothecken ein Magen-Sälblein/ das kan man/ nebst dem peruvianischen Balsam / zu den Oehlen mischen / so wirds ein Sälbgen/ auf den Magen/Hertz-Grube/2c. warmicht / bißweilen / zu streichen. Campher-Oehl ist auch gut. *It.* Starcken Brandewein auf geröstet

röstet Brodt gegossen / und gepülverte Würtz-Negelein und Muscaten darzu gethan / und aufgelegt / offt und fein warm.

Guten Krausemüntzen-Brandtewein getruncken / doch mit Vernunfft.

Emplastrum de crustâ panis, oder Pflaster von Brodt-Rinde.

Nehmet Mastix- / Myrrhen- / Krausemüntzen- } Pulver.

Muscaten-Nuß / jedes 1. Loth.

Rothe Rosen / 2. Loth.

Würtz-Negelein / 3. Qventl.

Geröstete Brod-Rinde / im Rosen-Essig geweicht / und zu einen dicken Brey gekocht / 6. Loth.

Klaren Therebinthin / worinnen eine halbe Untze (1. Loth) Styrac. Calamit. dissolviret ist / 4. Loth.

Mastix-Oehl / 2. Loth / oder / so viel als genug.

Vermischts und machts zu einem Pflaster / und legts auf. Man kan auch wohl / statt des Mastix-Oehls / den Indianischen-Balsam nehmen / welcher sonderlich den Magen trefflich stärckt.

Ein ander Magen-Pflaster.

Nehmet klaren Therebinthin / 6. Loth.

solviret mit gelinder Wärme / darinn

Gummi Tacamahac, 3. Loth.

Storac. 6. Qventl.

Weyhrauch-
Myrrhen- } Pulver/von jeden 2. Loth.
Mastix-

Muscaten-Nuß- } Pulver/jedes 6. Qv.
Würtz-Negelein-

Letzlich/wenns kalticht wird/thut darzu
Indianischen peruvianischen Balsam/ 1. Loth.

Machts zu einen Magen-Pflaster.

Ein trefflich Magen-Sälblein/ oder Balsam/ äusser-und innerlich zu gebrauchen.

Nehmet ausgepreßt Muscaten-Oehl/ 5. Loth.
Gepülvert auserlesen Mastix/1. Loth.
Tacamahac
Gummi Animæ, jedes 3. Qv.

Solches alles last über einem gelinden Feuer zergehen/seihet es durch/und thut darzu

destilliret Krausemüntzen-
Majoran-
Würtz-Negelein-
Zimmt- } Oehl/ jedes ein halb Qventl.
Wermuth-
Calmes-
Kümmel-

Und wenns gleichsam kalticht ist/so mischet noch darbey
Indianischen Balsam de Peru, 6. Qventl.
Saffran-Extract, 1. oder anderthalb Qv.

Machet es zu einen Sälblein/oder Balsam.
Ist ein trefflicher Balsam/ äusser-und innerlich zu

zu gebrauchen/innerlich etwa in einem weichen Ey/ stärcket Magen/ Hertz/ und alle Glieder/ und Lebens-Geister. Eusserlich in die Hertz-Grube/ auf den Magen/ Unter-Leib/ Schläffe/ Pulße/ rc. gestrichen. Man kan auch weniger machen/ oder machen lassen.

Warm halte sich ein solcher Patient/ trincke nicht zu kalt/ und fein über geröstet Brodt mit Muscaten; Geglüeter guter Wein ist hier auch gut. Wohl-verdauliche Speisen müssen/ zumahl mit Gewürtz/ gespeiset werden/ und mehr gebratens als gesottenes/ irgend mit Trisenetchẽ auf geröste te Semmel mit guten Wein. Fette und unverdauliche crude blehende Speisen schaden. Zorn ist hier sonderlich sehr schädlich.

Theriac und Mithridat mit Muscaten-Pulver/ und Krausemüntzen- und Wermuth-Oehl vermischt/ auf den Magen gelegt/ thut auch gut. Auch innerlich Theriac eingenommen. Eusserlich ist der frische Theriac, innerlich aber der alte besser.

Von der *Cholerâ*, oder Gallichten Bauch-Fluß.

Ist zweyerley/ *humida & sicca*, gehet oben und unten. Theils nennen es auch **Brechsucht**/ obs schon auch unten naus gehet.

Nun ist darbey zu mercken/ daß man das Brechen und Durchlauff nicht so gleich stille.

Wenns aber ein weilgen gegangen ist/ und vermuthlich/ die scharffe beissende Materie weg/ so ist ein halb oder gantz Loth frischer Theriac gar gut/

solchen eingenommen / oder etwa 1. biß 2. Gran des Laudani Opiati.

Darbey zu gedencken / daß insgemein diejenigen Medicamenta können adhibiret werden / von welchen in dem Capitel vom Brechen ist geredet worden / so wohl äusser- als innerlich.

Latwerge darwider.

Nehmet Rother-Rosen-Zucker / 2. Loth.
Eingemachte Qvitten / 1. Loth.
Pulv. dysenteric. Croll.
Confect. hyacinth, jedes 1. Qventl.
Diascord. Fracastor. 3. Qventl.
Dick-gesottenen Safft von Horniß-Beeren
Berbis-Beeren
Johannis-Beeren / jedes 2. Qventl.
Syrup. plantagin. q. s.

Vermischts; Nach Belieben einer Castanien groß zu nehmen.

Das *Diascord. Fracastorii* ist schon vorne beschrieben worden; Und des *Sylvii* seines ist in meiner *Praxi medicâ* zu finden.

Oeffters rothe wohl-pulverisirte Corallen / nicht præparirte / eingenommen.

Das Elix. cinamom. cum Crocô, welches vorne beschrieben / thut hier auch sehr gut / ingleichen die Terra sigillata und Catechu; Wie auch äusserlich das Mastix-Pflaster.

Mit kurtzen: Was im Brechen und Durchfall gut / nutzet hier auch.

Und

Und so viel von der Cholera humida.

Pulvis dysentericus Crollii.

℞. Succin.
Sangv. Dracon.
Lap. hæmat.
Corall. rubr.
Sem. portulac.
plantagin.
Anthor.
Rad. Tormentill.
Terr. Sigillat. ana, unc. ij.
Balaustior. unc. j.
Nucist. Num. iiij.
Cinamom. unc. ß.
Croc. Mart. adstring.
Talc. calcinat.
Matr. perlar. ppt vel calcin.
Oss. microcosm. calc., ana, unc. j.

Lapides lævigentur, reliqvisqve minutissimè tritis, addantur.

Dienet im Brechen/ Durchlauff/ Rhur/ Uberfluß der Monats-Zeit/ starcken Nasen- und andern Bluten 2c. Dos. ein halb Qventl. 1. biß anderthalb ja 1. Qventl.

Was nun anbetrifft die *Choleram siccam*, so ist solche Maladie ein rechter Affectus flatulentus; Und muß man solche Medicamenta adhibiren/ welche wider die Blehungen sind/ derer in diesem Tract. unterschiedliche zu finden. Zum Exempel:

Nehmet Zitwer- und Zimmet-Wasser/ jedes 1. Loth. Melissen- Krausemüntzen- Citronen-Schalen-Wasser/ jedes 2. Loth. Spir. Nitr. Dulc., Tinct.

Tinct. anod. jedes ein halb qventl. Negelein-Oel/ 10. Tropffen.

Vermischts/ und gebet davon öffters/ nachdem es Noth/ wohl umgeschüttelt/ ein Trüncklein.

Des *Quercetani* Magen-Pulver.

Dessen Beschreibung vorne zu sehen/ ist hier nicht unrecht. Jngleichen ein und ander gut Clystier. *Vid. Prax. medic. m.*

Der Diæt muß hier so accurat gehalten werden/ als beym Brechen/ Durchlauff und Ruhr.

Wenn der Mast-Darm ausgehet.

Nimm einen neuen inwendig glasurten Topf/ darein thue rothe Rosen-Blätter/ sie seyn grün/ oder am Schatten gedörret/ und schütte darüber guten rothen starcken Wein/ laß wohl sieden/ setze dann den Patienten drauf/ laß darob wohl erwarmen/ so warm als eins erleiden mag/ alsdenn wenn eines wohl darüber geschweißbadet hat/ nehme man Mastix und Rosen-Oel; vermischs/ auf ein Glütchen gestellet/ und erwarmen lassen/ dann den Leib mit einem Federgen gesalbet/ und gebunden/ biß es drinnen bleibet.

Wider die Würmer.

Da ist nun gefeilt Eisen auf Butter-Fladen gut.

Oder folgendes Pulver.

Rec. Pulv. contr. verm.
Spec. diaturbith. cum Rhabarb. ana Drachm. j.
Limatur. Mart. præp. Scrup. ij.
Antim. diaph. ſcrup. j.
M. F. l. a. c. ſ. q. Sachar. albisſ. in Aqv. Abſynth. Diſſo-

Dissolut. Rotulæ, D. S. wovon öffters zu gebrauchen.

Die Myrrhen-Essenz und Elixier propr. thun auch gut/ von 5. 10. 15. biß 20. ja 30. Tropffen des Tages öffters/ nach dem Alter.

In Würmern ist der Diæt sehr nütze/ daß man schleimichte/ viscöse/ sehr-fette/ blehende/ und anderen unverdaulichen Speiß und Tranck meide/ auch was süsse ist.

Pulver wider die Würmer.

Rec. Sem. sancti, Wurm-Saamen / np. Sem. santonic. unc. iiij.
Folior. Sennæ, unc. j.
Coriandror. præparat.
Corn. Cerv. ana, drachm. iß.
M. Fiat Pulvis.

Al.

Rec. Sem. sancti seu Cynæ, unc. j.
Corallinæ,
Mercur. dulc. rit. præp. drachm. iiß.
Magisterii Jalapp. Amygdalis probè subacti, drachm. j.
Sem. anis. drachm. iß.
Sachar. albissim, unc. ß.
Fiat ex omnibus Pulvis.

Dos. gran. x., xx. biß uf ein qventl./ nach dem Alter/ in Mutter-Milch / oder/ worinnen es sich schicken will.

Al.

Rec. Sem. Cynæ, unc. j.
Corallinæ, unc. ß.
Myrrhæ rubr. Drachm. j.

Mercur.

Mercur. dulc. legitimè parati, unc. ß.
Turbith. albi,
Rasuræ Corn. Cervi, ana, drachm. ij.
Sachar. alb. unc. j.
Macis, drachm. j.
M. F. Pulvis. dos. wie voriges.

Von der *Passione Iliaca*, als einem elenden Zustande.

Wir haben/ vor wenigen Tagen allhier einen elenden Zustand bey einer reichen Frau gehört/ da ich zwar nicht darbey gewesen/ doch andere hocherfahrne Medici, welche aber doch dem Todte nicht wehren können/ indem sie seel. entschlaffen; Es hätte die seel. Frau groß Geld gegeben/ wann sie ihr Leben noch eine Zeit erhalten können/ GOtt gefiele es also/ sie von dieser Welt weg zu nehmen.

Kommt aber nun dergleichen trauriger Casus; So will nur 1. oder 2. Stück hersetzen/ die ich gut befunden/ jedoch/ wenn das Lebens-Ziel abgelauffen/ ist doch weiter nichts. Höchst-nöthig ists/ bey Zeiten was zu gebrauchen/ denn wann es nur wenige Tage eingewurtzelt/ so ist wenig Hülffe und Rath/ GOtt müste denn was ausserordentliches thun.

Folgende Dinge habe ich wohl befunden:

℞. Herbar. v. emoll., ana, mß.
Radic. liquirit.
alth.
fœnicul. ana, drachm. ij.

Flor.

Flor. chamomill.
melitot. ana, mß.
Sem. anis.
fœnicul., ana, dr. j.
Prunor. Damascen. Num. X.
Ficuum pingv. Num. iij.
Coqv. in s. q. Aqv. simpl.,
adde sub finem:
Fol. senn. Alexandr. s. st. unc. j.
Colaturæ fort. expreß. ℔iiij.
add:
Elect. lenitiv. Florentin.
Sirup. rosar. solutiv., ana, unc. j.
M. F. Apozema, D. S. Laxier-und Eröffnungs-Tranck/ wovon/ öffters/ laulicht/ ein Trünckgen.

Aeusserlich streiche man fleißig warm Gänse-Fett in den Nabel/ und lege warme Blaukohls-Blätter über.

Mit diesen Stücken habe ich/ jedoch durch GOttes Hülffe/ unter andern/ einen 50. jährigen Mann gerettet/ welcher ein Cholerico-Sangvineus war/ und über 8. Tage an dergleichen elenden Zustande laboriret.

Das Elix. proprietat. sine acidô, wenn es recht præpariret/ ist auch nicht unrecht. Mit dem Mercuriô vivô ists fast die letzte Oelung.

Clystiere thun auch was gutes darbey. Kurtz: wenn die Excrementa durch den Halß gehen/ ists ein schlimmes Zeichen. Ich habe/ nach dem Tode/ einmahl eine Frau seciret/ da waren die Excrementa so hart/ daß man sie mit einer Axt nicht von einander schmeissen konte.

Vori-

Voriges Recept kan man in einer Apothecke machen lassen; wie denn hier ein erfahrner Medicus höchstnöthig.

Vom Diät ist hier wenig zu sagen/ dahero ich auch schweige.

Das vorgeschriebene Recept kan man in einer wohlbestelltem Apothecke lassen machen/halb oder gantz.

Von der Colica.

Diese Kranckheit ist/ leider/ bekannt genug. Ich will etliche bewährte Recepte hieher setzen:

Nehmet Zitwer-Essentz/
Spir. Nitr. dulc. jedes ein Qventl.
Tinctur. anodyn. ein halb Qventl.

Vermischts/ und gebt offt zu 30. biß 40. Tropffen ein.

Die Clystire thun etwas darbey.

Wenn man Agtstein-Oel im Wein trincket/ so bin gut/ es wird sehr wohl thun.

Aeusserlich sind folgende Dinge gut:

℞. Ungv. de Alth.
Martiat. ana, unc. ß.
Ol. Philosoph. drachm. ij.
aneth.
chamonill. ana, dr. iij.
cumin.
carv.
castor. ana, dr. ß.

M. D. S. Wormit/ öffters/ den Unter-Leib zu streichen/ sonderlich/ wo der Schmertz ist.

Oder:

℞. Ungv. dialth.

anodyn. ana, unc. ß.
Ol. aneth.
chamomill. ana, drachm. iij.
cumin.
carvi
castor. ana, drachm. ß.

M. D. S. womit bißweilen den Unter-Leib warm zu streichen/wo der Schmertz ist.

Oder:

℞. Ungv. dialth.
anodyn., ana, unc. ß.
Ol. aneth.
chamomill.
lil. alb.
philosoph. ana, dr, ij.
juniper. dr. j.
carvi
cumini, ana, scrup. j.

M. F. Linimentum, D. S. wormit den Unter-Leib öffters warm zu salben / sonderlich wo der Schmertz.

Die folgende *Mixtur* ist auch nicht zu verachten.

℞. Essent. carminat. Wed.
Elix. propr. s. acid., ana, dr. j.
Essent. absynth. dr. ß.
Ol. cortic. citr. rec. gutt. v.

M. D. S. wovon / öffters / umgeschüttelt / 30. Tropffen.

Item:

℞. Pulv. citr. & aurant.

matr. perlar. præp.

Ol. aneth. gutt. v.

cinamom. gutt. ij.

M. D. S. Pulver / wovon / nach Belieben / 1. Messerspitze voll.

Man nehme fleißig Agtstein-Oehl / oder Lorbeer-Oehl / im Wein ein / doch nur etliche Tropffen.

Eusserlich muß man fleißig Chamillen-Säckgen mit Hopffen und Haffer auflegen / nur trocken und wohl-warm.

Wer kan / der rauche Ingwer / statt des Tobacks.

Die Clystire können hier auch gar viel guts thun.

Ungventum de Althæa compositum.

℞. Radic. Altheæ, ℔ij.

Sem. lini

fœnugræc. ana, ℔j.

Scillæ recent. unc. vj.

Olei ℔iiij.

Ceræ, ℔j.

Therebinth.

Gummi Hederæ

Galbani, ana, unc. ij.

Colophon.

Resin. ana, unc. vj.

Radices & lini semina contusa macerentur tribus diebus in suffic. qvantitate Aqvæ, deinde coqvantur, donec crassescat mucilago; Posteà

℞. Mucilagin. express. ℔ij.

Et

Et adde reliqva, facqve ſecundum artem Ungventum.

Ungventum de Althea ſimplex.

℞. Radic. Altheæ ℔ij.
Sem. Lini
foenugræc. ana, ℔j.
Olei, ℔iiij.
Ceræ, ℔j.
Therebinth. unc. ij.
Reſinæ, unc. vj.

Radices & ſemina contuſa macerentur tribus diebus in Aqvæ libris octo, aut qvantum ſufficit: qvartæ die coqvantur, donec remittant craſſam & viſcoſam mucilaginem, eam deinde exprime;

Tunc

℞. Expreſſæ mucilaginis ℔ij., Coqve c. oleo, & cum deinde aqvoſum illud in mucilagine conſumptum fuerit, ceram addito & ſecundum artem parato.

Erweichet / wärmet / und befeuchtet; Dienet darbey der Bruſt / und lindert die Schmertzen / zertheilet die Winde; Iſt dem Magen ſehr gut / ſtärckt die Nerven / und alle innerliche Glieder / vertreibet die Fieber / lindert / hilfft zur Dauung / zertheilet / digeriret / 2c.

Ungventum Martiaton, wovon in einem / von vorigen äuſſerl. *Ungvent.*, gedacht.

℞. Folior. recent. Tamariſci, unc. vj.
Ebuli
Artemiſiæ
Brancæ urſinæ

Folior, recent, Aparines
Parietariæ
Pimpinellæ cum radicibus
Agrimoniæ
Primulæ veris
Perſicariæ
Sempervivi minoris, & majoris
Chamædryos
Plantaginis minoris
Fragariæ
Sideritidis
Qvinqve folii, ana, unc. iiij.
Rad. Altheæ, unc. iij.
Sem. Fœnugræc, unc. iſs.
Urticæ
Violar.
Papav. alb., ana, unc. ſs.
Lapathi acuti
Rutæ murariæ
Card. benedict.
Matriſylvæ
Valerianæ
Geranii odorati
Acetoſellæ
Lingvæ cervinæ
Buphthalmi, ana, unc. ſs.

Plantæ omnes recentes conſciſſæ & contuſæ, Radices vero & ſemina vino macerata infundantur in libris octo Olei communis, & Butyri recentis ℔ſs., macerenturqve per unam vel alteram Septimanam, poſteà decoqvantur ad conſumptionem humiditatis.

Tum

Tum colentur, & Herbæ fortiter exprimantur: Cum oleo colato jam de novo infundantur, (qvia tanta copia est Herbarum, & aliorum ingredientium, ut Olei qvantitas assignata, illa cuncta una vice capere neqveat;) reliqvæ Herbæ recentes concissæ & contusæ, ut potè

Folior, recent. Rorismarin.
Lauri, ana, unc. viij.
Rutæ, unc. vij.
Sabinæ
Menth. aqvatic.
Salviæ
Basilici
Poly veri
Calaminthæ
Enulæ cum radicibus
Absynthii
Flor. Sambuci
Cymarum Millefolii
Centaurii, ana, unc. iij.
Summitat. vel Semin. Cumin. unc. iij.
Menthæ crispæ
Abrotani, ana, unc. ß.

Macerantur denuo per Septimanam unam vel alteram in loco tepido, & si lubet, ebulliant semel atqve iterum in cucurbita vel vesica, ut particula, qvæ prodit, humiditatis reaffundi possit, tum rursus fiat Colatura & fortis Herbarum expressio; Inqve oleo expresso liqvefac

Ceræ flavæ, ℔ij.
Masstichis, unc. j.
Medullæ Cervinæ, unc. ß.

Adipis ursini
gallinace, ana, unc. j.
Olei nardini, unc. ij.
Ultimo addantur
Myrrhæ pulverif. & in Therebinth. solut. unc. iij.
Styrac. calamit. similiter in Therebinth. solut. unc. ß.
Thuris pulverisat. & in Therebinth. solut. unc. j.
Fiatqve Ungventum.
Vid. Dispens. Aug.

Ungventum anodynum, **davon auch vorhero in einem Recept gedacht worden.**

℞. Hirsch-Horn / von einander geschnitten / legt es in einen Topff mit Wein / giesset immer Wein zu / so viel nöthig / kochts zusammen / biß sich der Wein verzehre; So dann werffet das grobe Wesen vom Hirsch-Horn hinweg / und behaltet das Marck / waschet es. Thut darzu

Regen-Würmer-
Ebreiß-
Johannis-
Dill-
Scorpion-
Nuß-
Lorbeer-
Rauten-
Spick-
Sadebaum-

} Oehl / jedes 3. Loth.

Men-

Menschen-Fett/ 4. Loth.
Bibergeil-Fett/ ein halb Loth.
Salpeter/ anderthalb Qventl.
Euphorb. 1. Qventl.

Vermischts/ und macht daraus/ nach der Kunst/ eine Salbe.

Dienet auch in hefftigsten Schmertzen beym Scorbut / Colic/ Podagra/ äusserl./ wo der Schmertz/ aufgestrichen/ warmicht/ ꝛc.

Ein anders.

Nehmet weiß Lilien-Oehl/ 12. Loth.
Dill-Oehl
Chamillen-Oehl/ jedes 4. Loth.
Süß-Mandel-Oehl/ 2. Loth.
Gänse-) Fett/ jedes 4. Loth.
Endten-)
Ein wenig Wachs.
Machts zu einer Salbe.

Eine andere.

℞. Rad. Altheæ recent. ℔j.
Sem. Fœnugræc.
Lini, ana, ℔ß.

Coqvantur, c. suffic. qvant. Aqvæ simplicis, ad mucilaginem; Mucilaginis post colatæ, & expressæ, accipe ℔iij.; Cui adde:

Axungiæ suillæ castratæ, vel
Butyri recentis, ℔vj.
Pulv. Rad. Curcumæ, unc. j.

Coqvantur leni igne, spatulâ continuò agitando, ad consumptionem mucilaginis, qvodqve residet à mucilagine, crassamentum, picis instar indissolubile,

Colaturâ, per linum & qvalum, separando: Deinde adde:

Ceræ flavæ, unc. vj.
Therebinthin. unc. iij.
Resinæ albæ puræ, unc. iij.
Pulv. Rad. Curcumæ, q. s. pro Colore flavo.

Omnibus invicem liqvatis, leni igne, sine ulteriori coctione; Colentur adhuc semel per linum atqve qvalum, qvemadmodum suprà: Serveturqve usui.

Es stillet Schmertzen / wo sie auch seyn / erweichet / lindert / benimmt die Seiten- und Leibes-Wehen und Stechen / Contracturen / dienet denen Nerven.

Noch eine Schmertz-stillende Salbe.

℞. Olei Nympheæ alb. flor.
Rosar.
Lilior. alb.
Chamæmeli, an. unc. ij.
papav. alb. express. unc. iß.
Olei Hyoscyami express. dr. vj.
Pingvedin. Anatis
Gallin. ana recent. unc. iß.
Ceræ flavæ, unc. iij.

Misceantur lenissimo igne, ut tantum liqvefiant; qvibus immergantur

Flor. Nympheæ alb.
Sambuc. ana recent. unc. ij.
Herb. rec. solani, unc. iij.
Croc. opt. drachm. ij.

Factâ

Factâ maceratione, brevi aliquot dierum spatio, donec nimirum omnia recentia collecta & immersa sint, bulliant parùm in alembico vitreo, suo capitello firmato, ut, quæ omnium primò transit, hùmiditas; Unguento pòst confecto, vel colato, reaffundi possit. Et cùm parùm à fervore, in Alembico, remiserint, adhuc calidè fiat Calatura cum expressione, immisceaturque, quæ primitus, bulliendo in Alembico, humiditatis unc. iß., circiter, exstillavit; ex agitando fiat unguentum.

Stillet alle Schmertzen/ wie denn dergleichen Sälbichen und andere Medicamenta den Nahmen davon führen.

Wider die Colica innerlich:

Nimm Feld- und Garten-Kümmel / zerreibe ihn wohl/ und koche ihn mit Bier/ biß er dick werde / (Bier-Muncke /) iß solches wohl warm. Wird trefflich thun.

Ein anders:

Sechs Knoblauch-Häutlein gestossen / und ausgepreßt/ in einem Trunck Rheinischen Wein/ und ausgetruncken; Jst auch wider den Stein/ und Harn-Tröpfflen.

Item:

Wenn man Eibisch-Wurtzel abkocht / das Wasser mit ein wenig Butter und Honig vermischt/ und trincket.

Item:

Nehmet die zarten Hörner der jungen Thiere/ weil sie noch mit einer dünnen haarichten Haut

bedeckt sind/ schneidet sie dünn / und thut sie in einen Topf/ der wohl zugemacht sey / dörret sie in einen Ofen/ stoßt sie zu Pulver / und nehmt davon/ mit etwas Pfeffer und Myrrhen / im Wein ein.

Und

Nehmet Wermuth /
Raute/
Mutter-Kraut/
Lavendel-Wolle/ ana, so viel beliebig.

Stosset dieses/ und mischt Ochsen-Galle / die gewärmet sey / drunter/ schlagts um den Bauch herum.

Wohl halte man sich im Diæt, fein warm/ äusserlich und innerlich; Blehende/ crude, sehr fette/ süchtige / und andere unverdauliche Speise und Tranck / Hülsen-Früchte / ꝛc. schaden. Man muß sich auch/ zumahl beym Schmertzen / nicht mit Speiß und Tranck überladen.

Von Verstopffung des Leibs.

Man eile mit der Cur / denn sonst bringts leichtlich grosse Gefahr der Gesundheit / ja gar des Lebens.

Ist nun die Verstopffung des Leibes von Härte des Stuhlgangs/ und Trockenheit der Gedärme/ habe ich folgendes innerlich gut befunden/ da sie manchmal 9. Tage keinen Stuhlgang gehabt/ alte und junge Leute:

Nehmet der 5. kleinen (eröffnenden Wurtzeln/
Rad. v. aperient. minor., ana, 2. Q.v.
(Cnp. Graminis, Rubiæ, Eryngii,
Cappa-

Capparis, Ononid., wie auch in Apothecken bekandt/)

Oder: Rad. v. aperient. major., der 5. grössern eröffnenden Wurtzeln/ (np. Apii, Fœniculi, Asparagi, Petroselini, Rusci,) ana, 2. Qventl.

Süßholtz-Wurtzel/

Der 5. eröffnenden Kräuter / Herbar. v. emoll., ana, m. ß.

(np. Malvæ, Altheæ, Violariæ, Mercurialis, Parietariæ,)

Cruden Weinstein/ 3. Qv. Scil. Flores, von jeden eine halbe Hand voll.

Blaue Violen /

Weisse Rosen /

Aniß-) Fenchel-) Saamen/ jedes 1. Qv.

Zwetschgen/ an der Zahl XII.

Gute fette Feigen / num. VI.

Kleine Rosinen / 4. Loth.

Kochets in gemeinem Wasser/ so viel nöthig/ thut darzu am Ende:

Gute Senesblätter/ 1. oder 2. Loth.

Pressets wohl aus/ und setzt noch anbey:

Sirup. rosar. solutiv. diacartham., ana, unc. j.

M. F. Apozema, D. S. Laxier- und Eröffnungs-Tranck/ wovon öffters wohl alle 2. Stunden/ ein laulicht Trünckgen/ biß sich der Leib eröffnet.

Entste-

Entstehet aber solch Malum von einer Viscosität/ hart kleberichten festen zusammen gesetzten Schleim/ mag man folgende Pillen adhibiren:

℞. Extract. panchymag. croll. gr. xv.
colocynth. gr. iß.
Mercur. dulc. scrup. ß.
Ol. anis. gut. j.

M. F. c. Elix. propr. Pilul. Num. xv., D. S. Purgier-Pillen auf einmal.

Die Stulzäpffgen sind hier auch gut.

Eusserlich salbe man den Leib / wie vorne gedacht/ mit warmen Gänse-Fett/ sonderlich in und um den Nabel/ und lege warme Blaukohls-Blätter drüber/ aber offt gebraucht/ biß es hilfft; Ist sonst ein sehr gewisses Mittel/ so schlecht es scheint.

Man hat auch in Apothecken ein *Ungventum Clysmaticum*, oder Clystier-Sälbgen/ wird auch in und um den Nabel warmicht gestrichen.

Ungventum Clysmaticum;
Oder
Clystier - Sälbgen.

Nehmet Pappeln/
Eibischwurtzel/
Bären-Klau /
Tag u. Nacht-Kraut/
Bingelkraut/ jedes 4. Hände voll.
Altheer-Wurtzel/
Weiß-Lilien-Wurtzel/ jedes 8. Loth.
Chamomillen-) Blumen/ jed. 3. H. v.
Melilote-)

Frische

Frische gute Butter/ ℔v.

Zusammen gestossen/ und 1. Monath stehen gelassen; So denn gekocht und ausgepreßt.

Man brauchts/ wie vom Gänse-Fett gesagt ist/ äusserl. warm in den Nabel/ und auf den Unter-Leib; auch in die Clystire gethan/ und darzu gemischt. Es erweichet/ lindert/ digeriret/ lindert die Schmertzen/ macht laxiren/ und erweichet den harten Stuhlgang/ darmit die Intestina wieder ihr Amt verrichten können.

Etwas geändert.

℞. Parietariæ
Malvæ
Mercurialis
Betæ, ana, Manip. iij.
Folior. altheæ
violar.
Flor. chamomill.
melilot., aber alles frisch/ jedes 3. Loth.

Coqve in suffic. qvantitat., seu Libra una semis Butyri recentis non saliti donec virescat, addendo Colaturæ
Olei Amygdalar. dulc. unc. viij.
Misce, Fiat Ungventum.

Ein anders.

℞. Butyri Majalis recentis, ℔iiij. cui immergantur incisa & contusa & seqventia:
Rad. recent. Lilior. alb.
Bryoniæ
Cucumeris asinini
Cyclaminis
Ireos nostrat. ana, unc. iij.

Herb.

Herb. recent. Mercurialis
Meliloti
Anethi
Tanaceti
Flor. recent. Chamomillæ
Rosar. pallidar. ana, unc. iiiß.
Sem. Ebuli recent. unc. iß.
Carthami, unc. j.
Anethi, drachm. vj.

Factâ maceratione, donec omnia & singula collecta, atqve butyro immersa sint, coqvantur leniter, usqve dum humiditas, pro maxima sui parte, exhalarit: Colentur, & exprimantur Species fortiter.

Dieses Sälblein lindert und erweichet/ entweder in Clystiren / oder auf den Bauch und in Nabel gestrichen / wie vorige. Es erweichet / und führet ab / indem es den Stuhlgang verursachet.

Die Stuhl-Zäpffchen von Seiffen/Honig/ꝛc. kan man auch darneben brauchen.

Der Diæt wird also eingerichtet/daß man Brühen / Suppen / und leicht-verdauliche Speisen geniesse.

Vom Durchlauff/ oder Durchfall.

Wenn solcher nicht zu starck / stopffet man ihn nicht flugs/ massen öffters dadurch einer Kranckheit vorgebauet / oder solche gar abgenommen wird.

Ist aber der Durchlauff zu starck / will ich ein baar gute Mittelchen / inn-und äusserlich / her setzen/ als:

Neh-

Nehmet rothe pulverisirte Corallen/
geraspelt Helffenbein
Terr. catechu, jedes ein Qventl.

Machts zusammen zu einem zarten Pulver; wovon nach dem Alter/ des Tages 3. biß 4. mahl/ 1. Erbsen/Bohnen einer halben biß gantzen Messerspitze voll zu nehmen/ im Wein/ Krausemüntzen-Brandewein/oder worinnen gefällig.

Item:

Nehmet Melissen-
Saffran- } Essenz/ jedes 1. Qventl.
Zimmt-
Catechu-Tinctur
Mastix-Spiritus, jedes 1. halb Qventl.
Negelein-Oehl/ 3. Tropffen.

Wovon/ umgeschüttelt/ des Tages auch etliche mahl/ zu nehmen/ Dos. von 3. 6. 10. 15. biß 30. Tropffen.

Eusserlich mag man fleißig Brodt-Rinde mit Muscaten-Pulver/ Zimmt/ Negelein/ Brandewein/ warm auf den Unter-Leib legen/ und offt warm.

Item:

Wohl-warme trockne Hopffen-Säckgen mit Chamillen-Blumen und Beyfuß vermischt.

Der Diæt muß adstringirend und trocken seyn. Obst/ kalt Trincken/ sehr-fett/ sehr-saltzicht/ kalte Lufft rc./ schaden. Ruhe und Schlaff thut solchen Leuten sehr gut/ wie auch ein Trunck gutes Weins/sonderlich mit Qvitten-Safft und säuerlichen Granaten-Syrup vermischt. *Vid. m. Prax. medic.*, und andere *Pract.*

Von

Von der rothen und weissen Ruhr.

Hier ist die Cur meists einerley; Und giebt sich diese miserable Kranckheit / leider / gar bald zu erkennen; Dannenhero wollen wir nur zu der Cur eilen / da denn die guten Clystire / zumahl von Milch / nicht unrecht / welches sogleich gedencken wollen.

Was man im Durchlauff braucht / ist hier auch gut / nur muß die Dosis stärcker seyn.

Ich kan aber nicht läugnen / daß es eine gefährliche Kranckheit sey; Indessen thut der Medicus, und Patient / was sie können / massen ja / GOtt Lob / auch viele / ja die meisten / davon kommen.

Es wird wider die Ruhr bewährt gelobt: St. Johannis-Blumen-Oehl / wohl gesotten / Abends und Morgens 1. halben oder gantzen Löffel voll getruncken. Wenn mans aber nicht haben kan / mag man im Nothfall / nehmen das Gelbe von einem hart-gesottenen Ey / und mit Muscaten-Nuß essen.

Item:

Nimm das Weisse und den Dotter von einem Ey / stosse darunter 3. Muscaten-Nüß / 3. Gall-Aepffel / rühr es zu einem Brey / streichs auf ein blau Tuch / und legs / des Tages 3. mahl / über den Nabel.

Hernach-folgendes ist ein sehr bewährtes und gewisses Mittel wider die Ruhr / welches an vielen Persohnen richtig befunden worden / und geschwind geholffen / jedoch alles durch Göttlichen Beystand: Nimm eine Blut-Wurst / ohne Speck und

und Saltz/ laß solche wohl sieden/ iß davon / gantz nüchtern/ genug ohne Brodt.

Item:

Wegerich-Saamen in ein Ey gethan / auf den Heerde gebraten/stillet auch.

Daß einer die Ruhr nicht bekomme / soll er Saltz ins Secret werffen.

Alter Qvitten-Safft/ 4. Loth / und mit so viel guten Wein vermischt / und davon / Morgens/ Mittags und Abends / mit gepülverter Tormentill-Wurtzel / im warmen guten Wein genommen/ ist auch gar gut.

Die Fünfffinger-Kraut-Wurtzel in frischer Milch gesotten / durchgeseihet/und täglich 3. oder 4. mahl/jedesmahl einen guten Becher voll warm getruncken / ist auch gut. Ingleichen 1. Qventl. Tormentill-Wurtzel-Pulver in rothem Wein getruncken; Man kan auch / wenn ein Fieber darbey/ statt des Weins/gestählet Wasser brauchen.

Eusserlich:

Nimm Chamillen-Blumen 2. Theil

Stein-Klee 1. Theil/

Füll ein Säcklein darmit / und laß in halb Wein/und halb-gestählten Wasser sieden / preß darnach mit 2. Tellern hart aus / und legs warm über; Man kan 2. oder 3. Säcklein machen / und eines nach dem andern/ auflegen.

Ein gewisser Autor schreibet/daß man soll Pantoffel-Holtz im Wasser sieden/und nach Belieben davon trincken

Man kan äusserlich auch Theriac und Mithridat auf den Unter-Leib legen.

Eine innerliche Latwerge.

℞. Conserv. rosar. rubr. drachm. vj.
Diascord. Fracastor. dr. iij. vel Diascord. Sylv. drachm. j.
Confect. hyacinth. drachm. ij.
Pulv. dysenteric. Croll. scrup. iiij.
Priapi Cervi
Hepatis angvill.
Spinar. serpentin., ana, dr. ß.
Antimon. diaphoret. simpl. dr. j.
Syrup. plantagin. q. s.

M. F. Electuar. D. S. Latwerge / wovon/ öffters/ einer Castanien groß.

Das *Pulv. dysentericus Croll.* wird also gemacht.

Nehmet Agtstein
Drachen-Blut
Blut-Stein
Rothe Corallen
Portulac-Saamen
Wegerich-Saamen
Tormentill-Wurtzel
Gifftheil/ (Anthor.)
Gesiegelte Erde/ jedes 4. Loth.
Granaten-Blüte/ 2. Loth.
4. Muscaten-Nüsse
Guten scharffen Zimmt/ 1. Loth.
Croc. Mart. adstring.
Talc. calcinat.

Per-

Perlen-Mutter
Menschen-Beine / von einem mit Gewalt ertödteten Menschen / jedes 2. Loth.

Alles zu einem subtilen Pulver gemacht.

Dienet in der Ruhr / im Uberfluß des Menstrui, Nasen-Bluten ꝛc. Dosis von einen halben Qventl. biß zu einen Qventl. / ja wohl 2. Qventl.

Von der gelben-Sucht.

Diese ist zweyerley: **Gelbe-Sucht** / und **Schwartz-gelbe-Sucht**; Die erste ist schon / jedoch durch GOttes Hülffe / zu curiren / die andere aber schwerlich; Wiewohl GOtt auch / durch meine Medicamenta, geholffen / daß sie curiret worden / allein / gewiß / es hält ziemlich hart. Je nu / wir wollen thun / was wir können / und gute Medicamenta, in beyderley zu appliciren / vorschreiben. Der Höchste lege seinen Seegen in die vorgeschriebenen Medicamenta und Recepte / daß sie wohl anschlagen / und Gesundheit wieder bringen.

Es kommt fast drauf an / daß man in der **Schwartz-gelben-Sucht** die Dosin verdoppele.

Tranck darwider.

Nehmet kleine Rosinen / eine gute Hand voll.
Erdbeer-Kraut / 2. Hand voll.
Andorn / 1. Hand voll.
Wacholderbeer / 1. halbe Hand voll.
Wegwart-Wurtz
Graß-Wurtz / jedes 3. Loth.

Diß alles gröblich zerschnitten / und in 1. Maaß Wasser gesotten / und beständig davon getruncken.

Item:

℞. Elix. proprietat. sine acido 2. drachm.
Spirit. oleos. drachm. j.

Misc., wovon des Tages etliche mahl genommen. Dos. von 5. 10. 20. biß 30. Tropffen.

Folgender Tranck ist bewährt/ wenn er 8. Tage nacheinander / des Morgens frühe nüchtern/ eingenommen wird / denn er vertreibt die Gelbe-Sucht von Grund aus/wenn solche noch nicht veraltet ist:

Nimm Färber-Röthe/ (Rubia tinctoria genandt/) 4. Loth.
Schell-Kraut/ 2. Hand voll.
Wermuth-Gipffel
Klein Tausendgülden-Kraut / jedes eine halbe Hand voll.
Muscaten-Blumen
Zimmt/ jedes anderthalb Qventl.
Saffran/ 1. Qventl.

Zerschneid alles / und gieß darüber ℔iiij. blancken alten Wein / wohl vermacht / zu maceriren/ alsdenn Morgens davon getruncken.

Der Saffran ist in der Gelben-Sucht sonderlich gut/ vornemlich auf folgende Art gebraucht: Nim̃ gepülverten Saffran/ eines Qventl. schwer/ theile es in 3. gleiche Theil / davon thue ein jedes Theil in ein Bißlein rein neu weisses Wachs / und mach aus beyden ein Kügelein/thue ein solch Kügelein in einen ausgehölten Apffel/und brate solchen hernach / darmit das Wachs und Saffran sich wohl in das Marck des Apffels einziehe / und iß hernach solchen gebratenen Apffel / und also verfahre

fahre folgende 2. Tage mit dem beyden übrigen Küglein/ so vergehet die Kranckheit davon.

Auch hilfft in 2. oder 3. Tagen / wenn man nimmt Schwefel-Blumen / und ein wenig Saffran / mischet es mit gleich so viel Zucker / und nimmt von solchem Pulver / Abends und Morgens/ 2. oder 3. Messerspitzen voll ein.

Eusserlich salbe man die Gegend der Leber mit Regen-Würmer-Oehl / oder auch mit Wachs-Oehl.

Sehr-fette / blehende / süchtige / geräucherte grobe unverdauliche Speisen sind hier schädlich/ das Saure / kalt Trincken / Grämniß schaden gleichfalls.

Von der Miltz-Sucht / Miltz-Beschwerung; *Affectio hypochondria, Malum hypochondriacum* genandt.

Diese Kranckheit heist auch Morbus hypochondriacus, Melancholia hypochondriaca.

Wenn nun ein Mensch Blut reich ist/ läst man ihme eine Ader öffnen. Gelinde Laxantia thun hier auch gut / sonderlich Schweiß-treibende Medicamenta, als:

℞. Antimon. diaph. simpl. vel Martiat.
Cinnabar. nativ. minutis. pulveris. ana, gr. x.

M. F. Pulvis, D. S. Schwitz-Pülverchen auf einmahl/ vor einen Erwachsenen.

In solcher Kranckheit thun sonderlich gut die Blehungs-zertreibende / und Saur-corrigirende Medicamenta, als: Spir. sal. armen., Spir. oleos., Essent. carminativ., Ess. castor. Elix. propr.; nemlich:

℞. Spir. Sal. armen. anisat.
Elix. propr. sine acido, ana, ℥ij.
Essent. carminat. comm. sine acid. ℥j.

M. D. S. wovon/ öffters / des Tages zu nehmen/ von 20. biß zu 30. Tropffen / auch wohl mehr.

Item:

℞. Pulv. stomach. Qvercet.
cacheƈt. Qverc., ana, dr. j.

M. F. Pulvis, D. S. Pulver/ wovon des Tages auch etliche mahl zu nehmen. Dos. ½. biß eine Messerspitze voll.

Item:

Nehmet Citronen- und Pommerantzen-Essenz, von dem Gelben derer Schalen / gemacht/ jedes 1. Qventl.

Nehmet offt davon 40. Tropffen; Auch von solchen Pulver offt eine Messerspitze voll / worunter eben so viel gepülverte Viol-Wurtzel gemischt/ mit etlichen Tropffen destill. Krausemüntzen- und Wermuth-Oehl angefeuchtet.

Der Zitwer-Essenz mit dem Zimmt-Elixier, gleich viel vermischt/ thut gute Würckung. Dos. 40. Tropffen.

Eusserlich ist folgendes:

Nehmet Althee-Sälbgen/ 2. Loth.
Ol. philosophor. 2. Qventl.
Dill-Oehl
Chamillen-Oehl/ jedes 3. Qventl.
Bibergeil- } Oehl/ jedes ein halb Qv.
Kümmel- }

Vermischts zu einem Sälbgen / wormit den Un-

Unter-Leib und Seiten wohl-warm zu reiben/ auch die Hertz-Grube/ des Tages ein baar mahl/ oder einmahl/nachdem es nöthig.

Oder:

Nimm Gummi Ammoniac
Bdellii
Korb-Feigen/ jedes 2. Loth.
Sauer-Teig/ 1. Loth.
Weinrauten-Blätter
die Frucht von Tamarißken
Berg-Saltz/ jedes 1. Qventl.

Das Gummi Ammoniac. und Sauerteig zerlasse in Eßig / und stosse alle obgemeldte Stücke wohl durcheinander / daß es ein Pflaster werde; Solches streich auf ein leinen Tuch / oder Barchet/ und leg es über/ an gehörigen Orth.

Bittere Mandeln/ Ehrenpreiß-Qvendel-Erdrauch-Wasser getruncken mit ein wenig Zimmt-Wasser ist gesund. Hirsch-Zungen-Bier ist hier auch gut.

Die Cappern hält man nicht unbillig auch vor nützlich / vornemlich / wenn man sie 2. mahl mit warmen Wasser auswäscht / und alsdenn ein wenig Eßig dran geust/und mit genugsamen Baum- oder Mohn-Oehl als einen Salat isset. Sie vertreiben auch die Winde; Sie öffnen die verstopfften Gänge/ stärcken die Miltz/ sind wider die Miltz-Geschwultz/ machen Appetit zum Essen.

Uberschlag in harter Miltz.

Nimm Eibisch-Wurtz
Tausendgülden-Kraut

Dill-
Stein-Klee-
Breitwegerich- } Kraut
Lein-Saamen
Fœnugræc.
Schlehen-Blüt/jedes eine halbe Hand voll.

Siedts in Ziegen-Milch/ und schlags warm über.

Alle Abends nehme man Oxymell. ſqvillitic. ein.

Paracelſus rühmet/ wenn man die Römische Wermuth seud/ und die Brühe frühe trincket. Nach Essens trincke ein solcher vom Lesch-Wasser der Schmiede/oder mache es selbst.

Wermuth-Wein auch getruncken/und Ebreiß-Bier. Berg-Müntz-Syrup und Wasser kan man ebenfals nehmen. It. Ein Qventl. pulverisirten Römischen Kümmel in gutem Wein/ frühe nüchtern eingenommen.

Item:

Koche die inwendige Rinde vom Esch-Baum im blancken Wein/ pulveriſ.; Trinck alle Morgen davon/und wasche die lincke Seite mit deinen Urin.

Die Nesseln-Wurtzeln gestossen/ und in Eßig zu einem Brey gekocht/ warm auf die lincke Seite gelegt.

Folgende sind auch gute Mittel.

So die Miltz kalt oder verkältet ist/so reibe man die lincke Seite/ alle Morgen frühe/ wenn man auffstehet/mit der Hand/und bestreiche sie mit Taback-

back-Salbe/ und lege ein Tabacks-Blat/ welches mit gedachter Salbe/ oder Oehl befeuchtet sey/ auf der Seite/ da die Miltz lieget.

Item:

Wenn mans hat/ so ist das Emplastrum Ammoniacum cum Cicutâ ein treffliches Medicament, auf die Miltz gelegt.

Tobacks-Salbe.

Nehmet Tobacks-Blätter/ ℔iij.

Frisch Schweins-Schmeer/ wohl gewaschen/ ℔j.

Weicht den Toback des Nachts in rothen Wein/ frühe drauf kochts mit den Fett allmählich/ biß der Wein/ wie man pflegt zu reden/ eingekocht/ seihet und pressets/ oder drückets durch.

Darzu thu

Gereinigten Tobacks-Safft/ ℔ß.

Tannen-Hartz/ 8. Loth.

Kochts/ biß der Safft verzehret; Fast zu Ende des kochens setzt noch bey

Zart-gepülverte runde Holl-Wurtzel/ 4. Loth.

Gut frisch Wachs/ so viel nöthig.

Machts zu einer Salbe.

Will mans stärcker haben/ fast wie ein Pflaster/ der schmeisse mehr Wachs darunter.

Ausser in den Miltz-Beschwerden/ dienets auch in Kröpffen trefflich/ in Geschwüren/ Wunden/ alten und frischen/ wider Verbrennungen/ schlimmer Krätze/ die fast dem Aussatz gleichet/ Morphæa genandt/ in Schiefer des Haupts/ und Grind/ in Räude und Grätze ꝛc.

Wer gerne will / daß diß Medicament darbey trocknen soll / und wohl heilen / setze noch von der Mumiæ und Agtstein zu/von jeden 3. Qventl. ohngefehr.

Emplastrum spleneticum, oder Miltz-Pflaster *P.A.Z.*

℞. Therebinthinæ liqvidæ, unc. vj.
in qva liqvefacito
Pulv. Gumm. Ammoniac.
Elemi
Sagapeni, ana, unc. iß.
Mastichis, unc. j.
His, leniter in diplomate liqvatis,
adde:
Ceræ flavæ odorat. unc. viij.
Ol. sem. Nasturtii express. unc. iß.
Succin. destillat. unc. ß.
&, cum liqvata adhuc in diplomate calent, insuper seqventia, subtilissimè incisa & contusa ad pultis formam, adjice, utpotè:
Herb. recent. Nasturt.
Persicariæ
Rorismarin.
Verben., ana, unc. iij.
Item:
Succi Verbenæ
Succi, vel Decocti Scolopendrii, ana, inspissator. ad formam extracti unc. ß.
Extracti Tabaci, drachm. v.
tandem superinspergantur subseqventia:
Pulv. Olibani

Pulv. Myrrhæ, ana, unc. ß.
Tabaci
Sem. Nasturtii, ana, dr. vj.
Camphoræ, unc. j.
solutæ cum
Ol. succin. destill. drachm. ij.
Majoran. destill., dr. j.
Coriandri, drachm. ß.
In Mortario subigendo

Fiat, omnibus exactè mixtis, Emplastrum splenedicum excellens,

Dienet wider alle Beschwerungen der Miltz/ als Verstopffungen/ Härte/ Geschwulst/ Schmertzen/ wie auch der Leber; *Item*: In Febr. Qvartanâ, Cachexiâ, Melancholiâ vel Malô hypochondriaco, &c.

NB. Die Miltz- auch andere Pflaster/ müssen fein accurat geschnitten werden/ nach Form des Gliedes/ als der Miltz/ Leber/ Magen/ rc. und recht an gehörigen Orth übergeleget/ so thuts desto eher seine Würckung.

Al. Fabricii ab Aqvapendente.

Dieses Pflaster ist zwar kürtzer als voriges/ aber auch nicht so kräfftig/ wie leichtlich zu erachten.

℞. Gummi Ammoniaci, im Eßig solviret 2. Loth.
Toback-Safft/ 1. Loth.
Attich-Safft
Fichten-Hartz
Therebinthin/ von jedem 2. Qventl.
Cappern/ 1. Loth.
Wachs anderthalb Qventl.

Ver-

Vermischts/ und machts/nach der Kunst/ zu einem Pflaster.

Hat fast die Virtutes wie voriges.

Diæt.

Was nun den Diæt anbelanget/ so ist er sonderlich in diesen Malò in acht zu nehmen/ weil unterschiedliche Maladien hier zusammen kommen/ als da ist Haupt-Wehe/ Hertzens-Angst/ Magendrücken/ Melancholie/ Blehungen/ Säure/rc.; Ja/ es greifft unterschiedliche Viscera an.

Ein solcher Patient meide kalte trübe Lufft/ kalt und starck-gehopfft sehr-fettes Bier/ saure schleimichte/blehende/geräucherte/und allerhand grobe unverdauliche Speisen/ scharffen beissenden Käse/ und dergleichen. Guter Wein schadet/zur Nothdurfft/ nicht; oder/ zumahl über Tische/ ein baar Löffel voll Brandewein/darein Krausemüntze/Lavendel-Blüt/Roßmarin-Kraut/ Calmes/ Citronen-und Pommerantzen-Schalen/ wie auch Liebstöckel-Wurtzel/ wer sie leiden kan/ gethan worden/wie auch andere beliebliche Dinge/ die gleichwohl nützlich/ als geqvetschte Wacholder-Beere/ Aniß-und Fenchel-Saamen/ *it.* kleine und grosse Rosinen/rc.

Von der Wassersucht.

In dieser Kranckheit werden unterschiedliche Dinge nützlich gebrauchet.

Die Medic. Practic. haben dreyerley Art von der Wassersucht/ als da ist (1.) *Anasarca*, wann das Wasser zwischen Haut und Fleisch/ durch

den gantzen Leib/ auch das Angesicht aufschwellet.

(2.) *Ascites*, da der Bauch und Schenckel aufschwellen/ hergegen die obern Glieder verdorren.

(3.) *Tympanites*, entstehet mehr aus Wind als Wasser/ und laufft davon der Bauch hoch auf/ der Nabel boltzet weit herfür/ die andere Glieder werden alle mager/ der Bauch wird dermassen aufgeblasen/ daß/ wo man drauf klopfft/ er einen hellen Hall wie eine Paucken/ giebet/ daher auch der Nahme.

Man muß nun in allen dreyen Arten den Patienten wenig trincken lassen/ muß schmahl und ordentlich leben/ offt schwitzen/ manchmahl purgiren/ und Clystire brauchen.

Im Anfang der Wassersucht kan man fleißig den Erdrauch-Zucker brauchen; wie denn gleichfals der Augentrost-Zucker gut ist.

Ferner sind folgende Mittelchen.

Spir. Sal. eingenommen.

Bertram-Kraut in Wein gesotten/ wovon/ Morgens und Abends/ ein Becherlein voll getruncken.

Item:

Nimm Peterlein-Wurtzel/ sauber gereinigt
Aniß-Saamen
Weiß-Kümmel
Fenchel-Saamen/ jedes ein halb Loth.

Laß solche Stücke in einer verlutirten Kannen mit 2. Maaß frischen Wasser vermischet/ 4. Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden/ darnach

seihe

seihe es durch/und laß den Wassersüchtigen nach Durst trincken.

Tausendgülden-Kraut gemeiniglich gebraucht/ bauet der Wassersucht vor; Und hilfft/wenn man das Decoctum davon im Bier trinckt.

Man gebe dergleichen Leuten/ öffters/ des Tages/etliche mahl/ zu 15. biß 20. Tropffen ein vom Spir. Nitr. dulc.

Das Pulver von Regen-Würmern ist auch gut.

Nehmet Nessel-Wurtzel/ Peterlein-Wurtzel/ Eppich-Wurtzel/ Fenchel-Wurtzel/ Attich-Wurtzel/ jedes 1. Hand voll. Seud diß in 3. Maaß Wein/ seihe es durch ein Tuch/und thue ein wenig Honig darzu/ und seihe es wieder davon; Trincke Morgens und Abends einen guten Trunck/so schwitzet man.

Aland mit Koffend gesotten/ und offt davon/ warm zum Ordinair-Trincken gebraucht; Auch frühe etwas Lein-Oehl drinnen genossen/ thut gar gut.

Die blauen Korn-Blumen im Wasser gesotten/ und davon Morgens und Abends getruncken.

Wenn man eine Kröte an der Sonnen dörret/ und über den geschwollenen Bauch leget/ thuts auch gut.

Nimm Juden-Kirschen 1. Loth/
Eisenkraut
Weissen Andorn/jedes 1. Hand voll.
Wasser/anderthalb Maaß.

Sol-

Solches wohl zugedeckt/ und halb eingekocht/ alsdenn täglich davon getruncken.

Das Agtstein-Oehl innerlich gebraucht/ ist nicht unrecht.

Man nehme Millepedes Num. 40./ fein gesaubert/ Muscaten-Nuß 10. Gran/ pulverisiret/ und giesse Körbel-Kraut-Wasser 6. oder mehr Loth drüber/ und presse es starck aus/ und davon getruncken.

Eusserlich ist das Seiffen-Pflaster gut/ über den Bauch geschlagen.

Ich wollte wohl noch unterschiedliche Mittel hersetzen/ alleine/ das beste ist in dieser Kranckheit einen vernünfftigen Medicum zu gebrauchen/ denn es bleibt wohl darbey:

Hydrops & Qvartana sunt Medicorum scandala plana.

Ist so viel/ daß auch ein Medicus gnug mit Curirung der Wassersucht und viertägigen Fieber zu thun hat/ und bringt ihrer doch wenig davon. Doch im Anfange/ wenns nicht sehr eingewurtzelt/ ist noch Hoffnung.

Vom Abnehmen des Leibes.

Weil das Abnehmen des Leibes von unterschiedlichen Ursachen entstehen kan/ als/ nemlich/ von übriger Säure/ von starcker Saltzigkeit/ vom Durchlauff/ und anderen Bauchflüssen/ von Würmern/ *Hectic*, Fiebern/ langwierigen Kranckheiten/ Scorbut/ &c.; Als wird ein vernünfftiger Medicus billich zu Rathe gezogen/ um mündlich den Patienten zu sprechen/ oder doch mit den

den Seinigen von dergleichen Zustand zu reden; Wie denn auch der Diæt darnach muß geordnet werden. Dannenhero wollen wir uns hier nicht lange aufhalten/sondern nur ein baar Mittelchen beybringen/ die in allen Fällen des Abnehmens/ beym Leibe/ gel. GOtt/ glücklich können gegeben und gebraucht werden.

Wann denn ein solcher Mensch/ wofern er nicht verstopfften Leibs/ alle Morgen/ ein halb Nössel gesottene wohl warme Kuh-Milch/ ungesaltzen und ungeschmoltzen/trincket/ und 2. biß 3. Stunden drauf fastet/ wird er sich wohl befinden.

Nützlich sind weiche Eyer/ des Morgens mit Zucker eingeschlorfft.

Der Spiritus von Ameissen ist auch nützlich/ weñ die Ameissen in einen mit Honig beschmierten Topff/ worauf oben ein Stück durchlöchertes Siebs/in ihren Ameiß-Hauffen gefangen/und so dann/ mit samt dem Honig/ wie bekandt/sittsam/ mit Brandewein überdestilliret werden. Dos. von den Ameiß-Spiritu, von einen halben biß 1. Löffel voll/ des Morgens nüchtern/ mit gerösteten Brodt/ über den andern Tag/ oder die Woche 3. biß 4. mahl/ zuweilen auch des Abends einen halb Löffelchen voll/ eingenommen; Zugleich die Glieder/ so am meisten leiden/ Arm und Bein/sonderlich den Rückrad damit öffters gestrichen/und eingerieben.

Das Baden dienet darbey/sonderlich in Würmern; Nemlich/ wenns ein Kind ist/ sollen die Rinden und Bast von rothen Weiden/ einen Erwachsenen aber Papeln/Eibisch/Lattich/ und Ha-

seln-Asche/ in fliessenden Wasser/ gekocht werden/ in einer Bad-Wannen fleißig zu baden.

Die Maßlieben / (Gänse-Blümgen / Bellides,) derer genug auf dem Felde ꝛc. wild wachsen / sind sehr gut im Abnehmen des Leibes/ Morgens nüchtern / und Abends bey Schlaffen-gehen / fleißig eingenommen/ wie man sie nehmen kan. Salate lassen sich gar hübsch draus machen und essen. Man hat davon/ in Apothecken/ Wasser / Tinctur, und Conserve, kans auch leichtlich selbst machen. *Minderer[us] in* Medicin*a* M*ilitum* kan es darwider nicht genug rühmen / wenn man das Kraut/ als Salat gemacht/ fleißig isset. In Wunden/ frisch/ oder gepülvert gedörret / fleißig eingestreuet/ heilet.

Wie denn auch im Abnehmen / die safftige Wurtzel der Knaben-Kräuter/ und deren Safft/ offt genossen/ gutes verrichten.

Ein zusammen gesetztes Wasser im Abnehmen des Leibs/ *D. A.*

Nehmet einen ausgenomenen Capaun/ schneidet ihn in Stücken/ macht das Fette ab/ kochet ihn/ biß das Fleisch abfalle/ stosts zu einen Brey. Nehmet nun von solcher Brühe / durchgeseihet/ ttiiß.

Ochsen-Zungen-
Rosen-
Violen-
Borragen-
} Blüte/ oder Blumen/ jedes 2. Qventl.

Borragen-Wasser/
Ochsen-Zungen-Wasser

Maßlieben-Wasser/ jedes 1. Loth.
des besten auserlesenen scharffen Zimts/
2. Loth.

Destillirets im Kolben/ nach der Kunst über.

Ist nicht allein hier / sondern auch in der Epilepsia, Schlage/ gut/ öffters davon / nach Belieben/ genossen.

Capaunen-Brühe / wie sie die Köche und Köchinnen machen/ wird gute Kräffte geben / zumahl mit gutem Zimmt-Wasser versetzet / nach Gefallen davon gegessen.

Vom Scorbut/ oder Scharbock.

Weil nun auch diese Kranckheit / bey uns / leider/ genug eingerissen/ und also fast sehr-kändtlich ist; Uber dieses auch genug davon geschrieben worden / wie ich denn gleichfals selbst in meiner *Praxi medicâ* 2. Capitel davon gesetzet/ so wohl vom Scorbuto volatili, (Febri scorbutica,) als Scorbuto fixo.

Bey beyden kan man folgende Medicamenta adhibiren; Ubrigens aber / sich / so wohl bey denen Herren Practicis, als auch ihren Büchern und Schrifften / und mündlichen Rath und That belehren.

Brunnenkreß in Ziegen-Milch gesotten / und stets davon getruncken/ ist gut.

Mit folgenden Mittel sind unzehlich / viel curiret worden.

Nimm die Spitzen der jungen Dannen und Fichten-Zapffen/ koche solche im Bier/ biß ein Honig-

nig-dicker Safft draus wird / dessen wird 1. Löffel voll mit warmen Bier eingenommen/und dann und wann/ ein Schweißchen drauf ausgehalten.

Die Finnländer curiren sich gleichfalls mit diesem Stück / denn bekandt / daß sonderlich die Nord-Länder mit dieser Seuche geplagt sind.

Die Frießländer machen ihnen folgenden Tranck:

Nimm 6. Loth Meerrettich / zerstoß ihn wohl/ nimm denn anderthalb Maaß Rheinischen Wein/ gieß davon ein wenig zu dem zerstossenen Rettich/ und laß ihn eine Stunde darmit beitzen; Nimm auch dreyer welschen Nüsse groß Rinder-und Gänse-Koth / und laß es auch in etwas vom gedachten Wein beitzen 1. Stunde lang/ denn presse beydes starck aus / und thue es zum Wein/hänge auch in solchen Wein ein halb Loth gestossene Muscaten / und so viel Würtz-Negelein/ und laß es 24. Stunden stehen; Brauch solches vor deinen ordentlichen Tranck/je mehr/ je besser / biß zur Gesundheit.

Darnebst kan man folgende Mund-Schwenckung / weil insgemein / das Zahn-Fleisch rc. darbey viel leiden muß/ adhibiren:

Nimm Bier-Eßig 2. Nössel / oder halb so viel Wein-Eßig / und die andere Helffte Wasser/ ein Loth Armen. Bol., ein halb Loth gestossen Alaun/ 6. Loth Honig/koche es mit und untereinander/biß die Species zergangen.

Bey jetzt-gemeldten Mitteln brauche man auch Miltz-eröffnende Dinge / wovon vorne zu sehen.

Der Diæt erfordert vor allen Dingen / wohlverdauliche gesunde Speiß und Tranck / und geruhige Gemüths-Affecten / gleichfals eine helle annehmliche Lufft / und plaisirliche Wohnung / wer sie haben kan.

Vom Stein / Grieß / und Harn-Winden.

Weil von dergleichen gedachten Maladien die Zeichen und Ursachen ziemlich bekandt / so ist nur auf gute Artzneyen zu gedencken / und zwar müssen solcher wenig und gut seyn / denn man nicht willens / einen grossen weitläufftigen Tractat zu schreiben / sondern nur ein Tractätlein / das vornehmste beysammen zu haben / auch / zur Noth / bey sich zu tragen und zu führen / um sich / jedoch durch göttliche Hülffe / des Anfalls einer Kranckheit zu erwehren / oder solche auch / wenn sie nicht zu sehr eingewurtzelt / zu curiren / denn wan̄s ein wenig zu lang / kan man nicht wohl / ohne Beystand eines Medici, mit der Cur fort fahren. Ausser dem man leichtlich ein groß Buch schreiben könte.

Nehmet demnach Süß-Holtz-Wurtzel / Eibisch und Pappeln / jedes 9. Qventl. / Meer-Hirsen / Mispel-Kern / jedes 1. Loth; Uber diese zerstossene Stücke gieß ℔ij. Steinbrech-Wasser / laß halb einsieden / und seihe es durch. Von dieser Brühe trinck frühe einen ziemlichen Trunck / zweymahl in der Woche. Darnebst sind die Bäder von Chamillen / Pappeln und Rübe-Kraut vortrefflich. Alant-Wein ist auch gut zu trincken.

Spürt

Spürt man aber schon den Grieß-Stein / so brauche man folgendes:

Nehmet Safft von Jüden-Kirschen / Petersilien / jedes ℔j.

Fenchel-
Eppich-
Salat-
Steinbrech-
Meerhirsen-
} Saamen / von jedem 2. Qventl.

kleine Rosinen /
frische blaue Veilchen / jedes 1. Loth.

Lasts geqvetscht / zusammen auffsieden / und zwar im gemeinen Wasser mit ein wenig blancken Wein / biß aufs 3te Theil. Seihet es durch / und machts mit Zucker etwas süsse / daß es wie ein Sirup werde. Davon / nach Belieben / zu lecken.

Sonsten vertreibt den Blasen-Stein der Syrup von Rettich / mit Rettich-Wasser oder Wein eingenommen.

Item:

Nimm Hauhechelwurtzel-Rinde / sieds im Wein / und trincks; Das Wasser und Saltz davon ist auch gut.

It.

Drey Knoblauch-Zee geschnitten und mit blanckem Wein nur aufgekochet / durchgeseihet / und getruncken.

Schlehen-Blüt gedörrt / zu Pulver gestossen / und öffters 1. biß 2. Messerspitzen voll in blancken Wein genommen / thut gut.

Ehrenpreiß-Wasser getruncken / wie auch Kohl-

Kraut mit einem alten Hahn gesotten/ und genossen/ ist gleichfalls ein gut Hülffs-Mittel.

Folgendes Mittel/ so bekandt es ist/ so gut ists gleichwohl.

Nimm 4. schöne weisse Kiesel-Steine/ mache die glüend/und lesche solche in gutem Rheinischen Wein/ oder Malvasier/ verdeckt/ ab/ darmit nichts verriechen kan. Hiervon alle Morgen ein baar Löffel voll getruncken/ist wider allen Stein.

Item:

Nimm Grieß-Holtz 2. Loth/ zerschneid solches gar klein/thue es in ein Maaß Wasser/ und davon allzeit einem Löffel voll/ über Tisch/ im Wein getruncken.

Item:

Nimm eine gute Handvoll Wegwartenwurtzel/säubere und schneide sie klein; Nimm hernach einen Stamm vom rothen Kohl/ den schneid auch klein/thue es zusammen in ein beqvemes Geschirr; Schütte frisch Brunnen-Wasser und guten alten blancken Wein/ jedes ℔j. oder nach proportion drüber/ und laß es allmählich einsieden; Darnach seihe den Tranck abe/ und gib auf einmahl ohngefehr 8. Loth den Tag zu trincken.

Des Italiänischen *Medici*, *Zapatæ*, Mittel.

Nehmet Johanniskraut-Saamen/ trocknet ihn im Schatten/(oder das Kraut/) pulverisiret ihn/ 6. Loth/
Rosen-Zucker von Damascener-Rosen/ ℔j.

Ver-

Vermischt alles wohl zusammen/ und thut etwas Rosen-Julepp darzu.

Braucht davon nach Belieben.

Der Diät muß in gesunden Speisen und Geträncke bestehen/ wie auch in angenehmer Lufft/ und ruhigen Affecten des Gemüths.

Vom Blut-Seichen.

Ist/ wenn Blut mit dem Urin gehet.

Da kan man nachfolgende Dinge gebrauchen/ welche die Schärffe benehmen/ und den Schmertzen stillen:

Nehmet also gantz klein pulverisirte Corallen/ nicht aber præparirt/ 2. Qventl.
pulverisirte / nicht præparirte Krebs-Augen.
Terr. catechu, jedes 1. Qventl.
Laud. opiat. 2. oder 3. Gran.

Vermischts/ und last einem Erwachsenen/ öffters eine Messerspitze voll einnehmen.

Man kan auch wohl ein Qventlein wohl præparirten/ nicht pulverisirten Blut-Stein darzu mischen.

Item:

Nehmet Melissen-Essentz/
Tinct. Terr. catechu, jedes 2. Qventl.
anodyn., 1. halbes Qventl.

Vermischts/ und nehmet davon auf die 30. Tropffen bißweilen ein.

Item:

℞. Pulv. sperniolæ Crollii,
Terr. Lemn., ana, drachm. j.

Magister. Saturn. scrup. ß.

Laudan. opiat. gran. iij.

Misc. F. Pulvis. D. S. wovon öffters eine Messer-spitze voll.

NB. Das Pulvis sperniolæ Crollij stopffet/ ohne Schaden alle Blut-Flüsse.

NB. Gar offt werden die Geschwüre/ in diesem Affect mit dem Balsamô sulphuris amygdalatô geheilet.

Hitzige / scharffe gewürtzte Dinge schaden hier sehr/ auch Zorn / gleichfalls der Brandtewein; lieber davor Haffergrütz/Mandel-Milch/Gräupgen/ꝛc. genossen. Darbey mag man / im warmen Bier/ manchmahl ein wenig Menschen-oder Hunde-Fett brauchen/ ingleichen Mandel-Oel.

Kannen-Kraut mit Jüden-Kirschen getruncken/finde ich wohl.

Pulvis sperniolæ Crolli compositus wird also gemacht:

Nehmet auserlesene Myrrhen/

Weyrauch / (Thur. mascul., welches die Apothecker schon wissen/) jedes 4. Loth.

Gestossenen Saffran/ ein halb qventl.

Campher/ 3. qventl.

Stosset/ reibet/ und mischet alles wohl zusammen. Dieses Pulver träncket ein mit dem destilirten Wasser vom Froschleich/auf 20. biß 30. mahl/ doch so/ daß allemahl eines erst im Schatten trocken werde. Verwahret es zum Gebrauch.

NB. Das Froschleich-Wasser sammlet man im

Mertz/

Mertz/ ohngefehr 3. Tage vor dem Neu-Mond/) denn so wirds nicht stinckend/) und destillirts.

Es ist dieses ein treflich Pulver in allen Blut-Flüssen/ es komme das Blut aus der Nase/ Halse/ Mutter/ wie auch durch den Urin/ rc.

Man kans auch mit Eßig solviren/ und warm/ in der Rose und podagrischen Schmertzen appliciren; Ingleichen ists wider das starcke Bluten der Wunden. Dos. gran. 4. 5. 6. 7. 8. biß 10.

Vom starcken Gehen des Urins / wie auch von der *Strangurie*.

Da kömmts auf die Ursachen an/ und darnach muß die Cur gerichtet werden.

Wenn aber ein Mensch des Nachts leichtlich ins Bette bruntzet/ so rauche er / vor Schlaffengehen/ ein paar Pfeiffen Toback/ und nehme eine Messerspitze voll von dem Pulver eines gebrandten Igels ein.

Ubrigens kommts auf einen guten Medicum an/ der die Sache ausforschet/ und seine Cur darnach einrichtet.

Wider *Scranguriam*, oder kalte Pisse ist folgendes:

Nehmet fleißig folgendes Pulver ein:

℞. Præparirte rothe Corallen/
Krebs-Augen/ jedes 1. Qventl.
Bley-Zucker / 10. Gran.
Laud. opiat. gran. ij.

Vermischts/ und nehme davon ein Erwachsener/ öffters/ eine Messerspitze voll ein.

Præpar. Perlen-Mutter / gebrannt Hirschhorn/ weisser præpar. Agtstein / Antimon. Diaph. simpl. & Mart., thun auch das ihrige.

Item:

Nehmet Roßmarin-Essenz,
Opien-Essenz, jedes ein halb Q.v.
Hirschhorn-Spirit.
Mastix-Spirit., jedes 1. Q.v.
Vermischts / und gebet einem Erwachsenen / bißweilen 20. 25. biß 30. Tropffen.

So ein Mensch nicht harnen kan.

Pappeln und Knoblauch im Wein gesotten / und getruncken.

Item:

Nimm weissen Hundes-Koth / mache ein Teiglein draus mit warmen Wein / und lege es über den Nabel.

Wider des Urins Schärffe.

Nimm das trockene Häutchen / welches die welsche Nuß-Kerne in gewisse Stücke zertheilet / pulverisire es; und ein halb Quentl. auf einmal in Wein oder Molcken eingenommen.

So jemand das Wasser nicht halten kan.

Gedörrete kroßpelichte Lufft-Röhre eines Schaafs und Capaunen / jedes 6. Loth / Rasur. ebor., priap. cervi & tauri, jedes 4. Loth / Meer-Pferd-Zahn 3. Loth; vermischts mit 12. Loth

Ro-

Rosen-Zucker. Hiervon des Tages 3. mal / in Wallwurtz-Sirup genommen.

Nun könten wir wohl von den Zufällen des Manns- und Weibs-Volck / auch der Kinder apart reden / und jedes Theils Kranckheiten / sonderlich / nebst den Curen / vorstellen; Alleine / ich habe allbereit vor weniger Zeit von jedem Geschlecht ein Tractätgen geschrieben / ingleichen von Kinder-Kranckheiten ein paar Bogen vor etlichen Jahren / in Verlag Hrn. Groschuffs / Buchhändlers zu Leipzig / da denn der G. Leser / und Leserinne / wanns gefällig / in solchen nachschlagen / oder sich gar anschaffen kan. Es ist auch in meiner *Praxi medicâ* davon gehandelt / gleichfals in Verlag Hrn. Groschuffens zu Leipzig; Uber dieses hat man von unterschiedlichen berühmten Practicis Bücher über solche Maladien.

Gleichwohl aber will wider manche Kranckheit wenigstens / ein oder zwey Medicamenta setzen / wie es sich will thun lassen / damit dieses ein Manual seyn / und wenn beliebig / bey sich geführet werden könne / um / im Fall der Noth / sich Raths daraus zu erhohlen / wenn nicht so flugs ein Medicus zu haben.

Folgen demnach ein par bewährte Mittel / wenn eine Manns-Person zum ehelichen Werck mattherzig.

Da kömmts uf Stärckungen an / nemlich daß eine solche Person von Zimmt-Essenz, Nelcken-

Tinctur,

Tinctur, einnehme / von jeden zu 50. Tropffen/ It. Stärck-Morsellen esse/ gute wohlverdauliche safftige Speisen geniesse/ guten Wein und Bier/ doch modicè, trincke / frohes Gemüthe habe/ und so fortan.

Morselli confortantes viriles:

℞. Sachari Can. alb. ℔j., solvatur in s. q. Aqvæ Cinamomi, in qva Radices Satyrionis aliqvandiu maceratæ fuerint, & denuò ad Tabulati consistentiam percoqvatur, in qvo ab igne remoto dissolvatur.
Ambræ gryseæ drachm. j. vel *ß.* addendo statim,
Rad. Satyrionis condit. & conscisſ. unc. iß.
Nuc. Indic. cond. drachm. vj.
Zingiberis Indici condit. unc. j.
Cort. aurant. cond. unc. ß.
Carnis stinci marin.
Veratri cervi raspat., ana, drachm. iij.
Pistac. decort.
Pinear. mundat. ana incis. drachm. vj.
Cardamom. min.
Sem. erucæ,
Lingvæ avis,
Macis,
Piperis longi, ana, drachm. iij.
Ol. cinamom. opt. destill. scrup. j.
caryophyll. scrup. ß. prius cum
Essentiæ citri sacharinæ unc. j. permixtorum.

Fiant morselli:

Davon nach Gelegenheit ein Stückgen zu essen.

Sie

Sie stärcken nicht allein / sondern vermehren auch den Saamen.

In etwas verändert:

℞. Sachari albi Can. in Aqv. Rosar. soluti, ℔j.
Percoqve ad consistentiam Tabulati in qvo ab igne remoto, & non nihil â fervore remittente, dissolve.
Ambræ gryseæ scrupul. j. vel drachm. ß.
Resinæ Ladani, scrup. ß. Superaddendo,
Pistach. excort.
Pinear. mundat.
Amygdal. dulc. excort., ana, drachm. vj.
Nuc. Indic. cond. unc. iß.
Ol. cinamom. scrup. iß.
caryophyll. scrup. ß.
nuc. moschat. express. dr. ß. prius cum
Essentiæ Citri vel Rosar. Sacharinæ uncia iß.
Permixtorum.
F. l. a. morselli, wie vorige zu gebrauchen.

Noch ein wenig anders:

Nehmet ℔j. wohlgestossenen guten weissen Canarien-Zucker / haltet solchen in einem eisernen Pfännchen mit einer gnugsamen Quantität säuerlichen Citronen- oder Limonien-Safft übers Feuer / doch daß es nicht koche / und solviret ihn also nach der Kunst; Hernach setzt folgende Stücke / gröblich zerschnitten / darzu:
Pin-Nüßgen / fein gereinigt /
Pistacien / wie auch

Geschehl-

Geschehlte süsse Mandeln / von jeden zwey Loth.

In Indien eingemachte Muscaten-Nuß / 3. Loth.

Auch wo gefällig /

Amber / etliche Gran / weñs auch 20. wären /

Zimmt-) Oel / destill. von jed. 16. Tropff.
Neglein-)

Ausgepreßt Muscaten-Oel / 1. scrupel.

Doch zuerst

Mit 3. Loth Citronen-*Essenz*, oder Rosen-Zucker vermischt.

Machet nach Apothecker-Kunst / Morsellen / wie vorige zu gebrauchen.

In so genannten *Salacitate, Priapismo,* und *Pollutione nocturnâ,* so macht eine Lattwerge von

Conserve der Klatsch-Rosen / oder Klatsch-Rosen-Zucker / 3. Loth.

Bley-Zucker / 20. Gran.

Catechu-Erde / 1. Quentl.

Syrup von See-Blumen / (See-Lilien /) so viel nöthig zur Annehmlichkeit.

Machts zu einer Latwerge / wovon / öffters / 1. Castanien groß zu nehmen.

Anbetreffend die **Brüche / Geschwulste / Geschwüre / Entzündungen des Männlichen Gliedes** / so wird davon in der Wund-Artzney gehandelt; wie auch in meiner *Chirurgiâ in Nuce,* &c. **in den** *Compendio medicinæ renunciatoriæ,* **von tödtlichen Wunden** &c. / in etwas / was nöthig / davon zu lesen.

Von

Vom starcken Saamen-Fluß der Manns-Personen.

Heisst *Gonorrhæa*, der Tripper; Hierinnen ist der Therebinthin/ eingenommen / in einer feuchten grossen Oblate/ 1. Messerspitze voll/ gar gut.

Ingleichen folgende Pillen.

Nehmet Bibergeil-
Rauten- } Extract, jedes 10. Gran.
Saffran-
Das Pulver offor. sepiæ, (vom Black-Fisch/ Black-Kittel/) 10. Gran.
Bley-Zucker/ 5. Gran.

Machts mit Elix. propriet. sine acid. zu 60. Pillen. Dos. 15. täglich die rothen pulverisirten Corallen/ wie auch der Campher/ sind auch gut.

Die güldene Ader zu curiren.

Knoblauch zu Pulver gebrandt / und den schmertzenden Orth darmit bestreuet.

It.

Mache 2. oder 3. Ziegel-Steine heiß / thue dieselbe in eine Pfanne unter einen geschlossenen Stuhl/ und giesse ein wenig Eßig darauf / und laß den Patienten darüber sitzen / und die Dünste in den Hintern gehen.

Mache eine Lauge von Pott-Asche / von solcher/ täglich / ein baar mahl genommen. Dos. zu 40. biß 50. Tropffen/ worinnen gefällig.

Wider die Frantzosen.

Wenns erst etwas eingenistelt/ brauche man ja einen

einen vernünfftigen Medicum und Chirurgum; Anfangs gehts mit folgenden an;

Nehmet China-Wurtzel
Grosse Kletten-Wurtzel/ jedes 4. Loth.
Sarsaparill
Süß-Holtz/ jedes 2. Loth.
Frantzosen-Heilig-Holtz/ 6. Loth.

Lasts/ die Nacht über / in 6. Maaß warmen Brunnen-Wasser stehen; Kochets hernach biß auf den dritten Theil ein/ seihet es durch/ und streuet / auf jedes Nössel des Wassers / ohngefehr 1. Loth gepülverten guten Zimmt/ auch thut nach Belieben / Zucker darzu. Dos. Morgens und Abends/ warm/ ein Trüncklein zu nehmen/ etwa 6. Loth auf einmahl.

Noch eins.

Nehmet geraspelt Lign. gvajac. (Frantzosen-Heilig-Holtz) oder auch wohl Wacholder-Holtz/ 12. Loth.
Geraspelt Sasafras/ 2. Loth.
Sarsaparill-Wurtzel
Grosse Kletten-Wurtzel/ jedes 4. Loth.
Gemein crud Spieß-Glaß/
Gemein Qveck-Silber / jedes apart von solchen 2. Stücken in ein Tüchlein gebunden/ von jedem 6. Loth.

Kochts in 7. Maaß gemeines Wassers / wohl zugedeckt/ bis auf den 3ten Theil; Brauchts wie voriges.

Der Diät muß accurat gehalten werden/ nemlich/ alle unverdauliche/ schleimichte/ scharffe/ saure

re

re/blehende Speiß und Tranck zu meiden/ sonderlich das Venus-Spiel.

Wenn die Haare darbey/ wie es pfleget/ ausfallen/dienet folgende Lauge:

Nehmet Natter- } Wurtzel/ jedes 2. Loth.
Tormentill- }
Ebreiß-Kraut/ 3. Hände voll.
Granat-Schalen/ 2. Qventl.
Granat-Blüte/ 1. Qventl.

Gröblich zerschnitten/ D. S. Species zum Haarwaschen ein Decoctum, oder eine Lauge davon zu machen.

Item:

Nimm Wermuth in der Lauge gesotten mit Ebreiß/ und das Haupt darmit gewaschen; das thun auch die Pappeln.

Wenn die Kinder im Schlaff auffahren und erschrecken:

Rothe Corallen-Zincken angehänget/auch/ öffters/ pulverisirte rothe Corallen eingegeben; Eusserlich streiche man die Pülse/ Schläffe/Hertzgrube/ und Fußsohlen mit Agtstein-Oel.

Der Theriac und Mithridat thun auch das Ihrige.

Wenn der Nabel eines Kindes hervor getreten und aufgelauffen.

Man gebe dem Kinde gepülverte Braun- wie auch Wall-Wurtz ein/ von jedem 10. Gran/ im Milch zertrieben; und binde das Emplastrum griseum auf.

Solches Pflaster wird also gemacht:

℞. Lapidis Calaminaris præparat. unc. j.
Lithargyri, unc. ij.
Cerussæ, unc. ß.
Tutræ, drachm. j.
Therebinth. unc. ß.
Ceræ albæ, unc. iij.
Sevi Cervini, unc. iiij.
Thuris elect. drachm. *v.*
Mastiches drachm. iij.
Myrrh. dr. ij.
Camphoræ dr. iß.
Confice secundum artem.

Wundheit der Ohren/ꝛc. bey den Kindern.

Nur mit weissen Polus bestreuet/ oder mit gebrandten Leimen. Innerlich täglich ein baar mahl von rothen Corallen eingegeben / einer Erbsen groß.

Wider die Brüche.

Nehmet 4. Maulwürffs-Hertze / so in dem Mey gefangen worden/ waschet sie wohl mit gutem Brandtewein/ dörrt sie/ und stost sie zu Pulver/und alle Morgen eines eingegeben.

Salbe darwider.

Nehmet im Herbst-Monath Schwämme von Nuß-Bäumen/ dörret/ und macht sie zu feinem Pulver/ thut darzu halb so viel Pulver von gedörretem Hopffen/machts mit frischer Butter zu einer Salbe/ und auswendig wohl gesalbet / und einen Bund umgemacht.

Auch thuts das Eyer-Oel/welches also gemacht wird:

Nehmet von einer halben Mandel hart gesottenen Eyern das Gelbe/ zerreibet es wie ein Brey in einer Schüssel/ folgends in einem Pfännlein über dem Feuer geröstet/ und gebraten/ biß es gantz braun werde/ alsdann durch ein sauber leinen Tüchlein gedruckt/ so ists fertig; Darmit die Brüche warm gesalbet.

Item:

Nehmet Wall- oder Schwartzwurtzel/ nach Belieben/ dieselbe zerstossen/ und in besten Brandtewein gelegt/ etliche Tage an der Sonnen/ oder sonsten/ an der Wärme stehen gelassen/ durchgeseihet/ andere Wallwurtz darein gethan; Nachdem diß etliche mahl wiederholet/ soll der Krancke alle Morgen nüchtern einen guten Eß-Löffel voll davon einnehmen/ auch die obbeschriebene Nuß-Salbe fleißig brauchen. Hiermit soll ein Frantzoß viele Brüche/ ohne Schnitt/ geheilet haben; Ist aber/ meists/ vor Erwachsene/ welches darbey zu gedencken.

Wider schweres Zahnen.

Macht ein Sälbgen von ungesaltzener Butter/ Dill- und Chamillen-Oel/ salbet darmit/ Abends und Morgens/ das Zahnfleisch/ und reibets mit den warmen Fingern sittlich/ und auch mit einem Stenglein Süßholtz/ öffters/ das nicht zu hart/ und fein gleich/ nicht allzudick/ und knorricht. Inwendig thun rothe Corallen mit Einhorn und Elend-Klau gut/ mit ein wenig Cinnab. nativ. zum Exempel;

Nehmet rothe pulverisirte Corallen/ ein qventl.
Elends-Klauen/ ein halb qventl.
Berg-Zinnober/ 20. Gran.
Einhorn/ 6. Grau.

Vermischts zu einem zarten Pulver/ wovon/ öffters/ einer Erbsen groß zu geben / auch wohl mehr.

Wider die Würme.

Man nehme Ochsen-Galle/ etwas gepülverten Lerchen-Schwamm/ Coloqvinten / und gestossenen Kümmel/ vermischts/ und Werck oder Wolle drein getunckt / und auf den Nabel gebunden. Inwendig ist gefeilt Eisen gut / wie in meinem Kinder-Apotheckgen zu lesen / allwo auch wider andere Kinder-Kranckheiten/ ordentlich/ Medicamento gesetzet zu finden/ kurtz/ doch richtig; Als da sind: **Abnehmen/ Soodt/ Unruhe/ Erschrecken/ Epilepsie/ harte Bäuche/ Reissen/ Mutter-Mahle / Blattern und Maasern/ Blätterlein im Munde/ böse Köpffe/ Ansprung/ geschossen Blättlein auf der Worbel/ Webethun/ Hertz-Gespann/ rc.**

Wider die Verstopffung der Monaths-Zeit beym Weibs-Volck.

Nehmet Elix. propr. mit Spir. sal. armen. præparirt/ ein Qventl.
Spirit. vom Rueß/
Melissen-und Roßmarin-Essentz/
Agtstein-Essentz/ jedes ein halb qventl.
destilliret Lavendel-Oel/

destilli-

destilliret Sadebaum-Oel/ jedes 3. biß 5. Tropffen.

Vermischts/ und nehmet öffters umgeschüttelt/ 30. Tropffen/ worinnen beliebet/ oder im folgenden Tranck:

Nehmet Roßmarin-
Beyfuß-
Melissen-
Krausemüntzen- } Wasser/ jedes ein baar Loth.
Mutter-Elixier des Crollii, 1. qventl.
Spir. oleos. 30. Tropffen.
Cinnabar. nativ. pulveris. ein halb qventl.
Sirup vom Beyfuß/ (Sirup. composit. artemiss.) ein Loth/ oder nach Belieben.

Vermischts zu einem Tranck/ nach Belieben/ umgeschüttelt/ 1. Löffel voll.

Item:

Nehmet Sadebaum-
Melissen-
Cardubenedicten- } Extract/ jedes 20. Gran.
gute auserlesene Myrrhen/ 15. Gran.
Guten Saffran pulveris.
Vitriol. Martis oder
Calbed. calcinat., ana, 10. gran.
destill. Agtstein-
Lavendel-
Qvendel- } Oel/ von jedem 3. Tropffen.
Negelein-Oel/ 2. Tropffen,

Vermischts/ und macht/ mit der Tinct. Tartar. 100. Pillen/ wovon Abends und Morgens zu nehmen.

Elixier uterinum Crollii wird also gemacht.

Nehmet Bibergeil/ ℔ß. / oder ein gut Theil weniger von jedem Stück/
Saffran 4. Loth.

Ziehet jede Tinctur absonderlich aus mit Spir. vini, abstrahirets ad remanentiam Extractorum; Vermischts/ und thut darzu:

Beyfuß-Extract, 12. Loth.
Saltz von Perlen-Mutter / 2. Loth.
destillirt Angelicken-Oel/
Aniß-Oel/ wers leiden kan/
Agtstein-Oel/ jedes 2. Qventl.

Digeriret es vermischt uf 8. Tage.

Die Dosis ist 1. biß 2. scrupel.

Nutzet auch in Mutter-Beschwerung/ bey herannahenden Paroxysmo einzugeben. Giebt mans alle Monathe in gesagter Dosi, ein / kurtz vor der Monaths-Zeit / bleibt die Mutter-Beschwerung endlich gar aus. Die zurückgebliebene Monats-Zeit aber treibet das Elixier wieder/ zumahl mit Elix. propr. und Spir. oleos., ana, adhibiret.

Schleimichte/ blehende Dinge müssen sonderlich solche Personen meiden / wie auch warm Brodt/ warme Klösse / ungesund höffícht Bier. Guter Wein/oder Lavendel- Roßmarien- Krausemüntzen- Liebstöckel- Negelein/Aqvavit, 2c. thut gut. Traurigkeit thut grossen Schaden.

Den Sirupum de Artemisia, weil er gar weitläufftig / habe nicht hieher setzen wollen; Man schlage im *Dispens. August*, nach.

Wider starcken Monats-Fluß.

Spitzwegerich-Safft 8. Loth mit 1. Qventl. Colophonien auf 3. mal genommen.

Fleißig rothe pulverisirte Corallen eingenommen mit Terr. sigill., etwa in Hirtentasch- oder Wegerich-Wasser/ oder sonst.

Weissen und rothen Fluß stopfft man/ wenn man Mastix mit Schnecken-Häußlein brauchen läst; Auch Gundermann/ uf allerhand Arten/ fleißig genossen/ grün und dürre. Die rothen Corallen sind hier auch nicht auszusetzen/ und das Spick-Oel. Von Pappel-Käßgen die Blätter pulverisiret/ â. genommen.

Wider Mutter-Beschwerung.

Nehmet Zimmet/
Muscat-Nuß/
Muscaten-Blut/
Galgant/
Ingwer/ von jedem 1. halb Loth/
Weissen Zucker/ 6. Loth.

Pulverisirets/ vermischts/ und täglich einen Eß-Löffel voll/ uf einem Schnitten Brodt/ in Wein geweichet/ gegessen.

Wider Mutter-Brüche/ oder Mutter-Vor-Fälle.

Nehmet Wegwart/ 1. Hand voll.
Wall- oder Schwartzwurtz/ eine halbe Hand voll.
Braune Betonien/ 2. Hände voll.

Wermuth/
Rothen Beyfuß/
Melissen/
Meter/
Salbey/
Isop/ jedes 1. Hand voll.
Majoran/ Roßmarin/ jedes eine halbe Hand voll.
Spitzen Wegerich/
Braunellen/
Schlangen-Mord/ jedes 5. Finger voll.

Gröblich zerschnitten/ in ein Säckgen gethan/ in ein Maaß Wein gesotten; Den halben Theil dieses Weins apart gethan/ in dem andern halben Theil das Säcklein liegen lassen. Zu Nachts/ so man schlaffen gehet/ das Kräuter-Säckgen/ so wann es zu erleiden / die Nacht durch/ ufgeleget. Wirds kalt/ muß mans wieder in seinem eigenen Wein wärmen/ und auflegen. Von dem übrigen halben Theil/ Morgends und Abends/ nüchtern ein Trünckgen gethan. Das beschriebene Wasser in **meinem Frauenzimmer-Apotheckgen**/ pag. 1. & 2., thut hier auch gar gut. Guter Diæt wird hier zu halten auch nöthig seyn/ sich vor sichtigen/ herben/ blehenden/ scharffen Speisen zu hüten / ingleichen vor in die Höh heben/ starcken Tragen/ Bewegung/ lieber im Bette geblieben / so viel möglich.

In Kindes-Nöthen rc. / ein paar Stückgen.

Brenne Wasser aus rothen Kohl / machts warm/ netze Tüchlein darinnen / halts ihr vor die Nase/

Nase/ so wird sie niesen. **Oder:** Gar ein klein wenig Pfeffer und Nieseworzel in die Nase gethan.

Oder:

Gestossenen weissen Agtstein 1. Messerspitze voll/ worinnen man will/ eingegeben.

Sind keine oder wenige schwache Wehen da.

Feld-Kümmel gesotten und getruncken.

Item:

Einer Erbsen groß/ oder mehr/ Mumien im Wein gegeben. Mumien hat man in Apothecken zu verkauffen/ so wenig/ oder so viel man will.

Streue auch weissen Agtstein auf glüende Kohlen/ laß der Frauen den Rauch allmählich in Mund gehen/ auch drey grosse Mutter-Nelcken/ wohlgekäuet/ essen und schlucken.

Todte Geburt auszutreiben.

Nimm 1. Hand voll Vergißmeinnicht/ und ein wenig Borrax/ kochs mit Bier oder Wein/ gibs der Frauen zu trincken.

Item:

Seudt Eisenkraut in frischen Wasser/ gibs wohl warm zu trincken.

Wenn die Nach-Geburt nicht fort will.

Nimm 2. Löffel voll weiß Lilien-Wasser/ und

einer Bohnen groß/ weissen Agtstein / gibs ihr zu trincken.

Oder:

Seudt klein geschnittenen Majoran im Wein/ und gibs zu trincken.

Oder:

Wenn der Fluß zu hart.

Nimm Brennesseln / und Knoblauch / zerknirschs klein / binds der Frauen auf die lincke Hand/ auf den kleinen Finger / biß das Nachwesen von ihr kömmt; So thue es herab / so vergeht der Fluß wieder.

Wenn der Fluß nicht stehen will.

Gib ihr drey Tropffen ihres Flusses/ in Wein oder sonst.

Theils trincken ein gebraten Ey aus.

Wider der Kindbetterin Rothlauff.

Hänge ein Pfötlein vom Maulwurffe und ein Stenglein Süßholtz an Hals. Innerlich/ meists auf die Medicamenta und Cur von hitzigen Fiebern / Fleck-Fiebern/ Maasern/ Blattern/ rc. an. Man muß aber bey Zeiten brauchen / denn der rothe und weisse Friesel machens bald aus. vid. **In meiner** Praxi Medic., **Frauenzimmer-Kranckheiten**/ it. Dn. Cocci Sen. Tractätgen/ und dergleichen mehr.

Ein mehrers und weitläufftigers findet der G. Leser und Leserinn / in **meinem Frauenzimmer-Apotheckgen/ und entdeckten Heimlich-**

keiten des Frauenzimmers / so wohl lediger (Jungfern und Wittwen/) als verheyratheter Personen / wie auch bey dem Schröder / und andern Autoribus.

Wider Mähler im Gesichte und Leibe.

Nimm Honig und Wein gleich viel / laß wohl mit einander sieden / und bestreich die Mähler darmit.

Glieder-Reissen.

Innerlich: Man nehme der Holtz-Essenz ein Loth / und ein halb Loth Spir. sal. armen., vermische es / und des Tages etliche mal genommen / zu 20. 30. biß 40. Tropffen. Wie auch täglich ein paar mal / 1. Messerspitzgen voll Antimonii Diaphor. Mart., wovon forne gedacht.

Euserlich mit Tannzapffen-Oel gestrichen.

Cremor. Tartari bißweilen eingenommen.

Aderlassen / Purgiren / Vomiren / ist gut zu seiner Zeit / muß aber mit Rath eines Medici geschehen / denn mit der Gicht / Podagra, Chiragra, &c., ists gar ein kützliches Thun / vor sich alleine vorzunehmen.

Sonderlich ist der Diæt hier sehr accurat zu halten; Am besten / man conferire mit einem verständigen Medico davon.

Meine balsamische Pillen thun gleichfals hier das ihrige / jedoch mit Göttl. Hülffe.

Krätze;

Wird vertrieben / wenn man frühe allezeit ein

halbe /

halbe / eine / oder ein paar Messerspitzen voll Schwefel-Blumen / mit ein wenig Zucker nimmt / nur so trocken / äusserlich Toback im Bier kocht / und die Hände warm drinnen hält.

Was wider den Scorbut gebraucht wird / dienet hier meists / gleichfals / auch was den Diæt anbelanget / &c. allwo nachzuschlagen.

Ubrige Galle / Gewässer und Schleim.

Werden gemündert und gelindert / und abgeführt durch Viol-Safft.

Item:

Nehmet Quendel-Pulver ein Qventl. trinckts mit Wein oder Honig-Wasser.

Oder:

Münchs-Rhabarbers-Pulver ein Qventl. / mit einem / oder halb so viel Ingwers / in einer Brühe genommen.

Oder:

Die Wurtzel im Wein gesotten / und Morgends einen guten Trunck gethan; Wie denn auch die rechte Rhabarber.

Item:

Senes-Blätter / Attich / gelbe und schwartze Mirabolan / Casia, Wermuth-Wein / &c. werden auch wider die aufsteigende Galle gelobt.

Gleichfals:

Lindern die aufsteigende / hitzige und scharffe Gallen / Sebesten / Zwetschken / und Süßholtz / im

Was-

Wasser gesotten/ und davon getruncken. Item: Limonien-Safft und Sirup / Qvitten-Schleim/ saure Granaten/ Johannis-Beer-Syrup/ ꝛc.

Wider Cholerische Feuchtigkeiten dienet Wermuth im Wasser den dritten Theil eingesotten/ durchgesiehen/ davon 7. Loth genommen / und darunter ein Loth Rosen-Honig vermischet. Hiervon Morgends und Abends / jedes mal so viel warm getruncken/ wenn auch darzu ein verschleimter Magen dar ist.

Item:

Man braucht auch Erdrauch über Nacht in frische Molcken gethan / und frühe nüchtern getruncken. Solche Dinge dämpffen auch die Säure.

Wider die Blehungen/ Winde/ *Flatus.*

Da sind folgende Dinge gut:

Nehmet Aqua carminat. Dorncrell. 2. Loth.
Pommerantzen-Schalen-Wasser /
Fenchel- und Poley-Wasser/ jed. 3. Loth.
Zittwer-Essenz, 1. qventl.
Spir. sal. armen. ein halb Qventl.
destillirt Kümmel- und Citronen-Oel/ 3. Tropffen von jeden.
Tinct. opii, 20. Tropffen.
Fenchel-Sirup/ 6. qventl.

Vermischts zu einem Tranck / wovon öffters einen halben oder gantzen Löffel voll.

Das Pulvis Stomach. Quercetam. & Spec. Dragalang., Antimon. Diaph. simpl. & martiat. &c. sind

sind hier auch gut; von solchen ist schon vorne gesprochen worden / und wie sie præpariret werden / gleichfals vom Aqva carminat dorncrell.

Item:

Nehmet Spir. volat. oleos. 1. qventl.
Zittwer-Essenz,
Tinct. anod. jedes ein halb Qventl.

Vermischts zu einer Mixtur, wovon die dos. 5. 10. 20. biß 30. und mehr Tropffen.

Blehende und unverdauliche Speisen müssen hier vor andern gemieden werden.

Von der Pest.

Davon habe ich vorm Jahre / **ein Tractätgen** geschrieben / in **Verlegung Hrn. Ritschels** allhier / dahin ich den G. **Leser** und **Leserinne** weise / wird weniges kosten.

Gleichwohl will ich auch in diesem Tractätlein einige Mittel setzen.

Als:

Nehmet eine oder mehr Kröten von den grössesten / die ihr finden könnet / thut sie in einem unglasurten irrdenen Topff / verkleibet ihn wohl / und setzt ihn in einem Ofen / biß die Kröte verbrannt / und zu Asche worden. dos. 1. qventl. im Wein / vor und in der Pest; Kindern weniger.

Ein anders wider die Pest.

Ein Qventlein gepülvert Cardubenedicten-Kraut im Wein genommen / vor und in der Pest.

Der

Der Safft vom Cardubenedicten-Kraut wie ein Sirup bereitet/ ist auch gut.

Die Mähler der Pest zu vertreiben.

! Stoßt Cardubenedictenkraut/ und legt es über.

Præservativ wider die Pest.

Nehmet 3. oder 4. grosse Kröten / 7. oder 8. Spinnen / und so viel Scorpionen / thut sie in einen wohlvermachtem Topff / und laßt sie etliche Zeit darinnen / hernach thut darzu Jungfern-Wachs / und vermacht den Topff wohl / macht ein Zirckel-Feuer drum/ biß alles fließt/ und/ wenn es also ist/ mischet es wohl untereinander/ mit einem Spatel / und machet eine Salbe daraus; Diese thut man hernach in eine silberne Büchse/ wohl verstopfft/ und trägt dieselbe bey sich. So ist man versichert / daß / so lange man sie bey sich trägt/ einen keine Pest anstecken wird.

Wider die Pest ein bewährt Stück.

Nehmet Rauten/ Wermuth/ Wacholderbeere/ wohlklein gestossen / gereinigten Knoblauch/ seine Zehelein / Angeleck / von ihrem Holtz und Rinde wohl gereiniget/ Gewürtz-Negelein/ Muscaten-Nuß/ jedes 2. Loth/ zerstosset alles gröblich in einem Mörsel / hernach vermischet es untereinander in einem Nössel des besten Wein-Eßigs/ und lasset es in einem neuen Topff kochen / biß ein dritter Theil eingesotten/ hernach drucket es durch und laßt es kalt werden/ wenn es erkaltet/ thut es in eine gläserne Flasche/ und gebraucht es folgender Gestalt;

Ihr

Ihr müsset ein leinen Tüchlein darmit befeuchten/ solches bey euch tragen/ und dran riechen/ von Zeit zu Zeit / auch/ morgends nüchtern / 1. Löffel voll davon einnehmen/ zumahl wenn man mit den Leuten/ so die Pest haben/ umgehen muß/ auch sollet ihr die Gelencke des Leibes darmit reiben/ und die Gegenden / wo die Seuche gemeiniglich angreiffet: So man aber mit der Seuche selbst befallen wird / muß man ein Glaß voll davon einnehmen.

Ein anders.

Nehmet Lorbeere / die wohl reiff sind / thut die Schahlen davon/ macht sie zu einem subtilen Pulver/ thut ein wenig Saltz darzu / und gebet davon ein/ mit ein wenig Wein-Eßig vermischet / vor einen Menschen/ der die Pest hat/ mit Hitze/ so er aber Frost hat/ mit Wein eingegeben. Der Krancke wird wohl zugedeckt/ um zu schwitzen/ mit warmen Steinen an Füssen / und soll der Schweiß warm wohl abgewischt werden; den folgenden Tag thut wieder also.

Wenn einem die Pest mit Schrecken und Furcht ankommet.

Der lege sich alsbald ins Bette/ und nehme 1. Qventl. rothe pulverisirte Corallen in warmen Wein ein/ und schwitze darauf.

Wider Pest-Beulen.

Wenn solche kommen / nehme man alsbald Butter als eine kleine Faust groß / und lege sie drauff/ und binde eine kleine irrdene Schale drüber/

ber/damit die Butter nicht über die Stelle lauffe.

Wider hitzige/ ansteckende/ gifftige / *malignöse* / *it.* Fleck-Fieber.

℞. Spirit. theriacal. camphor. unc. j. drachm. ij.
tartari, drachm. vj.
Vitriol. drachm. ij.
M. D. ad Vitr. Dos. Summa 35. Tropffen.

Julepp:

Nehmet Wein-Eßig/ 2. Maaß.
Wacholder-Beere/ 4. Hände voll.
Des besten Theriacs/ 8. Loth.

Last es an einem warmen Orthe stehen / so wird es gähren; Darnach seihet es durch; Man thut/ wenn mans brauchen will / allemahl etwas vom Himbeer-Syrup drunter / so viel zu einer Annehmlichkeit/belieblich. Dos. ein Trüncklein / so offt gefällig.

Pulver:

Nehmet roth pulverisirte Corallen
Perlen-Mutter præparirt
Hirsch-Horn ohne Feuer præparirt / jedes 1. Qventl.
Antimon. diaphor.
Cinnabar. nativ. jedes ein halb Qventl.

Vermischts zu einem Pulver / wovon offt 1. Messerspitze voll.

Oder:

Nehmet Hirsch-Horn ohne Feuer præp. 2. Qv.
Terr. sigillat.
Schwefel-Blumen/ jedes 3. Qventl.

Nitri antimoniati
Weissen præparirten Agtstein / jedes ein Qventl.

Vermischts zu einem Pulver; Solches kan man præservativ von 20. Gran biß zu 30. Gran/ (ein halb Qventl.) nehmen; Curativ. aber von einen halben Qventl. biß zu 1. Qventl.

Amulet in der Pest und gifftigen Fiebern.

℞. Bufon. exsiccat.
Serpent. exsicc.
Rad. carlin., ana, unc. j.
Magnet. arsenical. unc. iß.
Mercur. dulc.
Cinnabar. vulg. ex Sulphure & Mercurio
Salis usti, ana, drachm. iij.
Misce, & Fiant c. Gumm. Tragacanth-Amuleta.

Lapis, s. Magnes arsenicalis.

℞. Antimonii crud.
Gelben Schwefel
Arsenic. alb., eines so viel als andere / nach Belieben.

Gantz subtil pulverisiret schmeltze mans mit gelindem Feuer; (die Nase davon/) wenn das Gefäß kalt worden / nimmt man die Materie raus/ welche hart an der Kühle / oder Kälte/ wird.

Wird / in der Pest / und ansteckenden Fiebern und Seuchen / an Halß gehängt; Kömmt auch mit zum Emplastro magnetico *Hartmanni*.

Solches Pflasters *Præparation* ist folgende:

℞. Gumm. serapin.
ammoniac.

Gumm.

Gumm. galban. ana, drachm. iij.
Solve in Acet., Cola, & inſpiſſa;
Hinc
℞. Therebinth. laric.
Ceræ, ana, unc. ß.
Liqvefac ad ignem, atqve ſubducto igne admiſce
xacte *Gummi*, & tandem
Olei ſuccini, drachm. ij.
atqve tandem
Lapid. ſeu magnetis arſenical. drachm. ij.
Terræ Vitriol. drachm. j.
F. Emplaſtrum, ac malaxa: cum Oleo *Scor*-
ionum.

Wird in der Peſt / und andern gifftigen Seu-
hen / auf die Carbunckel und Geſchwüre geleget/
a denn die Beulen gleich aufgehen / und der
Gifft von dieſem Pflaſter / gleich als von einem
Magneten/ ausgezogen wird; läſt auch das Ge-
chwür eher nicht wieder zu heilen/ biß der Gifft al-
e raus iſt.

Latwerge / (*Electuarium*) in der Peſt / und gifftigen Fiebern.

Nehmet Theriac, 2. Loth.
Mithridat, 1. Loth.
Hollunder-Mueß
Wacholder-Mueß / oder Safft / jedes
4. Loth.
Spinar. ſerpentin., 2. Qventl. (Greten
von Schlangen/)
Flüchtig Saltz vom Hirſch-Horn/
Agtſtein

Campher/ jedes ein halb Qventl.
Schwefel-Blumen/ 1. Loth.
Eber-Wurtz
Geröst (gebrandt) Saltz/ jedes 3. Qventl.
Antim. diaph. 2. Qventl.
Apostemkraut-Syrup/ (Syrup. scabiosæ,) so so viel zur Annehmlichkeit nöthig.

Vermischts zu einer Latwerge; Dos. præserv. 1. Qventl./ curativ. aber 2. Qventl. oder 3. Qventl./ Kindern etwas weniger.

Der Diæt muß in Essen/ Trincken/ rc. wohl in acht genommen werden/ wie solches der Medicus, welcher gebraucht wird/ wenns nicht flugs wieder weggehet/ schon verordnet.

Wider so genannte kalte Fieber; Solche mögen tägliche/ 2. 3. oder 4tägige seyn.

Nehmet die Gipffel von Salbey eine Hand voll/
Eine gewichtige/ schön und grosse Muscaten-Nuß
Muscaten-Blumen/ so viel die Nuß wieget
Einen lebendigen Krebs.

Dieses alles in blancken Wein geleget/ über Nacht stehen gelassen/ wohl zugedeckt; Morgens abgegossen; Also nüchtern getruncken/ und darauf geschwitzet/ und 3. oder mehr Morgen von neuem wieder gemacht/ wie ietzt geschrieben/ und wie das erste genommen. Vertreibet das Fieber/ wenn sich der Krancke nur vor Schlaffe hütet/ weil er schwitzt.

It.

Item:

Nehmet Regen-Würmer/ je grösser / je besser/ sonderlich im Heu Monath / solche sollen in ein Glaß gethan werden/ 9. Tage lang an die Sonne gestellet/ aber an einen solchen Orth/ da der Mond des Nachts drauf scheine; So wird am neundten Tage ein Oehl in den Glase gefunden werden; Darmit soll man den Febricitanten die Ballen am Daumen wohl salben / wenn ihn anfängt zu frieren/ so vergeht das Fieber.

Wider das 3tägige Fieber.

Nehmet den Safft vom Eisen-Kraut / 3. oder 4. Schählichen/ mit ein wenig blancken Wein/ vor ankommenden Frost / und gehet darauf umher. Man muß aber nicht des Abends essen/ wenn man dieses Mittel gebrauchen will.

Ein anders darwider.

Nehmet Eppich/ spitzige Salbey/ Raute/ grosse Brenn-Nesseln / von jedweden ein wenig / stosset alles wohl untereinander mit ein wenig Saltz/ hernach thut darzu eine Eyes-Dotter/ etwa mit Brandewein ein wenig zertrieben / und leget alles wohl vermischt zusammen auf die Hand-Wurtzel oder Gelencke / nachdem ihr dieselbe vorher wohl gerieben.

It.

Nehmet einen halben Römer guten Brandewein / darinnen zertreibet eine Eyes-Dotter/ mit dem 3ten Theil einer geriebenen Muscaten-Nuß/ und nehmet es ein den Augenblick/ wenn der Frost kömmt; Brauchet dieses Mittel dreymahl nach-

einander/so ihr nicht das erste mahl/ oder zum an-
dern/gesund worden.

Alle Artzneyen von Cardubenedicten sind auch
gut.

Wider 4tägige Fieber äusserlich.

Nehmet gelbe Neglein/Blätter/und Blumen/
stosset sie wohl mit ein wenig Saltz/und wenn der
Frost kommen will/so leget alles die Nacht auf die
Hirnschale/ zwischen zwey Tücher/ und lasts 24.
Stunden liegen. *It.* Hänget Campher in einen
scharlachenen Tüchlein an Halß.

Tinctura hyperici, oder Tinctur von Johannis-
Kraut/ thut auch sehr gut/ offt genommen; Dos.
10. 15. 20. 30. biß 50. Tropffen.

Ich habe gehöret/ wenn man den kleinen Fin-
ger mit den Häutchen aus den Eyer-Schalen an
der lincken Hand umwindet/ und 24. Stunden
dran läst/sollen alle kalte Fieber vergehen. Habe
es aber noch nicht versucht/weil ichs erst erfahren.

Emplastrum Febrifugum Stroberbergeri, ex
Ph. Schr.

℞. Therebinth. cypr. opt. unc. iß., liqvescat in
vase cupreo super ign. moderato; huic
injice: Aranear. vivar. in hypocaustis vel
locis mundis captar. N. xv.

Misceantur & agitentur cum pistillo ligneo, usqve
dum color Therebinthinæ fiat cinereus, & vix ali-
qvid de araneis deprehendatur; Tum iterum tepefa-
ctæ Mixturæ adde:

Telar. aranear. mund. qvantum prædictæ ara-
neæ texere, vel harum loco ad huc 19. ara-
neas

neas mediocres; iterum fortiter agitentur: Interea etiam immiſcendo
Aſphalti opt. pulveriſ. &
Sal. armen. albiſſ. ana, unc. iß.

Terantur usqve dum refrigeſcat Materia, & acqvirat conſiſtentiam Emplaſtri nigerrimi. Reponantur per 14. Dies, tandem rurſus ad ignem molleſcat, & manibus *Oleô Febrifugô* inunctis malaxetur modice.

Uſus:

Formentur inde Emplaſtra inſtar ¼. Thaleri, qvæ auro vel argento obducta, corioqve tecta, imponantur pulſibus utriusqve Carpi hora una ante paroxyſmum, relinqvendo per 9. Dies; Tunc eadem hora in profluentem aqvam projiciantur.

NB. Emplaſtrum hoc eſt de qvo *Strobelbergerus* introductionem typis expreſſam omiſſa deſcriptione Anno 1626. divulgavit deſcriptionem itaqve transmiſit mihi Clariſſ. D. D. Johann Chriſtoph Eiſenmenger/Phyſicus Ord. Imperialis Heilbrunnenſis, Amicus meus integerrimus cujus verba ne de genuina deſcriptione dubites, hic ſubjungo; Et ſunt: Hanc deſcriptionem mihi communicavit Illuſtriſſim. Comitis Caroli à Wolckenſtein (qvi non ſolum à Qvartana, hujus beneficio, liberatus, ſed & 100. Thaleris à D. Strobelbergero emit.) Frater Adamus Comes à Wolckenſt. p. t. Ord. Teutonic. Commendator in Heilbrunn.

Biß hieher Schr. eigene Worte.

Oleum febrifugum Strobelbergeri.

℞. Ol. Nympheæ unius ſaltem anni,
lumbricor.
roſar.
hyperic.
amygdal. amar. ana, unc. j.

Mixtis impone ſcorpiones vivos N. IX.; Exponantur Soli, (paretur, ſi poſſibile, in ingreſſu ☉. in ſignum ♏. vel ♋.) donec moriantur ſcorpiones, tunc etiam adde:

Theriac. Andr. opt. unc. ß.

Reliqvantur inſolari per Dies 14.; Dienet / wie andere Scorpionen-Oehle / in Nieren-Schmertzen / verſtopfftem Urin / aufm Rücken und Männl. Glied geſtrichen / iſt wider gifftiger Thiere Biſſe / wider die Fieber / die Pulſze und Rücken darmit geſalbet / lindert und benimt die Ohren-Schmertzen. Wird / wie obgedacht / auch zu den Emplaſtro febrifugo Strob. gebrauchet. Wider die Colic und Mutter-Beſchwerung nutzet es auch / äuſſerlich / ꝛc.

Der Diæt muß wohl gehalten / und ſüchtige / ſchleimichte / blehende / grobe / unverdauliche Speiß und Tranck / ꝛc. gemieden werden.

Ein mehrers von äuſſerlichen Wunden; Wund-Balſam.

Nehmet Terpentin / Lein-Oehl / jedes ℔iij. Croc. Martis, Flor. æris, gefloſſen Saltz / jedes 2. Loth; Coqv. ſec. art.

Gut

Gut Pflaster zu allen Wunden.

Nim̃ Baum-Oel ℔j./ Wachs anderthalb ℔j./ Glett ℔ij./ laß sieden / thue darzu Weyhrauch/ Myrrhen/ jegliches 5. Loth/ laß überschlagen/ und wiege darein 6. Loth Mumeen /, thue Campher darzu/ so ists fertig.

Eine Wund-Salbe.

Lerchen-Hartz ℔j. genommen / 20. Eyer-Dotter/ klopffs und schlags wohl durcheinander/ so wird ein gelb-farbenes Sälbgen draus / in das lege klein gestossene Wallwurtz 1. Loth/ Hollwurtz gestossen 2. Loth/ Gersten-Mehl/ anderthalb Loth/ klopffs alles durcheinander / und machs in eine Salbe; darmit kan man die Wunden heilen.

Wund-Oel.

Nimm Königskertzen-Blüte/ Johannis-Blumen/ Adermennig/ gesotten Wallwurtz / jedes 1. oder 2. Handvoll/ 100. gereinigte Regenwürmer/ laß zusammen gehackt und gemischt/ an der Sonnen/ den Sommer über/ wenns heiß/ stehen. Ist vortrefflich in Wunden. Ja/ die Königskertzen/ it. Johannis-Blumen/ thuns alleine.

Wundsucht von dem verwundten Glied zuwenden/ als Frost/ Hitz/ Unruhe/ Schmertz.

Nimm Bilsenkraut-Wurtzel / laß sie an der Sonnen/ oder gelinden Wärme stehen / mit Rosen-Essig/ schlage es offt in Tüchern warm über das verletzte Glied.

Pflaster zu den Schneiden/ Aufreissen/ und Wunden.

Nehmet Rosen-Oel / ℔ij. / subtil-pulverisiret Bleyweiß 1. halb Pfund / weiß Wachs 8. Loth/ mischet alles wohl untereinander / in einem zinnern Geschirr/ über einem gelinden Feuer/ biß es zu einem Pflaster wird; Man muß es immerdar umrühren/ biß es fertig ist.

Es heilet die Versehrung und Schrunden an den Brüst-Wartzen/ Händen/ und Versen an Füssen/ und heilet auch allerley Schnitt und Aufreissen/ oder Versehrung.

Seiffen-Pflaster.

Nehmet Baum-Oel ℔ij./ Mennige ℔j./ zu einem unbegreifflichen Pulver gestossen/ Bleyweiß ℔ß.; Lasset das Oel warm werden/ in einer Pfannen oder Becken; Wenn das Oel beginnet zu sieden/ traget nach und nach/ ein wenig von der Mennige und Bleyweiß hinein/ und rühret es mit einer höltzernen Spaltel stets um / biß alles sich mit dem Baum-Oel wohl vereinigt; Hernach thut nach und nach/ mit wenigen zehen Untzen venedische Seiffen/ in kleine Stückgen zerschnitten/ darzu/ und rühret es immer unter einander/ so lange/ biß es eine graue Farbe bekommen; Alsdenn lasset einen Tropffen davon auf einen zinnern Teller fallen/ wenn es nun nicht mehr an den Teller anklebet/ so ists ein Zeichen/ daß es genug gekocht sey.

Darauf mischt 4. Loth Terpentin-Oel darunter/ und rühret es so lange unter einander/ biß es

kalt wird/ denn machet Rollen daraus auf einem Bret oder Marmorstein/ und bewahret es zu folgendem Gebrauch: Man streicht es auf ein glatt Leder; Ein Pflaster dienet 3. Tage: Es heilet die Geschwüre/ und die Rose/ die Wunden und den Brand/ zertheilet uñ vertreibet die Geschwulste. Ja/ es zertheilet die harten Beulen und Oberbein/ wenn man anderst fein damit continuiret.

Dienet sonst in allen Wunden.

Eine Salbe zu Wunden.

Nehmet Pappel-Kraut und Weiden-Blätter/ jedes eine Hand voll/ wohl zerstossen/ den Safft ausgedruckt/ und auf die Wunden mit Tüchlein geleget.

Item:

Nehmet Toback/ grün/ eine gute Hand voll/ dürr aber 4. Loth/ Hollunder-Blätter eine gute Hand voll: Solches wohl in Butter gesotten/ und durchgedruckt/ und die Wunden darmit verbunden.

Das Blut zu stillen.

Nehmet Mooß von von einem Todten-Bein/ so viel gefällig/ und halb so viel Bolus drunter/ pulverisiret alles/ und streuet es in die Wunden.

Item:

Das verbrannte weisse Haasen-Haar/ sonderlich zwischen den hintern Beinen/ mit Rueß vermischt/ thut eben das.

Wider Hitze der Wunden.

Man nehme Chamomillen / Wermuth/ Nachtschatten / kleine Pappeln / Krausemüntze/ rothe Rosen-Blätter/ rothen Mangolt/ jedes eine Hand voll / gepülverten Lein-Saamen/ Rocken-Mehl / rothen Bolus, jedes 4. Loth / Wall- oder Schwartzwurtz 2. Loth/ Eibischwurtz 3. Loth / Fœnum græcum auch 2. Loth; Gepülvert mit gutem Weine zum Brey gemacht/ und wohl warm / wie man pfleget/ übergeschlagen.

Ein köstlich Pulver zu allen Wunden/ auch zu den Löchern der Weiber-Brüste.

Nehmet Sinau/
Sannickel/ jedes 2. Loth/
Holderwurtz/ 1. Loth/
Mastix/
weissen Weyhrauch /
Gold- oder Silber-Glett / jedes anderthalb Loth.
Tobacks-Asche/ 1. Q.v.

Alles zu reinem Pulver gemacht/ in ein Tüchlein gethan/ und in die Wunden gebracht. Dergleichen thut auch das Pulver von Cardubenedicten/ und sonderlich heilet es den Krebs.

Ein herrlich Wund-Pulver:

Brennet in einem wohlzugemachten Topffe Wacholderbeere zu Pulver/ streuet davon in die Wunden. Wenn man davon in die Augen bläßt ver-

verzehret solches die Flecke und Felle/ und heilet auch die Blattern darinnen.

Wider wild Fleisch.

Macht die Wurtzel von Osterlucey zu Pulver/ und streuets ufs wild Fleisch/ verzehret es ohne Schmertzen.

Wund-Tranck.

Nehmet die Mittel-Rinde von Wallwurtzel/ Sanickel/braune Betonien/jedes eine gute Hand voll/ Poley/ Chamomillen/ jedes 1. halbe Hand voll; Diß alles in einem Nössel oder mehr/ guten Wein/ und so viel frischem Wasser gesotten/jedoch wohl verdeckt/ biß die Helffte eingesotten/ laßt es zugedeckt/ und von selbst erkalten. Dos., Morgens und Abends/ ein halb Trünck-Gläßgen voll jedes mal. Man kan auch die Wunden warm damit auswaschen/ so dann verbinden.

Wenn geronnen Geblüt in Wunden.

Nehmet Pfenning-Kraut/
Salbey/
Schwalbenwurtz/ jedes 1. Hand voll.

In ein Nössel Wein gesotten/ oder mehr/ und dem Verwundeten offt ein wenig davon zu trüncken gegeben.

Ein anderer Wund-Tranck.

Nehmet Stern-Leber-Kraut/(Waldmeister/)
Wintergrün/
Heydnisch-Wundkraut/
Hirschzunge/

Rothen

Rothen Beyfuß/
Erdbeer-Kraut/
Sinngrün/ jedes 1. Hand voll.

In einem Maaß Wein und Wasser wohl gesotten/ biß uf die Helffte. Davon Morgens und Abends 1. halb Gläßlein getruncken.

Item:

Nehmet braune Betonien/
Sanickel/
Sinau/
Ehrenpreiß/
Bibernell-Wurtz / jedes eine gute Hand voll.

Wie voriges gesotten/und innerl./auch äusserlich gebrauchet.

Im Fallen kan man das pulverem contra casum (Pulver widers Fallen/2c.) brauchen/ wovon allbereit vorne gedacht dieses Tractätleins.

Ein Wund-Tranck auf alle Glieder gerichtet.

Nehmet rothen Beyfuß/
Epheu-Blätter/
Wintergrün/
Sanickel/
Sinau/
Heydnisch-Wundkraut/
Maßlieben/ jedes 1. Hand voll.

Darüber giesset ein halb Maaß guten Wein/und ein halb Maaß Wasser / in einem wohl verdeckten Topff biß auf die Helffte eingesotten.

Ist

Ist nun die Wunde am Haupt/ mag man zwey Händvoll Betonien darzu thun; Wo an der Brust/ Engelsüß und Isop/ jedes eine Hand voll; Bey grosser Schwachheit thue man Rosen und Borragen so viel drunter; In grosser Hitze/ etwa Violen/ See-Lilien- oder Blumen/ und Erdbeer-kraut; Bey Seiten-Wunden/ edel Leber- und Cardubenedicten-Kraut mit Waldmeister; Zur lincken Seiten sonderlich Hirschzungen-Kraut; Bey Weyd-Wunden/ 1. Hand voll Schwalben-wurtz. Wird/ g. G./ sehr vortrefflich thun.

Den Wurm am Finger

Tödtet Menschen-Koth/ solchen von einem gesunden Menschen/ warm/ aufgelegt. Ist auch bekannt/ daß man wohl gegärbt Leder nehme/ 3. oder 4. mal in Froschleich netze / Finger-Hüte draus mache / und über den bösen Finger stecke. Gleichfals Koth von einem Knaben in Eßig gekocht / und mit einem Tüchlein übergeschlagen.

Den

Haar-Wurm/

Streiche man etliche mal mit Wagenschmier oder Theer/ je älter/ je besser/ und laß es von selbst dürr werden.

Glied-Wasser

Stillet Erdbeer-Kraut/ 2. Händ voll in Eßig wohl geröstet / sonderlich von Hollunder-Blüt/ und warm übergeschlagen. Man kan auch wohl Hollunder-Schaalen/ oder Hollunder-Blüt mit Eßig rösten/ und warm überschlagen.

Ich

Ich habe Nesselwutz 1. Hand voll im Wein sieden und überschlagen lassen.

Verbrennt man einen Badschwamm zu Pulver und thut ungebrannten pulverisirten Alaun darzu/ drücket hernach den Safft aus einem Apfel/ vermischts/ und legts als ein Pflaster oder Cataplasma (überschlagen) über/ thuts auch gut.

Wider kalten Brand.

Ich habe/ GOtt Lob/ unterschiedliche Curen gethan/ wenn ich Pott-Aschen-Lauge gemacht/ und offt warm übergeschlagen.

Item:

Wegebreit-Wurtzel gepülvert / und aufgestreuet/ und eingegeben.

Item:

Nehmet 1. Nössel Wein und Eßig jedes gleich viel/ Sevenbaum 1. Untze/ Rauten / und Gall-Aepffel/ jedes 1. Loth/ Honig ein Löffel voll/ alles untereinander sieden lassen/ bis 3. Theil eingesotten/ hernach warm übergeschlagen.

Ein anders wider den kalten Brand.

Schabt gefrohrne Rüben / und schlaget sie über.

Oder:

Vier Loth Salpeter in des Patienten Harn gesotten/ und warm übergeschlagen.

Oder:

Froschleich zwischen zwey Tücher gethan und übergeschlagen.

Ein gutes Mittel/ alle grosse weite Wunden/ ohne einziges Hefften/ in kurtzer Zeit zu heilen.

Ein solcher Verwundeter soll allein die Wunden/ entweder mit einem Wund-Tranck/ oder/ in Mangel dessen/ mit Wein/ seinem eigenem Harn/ oder frisch Brunnen-Wasser/ auswaschen/ hernach etliche Tropffen Schreiner-Leim warm drein fallen lassen/ ein Pappier ein wenig grösser als die Wunde ist/ und in dem warmen Leim wohl genetzt/ darüber geschlagen/ und so lange drauf gelassen/ biß es von sich selbsten abfällt/ wird ohne sondere Narben geheilet seyn.

Allerhand Sachen/ als Kugel/ Spreissen/ Pfeil/ Dornen/ Stücker Eisen/ und dergleichen auszuziehen.

℞. Hasen-Schmaltz/ ℥iv.
Magnet-Stein
Krebs-Pulver/ ana, ℥iß.
Schwartz- oder Wall-Wurtz/ 3. Loth/ und 2. Qventl.

Dieses alles auf einem Reibe-Stein oder Mörsel gestossen/ biß wie eine Salbe wird/ endlich auf ein Stück Hasen-Balg gestrichen/ und Pflaster-weise übergelegt/ zeucht alles heraus.

Das Krebs-Pulver wird also gemacht: Man brenne 2. oder 3. lebendige Krebse in einem ungeglassurtem irrdenem Topffe zu Pulver/ so ists gerecht.

Eine Brand-Salbe.

Nehmet Speck von einem Borgen ℔vj., oder nach Belieben / zerlasset ihn / und giesset ihn auf frisch Brunnen-Wasser/weil er noch heiß/ sammlet ihn wieder zusammen / zerlasset ihn wieder / und verfahret/wie zuvor/ und dieses einmahl oder etliche; Denn/ je öffter/ je besser; Hebet es auf zum Gebrauch; Salbet den verbrannten Orth damit.

Benimmet die Hitze/Brand/und heilet.

Eine andere.

℞. Wachs
Unschlitt
Hartz
Schmaltz
Nuß-oder Lein-Saamen-Oehl
Honig/jedes gleich viel/ so viel beliebet.

Das Honig zu erst zerlassen / und das übrige darunter gethan.

Benimmet den Brand und heilet.

Für erfrohrne Glieder.

℞. Hirschen-Unschlitt
Rindern-Marck
ungebrauchtes Wachs/jedes 1. Loth.
Baum-Oehl/ein halb Loth.

Alles unter einander zu einer Salben gemacht/ und auf die erfrohrene Glieder gestrichen.

Sonsten ist nichts bessers / als daß man bald die erfrohrene Glieder eine Zeitlang in kalt Wasser halte; Ziehet den Frost gewiß aus.

Nun

Nun will ich/ denen Hrn. Chirurgis, oder Wund-Aertzten/ sonderlich den Anfängern/ zugute/ unterschiedliche Pflaster/ Salben/rc. hieher setzen/ welche sie im Gebrauch/ bey ihrer Kunst/ haben/ auch deren Tugenden / und Kräffte/ *item*, wie zu appliciren/ schon wissen/ ihrer viele aber nicht/ wie die Præparation geschiehet; Denn/ob sie schon solche Stücke in Apothecken recht und richtig kriegen/ kan doch nicht schaden / daß sie die Præparationes gleichfals wissen/ und davon reden können / um in denen Lexicis Medicis & pharmaceuticis nachzuschlagen / was jedes Stück vor virtutes, damit sie sich/ beym Gebrauch / desto besser darnach richten mögen.

Bey den Compositionibus will ich / so viel sichs thun lässet/unsere teutsche Sprache brauchen/bey den Titeln aber / wie jedes Stück von Pflastern/ Salben/rc. in Apothecken genennet werde.

Wollen demnach/zuerst/ von denen *Emplastris* den Anfang machen; Sey also erstlich das

Emplastrum album coctum.

Nehmet Hollunder-Blüt-Oehl/ welches 3. mahl über frische Blüte gegossen/macerirt/ und exprimiret worden/oder/welches besser/

Frisch Schweinen-Schmeer von einem Borg / etlichemahl mit frischer Hollunder-Blüt/oder auch Rosen/ebenfals infundiret/ macerirt/ exprimirt/ und separirt/ ℔ij.

Gut pulverisirt Bleyweiß/ ℔j ß.

Kochets/ vermischt/ mit gelindem Feuer/ und giesst immer etwas Hollunder-Blüt-Eßig zu/ damit das Bleyweiß desto besser dissolviret werde/ ohngefehr ℔ ß. gedachten Eßiges / biß das Pflaster weich sey / und etwas eine Consistenz habe; Muß anbey immer mit den Spatel / oder einem darzu tauglichen Holtz gerühret werden; Wenn mans nun vom Feuer setzet/ thut man sogleich folgende Stücke darzu / daß sie bald drinnen schmeltzen:

Weiß Wachs/ 8. Loth/ und folgende Pulver:
Auserlesen Mastix-Pulver
Schön Weyhrauch-Pulver
Gallmeystein-Pulver / welcher mit Froschleich-Wasser resolviret worden
Augen-Nicht/ (Weiß-Nicht/ Pompholygis,) 2. Loth.
Campher/ 6. Qventl. mit ein wenig Rosen-Oehl dickicht gekocht / und solviret.

Machts / sec. artem, (nach der Kunst/) zum Pflaster.

Dienet wider alle Entzündungen/ übel-riechende und garstige Geschwüre/ wenn sie schon alt/ eingewurtzelt/ und Krebs-schädig sind/ ꝛc.

Emplastrum basilicum & vulnerarium.

Nehmet klaren/ wohlriechenden guten Therebinthin / 4. Loth. Last darinnen zergehen:

schön

schön durchscheinend Colophonia-Pulver/
Gut Mastix-
Gummi Sagapen- } jedes 8. Loth.

Wenn solche zerschmoltzen/ setzet ferner allmählich zu:

Gut schön hell Myrrhen-Pulver/
Weiß schön Weyhrauch-Pulver
præparirt weiß Agtstein-Pulver / jedes 2. Loth.
des besten Saffrans-Pulver/ 1. Loth.

Machts zu einem Pflaster / ein wenig in der Wärme geschmoltzen und gerühret / damit alles fein unter einander komme / und vermischet werde.

Ist ein herrlich Pflaster in alten und frischen Wunden/ so wohl der Nerven/ Beine/ Fleisches/ als Hauptes/ und anderer Stücke und Glieder/ in zerqvetschten Nerven/ ꝛc.

Emplastrum de Lapide Calaminari, wider alte fliessende garstige Geschwüre.

Nehmet guten wohlriechenden Therebinthin/ 6. Loth.
Last darinnen zergehen
schönen auserlesenen Mastix/ 2. Loth.
Colophonien
gelb Wachs/ jedes 4. Loth.
Thut darzu
Pulver von Galmey/ (Galmey-Stein/ Lapide Calaminari,) mit Wegerich- und Schaafs-Garben-

Kraut-Safft præparirt/und am Schatten getrocknet / 4. biß 6. Loth.

Præparirte Tutien 3. Loth.

subtil-geriebenen Weyhrauch/2. Loth.

subtil-pulverisirten Glett/3. Loth. Zuvor mit etlichen Lothen Hollunder-Blüt-Eßigs gekocht / und wiederum getrocknet.

Macht nach der Kunst/ein Pflaster draus.

Dienet in garstigen fliessenden üblen Geschwüren.

Bruch-Pflaster/ *ad fracturas ossium.*

Nehmet klaren wohlriechenden schönen Therebinthin

wohlriechend frisch gelb Wachs/von jedem ℔j*ß*.

weiß Fichten-Hartz/℔ij.

Wann ihr nun solches habt lassen zergehen/und durchgeseihet/so mischet/vorhero zerschnitten und zerstossen/folgende Sachen drunter:

frische Wallwurtz (Beinwell) 6. Loth.

Sanickel-Wurtzel

Geiß-Bart-Wurtzel

Tormentill-Wurtzel

Heydnisch-Wund-Kraut

Sünau-Kraut

Wintergrün-Kraut

Tausendgülden-Kraut

Jo-

Johannis-Kraut / und zwar die Gipffelchen / fein frisch / 4. Loth.

Blüte von Eichen / frisch / jedes 4. Loth.

Die Augen vom Pappel-Baum / frisch / 6. Loth.

Die Gipffelchen / fein frisch / vom Tannen-Baum / 4. Loth.

Wann nun alles wohl gemischt / thue man folgende Pulver darzu:

Præpar. Agtstein-	Pulver / jedes 3. loth.
Weyhrauch-	
Mastix-	
Myrrhen-	
Drachen-Blut-	

Ferner:

Beinbruch-(Ostiocolle-)	Pulver / jedes 4. loth.
Galmey. (mit Tausendgüldenkraut-Safft præparirt /)	
Granaten-Blüte-	Pulver / jedes 2. Loth.
Roth-Rosen-	

Machts / nach der Kunst / vermischt / zu einem recht tüchtigen Pflaster.

Dieses Pflaster heilet alle Bein-Brüche / stärckt die natürliche Wärme / stillet das Glied-Wasser / stärcket die Nerven / heilet Wunden / Geschwüre / sonderlich aber Bein-Brüche; Nutzet auch nicht wenig in Brüchen. (Herniis)

Das bekandte gelbe Pflaster / (gelber Zug / Zug / Zug-Pflaster.)

Nehmet klaren guten Therebinthin / ℔ß.

Weiß-Tannen-Hartz
Hirschen-Unschlitt/ jedes ℔j.
Gelb neu wohlriechendes Wachs/ ℔iß.

Zusammen mit gelinden Feuer geschmeltzt/ und durchgeseihet; Darzu setze man noch
Pulver von der Curcumey-Wurtzel/ 4. Loth.

Machet das bekandte Pflaster daraus.

Heilet sonderlich die frischen Wunden / und zwar fast ohne Narben.

Defensiv-Pflaster.

Nehmet subtil-pulverisirten Glett/
Bleyweiß/ jedes ℔ß.
Hollunder-Blüt-Oehl
Froschleich-Oehl/ jedes ℔j.
Populeon-Salbe/ 8. biß 12. Loth.
Hollunder-Eßig
Rosen-Eßig/ jedes ℔ß.
gereinigten Wegerich-Krauts-Safft/ 20. Loth.

Kochet es in einem breiten Tiegel mit sachten Feuer/ immer umgerühret / zu einer weichen Consistenz eines Pflasters: Thuts vom Feuer/ und setzet darzu
Gelb wohlriechend neu Wachs/ 8. Loth.

Galmeystein- (mit succ. plantag. par & exsicc.)
Weyhrauch-
Mastix-
Rothe Rosen-
Viol-Wurtzel-
} Pulver/ von jedem 3. Loth.

Liqviritien-Holtz-(Wurtzel)Pulver
Myrrhen-Pulver/ jedes 2. Loth.
des besten Saffrans/ 1. Loth.

Vermischt alles wohl/und macht/in der Wärme/ein Pflaster daraus.

Ist ein trefflich Defensiv, welches allen Zufällen wehret bey denen Wunden / als Entzündungen/ und dergleichen/stärcket anbey die Glieder.

Emplastrum Diachylon simplex.

℞. Mucilag. Sem. Fœni græci
Lini
Rad. Altheæ, ana, cum Lixivio forti, sed clare, extract. ℔j.
Lithargyr. subtiliss. trit. ℔iij.
Axungiæ porcinæ recentis, ℔iiij.

Coqvantur lenissimo igne, in sartagine amplâ, spatulâ, continuo agitando, ad Emplastri consistentiam & crassitem: agitetur ultimo diu, donec refrigescat, & dealbetur.

Dieses Pflaster zertheilet und zeitiget alle Härte/sie sey/ wo sie wolle/ an der Miltze / Leber/ Magen / und anderen visceribus, dissipiret und erweichet/ja es vertreibet wohl gar die Kröpffe.

Heilet alte und frische Wunden / vertreibet die Entzündungen / dienet denen Podagricis, lindert die Schmertzen der Nerven und Musculen / heilet Geschwüre/ und was dergleichen mehr.

Wer von der Viol-Wurtzel was darzu thun will/wirds nicht übel treffen.

Emplastrum Diachylon cum Gummi.

℞. Diachyl. simpl. ℔j.

cui immiſceantur pededentim, ſub continua agitatione, in leni pariter calore, ſeqventia:

Gumm. Ammoniac.
Opoponac.
Galbani
Sagapeni, ana, unc. ß.

Soluta prius in ſufficienti qvantitate Aceti, vel Vini, ad pultis formam:

Item:

Pulv. Olibani
Maſtichis, ana, drachm. vj.

Fiat Emplaſtrum ſec. art.

Dieſes erweichet/ maturiret/ concoqviret/ digeriret/ und reſolviret.

Emplaſtrum Diaphoreticum Mynſichti.

℞. Gumm. Ammoniac. unc. ij.
Elemi, unc. iß.
Sagapeni, unc. j.

Solvantur in ſ. q. Aceti, ad pultis formam: cui adde pedetentim. & qvaſi guttatim

Ceræ flavæ odorate, ℔j.
Therebinthinæ claræ unc. iij.
Colophoniæ, ſeu Picis Græc. unc. iiij.

Liqvata invicem leni igne, in ſartagine, ſeparatim, & non nimis calide, ſuperioribus Gummatibus ſenſim, & alternatim; ſub continuà agitatione, infuſa; Hinc alternatim etiam inſpergantur ſucceſſive hi Pulveres, utpote:

Pulv. Gumm. Bdellii, unc. iiij.
Succin. citrin. unc. iij.
Oliban.

Pulv

Pulv. Mastich., ana, unc. j.
Sandaracæ, drachm. vj.

Post agitentur, donec omnia commixta, atque dextrè unita sint, per horam integram, in diplomate, vase scilicet duplici, calore lemi: Fiatque Emplastrum.

Dienet vortrefflich auch in allen Geschwulsten/ Beinbrüchen/ Zerqvetschungen/ Zerstossungen/ ꝛc.

Emplastrum Nervinum:

℞. Therebinthinæ claræ odoratæ, ℔j.
in qua liquefacito
Gummi Carannæ purissimi, unc. ij.
Pulv. Gummi Elemi,
Animæ,
Sagapeni ana, unc. iij.
Tacamahacæ, unc. iiij.
Mastichis eleod. unc. v.

His leniter liquatis, & si opus per linum & qualum colatis, adde sequentia commixta, & lique facta simul, in aliâ jam tum patellâ: ut potè,
Ceræ flavæ odoratæ, unc. xx.
Axungiæ Canis recent. unc. vj.
Humanæ, unc. iiij.

Et dum adhuc liquefacta in diplomate hærent, super injiciantur sequentia subtilissimè incisa, & contusa, ad pultis minutiss. formam: nimirum,
Gemmar. seu Oculor. Populi recent. unc. x.
Summitat. Abietis, vel Laricis (vulgò Fehrerne Gipffel) repurgat. ab externâ lanugine unc. iiij.
Baccar. Juniper. virid. & recent. unc. ij.

Herb.

Herb. recent. Calaminth. montan. Chamæpithyos, Majoran. ana, unc. iiß.

Herb. rorismar.

Salviæ hortenſ., ana, unc. iiij.

Pulv. Croc. optim. unc. iij.

Diluti ad formam pultis, cum

Vini albi ſuffic. qvantitate, in qvô

Lumbricor. terreſtr. unc. iiij.

prius ebullierint.

Pulv. Baccar. Lauri,

Olibani,

Myrrhæ, ana, unc. v.

Et in fine, quando quaſi refrixerunt, immiſceantur.

Balſami Indici de Peru, unc. ij.

Olei ſtillat. Salviæ, dr. ij.

Majoran. dr. j.

Miſceantur ex actè, diu in colore leni agitando; ut probè uniantur. Fiat ſec. art. Emplaſtrum.

Dienet ſonderlich herrlich/ die Nerven zu ſtärcken/ die contracten/ zerſtoſſenen und zerqvetſchten Glieder wieder zurecht zu bringen; Ja/ was noch mehr den Magen und Mutter zu ſtärcken/ welches gar vielmal probat befunden worden. Es benimmt die Mutter-Beſchwerung/ ſtärcket die Frucht im Mutterleibe/ hilfft zur Fruchtbarkeit; Benimmt die Härte der Miltze/ ſtärckt die Leber und Miltz/ und hat ſonſten trefflichen Nutzen.

Ein ander dergleichen Pflaster / auch wider das *Podagra.*

℞. Therebinth. clar. unc. vj.,
in qua liqve facito
Gumm. Caronnæ purisſ. unc. j.
Pulv. Gumm. Ammoniac.
Elemi,
Tacamahacæ,
Animæ, ana, unc. iß.
quibus exactè imitis adde ſequentia, inter ſe invicem Ceri calore liquata:
Ceræ flavæ novæ odoratæ, unc. vj.
Saponis Veneti unc. iiij.
Colophoniæ claræ unc. iij.
Ultimô denique ſequentes Pulveres, & Olea, inſpergantur, utpote,
Pulv. Olibani albi,
Maſtich.
Sandarach.
Succin., ana, unc. iß.
Usneæ fruticis Acaciæ unc. j.
Croc. opt. drachm. vj.
Diluti ad pultis formam cum
Succô Chelidoniæ,
Camphoræ unc. ß., ſolutæ in Olei Saponis Veneti, cum ſilicibus ſtill. drachmis vj., vel unc. j.
Salis Tartari unc. iß.
Miſceantur exactè omnia.

Iſt ein treflich Pflaſter wider die Nerven-Beſchwerungen / Reiſſen in Gliedern; Es ſtärcket alle

alle Glieder/ benimmt alle Schärffe der Säffte/ versüsset die Säure/ und ist sonderlich tüchtig wider die podagrischen Schmertzen.

Emplastrum Opodeldah D. D. Mindereri.

℞. Ceræ novæ mundissimæ, ℔j.
Therebinth. Venet. claræ, ℔ß.
Gummi Elemi, unc. iij.
Olei Hyperici,
Myrtini, ana, unc. iß.

Lique fiant simul omnia, & postquam defluxerint, adde eis sequentia, nempe
Gummi Ammoniaci mundi,
Galbani,
Opponecis, ana, drachm. iij.
Colophoniæ, drachm. vj.
Mumiæ selectæ,
Succin. alb. pellucid. ana, drachm. ij.
Olibani albi,
Masticher purificat.
Sanguin. Dracon.
Sarcocollæ â recrementis purgutæ, ana, drachm. iß.
Aloes hepatic. dr. ß.
Myrrh. drachm. j.

Dissolvantur Gummi in Acetô, junganturqve simul commodè, ac secundum artem, agitando singula, ac, ubi fermè refrixerint, paulatim ac studiose injice
Lapidis Magnetis præparat. dr. vj.
Croci Martis exarte sine corrosivô concinnati,

Tutiæ

Tutiæ præparatæ, ana, unc. j.
Lapidis Calaminaris præparat. unc. v.
Lithargyr. auri unc. j.
Colcotharis indulcati, seu Terræ Vitrioli mortuæ, ac dulci ficat. unc. ij.

Redigantur, lege artis, in Emplastrum, quod frigefactum durescat. Qui mollius id optaverit, Therebinthinæ, ac Oleorum supradictorum quantitatem non nihil adaugeat. Alioquin rectê sic subsistit.

Notandum quoqve, posse emplastro huic adjici
Succ. Alchimill.
Symphyt.
Veronic.
Pyrolæ,
Sanicul.
Consolid. med. vel saracenic.
Nicotianæ,
Numular. &c.

Dieses Pflaster ist vortrefflich in allen frischen Wunden/ weils solche geschwinde heilet/ darbey alle Stacheln/ Sprossen/ Kugeln/ ꝛc. ausziehet/ ja Haare/ und was sonst in Wunden steckt/ extrahiret. Woferne diß Pflaster bey Zeiten appliciret wird/ so præcariret es wider alle Zufälle der Wunden/ Geschwulste; Heilet vortrefflich/ und zwar fast ohne Narben.

Oxycroceum commune ex Nicolao.

℞. Ceræ,
Picis,
Colophoniæ,

Croci

Croci, ana, ℔j.
Therebinthin.
Galbani
Amoniaci
Myrrhæ
Olibani
Mastiches, ana, unc. iiij.
Aceti, so viel nöthig.

Galbanum & Ammoniacum in Aceti sufficienti qvantitate dissolvantur, & rursus ad tentorem coqvantur, donec Acetum in Vaporem evanuerit, tunc addantur liqvefactis simul Cera, Pix, Colophonia, & Therebinthina: postqvam omnia sunt comixta, inspergito etiam Myrrham, Olibanum, & Mastichen subtilissime trita; Postremo vero etiam Crocum per se in tenuissimum pulverem redactum, ac fiat sed artem, Emplastrum.

Dienet wider alle geqvetschte Glieder/auch der Nerven/wider gebrochne Glieder/alte Wunden. Es erweichet/ benimmt alle Geschwulst/rc.

Emplastrum de Plumbo, Mynsicht., verbessert durch *Zwelff.*

Nehmet gelb frisch Wachs/ 12. Loth.
hübschen klaren Therebinthin/6. Loth.
Zwelffers Balsami vulnerarii Sulphurei, 4. Loth.

Wenn dieses vermischt/ so lasts auf einer gelinden Wärme zergehen;

Thut darzu

Gebrandt oder calciniret Bley/ wie die Töpffer haben/6. Loth.

Kla-

Klar-durchgesiebtes Bleyweiß / 4. Loth / muß aber erst mit Hollunder-Blüt-Eßigs 8. Loth angemachet / und wieder zur Trockne gekocht werden

Galmeystein / mit Wegerich-Safft præparirt / 3. Loth.

Præparirte Tutien auch mit Wegerich-Safft / 2. Loth.

Grau-Nicht-(Pompholygis)
Myrrhen-
Weyhrauch-
Mastix-
Aloës hepatic.
} Pulver / jedes 6. Qventl.

Reinen Salpeter 1. Loth.

Und zwar in gnugsamer Qvantität Balsam-Sulphuris solviret / daß es wie ein Brey werde.

Machet daraus ein Pflaster.

Dienet wider alte garstige / stinckende / fliessende / corrodirende Geschwüre / trocknet aus / wider Fisteln / Krebs / Wolff / Noli me tangere, und dergleichen.

Balsamum vulnerarium ex Sulphure Zwelff. Pharm. Reg. p. 374.

Nehmet cruden / doch guten Schwefel / 12. Loth. Last ihn über gelinden Feuer zergehen / so / daß er nicht anbrenne; Wann er geschmoltzen / vermischt wohl darunter Rein Weinstein-Saltz / 6. biß 8. Loth.

Wann solches geschehen / so rühret es wohl um / und nehmts vom Feuer / so siehet es braun / und

heist *Hepar Sulphuris*; Macht es zu Pulver/ thuts in ein klein Kölbchen/giesset darüber

Ol. Therebinth. flavi per Retort. destill.

Tannen-Oehl/ frisch destilliret/ jedes 6. oder 8. Loth/ auch wohl mehr.

Digeriret es in gelinder Wärme gelinde/ sine ulla coctione aut ebulitione, so extrahirets eine schöne rothe Tinctur.

Dieser Balsam oder rothes Oehl wird separiret per decantationem, oder filtrum, und in einen Glase wohl verwahret. Kan eusser- und innerlich gebraucht werden.

Nutzet auch in innerlichen Geschwüren der Lunge und Brust / und ist besser als der gemeine Balsam Sulphuris.

Emplastrum Triapharmacum.

℞. Minii subtiliss. triti
Aceti rosacei, ana, ℔j ß.
Olei Rosarum cocti, ℔ij.

Coqvantur in sartagine ampla, spatula continuo agitando, ad debitam Emplastri consistentiam: cui, ab igne remoto, & non nihil refrigerato, adde, sub continua agitatione,

Camphoræ, unc. iß.

Solutæ prius ad pultis formam, subigendo *saltem*, & contundendo in mortario cum

Olei Rosar. suffic. qvantitate.

F. Emplastrum.

Frantzosen-Pflaster aus dem Mercurio.

Nehmet Qveck-Silber/ (Argenti vivi,) 8. Loth.

sol-

solvirets in

Scheide-Wasser / oder Spir. Nitr., so viel genug.

Thut zur Solution

Frisch Schweine-Schmeer

Kochts in einem irrdenen glasurten Gefäß / mit gar gelindem Feuer / daß es nicht schwartz werde / immer mit einem höltzern Spatel umgerühret / zu einem Pflaster; Setzt darzu

Gelb gut Wachs / 4. oder 6. Loth.

Mastix-Pulver /

Weyhrauch-Pulver / jedes 2. Loth.

Solches wird ein trefflich Pflaster wider die Frantzosen-Geschwüre und Crusten / solche ohne Schmertzen glücklich zu heilen / sie mögen auch seyn / wo sie wollen.

Wund- und Brust-Pflaster.

Nehmet klaren guten Therebinthin / 16. Loth.

solviret und last darinnen zergehen.

Gummi Tacamahac, 3. Loth.

Elemi, 6. Loth.

Wanns solviret und durchgeseihet ist / setzt darzu

Gut Wachs / 24. Loth.

Gänse-Fett /

Capaunen-Fett / jedes 4. Loth.

Alles wohl zusammen vermischt / und folgendes / geschnitten und gestossen / drunter gethan / daß es wie ein Mueß oder Brey werde / nemlich:

Frische Beinwell-Wurtzel / 4. Loth.

Alant-Wurtzel /

Althee-Wurtzel/ jedes 2. Loth.

Frisch Schaafgarben-, Isopen-, Betonien-, Sünau-, Gundermann- } Kraut

Frische Chamillen-Blumen/jedes 3. Loth.

Pappeln-Knospen/4. Loth.

Endlich thut noch hinzu:

Weyhrauch-, Myrrhen-, Mastix- } Pulver/ jedes 3. Loth.

Gut Viol-Wurtzel-Pulver

Saffran-Pulver/jedes 6. Qventl.

Campher / 2. Qventl. und zwar in (so viel als nöthig/) destill. Aniß-Oehl *solviret*/ ad pulticulam.

Macht daraus/ nach der Kunst/ ein Pflaster/ über gelinden Feuer/in einem doppelten Gefäß.

Man kans sehr wohl in Wunden und Geschwüren brauchen / auch in innerlichen Brust-Wunden/Geschwüren / Apostemen/ 2c. über die gantze Brust geleget.

Wund-Pflaster bey *exulceri*rten Nieren.

Nehmet Gummi Animæ
Elemi, ana, unc. iß.

Lasts in 4. loth klaren Therebinthin zergehen; Ferner setzt anbey:

Gelb gut Wachs/ 12. Loth.

des vorigen beschriebenen Balsam. Sulphur. 3. Loth.

Wenns

Wenns wohl vermischt / thut folgende Dinge drunter / fein klein gestossen und geschnitten / als:

Frische Weiß-Wurtzel / 2. Loth.
Beinwell-Wurtzel / 3. Loth.
Heydnisch-Wund-
Wegerich-
Schaafsgarben-
Nachtschatten-
} Kraut
Johannis-Blüt /
Rosen-Blüt / von jedem 2. Loth.
Frische Pappel-Knospen / 3. Loth.

Endlich thut noch darzu:

des besten Saffrans-Pulvers / 2. Qventl.
Weyhrauchs-Pulvers / 6. Qv.
Campher 3. Qventl. / in ein wenig Rosen-Wasser solviret / ad pulticulam.

Machet / gleich vorigem / ein Pflaster / nemlich im doppelten irrdenen Gefäß / über sehr gelinden Feuer / lang und viel umrührend.

Wird auf die Nieren-Gegend gelegt.

Ein allgemeines Wund-Pflaster.

Nehmet pulverisiret Gummi Elemi
Opoponacis
Sagapeni
Mastichis
Weyhrauch
Myrrhen / jedes 3. Loth.

Lasts über gar gelinder Wärme zergehen in klaren Therebinthin / 16. Loth.

des nachgesetzten Martial. Wund-Balsams/ (Balsami vulnerarii Martial.-Zwelff.

des vorig-beschriebenen schwefelichten Wund-Balsams Zwelff. jedes 4. Loth.

Wenns nun in doppelten Gefäß (in Diplomate) zergehet/ thut folgendes/ zart geschnitten und gestossen darzu:

Frische Schwartz-Wurtz/ 3. Loth.

Heydnisch-Wund- Sünau- Schaafsgarben- Wegerich- Wintergrün-	Kraut/jedes 2. Loth.

Frische Johannis-Blumen/ dritthalb Loth.

Pappel-Knospen 4. Loth.

gesauberte Tannen-Gipffelchen 3. Loth.

Jngleichen:

Drachen-Blut- Galmeystein- (mit Wegerich-Safft præp.) Beinbruch-(Ostiocollæ, auch mit Wegerich-Safft præpar.)	jedes 3. Loth.

Sarcocollæ, unc. sem.

Croci Martis, ex Vitriolo Martis per Calcinationem parati, unc. iß.

Endlich thut noch hinzu/ was fast erkühlet.

Balsami Indici de Peru, 3. Loth.

Machts alles wohl vermischt/ zu einem Pflaster.

Die-

Dienet wider alte und frische Wunden / welches darbey wider allerhand Zufälle præserviret/ und davon/wenn sie dar/befreyet/heilet sehr wohl.

Balsamus vuln. Mart. Zwelff.

Nehmet entweder Therebinthin-Oel / oder Spirit.
destill. klar Wacholder-Oel / oder:
destill. Aniß- oder Fenchel-Oel / welches beliebl. / ohngefehr 6. Loth.
Thut hinein
Rein zart-gefeilt Eisen / (martis limaturæ puræ,) 4. Loth.
Tröpflet nach und nach allmählich darauf des Spiritus sal. armen. acidi chalybeati, welchen *Zwelff. in Pharm. Reg.* pag. 478. beschrieben/
Oder / in Manglung dessen/
Spiritus Nitri legitime still. 3. oder 4. Loth.

Wenns ein wenig maceriret/wird in dem zugegossenen Oel eine schöne rothe Tinctur zu sehen seyn/ welche per filtrum von den fecibus zu separiren/ und aufzuheben.

Ist ein trefflich Mittel wider den Stein / Geschwüre in Nieren/ Colic/ und allerhand/auch innerliche exulcerationes, zu heilen.

Dos. Innerlich von einen halben bis gantzen Scrupel.

Nun folgen etliche Ungventa oder Salben.

Ungventum Ægyptiacum.

Nehmet Honig/ welches mit Wegerich- und Schaafsgarben-Safft despumiret und gekocht/ ℔j.
pulverisirte Crystallen von Grünspan/ und mit Eßig præpariret/ 4. Loth.
Hollunder- oder Rosen-Eßig/ 3. Loth.
Des Saffts von Schaafgarben- und Wegerichkraut/ jedes 2. Loth.

Es müssen aber beyde Säfte frisch ausgepreßt und depurirt seyn.

Kochts mit etwas starckem Feuer/ zur Honig-Dicke.

Dienet in garstigen Geschwüren/ und stinckenden Schäden.

Unguentum album.

Nehmet des besten Bleyweiß/ cribriret/ ℔ij.
Hollunderblüt-Oel/
Hollunderblüt-Eßig/ jedes anderthalb Pfund/

Kochets in einem eisern Tiegel/ und zwar mit gar gelindem Feuer/ stets mit dem Spatel umrührend/ daß es ein Sälblein werde; Laßt darinnen zergehen/ wenns nöthig/
weiß Wachs 8. Loth/ und wenns ein wenig erkaltet/
Weiß-Ey/ vorhero wohl geschlagen/ und von neuem im Wasser resolviret

viret von 5. Eyern/ muß darbey
lang und viel agitirt werden/

Thut noch darzu:
des besten Weyrauchs-Pulvers/ zart
pulverisiret/ 6. Loth.

Macht daraus ein Ungventum.
Solches benimmt die Entzündungen/ Rose/ Verbrennungen/ ꝛc.
Beliebet nun jemanden das

Ungventum album camphoratum.

So thut man noch zu:
Campher 2. Loth/ in
Rosen-Oel/ so viel nöthig/ solviret/
So wird es kräfftiger.

Ungventum de Althæa simplex:

℞. Rad. Althæa recent. ℔j.
Sem. Fœnugræc.
Limi, ana, ℔ß.

Coquantur c. s. q. Aquæ simplicis, ad mucilaginem: Mucilaginis post colatæ, & expressæ, accipe ℔iij.; cui adde:

Axungiæ suillæ castratæ,

vel:

Butyri recentis ℔vj.
Pulv. Rad. Curcumæ unc. j.

Coquantur leni igne, spatula continuo agitando, ad consumptionem mucilaginis; Quodqve residet à mucilagine, crassamentum, picis instar indissolubile, colatura, per linum & qvalum separando: deinde adde:

Ceræ flavæ, unc. vj.
Therebinthin. unc. iij.
Resinæ albæ puræ, unc. iiij.
Pulv. Rad. Curcumæ q. s. pro colore flavô;

Omnibus invicem liquatis, leni igne sine ulteriori coctione, colentur adhuc semel per linum atque qualum; serveturque usui.

Erweichet und humectiret/ benimmt die Contracturen/ Schmertzen/ und Nerven-Kranckheiten.

Ungventum Apostolorum:

℞. Therebinthinæ claræ & liquidæ, unc. iiij.
in quâ liquefac
Pulv. Gumm. Ammoniac. unc. iß.
Gummi Opoponacis,
Galbani, ana, unc. ß.
Mastichis, dr. vj.

Quibus leniter liquefactis adde paulatim sequentia tria, pariter jam tum, in aliâ sartagine, colliquata, & per linum qualumque colata, utpotè:

Resinæ albæ bonæ
Ceræ flavæ odoratæ, ana, unc. iij.
Ol. Therebinth. rubr., destill. per Retortam, (quod benè observetur,) unc. iß.
nec non ultimo,
Pulv. Aristoloch. longæ,
Thuris albi,
Myrrhæ, ana, subtilisſ. trit. drachm. vj.
Sachari saturni resolubilis unc. ß.
Cryſtall. æruginis, seu viritis æris, cum acetô destill. parat. drachm. x.

F. Ungventum vulnerarium.

Dienet wider allerhand Nerven- und Bein-Wunden/ etc.

Brand-Salbe/

(*Ungventum ad Ambusta.*)

Nehmet frische ungesaltzene Butter 2. Pfund/
Baum-Oel/ oder/ an dessen Stelle/
Hollunderblüt- oder Rosen-Oel/ ℔j.
Thut hinein:
grüne Wacholderbeere/ und zwar un-reiffe zerqvetschte/ ℔j.
frische Hollunder-Blüt/ 12. Loth.
weisse Rosen/ 8. Loth.

Maceriret alles zusammen etliche Tage; Endlich/ nach wenigen Aufwallungen/ säugts durch/ und setzt noch darzu:

Weiß-Ey/ 3. Loth.

Vermischts wohl geschlagen/ untereinander/ damit es ein Sälbgen werde.

Ist ein schön Mittel/ wenn man sich verbrennet hat.

Der Gebrauch aber ist so/ daß man den verbrannten Ort/ Tag und Nacht/ mit dieser Salbe streiche/ und zwar mit einer Pflaum- oder zarten Hüner-Feder/ und nicht zubinden; Alleine gleichwohl muß der beschädigte Ort / doch gar sachte und gleichsam verlohren/ bedeckt werden/ (sed linteolo raro pars ambusta leniter contegatur,) biß die Cruste von selbst abfalle / und gute Gesundheit erfolge.

Ungven-

Ungventum aureum vulnerarium;
Oder
Herrliches Wund-Sälbgen.

Nehmet frisch wohlriechend gelb Wachs/6. Lot.
roth oder gelb Therebinthin-Oel/durch die Retorte destilliret/6. Loth.
klaren guten Therebinthin/4. Loth.
weiß Hartz/3. Loth.
auserlesenen Mastix/2. Loth.
Colophonien/3. Loth.

Nachdem alles zergangen/und durchgeseihet/streuet/wenns noch ein wenig warm/folgende Stücke drüber:

Zart-pulverisirten weissen Weyhrauch in granen/3. Loth.
rothe schöne Myrrhen/2. Loth.
guten Saffran/2. oder 3. Q.v.

Machet es nach der Kunst/zu einem Sälbgen.

Wenn mans brauchen will/mischet man Eyer-Dotter drunter/in Form eines Digerir-Sälbgens.

Ist wohl ein recht gülden Sälblein/so wohl an der Coleur, als an Kräfften.

Heilet sicher und herrlich alle Wunden/zumal auch an nervösen Theilen.

Ungventum Clysmaticum;
Oder
Clystier-Sälbgen.

Nehmet frische Meyen-Butter/4. Pfund/
hinein Thut/geschnitten u. gestossen/
frische

Frische weisse Lilien-
Gichtrüben-
Eselskürbiß-
Erd-Aepffel-
Viol-
} Wurtzel/ jedes 6. Loth.

Frische Bingel-
Steinklee-
Dill-
Reinfahren-
} Kraut/

Frische Chamomillen-)
Weisse Rosen-)
Blumen u. Blätt 6. Loth.

Frisch Attich-
Saflor-
Dill-
} Saamen/ 6. Qv.

Maceriret es/ biß ihr alles zusammen gesammlet und in die Butter vermischt habt/ so dann kocht es gelinde/ so lange/ biß die meiste Feuchtigkeit abgedämpffet/ seihet und drücket es wohl durch.

Lindert/ erweichet/ und befördert den Stuhlgang; Man kans in Clystiren brauchen / auch äusserlich / auf den Unter-Leib und Nabel/ warmicht streichen/ und gelinde einreiben.

Ungventum ad Hæmorrhoides.

℞. Radit. Tormentillæ
Cyperi rotundi
Ireos Flor., ana, unc. j.
Liqviritiæ, unc. ß.
Herb. plantagin.
Millefolii
Eqviseti

Hype-

Hyperici
Pyrolæ, ana, recent. unc. ij.
Linariæ recent. unc. iij.
Flor. Rosar. rubr. unc. iß.
verbasci
Papav. errat.
Sambuci, ana, unc. j.
Croc. optimi, drachm. ij.
Succi Acaciæ, unc. ß.
Opii Thebaici, dr. ij.

Incisa & contusa coqvantur in s. q. Aqvæ chalybeatæ, seu Pabrorum, ad reman. ℔iß.; Coletur; Colaturæ adde:

Melis rosati simplic. ℔iß.

Coqvantur porro ad exhalationem Decocti, & ad pristinam Mellis consistentiam; cui tandem adde, & immisce

Vitell. Ovorum, Num. III.
Olei Ovorum, è vitellis express. unc. iß.
Pulv. Olibani
Sangv. Draconis
Succini albi, ana subtiliss. trit., dr. iij.
Flor. Verbasci
Sambuci subtiliss., ana, unc. ß.
Rosar. subtiliss. dr. vj.
Croc. Mart. adstring.
Croci Austriæ opt.
Sachari Saturni, ana, dr. ij.

Fiat omnibus l. a. mixtis, veluti Giratum, seu Unguentum.

Ist in der güldenen Ader ein schön Mittel / äusserlich / um die Schmertzen zu stillen / wie auch die

Ent-

Entzündungen zu benehmen / ja auch den starcken Fluß zu hemmen.

Ein anders vom Lein-Kraut / (*de Linaria.*)

Nehmet frische Meyen-Butter / ℔ij.
thut darein
frisch Lein-Kraut / (Herb. Linariæ recent.)
gestossen / 16. Loth.

(NB. Daß man nicht irgend die Esulam, nemlich die Wolffs-Milch davor kriegt / denn diese 2. Kräuter sehen einander gantz ähnlich / ausser / daß die Wolffs-Milch / wenn man die Blätterchen / oder auch Stengel / abbricht / Safft wie Milch von sich giebt / die Linaria, oder Lein-Kraut aber nicht; Denn / solches würde schlimm ablauffen / weil diese Milch ein- und abfrist und brennet / etc. Von diesen 2. Kräutern hat man folgenden Verß:

Esula lactescit, sine lacte *Linaria* crescit.

Nemlich / die *Esula*, oder **Wolffs-Milch** / hat Milch / das **Lein-Kraut** / *Linaria*, aber nicht.)

Nun ferner: Macerirets etliche Tage / lasts ein- oder ein baar mahl ebulliren oder auffsieden / auffkochen / seihet und drücket es wohl durch. Darzu thut weiter:

frische zerschnittene und zerstossene Linariam,
16. Loth.

Immergirets und digerirts gelinde / kochets mit wenigen Ebulliren / und exprimirets; welche Infusion abermahls mit

fri-

frischer Linaria, 16. Loth/
zum drittenmahl repetiret wird.

Wenns nun wieder maceriret ist/ wirds abermahls gelinde gekocht/ so/ daß die Feuchtigkeit zwar nicht gantz/ doch meistens exhalire. Solches durchgeseihet und exprimiret/ ists biß hieher fertig; Und wird diese grüne Salbe/ zum Gebrauch/ aufgehoben.

Wann man sie nun nöthig/ kan man noch/ unter jede 4. Loth dieser Salbe ohngefehr mischen:

Eine Eyes-Dotter
zart-pulveris. Weyhrauch/ anderthalb Qv.
Rosen
Hollunder-Blüte/
Saffran/ jedes 1. Qventl.

Dienet eben wie vorige Salbe.

Noch eine andere.

℞. Rad. recent. Tormentill.
Bistort.
Sanicul.
Symphyt. maj.
Liqvirit., ana, unc. j.
Herb. rec. Millefolii
Plantag. min.
Hepatic. nobil.
Pyrolæ
Alchimillæ, ana, mij.
Flor. rosar. rubr. drachm. vj.
verbasci
Sambuci

ba-

Flor. balaust. ana, unc. ß.
Antimonii crud. pulverisat. & in petia ligati, unc. iiij.
adde:
Mellis Virginei albi crassi, & nunq. cocti, sed legitimè ex alveolis extracti, unc. viij. vel x.
Therebinthin. clar. unc. ij. l. iij. in qva solutæ sint
Gummi Elemi
Masticis, ana, unc. ß.
Balsami vulnerarii Martial., welcher oben beschrieben worden/ unc. iß.
qvibus omnibus exactè mixtis superinspergantur seqventes Pulveres, utpotè:
Pulv. Olibani subtiliss. unc. j.
Flor. Sambuc.
verbasc.
Rosar. rubr. ana, dr. iij.
Lapid. Calaminar. cum succ. Millefol. præp.
Tutiæ, c. succo plantag. præpar. ana, dr. vj.
Sachari Saturni ex Minio parat. dr. iij.
Misceantur omnia exacte; Fiatqve Ungventum præstans.

Dienet auch wie vorige 2. Sälblein.

Salbe wider die Brüche/ (*contra Hernias.*)

Nehmet frische Mäyen-Butter/ nicht erst gewaschen/ 2. Pfund.
Dachs-Schmaltz oder Fett/ 16. Loth.

Menschen-Fett/ 12. Loth.

Wenns vermischt/ thut darzu/ subtil-gestossen und geschnitten:

frische Tormentill-Wurtzel

Natter-Wurtzel/ jedes 3. Loth.

Schwartz-Wurtz/ 6. Loth.

Sanickel-Wurtzel/

Groß-Kletten-Wurtzel/ jedes 4. Loth.

frisch Durchwachs-
Johannis-
Heydnisch-Wund- } Kraut
Wintergrün-
Schaafsgarben-

frische Eichen-Blätter

Epheu/ jedes 3. Loth.

Weisse Tann-Zapffen von Fehren-Bäumen/ 6. Loth.

Guten rothen Wein/ 12. oder mehr Loth.

Macerirts/ biß alles colligiret/ kochts mit gelindem Feuer/ biß fast zur gäntzlichen Exhalation der Feuchtigkeit: Drückts wohl durch/ daß es eine Salbe werde/ zum Gebrauch.

Heilet die Brüche/ sie seyn wie und wo sie wollen/ darmit von unten an/ gesalbet/ und einen Bund/ wie bewust/ darüber getragen/ ꝛc. *Vid. Zwelff. Pharm. Reg. p.* 396. & 397.

Ungventum de Lithargyr., seu Saturninum.

℞. Aceti sambucini fortis, ex Aceto destillato & flor. sambuci

Aceti Rosati, itidem ex Aceto destill., & flor. Ros. rubr. parati, ana, ℔ ß.

Li-

Lithargyrii subtiliss. pulverisat. seu qvod melius
Minii opt. unc. xv. vel xvj.

Coqvantur in vase vitreato, ad consumptionem tertiæ partis circiter, Lithargyr. sive Minium, continuo spatula agitando. Reliqvæ duæ libræ Aceti à Minio colatura separentur, & ad libram circiter dimidiam, in vase etiam terreo, post evaporent: cui residuo liqvori adde, sub continua agitatione

Oleor. sambuci ex floribus,
Rosati, ana, per trinam infusionem, macerationem, & expressionem, diligenter paratorum, ad Ungventi albi consistenstiam sufficere videbitur; qvæ ipsa præparatio dictabit: adjiciendo, postremo
ad qvamlibet ℔ j ß.
Pulv. subtiliss. Oliban. s. Thur. alb.
Mastichis
Pompholygis, ana, dr. vj.
Lapid. calaminar. c. succo Millefolii levigati & siccati, unc. j.
Camphoræ, drachm. ij.
Fiatqve Ungventum.

Diese Salbe kühlet trefflich / widerstehet allen Entzündungen / garstigen stinckenden Geschwüren / wenn sie auch schon alt sind / *it.* wider Verbrennungen / und wider die Rose.

Ungventum Nervinum.

℞. Axungiæ porcinæ recent. ℔ *iiij ß.*

Axung. recent. canin., non rancid. ℔ß. vel j.
Human. recent. unc. *iiij*.

qvibus commixtis, immergantur seqventia, per vices, & successu temporis; singula tamen incisa & contusa; utpote:

Gemmar. populi arbor. rec, unc. *iiij*.
Summitat. Abietis, vel Laricis arboris crescent. (vulgo Fehrne Gipffel/) tempore Veris, unc, *iij*. vel *iiij*.
Herb. recent. rorismar.
Salv. minor. ana, unc. *iiij*.
Chamæpithyos
Majoranæ
Calaminth. mont,
Origani
Thymi floresc. ana, unc. *ij*.
serpill. floresc.
puleg.
Flor. recent. Chamomill.
Lavendul.
Spicæ, ana, unc. ß.
Baccar. Lauri
Juniperi virid., ana, unc. *ij*.

Facta maceratione suffic. in Cella donec nimirum omnia collecta sint, ebulliant parum, in Alembico vitreo, capitello suo munito, & Recipiente præposito, pro receptione particulæ humiditatis, qvæ transit.

Deinde, dum adhuc parum calent, fiat Colatura, cum forti expressione specierum infusarum: Expresso autem statim immergantur

Lumbricorum terrestrium bene purgat. unc. vj. ac in eo emori ac suffocari permittantur; Factaqve

unica

unica adhuc ebullitione, vel saltem digestione, in Alembico vitreo, denuo coletur Ungventum, & à Lumbricis separetur, superaddendo particulam humiditatis, vel Aqvæ odoriferæ, per Alembicum coqvendo prolectæ.

Item:

Ol. still. Majoran.

Coriandr., ana, dr. iß.

Odoris grati gratia.

Et Fiat Ungventum.

Ist eine vortreffliche Salbe in Nerven-Beschwerungen.

Wer Balsam. Indic. de Peru darzu thun will/ dem stehets frey.

Benimmt die Kälte/ Schmertzen/ rc.

Salbe wider die Krätze.

Nehmet frische geraspelte Alantwurtzel/ 12. Loth/

Klettenwurtz/ 8. Loth.

Groß-Feigwartzen-Wurtz/ 4. Loth.

Schweinen-Schmeer/ ℔iß. vel ℔ij.

Kochets ein wenig gelinde/ jedoch vorhero maceriret/ ein biß andere Woche. Nachdem seihet und drücket es durch; Mischt darzu

pulverisirten lebendigen Schwefel/ 3. biß 4. Loth/ jedoch vorhero

Eyer-Oehl von Eyes-Dottern 2. Loth/ wie auch

Lor-Oehl 6. Loth/wohl unter gemischt.

Machts zu einer Salbe.

Hiermit salbet man die Oerter warm / sonderlich / wenn man aus dem Bade kömmt / aber doch Abends; Den Tag darnach wäschet mans ab mit gekochter Kletten- oder Groß-Feigwartzen-Wurtz / etc. und wiederholet solches etlichemahl.

Folgen nun von sonderlichen Tugenden etlicher Kräuter.

Beyfuß / *Arthemisia*.

Dieses Kraut in Wein oder Bier gesotten / und davon getruncken / ist denen schwangern Weibern gesund. Man thue auch etwa Muscaten-Blüt drunter / und trincke 2. oder 3. mahl darvon / ist noch besser / sonderlich die Secundinas und Menses zu treiben.

Es ist auch gut wider den Lenden-Stein.

Wider das 4tägige Fieber.

Nimm Beyfuß / 2. Hand voll / Cardubenedicten / S. Johannis-Kraut / jedes 1. Hand voll; Schneids klein / sieds in 1. Maaß blancken Wein / biß der 4te Theil eingegangen; Davon gieb Abends und Morgens / 1. Becherlein voll.

Ein herrlich Experiment, wenn einer geschossen worden / löschet die Hitze vom Pulver / und widerstehet dessen Malignität.

Zerstoß den grünen Beyfuß mit Wein / presse den Safft heraus / davon gieb täglich 2. mahl / 3. oder 4. Loth; Man kan auch davon in die Wunden thun. Ist kein grüner Beyfuß dar / so nimm die

die dörren Blätter in halb Wein und Wasser/ gieb dem Patienten darvon 5. Loth und wasche die Wunden darmit.

Wermuth / *Absinthium*.

Mit Eßig oder Wein gebraucht / so stopffet sie/ mit Honig aber/ oder Zucker/ laxiret sie.

Wermuth-Kraut oder Blumen in Speiß und Tranck genetzt/ bekommt wohl dem Magen/ macht Dauen/ erwärmet den Leib / stillet Schmertzen/ treibet allerhand Gifft und Gallen aus/ so sich im Leibe eine Zeitlang gesammlet haben.

Wermuth-Blumen mit Römischen Kümmel in Wein gesotten/ und warm getruncken/ benimmt die Stärcke des Opii, Bilsen- und Schirlings-Krauts/ wenn solches eingenommen.

Wermuth in Eßig gesotten/ und getruncken / ist eine edle Artzney für die böse gifftige Schwämme/ so jemand solche ohngefehr gegessen hätte.

Den Dampff von Wermuth in Mund gelassen/ benimmt das Zahn-Wehe/ in die Ohren aber/ stillet deren Schmertzen.

Wermuth-Safft/ mit Zucker vermenget / und getruncken/ ist gut in kaltem Fieber/ auch dem/ so im Magen etwas böses hat.

Wermuth-Kraut und Blumen zu den Kleidern gelegt / vertilget die Motten und Schaben; In Dinte gethan / verhütet / daß die Mäuse die Bücher nicht zernagen; Wermuth im Wasser gesotten / und die Bett-Stollen darmit gewaschen/ vertreibt die Wand-Läuse/ oder Wantzen.

Der Rauch von Wermuth vertreibt die Mücke.

Wermuth mit Eßig vermischt/ und den Mund darmit gewaschen/ macht wohlriechenden Athem.

Wermuth gestossen / den Safft mit Honig gemenget / und an die Augen gestrichen / bessert das dunckle Gesicht.

Knoblauch / *Allium.*

Knoblauch gesotten / über die Beulen gelegt/ weicht sie und macht sie zeitig.

Solchen gegessen / widersteht allem Gifft / darum sollen ihn die müden Schnitter und Mäder essen/welche etwa ungesund weich Wasser trincken/ davon mancherley Presten erwachsen/ die werden vom Knoblauch nieder gelegt.

So jemand von einem wütendem Hunde oder Natter gebissen wäre/ der esse Knoblauch/ trincke Wein drauf / mache ein Pflaster draus / und legs über die Wunden.

Solcher Safft vertreibt die Schuppen auf dem Haupt/ und allerhand Flecken im Angesicht/ darmit gerieben.

Das Haupt mit dem Safft gestrichen/vertreibt und tödtet die Läuse und Nüsse / ist auch gut wider das Haar-Ausfallen. It. der Geruch vertreibt alle gifftige Thiere.

Solchen in Baum-Oehl gesotten/heilet gifftiger Thiere auch wütender Hunde Bisse.

Odermennig / *Agrimonia.*

Odermennige 1. Qventlein im Wein getruncken/ist ein gut Mittel wider die rothe Ruhr.

Wer von vielen Gehen müde ist / der bade die Füsse mit Odermennige/ (Adermeñige/) es zeucht

die Müdigkeit heraus. Den Safft getruncken/ vertreibt das Bauchweh.

Sich darmit in Lauge oder gesottnem Wasser gewaschen/benimmt alle Unreinigkeit.

Wer den Krebs hat/ brauche es in aller Speise.

Eppich / *Apium*.

Die Wasser-Bäder von Eppich sind denen sehr nützlich so den Stein haben / und nicht harnen können.

Den Saamen davon gepülvert / und mit Rettig-Wasser eingenommen / thut eben dergleichen Effect.

Eppich-Saamen gebraucht/macht einen wohlriechenden Mund / und vertreibt den stinckenden Athem.

Eppich aber und dessen Saamen sollen schwangere Weiber nicht brauchen.

Holwurtz / *Aristolochia*.

Sie dienet wider Gifft/ gepülvert/im Wein zu trincken/ auch wider die Pest.

Wer sehr keicht/ nehme die Wurtzel/ ein wenig Entzian / und süß-Holtz-Safft / vermische es mit Honig; Es hilfft/nechst GOtt/ohnfehlbahr.

Die Wurtzel gepülvert/und mit Eßig vermischt/ sich darmit gewaschen/vertreibt die Raude.

Item:

Die Wurtzel gepülvert / in die Wunden gestreuet/ vertreibt das faule und wilde Fleisch.

Solche mit Honig vermischt / ist gut wider die Fäulung des Mundes zum Zahn-Fleisch.

Saurampffer / *Acetosa.*

Solchen in Wein gesotten / warm im Mund gehalten / vertreibt das Zahnwehe.

In die Ohren gethan / vertreibt Ohren-Schmertzen.

Saurampffer gegessen / macht zum Essen Lust.

Solchen gestossen / Pflaster-weise über den Brand gelegt / heilet ihn.

Den Safft über die Augen gestrichen / erläutert sie.

Den Saamen gebraucht / treibt die Spul-Würmer / ist auch gut vor vergiffter Thiere Bisse / wie auch vor den Rothlauff.

Dille / *Anethum.*

Für das Klupen / oder Schlucken.

Nimm gedörrten Dill-Saamen 1. Qventl. / stoß ihn zu Pulver / und nimms mit Wein ein.

Oder:

Siede den Saamen im Wein / und ziehe den Dampff in die Nase.

Dillen-Oel an den Schlaff gestrichen / macht wohlschlaffen / auch in die Ohren gelassen / ist gut für das Wehethun; denen säugenden Kinder-Ammen in die Speise genutzt / mehrt die *Milch.*

Milten / *Atriplex*, Melten / Mellen.

Mit Honig gestossen / und drauff gelegt / vertreibt das Podagram.

Den Saamen gemischt mit Honig-Wasser / und getruncken / vertreibt die gelbe Sucht.

Denen Weibern solche Melten auf den Leib gelegt / vertreibt das Mutterweh. Geqvetscht / und auf einen eingestossenen Schiefer oder Splitter gelegt / zieht ihn heraus / und heilet es.

Gesotten mit Honig / auf einen bösen Nagel an Finger oder auf die Zehe gelegt / nimmt den bösen Nagel hinweg.

Hasel-Wurtzel / *Asarum, Baccaris.*

Mit Most gesotten / und getruncken / benimmt die Wasser- und Gelbe-Sucht.

Hasel-Wurtzel gebraucht / löset auf die Leber und Miltz.

It. Macht wohl harnen / und stärcket die Blase und Lenden; purgiret und reiniget starck wie weisse Nieswurtzel. Benimmt alles innerliche Wehe des Leibes / davon getruncken / erwärmet die innerlichen Glieder; Doch ist sich darbey wohl inacht zu nehmen.

Gold-Wurtzel.

Die Wurtzel gestossen / und mit Wein-Hefen vermischt / heilet und öffnet alle böse Geschwüre.

Den Saamen und Blumen in Wein gelegt / und getruncken / ist gut für Gifft in Schlangen-Bissen.

Gelb-Lilien.

Wen eine Schlange gebissen / der brauche die Wurtzel im Tranck oder Speise.

Das Kraut in ein Bienen-Stock gelegt / so bleiben sie darinne.

Roßmarin.

Die Wurtzel gestossen/ und auf die Geschwär gelegt/ weicht sie gleich auf.

Meister-Wurtz.

Die Wurtzel mit Gersten-Mehl gesotten/ und ein Pflaster davon gemacht / über die schwartze Blattern gelegt/ heilet und weichet sie auf.

Diese Wurtzel im Wasser gesotten und getruncken/ treibet aus die Feuchtigkeit von Menschen.

Benimmet das Lendenweh/ dem geschwollen Magen ist sie auch gut;

Mit Wein gebraucht/ reiniget die Mutter.

Betonien.

Wer die fallende Sucht hat / der trincke von diesem Kraut.

Diß Kraut über Nacht in Wein gelegt/ ist gut für Blutspeyen.

Diß Kraut dem/ der eine böse Farbe hat / mit Wein getruncken/ der kriegt eine feine Farbe.

Sinau.

Den Safft drey Morgen nüchtern getruncken/ ist gut für die fallende Sucht.

Ochsen-Zunge.

Ist gut im Tranck für Hertzgespahn und trucknen Husten.

Im Wein gebeitzt/ ist gut zum Gedächtniß.

Teschel-Kraut.

Das Kraut in der Hand gehalten / stillet das Nasen- und ander Bluten.

Im Wein und Honig gesotten / auf die frische Wunden gel gt / heilet sie wohl.

Camillen-Blumen;

Im May gesammlet / sind die besten.

Die Blumen gestossen / gemischt mit Honig / und eingenommen / bringet Stuhlgang und treibet den Schleim aus.

Welcher den Stein hat / der bade mit Camillen 3. oder 4. mal / es führet sanffte ab / und sind zu denen Bade-Kräutern die allerbesten.

Täschel-Kraut.

Die Wurtzel im Munde gekauet / ist gut fürs Zahnweh.

Den Safft gesotten / mit Honig genützt / ist denen Augen gut / benimmt die Fell davon / und macht sie klar.

Qvitten.

Welche Frau gebratene Qvitten ißt / die gebährt leichtlich.

Qvitten gebraucht / stärcket das Hertz und Glieder.

Zwiebeln.

Zwiebeln mit Eßig gemischt / und auf die Feig-Blattern gelegt / heilet. Auf kahle Oerter gestrichen / macht Haar wachsen.

Den Safft mit Honig gemischt / über die Augen gestrichen / macht sie klar.

Zwiebeln und Saltz unter einander gemischt / machet die Wartzen vergehend.

Den Safft von Zwiebeln in die Nase-Löcher gethan / purgiret das Haupt.

Hirsch-

Hirschschwamm/ Hirschbrunst.

Solches gekäuet/ und gestrichen/ wo einem eine Spinne gestochen/ es hilfft.

Eine Frau in Kindes-Nöthen/ nehme hiervon einer Erbsen groß/ halb käue sie es/ und mit der andern Helffte umstreiche sie den Nabel/ so gebieret sie ohne einige Arbeit.

NB. Schwangere Frauen aber sollen es nicht brauchen.

Diptam.

Das Kraut in ein Hauß gestreuet/ vertreibt Schlangen und andere gifftige Thiere.

Sanickel.

Wintergrün/ Sinau und Sanickel in Wein gesotten/ verzehrt alles gelöfferte Blut.

NB. In allen Wund-Träncken soll man Sanickel brauchen.

Alant-Wurtzel.

Die Wurtzel mit Honig gestossen/ ist gut für den Husten.

Benedicten-Wurtzel.

Diese Wurtzel im Wein gesotten und davon getruncken/ ist denen Weibern gut/ so groß Leibweh haben.

Welcher Gifft im Leibe hätte/ der schneide die Wurtzel klein und schlucke sie/ so wird er genesen.

Welcher die Wurtzel bey sich trägt/ dem kan kein gifftig Thier schaden.

Wo sie in einem Hauß ist/ da kan der Teuffel nicht schaden thun.

Far-

Farren-Kraut.

Diese Wurtzel gepülvert mit Honig und Wein getruncken / machet daß die Würme im Leibe sterben.

Meter-Kraut.

In der Kost genutzt/ oder das Kraut auswendig auf den Leib gelegt/ benimmt das Darmgicht.

Diß Kraut im Wein gesotten/ und offt getruncken/ benimmt das Kalte.

Wund-Kraut.

Diß Kraut mit Wein und Eßig vermischt/um um die frische Wunden/ (aber nicht drauf) gelegt/ heilet sie.

Korn-Blumen.

Deren sind dreyerley/ etliche blau / etl. braun/ und etl. weiß:

Die **Blauen** gemischt mit Grünspahn / und die auf eine Wunde gelegt/ wo faul Fleisch inne ist/ das reiniget die Wunden.

Die **Braune** gemischt mit Bolo Armeno, und um die Wunden gestrichen/ benimmt die Hitze.

Die **Weissen** und Bleyweiß mit Baum-Oel zu einem Pflaster gemacht/auf die hitzige Blattern gelegt/ benimmt die hitzigen Blattern.

S. Johannis-Blumen.

Welchem die Liebe zu essen oder zu trincken von Mann- oder Weibes-Personen gegeben wäre / daß eins ohne das andere nicht bleiben kan/ der trage diese Blumen bey sich / so hat er Friede und Ruhe.

Schwer-

Schwertel-Wurtzel.

Die Wurtzel mit Wein getruncken / ist gut wer Gifft bey sich hat.

Die Wurtzel auf ein Loch gelegt/ da ein Dorn inne steckt/ zeucht ihn heraus.

Scharbock.

Man sagt/ so die Blätter 9. Tage nach einander genutzt werden/ so daß man den ersten Tag 1. den andern 2. und den dritten 3. Blätter / und so fort biß auf den neundten Tag 9. Blätter nimmt/ soll alle Fieber/ ob sie gleich noch so lange gewährt hätten/ vertreiben.

Zeitlose.

Dieses Kraut samt den Blumen in Lauge gesotten/ und darmit das Haupt gewaschen / vertreibet die Läuse.

Mit dem Saffte gerieben/ vertreibet die Filtz-Läuse.

Storchschnabel.

Dieses Kraut mit Poley/ Raute/ jedes gleichviel vermischt/ zum Brodte gegessen/ dienet denen so traurigs Gemüths sind/ und macht frölich.

Kleine Kletten.

Diese Wurtzel im Wein gesotten/ und davon getruncken / benimmt den Lenden- und Blasen-Stein.

It. Diese Wurtzel gestossen darunter Rhabarber gemischt und im Wein genossen/ benimmt alle Ungesundheit des Leibes.

Feig-

Feig-Bohnen.

Feig-Bohnen gessen vertreibt die Spuhl-Würme. It. gepülvert und auf die Feig-Wartzen gelegt/vertreibet sie.

Item:

Sie reinigen den Menschen die überzogen sind mit einer bösen Feuchtigkeit und mit bösen Grind/ so er darmit gewaschen wird.

Lavendel.

Wer viel Läuse hat/esse stets Lavendel/ sie sterben darvon.

Item:

Wer über Land reiset/ und vor Läuse sicher seyn will/ der siede Lavendel in Wasser/ und netze das Hemde darinne/ und laß wieder trocken werden/ so lang es den Geruch von Lavendel hat/kömt keine Lauß darein.

Flachs.

Den Flachs-Saamen auf glüende Kohlen gebrandt/ und den Geruch in die Nase gelassen benimmt den Schnuppen.

Item:

Wer vom Feuer gebrandt ist/ der siede Lein-Saamen wohl in Wasser/netze ein Tüchelein darein/lege es auf/ es hilfft.

Melissen.

Diß Kraut gesotten im Wein/ ist für Ohnmacht derer Frauen gut.

Item: Ist gut für Gifft und tobenden Hundes-Bisse.

Item:

Welcher 3. Blätter oben aufs Haupt leget/ ziehen viel Sucht und Haupt-Wehe aus

Müntze Mentha Krause-Müntze.

Pulverisirt eingenommen/ ist gut für die Würmer.

Item:

Das geschwollene Gemächte darmit gebähet/ benimmt den Schwulst.

Mit den Safft an die Stirne gestrichen/ benimmt das Haupt-Weh.

Item:

Für Natter oder tobender Hunde Bisse das Kraut/ Rauten und Zwiebeln iegliches gleich viel/ mit Saltz zusammen gestossen/ und drauf gelegt.

Schaf-Garbe.

Gebeitzt mit Butter auswendig auf die Backen gelegt/ benimmt das Zahn-Weh.

Item/ die den Stein haben darvon getruncken.

Majoran.

Majoran gesotten in Laugen/ das Haupt damit gewaschen/ benimmt das Haupt-Wehe.

Item:

In der Kost gessen und davon getruncken/ erwärmet den kalten Magen.

Kresse.

Den Saamen mit Wein genutzt/ vertreibet die todte Geburth.

Den Saamen mit Honig gessen/ vertreibet den Husten/ und macht ums Hertze lüfftig.

An-

Anhang Etlicher zur Galanterie gehörigen Stücke;

Und zwar

I. Von unterschiedenen Flecken an der Haut.

DAß die Flecken im Angesicht und an der Haut der äusserlichen Schönheit und heutigen Galanterie, sonderlich bey dem Frauenzimmer nicht wenig schaden / solches ist mehr als zu gewiß. Dahero solchem Kummer in etwas abzuhelffen einige gute Artzney-Mittel angeführet werden sollen. Unter diesen Flecken nun sind fast die gewöhnlichsten

Die Sommersprossen/

Welche gleich zu Anfang des Frühlings und im ersten Theil des Sommers häuffig unter das Gesicht/ sonderlich um die Nasen und bißweilen auch auf die Brust und Hände sich setzen/ meistentheils aber auch gegen den Winter und angehender Kälte wieder verschwinden. Weil nun diese Flecken die Schönheit und Galanterie nicht wenig hindern/ als kan folgendes Wasser darwider gebraucht werden. Nemlich

Nehmet Knabenkraut-Wasser 8. Loth/
Erdbeerkraut-Wasser/
Weißwurtz-Wasser/
Bohnenblüt-Wasser/ jedes 4. Loth.
Sal è brassicæ caulibus, 3tehalb Qv.

Mischet und giesset dieses zusammen/ und mit diesem Wasser wasche man sich so dann bey angehendem Frühling/ wann die Sonne etwas heisser und die Flecken hervor kommen wollen/ täglich.

Folgendes Wasser wird auch sehr recommendiret:

Nehmet Semmel-Grumen/ 30. Loth/
Ziegen-Milch/
Esels-Milch/ jedes 24. Loth.
Bohnenblüt-Wasser/
Mäyenthau-Wasser/ jedes 40. Loth/
Das Weisse von 12. Eyern samt den Schalen/
Kalbfleisch aus der Keulen/ ℔j.
Weissen Weinstein/
Bleyweiß/ jedes 12. Loth.
Weiß-Lilien-Wasser/ ℔ij.

Destilliret dieses mit einander aus dem Balneo, so werdet ihr ein unschätzbares Wasser davon bekommen/ mit welchem man sich hernach vor mehr erwehnten Flecken præserviren und selbige abschaffen kan.

Nachfolgendes Wasser ist gleichfals mit nicht geringen Nutzen gebraucht und dahero geheim gehalten worden/ nemlich

Nehmet Saltz von Wißmuth oder Marcasith, 2. Loth/

Mer-

Mercurii dulc. rit. præpar. 4. Scrupel.
Sachar. Saturn.
Sal. Saturn. ana, 3. Qventl.
Fœcul. Bryoniæ,
Ari, ana, 1. Qventl.

Diese Pulver werden zart gemacht/wohl unter einander gemischt und in folgendes Wasser gethan

Aqva omnium flor.
flor. fabar. ana, 6. Loth.
rad. Scrophular.
Lilior. alb.
Sigill. Salom.
Fol. Satyrionis, ana, 4. Loth.

Mit diesem dicken Wasser wird das Angesicht des Abends bey dem zu Bett gehen bestrichen/den Morgen aber mit Bohnenblüt-Wasser abgewischet/und solches geschiehet so lange biß die Flecken weg sind. Das in diesem Recept erwehnte Saltz von Wißmuth muß solcher gestalt gemacht werden/ daß es nemlich bey Kohlen-Feuer calcinirt und durch destillirten Eßig extrahirt seyn muß.

Es wird dißfals auch gar sehr recommendiret das Decoctum Cosmeticum Mynsichti, dessen Beschreibung folgende ist:

℞. Borac. Venet.
Sachar. Cand. alb.
Mercurii sublimati, aa. 2. Qv.

Pulverisentur & coqvantur in rorismajalis ℔iv. sive in aqva communi; Deinde in colatura adhuc calida solve

Camphor. 2. Qventl.

 Tunc

Tunc filtra & reserva ad usum.

Das Fett von einer Bärin wird von etlichen als ein sonderliches Arcanum in diesem Fall gehalten; Allein man muß sehr behutsam damit umgehen und sich auffs sorgfältigste in Acht nehmen/daß man nicht die Haare damit salbet/ denn wo dieses geschiehet / so bekömmt man ohnfehlbar graue Haare/ und zwar nicht von Sorgen/ Kummer und Alter; Sondern eintzig und allein wegen der Schönheit / indem man sich bemühet/ mehr erwehnte Flecken aus dem Gesichte zu vertreiben. Wie ich mich dann hierbey errinnere und selbst gesehen habe/ daß einsten ein schalckhafter Balbirer/ welcher immer Kurtzweil zu treiben gewohnet war / einem gewissen Auffwärter oder gemeinen Umläuffer bey Hofe / welcher einen schwartzen Bart hatte / nach vollendeten Barbiren die Helffte des Barts mit Bärin Fett ohnvermerckt bestriche / welches hernahmahls / da der Bart wüchse / und halb schwartz und halb weiß erschien / närrisch gnug aus sahe. Der ausgepreßte Citronen Safft mit Wild Mohn-Blut-Wasser vermischet kan dißfals auch gebrauchet werden und zwar nicht ohne Nutzen / indem solches in mehr gedachten Flecken sehr wohl thut/und selbige vertreibet. Nach denen Sommersprossen schänden nicht weniger ein Gesicht die so genandten

Leber Flecken.

Sie entstehen meistentheils aus einem garstigen unreinen Geblüt mit überflüßiger Galle und ver-

vermischter Säure angefüllet/ von welcher Vermischung diese schwartzbraune Flecken herrühren. Solche wegzubringen wird vor allen dienlich seyn / daß man erstlich von einem verständigen Medico eine purgation aus bittet; Zwey oder 3. Tage hernach kan man auch etwas zum Schwitzen einnehmen. Oder man kan auch in das Bad gehen und allda schwitzen/ worzu man etwa Hollunder-Safft mit Antimon. Diaphor. 2. Scrupel, vermischt / brauchen kan. Nach dem Bade wenn man gut geschwitzet / kan man erstlich die Haut/ da die Flecken sind/ wacker reiben / biß sie roth werden / und alsdenn mit dem Oleo Tartari per deliqvium gantz gelinde schmieren; Gehen sie nicht zum erstenmahl hinweg/ so gehe man wieder in die Bad-Stuben und daselbst brav geschwitzet und wie zuvor gantz gelinde geschmieret.

Oder: Man nehme Cremor. oder Crystall Tartari, Flores Sulphuris, ein wenig rothen Bolum, mische dieses alles mit dem Oleo Lilior. albor. zu einem Sälblein/ und brauche es an statt des Olei Tartari. Item: Man kan auch nur weiß Lilien und Bohnen Blut-Wasser mit einander vermischen/ und die Flecken / wenn man zuvor geschwitzet/ damit waschen.

Flechten/ Zittrachten und Zittermähler.

Sind nicht geringe Hindernissen denenjenigen/ so gerne galant aussehen wollen/ dahero billig zu trachten / wie solche zu vertreiben sind. Viele wollen solche mit dem nüchtern Speichel wegbringen / wenn sie nemlich damit die Flecken des

Morgens bestreichen. Oder auch mit dem Wasser/ daß sich auf die Leichen-Steine setzet.

Diesem allen aber kan man anfänglich zuvor kommen/ wenn man die Haut stets rein hält/ und die Hände offt wäschet. Im übrigen giebt es sonst noch allerhand gute Wasser und Schmincken/ mit welchen man eine schöne Haut sich zu wege bringen und erhalten kan. Vornemlich ist folgendes eine

Sonderliche Schmincke.

Nehmet Wißmuth/ der Bley in sich führet/ so viel alß ihr wollet/ giesset Scheidewasser drauff/ so viel alß es nöthig/ daß es in gelinder Wärme sich auff schliesse/ das solvirte giesset ab/ und Oleum Tartari per Deliqvium darein/ so wird alsbald ein Schneeweiß Pulver niederfallen/ dieses süsset ab mit frischem Wasser/ und trocknets auff. Dieses Pulver wird so dann unter Bohnen Blut-Wasser oder gute Pomade gemischet/ welches alle Flecken des Gesichts/ das Haarfressen und allerhand Krätze vertreibet.

Oder

Nehmet Weisse Brodt-Rinden/
Welsche Bohnen/ jedes 1. Pfund/
Das innerr von einem Kürbis/
Zwey Citronen/ klein geschnitten/
Erd-Schnecken/ 8. Loth/
Violen Wurtz/
Weiß- oder Schminck-Wurtz/ jedes 4. Loth/
Melonen Saamen/

Pfirschken-Kern/
Mandelkern/ jedes 6. Loth/
Wallrath/
Benzoë/ jedes 2. Loth/
Campher/ 1. Loth/
Bohnen Blüt-Wasser/
Weiß Lilien-Wasser/ jedes 1. Pfund/
Esels oder Ziegen Milch/ 4. Maaß.

Dieses alles zusammen gethan / und hernach destilliret oder gehöriger massen abgezogen. Es dienet hauptsächlich wider alle Flecken und Unreinigkeiten des Gesichts.

Benzoe-Spiritus oder *Tinctur.*

Nehmet schönen Benzoe, 4. Loth / guten rectificirten Brandtewein / 1. Nössel / giesset diesen Brandtewein auf die Benzoe, rühret es so offt/biß daß sich die Benzoe solviret hat/ hernachmahls seihet es durch/ und hebt es zum Gebrauch auf / es wird gleichfals äusserlich wider alle Unreinigkeiten und fettige Flecken des Angesichts gebrauchet. Ferner dienet auch zu einer guten Schwincke die

Bleyweiß-Tinctur.

Nehmt: pulverisirt Venedisches Bleyweiß / 8. Loth.
Campher/ 1. Loth.
Weinstein-Oehl / durch den Fluß bereitet (ol. Tartar. per deliqu.) 6. Loth.
destillirten Eßig/ 1. Nössel.

Dieses alles in dem Eßig maceriret und zergehen lassen/ durchgeseihet/ und zum Gebrauch aufgeho-

gehoben. Ausser daß dieses in allen Unreinigkeiten der Haut gut zu gebrauchen ist / hat man es auch bewährt in der Rose befunden.

Daß man im Gesicht jung aussehe.

Nimm: Aqva Vitæ oder guten Brandewein / 4. Loth.
Bohnen-Blüt-Wasser
Rosen-Wasser / jedes 2. Loth.
See-Lilien-Wasser / 12. Loth.

Mischet dieses alles untereinander / und thut darzu ein Qventlein vom weissen Traganth / setzet es in die Sonne auf sechzig Tage lang / darnach seihet es durch ein leinen Tuch; Alsdenn kan man Morgens und Abends das Angesicht damit waschen / und es unabgetrocknet also gehen lassen.

Denen bereits betagten und doch gern galant seyn wollenden sind nicht eine geringe Verdrießlichkeit und Hinderniß ihrer sich wünschenden Galanterie.

Die Runtzeln des Angesichts.

Dieweil aber diese allerdings von Natur kommen / wird es in der That grosse Mühe kosten / wenn man solchen durch Kunst widerstreben wolte. Will man aber dennoch etwas davor haben / kan man das Angesicht alle Abend mit Capaunen-Schmaltz und Eyerklar wohl schmieren / und des Morgens mit laulichter Milch wieder abwaschen / so ist auch das Violen-Oehl hierzu dienlich / welches zugleich die acrimoniam humorum temperiren kan.

Etliche wollen das Decoctum des Bryoniæ und Fei-

Feigen/ jedes gleich viel/ dißfals vor gut und dienlich halten / wenn man mit solchem Decocto das Angesicht fleißig wüsche.

Allein dieses ist gewiß/ daß diejenigen/ welche von hohem Alter und Kummer runtzelicht werden/ keinen Trost von der Kunst zu gewarten haben/ sondern werden vielmehr die Ehre ihres rühmlichen Alters unvermäntelt biß an ihr Ende tragen müssen.

Von den Finnen.

Daß auch die Finnen der Schönheit sehr zu wider / ist jederman bekandt / und kan man so wohl dem Weibs- als Manns-Volck nicht verbieten/ ihre Gesichter von dergleichen unechten Rubinen rein zu halten. Doch ist dieses gewiß / daß das Frauenzimmer selten Finnen hat / sintemahl bey denenselben dergleichen hitzige und scharffe Materie/als welche diese verdrießliche Flecken im Gesichte eben verursachen / durch die Monathliche Reinigung weggehet und ausgeführet wird. Wer sich davon entlediget wissen will / thut am besten/ wenn er vors erste eine Purgation zu sich nimt / und kan nach diesen auch einiges Schröpffen dazu nicht wenig helffen/ insonderheit aber dabey stets in den Diæt sich wohl in acht nehmen / daß man nemlich nicht zu viel Wein trincke/ stinckende Käse und scharff gesaltzenen Speck meide/ wie nicht weniger vor allen andern überflüßig gewürtzten Speisen sich hüte / sonderlich verursacht das Schweinen-Fleisch/ überflüßig gegessen / einen trefflichen Kupffer-Handel. Danebenst thut der Gebrauch der äusserlichen Medicamenten sehr viel

viel dabey / daher mit folgendem Wasser des Abends das Gesicht kan bestrichen werden / wenn es zuvor mit Weitzen-Kleyen-Wasser rein abgewaschen worden ist:

℞. Aqv. flor. fabar.
Lilior alb. ana, 12. Loth.
Bol. arm. præpar. 2. Loth.
Tutiæ præparat. 6. Qventl.
Ol. Tartari per deliqv. 3. Qventl.
Vitriol. alb. 1. Qventl.
Vini sublimat. Ceruss. 24. Loth.
M

Gleicher Weise wird ferner vor köstlich gehalten das Froschleich-Wasser mit Silber-Glett / wenn man das Gesicht damit wäschet.

Wenn man 1. Qventlein des Mercurii præcipitati albi nimmt / und solches in eine Kanne rein Brunnen-Wasser / oder welches noch besser / in Bohnen-Blüt-Wasser thut / und hernach mit solchem Wasser des Abends / wenn man zu Bette gehet / das Angesicht wäschet / wird solches die Haut überaus vor allen Flecken rein halten.

Oder man nehme Erd-Beeren und wässere solche in Weiß-Lilien-Wasser und wasche mit diesem Wasser das Gesicht. An statt aber dieses alles kan folgendes Sälblein gebrauchet werden.

℞. Flor. Sulphur. cum aloe & myrrh. subl., 3. drachm.
Vitrioli alb.
Thuris, ana, 1. drachm.
alumin. ust.
Camph. ana, ½. drachm.

Litharg.

Litharg. 2. drachm.
Aqv. flor. fabar. q. s.
M. F. Linimentum.

Endlich wollen auch noch eine Verstellung verursachen

Die Wartzen

welche fast an allen Orthen des Leibes auffahren/ am allergewöhnlichsten aber an denen Händen. Solche wollen die meisten mit ätzenden Dingen weg zu bringen anrathen / und solcher Gestalt dieselben radicaliter ausrotten / welches freylich nicht zu verwerffen/wenn nemlich ein verständiger darbey ist / der mit solchen Dingen wohl umzugehen weiß / und sich hütet / damit die darum liegende Haut nicht zugleich mit lædiret werde. Ausser diesen aber wollen auch andere es vor ein gewisses Mittel halten/ wenn es regnet / und sich das Regen-Wasser auf abgehauene eichene Stämme/wo anders darinn eine Grube ist/ sammlet/oder auch auf den Wiesen in den Kühfladen/ und man eins unter diesen mit einem Löffel ausschöpffet / und solches zum Gebrauch aufhebet ; Wenn man denn die Wartzen mit diesem Wasser wäschet/ so vergehen sie / insonderheit/ wenn man etwas gemein Saltz darinnen zergehen lässet.

Item:

Die langen schwartzen Schnecken in einen Hafen gelegt / mit Saltz besprenget/ so giebet es ein Wasser/ wormit die Wartzen alsdenn können bestrichen werden.

Wenn die Wartzen etwas länglicht sind / so wollen einige rathen / man solle dieselbe mit einen sei-

seidenen Faden unterbinden / diesen Faden hernach täglich je mehr und mehr zuschnüren / solcher Gestallt würde der Wartze das Nutrimentum genommen / daß sie endlich ersterben und abfallen müsse.

Sonderlicher Balsam wider die Pocken-Gruben.

Nehmet Wald-Schnecken mit ihren Häusern / zerstosset sie gantz subtil mit gleich viel Zucker / und etwas süß Mandel-Oehl / rühret es alles zusammen zu einen Balsam. Dieser Balsam wird gebraucht / so bald die Pocken vergangen / und werden die Oerther / wo die Pocken gestanden / damit bestrichen.

Ein ander sonderbahr Liniment, damit man die Gruben und Maasern nach denen Blattern verhindern kan.

Nehmet ein Hammels Hinter-Viertel / bratet selbiges am Spieß / wie man ordentlicher Weise zu thun pfleget; Stechet in währendem Braten / etliche Löcher darein / und sammlet den aus den Löchern lauffenden Safft wohl zusammen: Wenn dieser Safft erkaltet ist / so sammlet oben das Fette davon / und nehmet von dem unter dem Fette liegenden Safft vier Löffel voll / desgleichen thut darzu 4. Löffel voll Rahm / item Tauben-Blut 2. Löffel voll. Vermischet diese Stücke mit stetigem umrühren wohl zu einem Sälblein oder Linimento, und wann die Blattern wohl heraus sind / so schmieret dieselbe / und das Gesichte neben denenselben allenthalben wohl / und zwar des Tages 3. oder 4. mahl / fein warmicht damit / last es hernach tru-

trucken werden/ und continuiret so lange darmit/ biß sie abfallen/und keine Grube nicht zu sehen ist.

Gleichen Nutzen und Würckung soll auch das Nuß-Oehl haben / wenn man mit demselben das Gesicht / so bald die Pocken zu trocknen beginnen/ fein gelinde bestreichet.

Eine sonderbahre gute Pomade, das Gesicht damit schön weiß / klar und roth zu machen und zu erhalten.

Nehmet 2. Pfund Speck/ welcher nicht von einer Schweins-Mutter / sondern von einem verschnittenen Männlein genommen / noch frisch ungesaltzen / aber zuvor 3. Tage an einem kühlen Orth/da er fein reiff werde/gestanden sey. Schabet denselbigen mit einem guten Messer fein sauber und in kleine Stücklein / waschet ihn hernach mit halb Weiß-Wurtz-Wasser / und halb Zaun-Ruben-Wasser/ wohl/ und repetiret solches biß auf zehen mahl; Wenn er nun also wohl gewaschen ist/so thut ihn in ein Zucker-Glaß und haltet selbiges in ein siedend Wasser / daß der Speck zergehe / welcher wann er zergangen ist/ so thut 2. Loth. Wallrath/ (Sperma cete) so schön weiß seyn soll/frisch aus abgescheleten süssen Mandeln gepreßtes Mandel-Oehl 1. Loth/Campher 1. Qventlein/ die Brüh oder Safft von 2. Citronen/weiß Wachs 2. Loth darzu / rühret alles mit einem höltzernen Stempel wohl durcheinander/ giesset hernach die Mixtur in ein rein porcelinen Schüsselein / und wann dieselbe halb (aber nicht gar) erkaltet ist / so nehmet abermahl von obgemeldten zweyen Wassern

sern ein Glaß voll untereinander und giessets über diesen vermischten Speck hin/ rühret ihn wohl mit einem höltzernen Stempel um/ biß er das Wasser alles an sich gezogen: Giesset abermahl so viel Wasser dran/ rühret ihn wieder so langsam herum/ biß er das Wasser alles hinein gefressen hat/ und giesset noch zweymal allezeit so viel Wasser daran/ rühret ihn allezeit darauff wohl um/ so ist die Pomade recht und fertig/ und behaltet dieselbe also in einem wohlvermachten Glase auf zum Gebrauch. Mit dieser Pomade muß man sich hin und wieder im Gesichte bestreichen Morgens und Abends/ und selbiges hernach mit einem Stücklein guten Scharlach wohl gerieben werden. Es macht ein solch schön klar Angesicht/ als wenn eine Person von mittelmäßigem Alter nur 15. Jahr alt wär. Und eben dieses ist das sonderliche Secret, dessen sich die Dames zu Pariß/ Rom/ und Madritt gar starck bedienen.

Ein Liniment wider den Sonnen-Brand.

Nehmet 2. Untzen Nuß-Oel/ waschet es zweymal mit Rosen-Wasser/ und setzet das Oel in einem irrdenen Geschirr über das Feuer/ mit 2. Loth in Stücken zerschnittenen weissen Wachs/ wenn das zerschmoltzen ist/ so rühret es um/ biß es kalt worden/ und thut es alsdenn ins Wasser. Man muß aber alle Tage frisch Wasser daran thun. Diese Salbe streichet man auf/ wenn man in die Sonne gehen will.

Ein ander Liniment wider den Brand der Sonnen und der Kälte.

Nehmet Stickwurtzel/ scheelet sie ab/ stosset und las-

lasset sie mit süssem Mandel-Oel kochen. Wenn sie wohl gekochet ist / so mischet über dem Feuer gleich so viel neu weiß Wachs darunter/ein wenig Zuckercand / und zu einer jedweden Untze dieser Salbe thut 20. Gran Campher / seihet es durch und verwahret es wohl in einem Glase. Wenn man diese Salbe gebrauchen will/ muß man sie in der flachen Hand mit ein wenig Speichel zertreiben/ und so dann auf das Gesichte streichen. Sie nimmt weg den Brand / und verwehret / daß er nicht schade/ wenn man sich damit bewahret.

Die Hände schön und rein zu halten.

Nehmet ein gut Theil gepülverte Marcasita, solviret es in Aqva fort, oder Scheide-Wasser/ præcipitiret es mit Spiritu Vini, edulcoriret und trocknet es auf.

Oder

Nehmet Weinstein-Saltz in Weiß-Lilien-Wasser. Es wird solches in der Krätze gebraucht/ die Hände damit zu waschen/ und vertreibet auch über dieses allerhand Flecken.

Ein Liniment fast wie Seiffe / welches die Hände weiß machet.

Nehmet Borsdörffer-Aepffel nach Belieben so viel ihr wolt/ thut die Schalen und das Mittelste davon/ und schneidet sie in Stücken. Hernach stosset sie in einem Marmorsteinernen Mörsel biß sie wie ein Teig geworden/ vermischet ihn mit der Grume von einem kleinen Weitzen-Brodt / zu subtilem Pulver gemacht/ feuchtet dieses alles mit Rosen-Wasser und blanckem Wein an / jedes

gleich viel/ hernach stosset ein halb Pfund bittere Mandeln/ die menget auch darunter/ und thut ferner hinzu 8. Loth klein geschabte venedische Seiffe/ mischet alles wohl unter einander / setzet es in einem Pfännlein übers Feuer/ rühret es ohn Unterlaß mit einem Spatel um/ biß das Rosen-Wasser und der Wein ausgedämpffet / und die Salbe nicht mehr an der Pfannen anklebt/ damit reibet man Abends und Morgens die Hände. Sie bleibt lange Zeit gut/ und kan man auch/ wenn es beliebig/ hiervon Seiffen-Kugeln machen.

Gute Seiffen-Kugeln/ die Hände zart und weiß zu machen.

Nehmet 2. Pfund Seiffe / schabet solche gantz klein/ und lasset sie an der Sonnen trocknen / biß man sie zu einem subtilen Pulver machen kan. Nehmet alsdenn pulverisirte Pommerantzen und Citronen-Schalen von jedem 2. Loth/ zart-pulverisirte Viol-Wurtzel 2. Loth / lange Cyperwurtz zart pulverisirt/ 1. Loth/ Storax und Benzoe jedes ein Qventl. in starckem Spiritu vini solvirt / und machet alsdann mit gnugsamen Rosen-Wasser einen rechten Teig / das daraus Kugeln können gemacht werden. Will man ihnen einen stärckern Geruch geben / thut man etwa 2. oder 3. Tropffen Pommerantzen-Blüt-Oel / Jesmin- und Würtz-Negelein-Oel mit ein wenig Bisam oder grauen Ambra darzu/ und formiret alsdenn nach eigenem Gefallen grosse oder kleinere Seiffen-Kugeln. Mit diesen muß man sich täglich waschen/ wie man sonsten mit anderer gemeiner

Seiffe pfleget/ und damit alle Morgen continuiren/ so wird man in kurtzer Zeit zarte/ weiche und schöne Hände bekommen.

II.

Von den Haaren.

Ob gleich die Haare aus einer übrigen und gleichsam rauhen Ausdämpffung des Leibes bestehen/ so dienen sie doch nichts destoweniger dem Menschen beyderley Geschlechts zu einem nicht geringen Zierath/ und haben noch Sorgen gnug/ wie sie ihre Haare verbessern und stärcker wachsend machen wollen. Folget demnach wie und womit

Die Haare wachsend zu machen.

Hierzu nun hat der recht zubereitete Spiritus Mellis allerdings den Vorzug / denn wer solchen Abends und Morgens zu Befeuchtug der Haare gebrauchet / wird bald dessen edele Würckung empfinden/ man muß aber nicht das Haupt / sondern nur den Kamm damit anfeuchten / sonsten verursachet er Haupt-Schmertzen. Ein gleiches thut das destillirte Honig-Wasser/ wenn man den Kamm ebenfals offt damit befeuchtet.

Gleicher Weise stecket in denen Bienen/ so todt in dem Bienen-Stock gefunden werden/ ein köstliches Mittel / die Haare wachsend zu machen; Man muß sie aber zu Pulver verbrennen und mit dem Wasser vermischen/ darinnen ein Aal gesotten worden.

Item:

Nehmet Wermuth/
Stabwurtz/
Mauer-Rauten/
Wein-Rancken/ und
Grosse Klettwurtzel/

Kochet dieses zusammen in Lauge und waschet damit/ jedoch behutsam und in der Wärme / das Haupt/ es machet das Haar bald wachsen / und stärcket auch das Gedächtniß.

Nachfolgende Lauge machet das Haar auch bald wachsen:

℞. Herb. Pilosell.
Asar. ana. m. iß.
Rad. Abrotan.
Asar. ana. unc. j.
Flor. Chamom. m. j.
Sal. Tartar. drachm. ij.
Commun. dr. j.
M. Et coqv. cum s. q. Lixivii.

Hiermit wird täglich das Haupt gewaschen/ und mit warmen Tüchern bald abgetrucknet.

Wann einem aber die Haare ausfallen von Schärffe des Geblüts / in Flüssen und andern hitzigen Fiebern und Kranckheiten / so kan man das Haupt einen Tag um den andern/mit folgender Laugen waschen:

Nehmet Frantzosen-Holtz/6. Loth/
Stabwurtz/
Erdrauch/
Endivien/
Teschelkraut/ jedes 1. Handvoll.

Weitzen-

Weitzen-Gritz/ in Bündlein gethan 1. Hand voll.

Geraspelt Sassafras,

Sassaparill, jedes 3. Loth.

Kochet dieses alles in Brunnen-Wasser/ letztlich thut darzu 4. Loth Honig/ und seihet es ab zum Gebrauch.

Die überflüßigen Haare aber / wo sie nicht nöthig und wider unsern Willen wachsen **wieder wegzubringen**/ ist ein gut Mittel der Schlehen-Safft; Es müssen aber vorhero die Haare / so man wegbringen will/ heraus gerupffet oder genau abgeschnitten seyn.

Andere gebrauchen an statt dessen Tauben- oder Lämmer-Blut; Wider andere das Schwalben-Blut und Wolffs-Schmaltz; Viel auch das Blut von denen Fledermäusen mit dem Pulver von einem gebrannten Laub-Frosch vermischet/ so auch offt probiret und unter etwas Pomade gemischet wird.

Ein Wasser/ welches das Haar ausfallend macht.

Nehmet Engelsüß / Wurtzel von Eichen / zerspaltet und schneidet sie in Stücken / thut sie in einen Kolben/ giesset blancken Wein drauff/ daß er einen Finger hoch drüber gehe; Lasset es 24. Stunden lang in Balneo digeriren/ hernach destilliret es in einem siedheissen Balneo, biß nichts mehr übersteiget. In diesem Wasser muß man ein leinen Tüchlein netzen / und über den Ort legen/ wo man die Haare weg haben will/ und die gantze Nacht darauff liegen lassen. Man muß so lange

ge damit nachfolgen / biß die Haare ausgefallen sind.

Das Wasser von Schellkraut-Blättern und Wurtzeln destilliret und gebrauchet / wie das jetzt gemeldte Wasser / thut eben dasselbe.

Ein Wasser die Haare krauß zu machen.

Nehmet Gummi Elemi 2. Loth / lasset es zergehen in einem Pfund Rosen-Wasser und also eine Viertel Stunde zusammen sieden. Wenn es kalt worden / muß man die Haare damit anfeuchten / selbige hernach auf Rollen winden oder unter die Haube stecken.

III.

Von unterschiedlichen üblen Geruch.

Schwerlich wird einer vor ein galant Home passiren können / wenn er mit verdrießlichen Nasen- / Mund- oder andern dergleichen Gestanck behaftet ist / und muß ja freylich ein solcher sich scheuen in eine honette Compagnie zu kommen / wofern er anders nicht wegen seines üblen Begleiters privatam relegationem erwarten will. Waß nun anlanget den

Stinckenden Athem /

So rühret solches aus unterschiedlichen Ursachen her / welche engen Raums halber hier nicht angeführet werden können. Diesem Ubel aber auffs beste zu begegnen / wird am besten seyn / wenn man den Patienten (wo nicht waß anders solches verbeut) mit Haupt-Pillen purgiret / und

dar

darbey allerhand Balsamica, alß Flor. Sulphur., Balsam. Sulphur. anisat., Elixier Propriet., Essent. Myrrh. etc. Es dienet auch hierzu die Confectio Catechu, welche also zubereitet wird:

℞ Terr. Japponic. 6. Drachm.
Succ. Liqvirit. hispan. 2. Drachm.
Moseh. gran. 10.
Zibeth.
Ambra, ana, gran. 5.

Man solviret Succum liqviritiæ in gemeinen Brunnen-Wasser/ und zugleich mit Mosch und Ambra, mit Zucker zuvor klar gerieben in einem saubern Mörsel / denn macht man einen andern Mörsel warm / und stösset die Solution und Terram klar durcheinander. Wenns beliebt/ kann man auch etliche Tropffen Essent. benzoin. oder storacis darunter thun/ und formiret alsdann nach Belieben kleine runde Bißlein als Anieß-Saamen / und nimmt davon zuweilen eins in den Mund/ so giebt solches nicht allein einen annehmlichen Geruch / sondern es corrigiret auch dabey den stinckenden Athem.

Folgende Zeltlein sind auch sehr gut in diesem Zustande.

Nehmet Zuckercand/
Weitzen-Mehl/ jedes 1. halb Pfund.
Zimmt/ ein halb Loth/
Biesem/
Ambra/ jedes 6. Gran.

Wann diese 2. Letztere in einem Mörsel mit Rosen-Wasser zerschmoltzen/ muß man einen Eyerdotter darunter mischen/ und alsdann allzumal

das gedachte Pulver/ biß es endlich zu einem Teig wird/ darein streuen/ hiervon macht man alsdenn Küchlein wie von weissen Brodt/ und läst sie unter einer Marcipan-Pfann gahr werden; Wenn sie gahr sind/ brauchet man selbige nach Belieben/ sonderlich nüchtern / denn sie geben einen schönen aromatischen Geruch von sich.

Im übrigen aber muß man jederzeit / so wohl Morgens / wenn man auffgestanden / als auch sonderlich nach der Mahlzeit / die Zähne von dem Schleim und Unflath saubern / der sich zwischen denenselben zu setzen pfleget / den Mund täglich ausspülen und rein halten.

Waß den andern übeln Geruch unter denen Achseln und sonsten an andern Orten betrifft / so rühret solcher mehrentheils von allerhand Unreinigkeiten her/ und wird daher dabey das rathsamste seyn/ daß man sich offt bade und wasche / und öffters weisse Wäsche anziehen/ auch sonsten die Kleider bißweilen verändere. Dabey man sich auch billig/ so viel möglig/ dererjenigen Speisen / die einen üblen und starcken darbey aber widrigen Geruch geben/ enthalten soll.

IV.

Von den Zähnen und Zahnfleisch.

Ohnerachtet die Zähne harte Beine sind / so sind sie doch nichtsdestoweniger vielen Ungemach unterworffen. Dererselben Schmertzen/ welche einen passionirten in die gröste Ungedult bringen können/und davon bereits oben gemeldet worden/ wollen

wollen wir hier übergehen. Und nur von denen schwartzen Zähnen / welche eine galante Person nicht wenig verstellen / etwas gedencken. Es kommen aber solche von allerley Unreinigkeiten her/ sonderlich wenn man/ nachdem man gespeiset / es sey Mittags oder Abends/ den von den Speisen zwischen den Zähnen und andern Zahnfleisch sich setzenden Schleim nicht wegspület/ und saubert/ durch Auswaschung des Mundes. It./ wenn man stetig warme Speisen geniesset / da man ihnen doch bald zu Hülffe kommen kan/ wenn man nemlich selbige mit einem in Spiritu Salis oder Sulphuris gedunckten Papierlein und einem Höltzlein gleich abreibet / so wird man gewahr/ daß die Zähne bald wieder weiß werden ; Der Mund aber muß gleich mit Wasser ausgespület und die Zähne mit frischer Butter geschmieret werden.

Oder:

℞. Aqvæ Salviæ, unc. iij.
Spir. Salis
alumin. ana, dr. j.
M. D. S. Zahn-Wässerlein.

Oder:

℞. Tinctur. Laccæ, dr. iij.
Flor. aqvileg. dr. j.
M. S. Zahn-Tinctur.

Nechst diesen pfleget die Zähne auch gar sehr zu verderben/ und solche wackelnd zu machen die so genandte

Mund-Fäule;

Als wodurch bißweilen/wenn solche zumahl überhand nimmt/das Zahn-Fleisch gantz verschwüret/ und endlich wohl gar einen stinckenden Athem verursachet/rc. Weil nun gewiß / daß dieser Affect vom Scharbock eigentlich herrühret / so kan oben ohnschwer nachgesehen werden / was hauptsächlich wider dieses Ubel innerlich zu gebrauchen; Damit aber auch der Galanterie ein Genügen geschehe / so sollen auch dißfals hier ein und andere Recepte folgen / wodurch diesem verdrießlichen Wesen möge abgeholffen werden.

Wann man gleich Anfangs es mercket/daß die Mund-Fäule ansetzet / darff man nur ein wenig gebrenndt Allaun nehmen / die Zähne und Zahn-Fleisch etwas darmit reiben / und sodann mit reinem Wasser wieder ausspülen/so wird man gleich in wenig Tagen die Hülffe spüren. Ist es aber etwas weiter eingerissen / kan folgendes mit füglichem Nutzen adhibiret werden:

℞. Pulv. Gumm. Lacc. drachm. j.
myrrh. dr. ß.
alumin. ust. scrup. j.
Mell. rosat. unc. ß.
M. F. Liniment. Zahn-Salbe.

Wolte jemand nicht gerne eine Salbe gebrauchen und lieber etwas anders haben/ der kan nach Belieben nachgesetzte Küchlein nehmen / welche er nur auf der Zungen darff zergehen lassen.

℞. Res. Lacc. unc. ß.
Myrrh. dr. iij.
alumin. ust. dr. j.

Extract. Rorismarin. dr. vj.
Cum Tragacanth. f. Trochisci.
S. Küchlein auf der Zunge zu halten.

Oder:

Etliche brauchen hierzu Tobacks-Asche / oder Asche von Roßmarin. Wer eine Formul zum Zahn-Pulver verlanget / kan folgende gebrauchen:

Nehmet: Ausgeglüete und im Wein abgelöschte und zu kleinen Pulver gemachte Kiesel-Steine 1. Loth.
Gestossene Eyerschalen/ein halb Loth.
Viol-Wurtz/ 2. Oventl.
Muscaten-Nuß/ 1. Oventl.
Salmiac/ 1. Oventl.

Dieses alles wohl pulverisiret/und wie gewöhnlich gebrauchet.

D. Michaelis Zahn-Pulver.

Nehmet: Præparirten Bimmstein/ 2. Oventl.
Calcinirte Kiesel-Steine/1. Loth.
Fisch-Bein/2. Oventl.
Gebrandt Hirsch-Horn 1. Oventl.
destillirt Rosen-Oehl/ 6. Tropffen.

Dieses alles zusammen gemischet und zum Gebrauch aufgehoben.

Noch ein vortrefflich Zahn-Pulver.

℞. Tartar. crud.
Rad. Ireos flor.
Sangv. Drac.
Corall. rubr.
Mosch., ana gr. iiß.

Essent.

Essent. de ambr.
Zibeth.
Syrupi de Rosar. liqvid. ana gut. ij.
M. F. s. a. Pulvis Dentif.

Ein anders.

Nehmet: Wohlgebrandtes Hirsch-Horn
Venedischen Weinstein/
Præparirte Corallen/ jedes 2. Qventl.
Gebrandten Allaun / 1. Qventl.
Schöne Mastix-Körner
Pulverisirte Viol-Wurtz / jedes ein halb Qventl.
Negelein-Oehl/ 3. oder 4. Tropffen.

Diese Dinge alle wohl untereinander vermischt und gewöhnlicher Weise gebraucht.

Wer nicht Zahn-Pulver brauchen will / und nichts destoweniger von dieser Heßlichkeit gern befreyet seyn wollte / der kan Wasser und Tincturen gebrauchen/ als:

℞. Spir. Salis
alumin. comp. ana, dr. ij.
Tinct. Rosar. dr. j.
M. D. S. Zahn-Tinctur.

Item:

℞. Res. Lacc. dr. ß.
Myrrh. scrup. j.
Alumin. Sacharin.
Catechu
Rad. Symphit. maj. ana dr. j.
Zibeth. gran. j.
Mosch. gran. ij.
Ambræ, gran. vj.
Cum Tragacanth. in aqva Rosar. solut. f. l. a. Trochisci.

Von

Von solchen Küchlein kan ein jedes nach Belieben des Tages etlichmahl eins auf die Zunge nehmen und so von sich selbsten zergehen lassen. Hierbey aber sind auch gut und rathsam Gurgel-Wasser mit zu gebrauchen/und den Mund öffters auszuspülen / welche aus Rauten-Hollunder-und Rosen-Eßig / Rosen-Zucker / Kreß-und Schafftheu-Wasser können gemacht werden: Der Lapis Prunellæ in Wegerich-Wasser zerlassen ist dißfals sehr gut und erhält fast vor denen andern den Preiß.

Folgendes ist wohl zu recommendiren/indem es allezeit seinen Nutzen erwiesen hat. Als:

℞. Rad. Symphit. maj.
Aristoloch. rotund. ana, unc. ß.
Flor. Liguft.
Malv. arbor.
Granat.
Aqvileg. ana, Manip. j.
Coqv. in vino austero.

Item:

℞. Herb. Rorismarin.
Salviæ
Flor. Hyperic.
aqvileg. ana, manip. j.
Gall. vel Cort. granat. unc. ß.
Coqv. in s. q. aqvæ Decocto.

Mit diesen beyden Wassern kan man offt den Mund ausspülen/und sich so dann gewisser Hülffe versichern.

Von

V.

Von den Augen-Zufällen.

Gleichwie das Auge ohnstreitig das edelste und empfindlichste Glied an einem Menschen / also ist auch dieses Kleinod unsers Wohlseyns vielen Beschwerlichkeiten und Ungemach unterworffen / welches gleichfals offt die Galanterie liebende nicht wenig touchiret. Denn ob es galant an einem gern galant seyn wollendem Menschen lasse / wenn derselbe

Rothe und entzündete Augen

hat / darüber weiß auch ein Dummer sein Urtheil zu fällen.

Der Augenschein lehret diesen üblen Affect alsobald / nemlich die roth-geschwollenen Augen-Lieder / die Verwandelung des Weissen im Auge / und die Röthe und stetes Auslauffen des Wassers sind davon hinlängliche Kenn-Zeichen. Im Anfang nun läst sich dieser Affect bald heben / wenn er aber bereits eingewurtzelt / und schon eine Weile angehalten / gehet es freylich etwas schwerer ein / doch darff man dabey nicht verzagen / sondern um so viel desto mehr die Heilung je eher je besser angreiffen / welches denn freylich mit Zuziehung eines gelehrten und verständigen Medici geschehen soll / als der sodann mit Clystiren / Aderlassen / kühlender Lebens-Ordnung / Blutsaugen / Schröpffen / Vesicatoriis, Setaciis und Purgationibus, nach dessen Gutbefinden schon das seinige thun und im übrigen /

was innerlich sonst zu gebrauchen/alles wohl überlegen und in acht nehmen wird.

Aeuserlich soll man Qvitten-Schleim und Milch ausgezogen überschlagen / und gar zu kühlender Sachen müßig gehen.

In dem allergrösten Schmertzen nimm Meer-Saamen/ erweiche ihn in der Milch / und schlags warm über.

Desgleichen nimm einen in der Aschen gebratenen Apffel / zerreibe das innere mit Milch und Saffran/ zu einem Sälblein / über das Auge zu schlagen. Sonsten ist auch in diesem Fall sehr gut befunden worden ein guter Schnitt Rocken-Brodt/ so entweder in Froschleich / oder welches fast besser/ in frisch Brunnen-Wasser eingeweicht gewesen / dieses auf das Aug gebunden/ verhindert allen Zufluß schädlicher Feuchtigkeiten / vertreibet die Röthe / und machet die Augenlieder dünner. Es muß aber alle 2. Stunden erneuret und frisch auff geleget werden/ damit es sich selbst nicht erhitze und aus dürre.

Des Barbette Augen-Wasser/ so von Flor. Cinci Scrup. iß. und gnugsamen Rosen-Wasser gemachet und in die Augen getröpfflet wird/ ist lobens-würdig / vid. ejus Prax. Med. c. 4. Blancard rühmet das Magisterium Saturni und Balsamum Saturni, wie in seinem Theatro Chymico p. m. 167. et 182. zu sehen.

Den grösten Schmertzen kan man mit folgenden Säcklein stillen:

Nehmet Stein-Klee/
Wull-Blumen/

Ritter-

Ritterſporen/
Augen-Troſt/
Roſen/
Käß-Pappel-Kraut/
Eibiſch/ jedes ſo viel alß beliebig.

Thue dieſes alles wohl zerhackt in ein Säcklein/ ſiede es in der Milch/ und ſchlage es ausgedrückt zum öftern über.

Folgendes Augen-Waſſer iſt jederzeit bewährt erfunden. Nehmet des Schleims von Fœn. Græc. mit Schellkraut-Waſſer ausgezogen 4. Loth/ ferner

Aqva Fœnicul. unc. I.
Flor. cyan.
Plantag.
Roſar.
Valerian. ana, unc. iß.
Vitriol. alb. gran. x.
Croc. Metallor. gr. vj.
Lap. Tutiæ, unc. ß.
Sachar. Saturn. drachm. ß.
Camphor. gr. iij.
Mell. roſar. dr. j.
M. D. in Vitr.

Dieſes lindert die ſcharffen ſaltzichten Feuchtigkeiten und benimmt die Schmertzen/ Röthe/ Thränen/ Drücken und Jucken derer Augen. Es muß aber allezeit mit friſchen Tüchern wohl ausgedrücket/ und warm/ nachdem es vorher wohl umgerühret worden/ aufgeleget werden.

E N D E.

Regi-

Register
In welchem alle Kranckheiten/ so in diesem Geheimen MEDICO zu curiren angewiesen sind;

Desgleichen

Alle RECEPTE und MEDICAMENTA, deren Compositiones darinnen mit vorkommen/

In gehöriger Alphabeths-Ordnung zu finden sind.

A.

Abnehmen des Leibes/ wie dabey sich zu verhalten/ und was zu gebrauchen 207
sonderlich gutes Wasser darzu 209. sq.
Alabaster-Sälbgen/ wie solches gemacht und gebraucht werde 5. sq.
Amulet in der Pest und gifftigen Fiebern 242
Anhaltisches Wasser zu machen 79

Antihecticum Poterii, die Composition davon 72
Antimonium diaphoreticum simplex 120
Appetit zu befördern 146
Aqvæ Theriacalis Compositio 49
Aqva Epileptica Langii 53. seq.
Antepileptica & Cephalica 54
Virtutum 77
Carbunculi, die gantze Composition 78
Anhaltina 79
Carminativa 106
Athem/ was wider den stinckenden Athem gut zu gebrauchen 326
Augen-Zufälle / als Hitze / Röthe/ Blattern und Felle 67
Augen so roth und entzündet/ allerhand darwider dienliche Mittel 334. sqq.

B.

Balsamum vulnerarium ex sulphure 273
Benzoe-Blumen s. Flores Benzoes zu bekommen 121
Benzoe-Spiritus zu verfertigen 313
Bleyweiß- Tinctur, wie solche gemacht werde 313
Bezoardisches Pulver / die völlige Composition 64. 65
Biebergeil-Essenz zu machen 42. 48
Birckmanni Magen-Pulver/ dessen Composition 17
Blehungen und Winde zu vertreiben 237
Blut zu stillen 251

Böse Wesen/ allerhand Mittel davor 43. sqq.
Brand/ vid. Kalte Brand.
Brand-Salbe 283
Bräune/ unterschiedliche Stücke/ so gut dawider 84
Brechen/ so jemand starckes und vieles Brechen hat 162
Brüche zu curiren 226
Bruch-Pflaster zu machen 262
Brust-Sälbgen zu machen 103
Brüste/ böse Brüste der Weiber 133
vor aufgerissene Wartzen an den Brüsten 138
ein gut Pulver in böse Brüste zu streuen 252

C.

Cholera, dienliche Mittel davor 169
Clystier in grossen Kopff-Schmertzen von Hitze herrührend 10
Clystier-Sälbgen 284
Colica, unterschiedliche Dinge dawider zugebrauchen 176
Conserve von Gundermann 15
Crollii Pulvis Dysentericus 171

D.

Decoctum Cosmeticum Mynsichti 309
Diascordium Fracastorii 154
Diamoron Compositum 76

Dianisum, s. Species dianisi 101
Diatrion pipereon Mesuæ 160
Diatragacanthum calid 96
frigidum 97
Durchlauff oder Durchfall zu stillen 190

E.

Eckel zu benehmen 161
Electuarium de Ovo, gülden Ey/ die Composition 51
Passulatum 91
Eleosacharum cinamomi 99
Elixier Vitæ Matthioli 148
Uterinum Crollii 230
Emanuels Pillen/ so in Trunckenheit gut/ zu verfertigen 24
Emplastrum basilicum & vulnerarium 260
diachylon simplex 265
diaphoreticum Mynsichti 266
nervinum 267
album coctum 259
febrifugum Strobelbergeri 246
diaphoreticum 135
de meliot. 136
de crusta panis 167
spleneticum 202
fabricii ab Aqvapendente 203
de lapide calaminari 261
Engbrüstigkeit / was davor zu gebrauchen 99. 109
Epilepsie/ allerhand darwider dienliche Mittel 43

F.

Fernelii Syrupus de Althea 93
Syrupus, de Symphito 114
ungventum resumtivum 115
Fett von Bären ist gut / die Flecken wegzubringen 310
Fieber / hitzige und ansteckende Fleck-Fieber 241
Mittel vor so genannte kalte Fieber 244
Finnen im Gesicht wegzubringen 315
Flechten und Zittermähler / was davor zugebrauchen 311
Flecken der Haut / mancherley Arten zu vertreiben 307
Flores Benzoes 121
Frantzosen-Kranckheit / was darinn zu gebrauchen sey 223. sqq.

G.

Geblüt / überflüßiges Geblüt verursachet Kopff-Schmertzen 22
Geburt / todte Geburt austreiben 233
Gelbe Sucht zu curiren 195
Gelüsten derer schwangeren Weiber zu verhindern 155
Geruch / allerhand üblen Geruch zu verhindern 326
Geruch / schwachen Geruch zu verbessern 74
Glieder-Reissen / wie solchen abzuhelffen 235
wider erfrohrne Glieder 258

Grimmen-Wasser / Aqva Carminativa 106
Gülden Ey / oder Electuarium de Ovo, dessen Composition 51
Gurgel-Wasser zu machen 76

H.

Haare wachsend zu machen / allerhand dienliche Stücke 323
wo sie überflüßig / weg zu bringen 325
schön Krauß zu machen 326
Hände schön und rein zu halten 321
Halß-Weh und Halß-Geschwür zu curiren 86
Haupt-Kranckheiten / deren mancherley Unterscheid und Curen 1
Haupt-Weh von Hitze herrührend 2
dessen gewisse Kenn-Zeichen und Cur 3
welches von Kälte herrühret / allerhand Mittel davor 11
so von vielen Geblüt entstehet 21
von der Galle und von Winden 22
aus dem Magen und von Trunckenheit 23. sq.
Heiserkeit zu vertreiben 87
Hertz-Beschwerungen und Hertzklopffen 126. sq.
Hertz zu stärcken 130
Hertz-Carfunckel-Wasser zu verfertigen 78
Hertz-Wasser / erwärmendes und auch kühlendes 61. 62.
Hitze erreget Kopff-Schmertzen / was davor zu gebrauchen 3

Hören / wer nicht wohl höret / wie zu helffen 68
Hunger / welcher gantz unersättlich / was dawider zu gebrauchen 155
Husten / was davor zu gebrauchen 116

J.

Jung Gesicht zu machen / daß man gantz jung aussehe 314
Julapium Rosatum 150
Julepp in grosser Magen-Hitze 143

K.

Kälte verursacht offt grosse Kopff-Schmertzen 11
Kalte Brand zu lindern 256
Käyser-Morsellen / deren Composition 152
Kinder / wenn solche im Schlaff auffahren und erschrecken 225
Kindes-Nöthen / wie darinn sich zu verhalten 232
Kopff / vid. Haupt.
Kräffte / die verlohrnen Kräffte wieder zu bringen 61
Krätze / wie solche zu curiren 235. seq.
Kröpffe zu heilen 87
Küchlein oder Trochisci den Schlaff zu befördern 57
Kühlung in Kopff-Schmertzen von Hitze herrührend. 7

L.

Langii Aqva Epileptica zu machen 53
Laudanum opiatum, die Composition davon 57
Leber-Flecken was dawider dienlich 310
Lobelii Syrup vom Hederich 93
Loch s. Lohoch passulatum 91
de Scilla ibid.
e Succo scillæ Galeni 92
de Scilla compositum s. Lohoch ad asthma 92
e pulmone vulpis 112
Sanum & expertum 113
Lunge/was wider die Fäule der Lungen zu gebrauchen 110
auch wider andere Lungen-Beschwerung 116

M.

Magen/wider schwachen Magen 138
Magen-Pflaster 167
Magen-Pulver Birckmanni, zu verfertigen 17. 147
Wasser 165
Mandeln/wenn solche geschwollen sind 87
Manus Christi Perlatæ, deren Composition 116
Marggrafen-Pulver/dessen Composition 16. 56
Mast-Darm / wenn solcher ausgehet / was zu thun 172

Matthio-

Matthioli Elixier Vitæ 148
Meer-Zwiebel-Safft / wie solcher gemacht werde 91
Melancholische Schwermüthigkeit zu vertreiben 32
wenn sich auch Unsinnigkeit dabey findet 34
Milch in denen Brüsten zu vermehren 138
Miltz-Beschwerungen / wie darinn sich zu verhalten sey 197
Monaths-Zeit / wenn solche verstopfft ist 228
wenn es allzu starck 231
Morsellen / Käyser-Morsellen zu machen 152
Morselli confortantes viriles 220
Mund-Fäule / darwider dienliche Mittel 84
Mund-Fäule zu corrigiren 330
Mutter-Brüche / oder Mutter-Vorfälle 231

N.

Nabel der Kinder / wenn solcher hervor getreten 225
Nach-Geburt / wenn solche nicht fort will 233
Nasen-bluten zu stillen 69
Nicolai Reqvies, eine gewiß Compositum Medicamentum dessen Beschreibung 5
Pulvis Bezoardicus 64

O.

Ohren / darinnen Sausen und Brausen 68

wenn solche geschwollen ibid.
was wider Ohr-Würmer / und Ohren-Zwang gut 69
Oxymel compositum 116

P.

Passio Iliaca, was bey diesem gefährlichen Zustande zu thun sey 174. seq.
Pest / allerhand bewährte Mittel zur Pest-Zeit 238. seq.
Pflaster vid. Emplastrum.
Pflaster / ein gut Pflaster zu allen Wunden 249
Seiffen-Pflaster zu machen 250
Bruch-Pflaster zu machen 262
Defensiv-Pflaster 264
wider das Podagra 269
Pillen / so in Kopff-Schmertzen nützlich zu gebrauchen 16
kostbare Haupt- und Hertz-Pillen deren Beschreibung 19
Emauels Pillen zu verfertigen 24
wider allerhand Kopff-Schmertzen / Fernelii 26
wider die Epilepsie und schwere Noth 45
Pilulæ de Cynoglosso anodynæ 71
Pocken-Gruben zu verhindern / daß man sie nicht sehe 318
Pomade, das Gesicht schön weiß / klar und roth zu machen 319
Pomum Ambræ oder Riech-Aepffel zu verfertigen 13

Pulver/ so vortrefflich wider den Schlag/ Schwindel/ꝛc. 20
Haupt-stärckendes Pulver 28
herrlich Pulver wider den Schwindel 30
wider den Schlag 37. 38.
das Bezoardische D. Nicolai 64
allerhand Bluten zu stillen 70
wider Husten 118
wider die Würmer 173
in böse Brüste zu streuen 252
Pulvis Halii, dessen Composition 97
contra vel ad Casum 122
pannonicus rubeus 143
Stomachicus Qvercetani 147
Cachecticus quercetani, 148.
Dysentericus Crollii, 171.
Sperniolæ Crollii compositus, 216.

Q.

Quercetani Pulvis stomachicus, 147.
Cachecticus, 148.

R.

Räucher-Werck in Kopff-Schmertzen nützlich zu gebrauchen/ 14.
Regulus Antimonii Martiatus, wie er gemacht werde 73.
Reqvius Nicolai, dessen Beschreibung 5.

Riech-

Riech-Apffel dessen ausführl. Composition 13.
Rob Diamori simplex/ et compositum 76.
Rosen mit Zucker ein zumachen 7.
Rosen Honig zu machen ibid. 76
Rosen-Syrup/ dessen Zubereitung 8.
Rosinen Safft/ oder Electuarium passulatum 91.
Ruhr/ rothe und weisse Ruhr zu curiren 192.
Runtzeln des Angesichts zu verbessern 314

S.

Sacharum Rosatum tabulatum, die Composition davon 142.
Säcklein oder Häublein/ in Kopff-Schmertzen/ von Kälte herrührend 12.
Salbe wider das Hauptweh und dessen Hitze zu dämpffen 8.
Eine andere in dergleichen Affectu 18. seq.
Seiffen-Kugeln zu machen 321. 322
Schlaff/ wider das allzu viele Schlaffen 60.
Schlaff zu befördern 56.
Schlaff-Sälbgen in Kopff-Schmertzen 4. seq.
Schlag/ vom gantzen und halben Schlag 34.
Schlag-Wasser / wie dergleichen köstlich und gut zu machen 34. seq.
Schlag-Balsam/ zweyerley Beschreibung 40.
Schlucken zu benehmen und zu vertreiben 156.
Schmincke / sonderliche Schmincken zu machen 312. sq.
Schwefel-Blumen/ wie solche zu machen 119.
Schwindel / dessen Ursachen und Hülffs-Mittel davor 29. seq.

Schwind-

Schwindsucht/ wie solche zu curiren 108. seqq.
Scorbut oder Scharbock / sehr gut Mittel darwider 210.
Seitenstechen/ Pleurisis, wie zu helffen 124.
Sommersprossen/ was davor zu gebrauchen 307
Sonnenbrand / ein sonderlich Liniment davor 320
Sood/ zu vertreiben 139.
Stein und Grieß / allerhand gute Mittel davor 212.
Strangurie, wie deme abzuhelffen 217.
Species Diacinamomi, wie solche gemacht werden 59.
Dianisi, 101
Diatragacanth. calid. 96
Frigid, 97
Pectorales 98.
Aromat. Rosat. 140.
Diagalangæ, 141. 159.
Pro Morsulis Imperatoris, 152.
Aromat. rosat. Gabrielis, 153.
Cordiales temperat., 155.
Syrupus de Symphito Fernelii, 114.
De Agresta, 163.
De Erysimo Lobelii, 93.
De Althea Fernelii. ibid.
De nicotiana simpl. qvercet. 94.
Composit. 95.
De Jujubis, von Brustbeergen 104.
De Hyssopo, ibid.

T. To-

T.

Tobacks-Salbe zu machen 201.
Tollheit oder Unsinnigkeit melancholischer Leute 34.
Tranck / wider die Epilepsie oder schwere Noth 44. sq.
Triseneth / gutes und Hauptstärckendes 27.
ein Magen-stärckendes 139.
Throchisci, vid. Küchlein
Trunckenheit verursachet Kopffschmertzen 24.

U.

Verstopffung des Leibes / wie dem zu helffen 186.
Umschlag ums Haupt in grossen Kopff-Schmertzen 3. seq.
in vielen Wachen 60.
Ungventum de Althea Compositum 178.
Ungventum Nervinum, die Description 41.
Pectorale 103.
Resumptivum Fernelii 115.
Rosatum Mesuæ 131.
Ungventum Martiaton 179.
De Althea simplex 179.
Anodynum 182.
Clysmaticum 188.
Unsinnigkeit / waß eigentlich davor zu gebrauchen 31. 34.
Urin / so jemand den Urin nicht halten kan 218.

W.

Wachen / allzu vielen Wachen / da man nicht schlaffen kan / abzuhelffen 56.
Wartzen / etliche dienliche Mittel davor 317.
Wasser welches das Haar ausfallend machet 325.
Wasser / so jemand das Wasser nicht lassen oder auch nicht halten kan 218.
Wassersucht / unterschiedlich dawider dienl. Medicamenta 204. seq.
Wunden / ein äuserlicher Wundbalsam 248. seq.
Wund-Träncke 253.
Wurm am Finger / wie zu curiren 255.
Würmer im Leibe / wie solche zu vertreiben 172.
Würmer in Zähnen zu vertreiben 85.

Z.

Zähne / so schwartz und heßlich / schon weiß zu machen 329.
Zahn-Pulver / gutes zu verfertigen 331.
Zahnwehe zu stillen 85.
Zahn ausfallend zu machen 85.
wann die Kinder schwer Zahnen 228.
Zäpffgen / wenn einem das Zäpffgen geschossen 87.
Zimmt Elixier zu machen 58.
Zittrachten oder Zittermähler weg zubringen 311.
Zungen / deren mancherley Zufälle 75.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hellwig, Christoph von,

L. Christoph Hellvvigs p.t. Pract. Erff. Geheimer Medicus, Welcher Denen Patienten so wohl Manns- als Weibs-Persohnen, verheyratheten und unverheyratheten, reichen und armen, in allen Maladien und Kranckheiten mit allerhand genugsam approbirten und offt bewährten Teutsch und Lateinischen Recepten an die Hand gehet Nebst beygefügten vielfältigen einfachen und zusammen gesetzten Medicamenten, welche etwa in diesem oder

Franckfurth und Leipzig ; Erffurt 1715

M.med. 445
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10286879-8
VD18 12577782